Januar 1983

DM 6,- E 5085 E

Audio 1

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Niederlande hfl 7,-, Österreich öS 48,- (inkl. MwSt.), Schweiz sfr 6,20. Printed in Germany



Hörtest beim Händler:

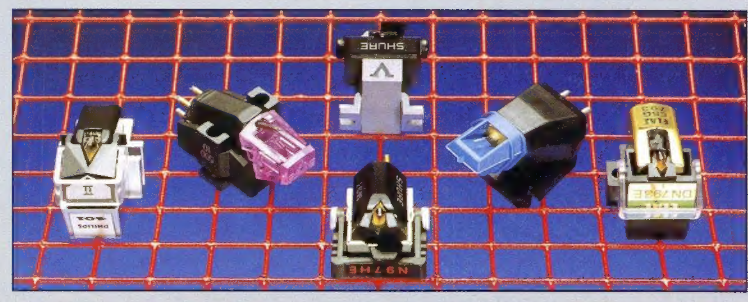
Warum Boxen zu Hause anders klingen

Die neuen Microcassetten:

Nur eine Mode oder Technik mit Zukunft?

Vergleichstest:

Sechs Komplett-Anlagen von 1850 bis 3150 Mark



Vergleich mit der Spitzenklasse:

Sieben Tonabnehmer im Test — viel Qualität für 200 Mark



- **Warum Stephan Sulke erfolgreich ist**
- **Geheimtip für Plattensammler in London**
- **Eine Eisenbahn-fahrt mit Pianist Alfred Brendel**
- **Was Chris de Burgh auf seiner Tournee bietet**

Schwarze Musik wieder auf dem Vormarsch



Für 70000 Mark von AUDIO zusammengestellt:

Die Traumanlage für HiFi- und Video-Fans

Referenzen der „Mittelklasse“

PILOT – Testsieger

V1 PCM:

»Auch der PILOT V1 brachte die tiefe Orgel der „Cantate Domino“ natürlicher und kräftiger.«

Auszug aus »Die Weißmacher« in stereoplay 11/**1982**





V3 PCM:

»Wenn es um die Frage der exakten räumlichen Abbildung und Auflösung ging, dann hatte die PILOT klar die Nase vorn. Keine andere Box versetzte die Zuhörer so realistisch in eine Kirche und ließ Interpreten so deutlich ortbar auftreten. Keine andere Box gab die Musik so lebendig und natürlich wieder.«

Auszug aus »9 Boxen im Vergleich« in stereoplay 2/**1982**

1982



V4 PCM:

»Zum Schluß schlug die Stunde der Wahrheit für die PILOT V4 PCM. Keine andere Box des Testfelds blieb bei massiven Choreinsätzen eines vielköpfigen Sängeraufgebots so klar und durchhörbar. Keine andere gab die Raumtiefe eines Kirchenschiffs so präzise wieder. Bei Chorstücken der Platte „Cantate Domino“ brachte sie die Stimme der Sängerin freier und offener als die ......«
»Die neue V4 PCM spielt jetzt bei klassischer Musik mit großer Klarheit auf. Auch bei Popmusik spielte Rateitschaks Jüngste ihre Trümpfe voll aus.«
»Damit setzte sich die PILOT mit geringem Vorsprung an die Spitze des Testfelds.«

Auszug aus »Feine Hofgesellschaft« in stereoplay 11/**1982**



V2 PCM:

»Impulsive Wiedergabe unterschiedlichsten Programmaterials gehörte zum herausragenden Markenzeichen der PILOT V2. Keine andere Box brachte beispielsweise das Aufstampfen bei Flamenco-Musik so lebendig, keine holte die Atmosphäre einer Gospelgruppe so hautnah ins Wohnzimmer. Verschiedene Stimmen in einer Gruppe trennte sie exzellent voneinander. In diesen Punkten ist die V2 Primus inter pares.«

Auszug aus »Ideal für Anspruchsvolle mit wenig Geld« in stereoplay 9/**1982**

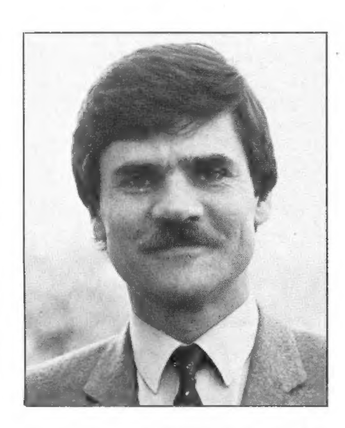


PILOT

HIFI ACOUSTICS GMBH

PILOT HiFi - Acoustics GmbH · Taunusstraße 3 - 7 · 6229 Walluf

Unerhört dynamisch



Die Kleinsten gehen oft mit dem besten Beispiel voraus. Neuerdings verschickt die Firma Vernissage, im Vergleich zu vielen HiFi-Herstellern ein Winzling, einen Lautsprecherprospekt mit folgenden technischen Daten: „Belastbarkeit: groß; Frequenzgang: unerhört dynamisch". Da steht nichts drin von Rundstrahldiagrammen und Amplitudenfrequenzgängen plus minus drei dB, von Watt und Hertzeleid — schlicht von Musik ist die Rede, die übliche Flut von technischen Daten wird mit leiser Ironie bedacht.

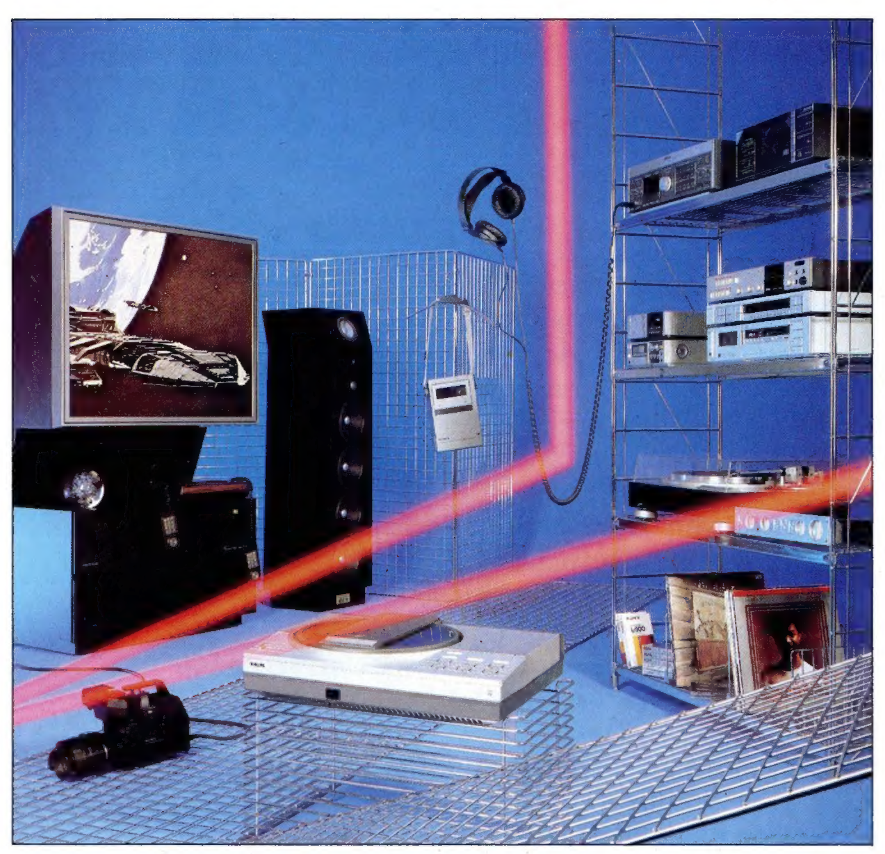
Recht so. Denn die Belastbarkeit eines Lautsprechers zum Beispiel sagt in Wahrheit ähnlich viel aus wie die Reifengröße eines Autos — beide Angaben beschreiben nicht die Qualität des Produkts. Wobei die Reifengröße wenigstens noch nachgemessen werden kann, was bei der Belastbarkeit wiederum nicht der Fall ist: Die Hersteller ermitteln sie nach unterschiedlichen Methoden, außerdem wäre sie selbst bei einheitlichen Methoden immer noch ohne wesentliche praktische Bedeutung. Denn ein kleiner Verstärker mit 30 Watt vermag ohne weiteres eine große Box mit 100 Watt Belastbarkeit zu killen — dafür braucht er bloß hohe Verzerrungen zu produzieren.

Die Prospekt-Kreativen der großen Hersteller sollten sich ein Beispiel an dieser kleinen Firma nehmen und nicht mehr so unkritisch mit technischen Daten um sich werfen, die nichts oder viel zu wenig über das Gerät aussagen. Besser wären sie gewiß beraten, wenn sie in ihren Prospekten vor allem über die Bedeutung dieser Daten aufklären würden. Noch konsequenter ist freilich die Firma Vernissage, die völlig auf Technikangaben verzichtet. Ein solches Verhalten finde ich eigentlich unerhört dynamisch ...

Herzlich Ihr

Hannes Lostau

IN DIESEM HEFT



Zukunftsmusik

Alles, was das Herz von HiFi- und Videofans höher schlagen läßt, hatte Jürgen Tries zwei Wochen lang daheim. Bericht auf Seite 6.

Dauerläufer

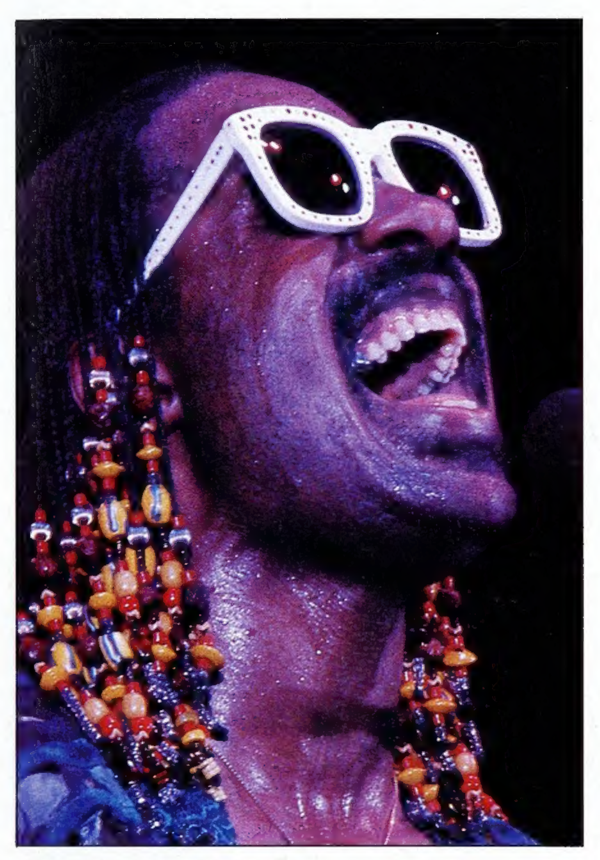
Die Analogtechnik ist noch lange nicht am Ende. Drei Plattenspieler der Oberklasse liefern dafür den Beweis. Ihre Technik ist ausgefeilt, ihr Klang überzeugt. Test auf Seite 90.



Winzlinge

Klein, aber unerhört wichtig sind Tonabnehmer. Hans-Günther Beer nahm sieben Modelle der Mittelklasse unter die Lupe. Test auf Seite 22.







Schallmauer

Beim HiFi-Händler stehen Boxen vorführbereit zu Schallwänden auf- und nebeneinander getürmt. Ob das den Klang beeinflußt, prüft Horst Niggemeier. Seite 84.

Miniaturen

Sie sehen aus wie geschrumpfte Compactcassetten — die Microcassetten. Wie sie klanglich abschneiden, klärte Wolfgang Feld. Seite 30.



Seelenverkäufer

Die schwarze Musik kommt zurück — Seele ist wieder gefragt. Wer in der schwarzen Szene (Foto: Stevie Wonder) den Ton angibt, untersuchte Manfred Gillig. Bericht auf Seite 132.

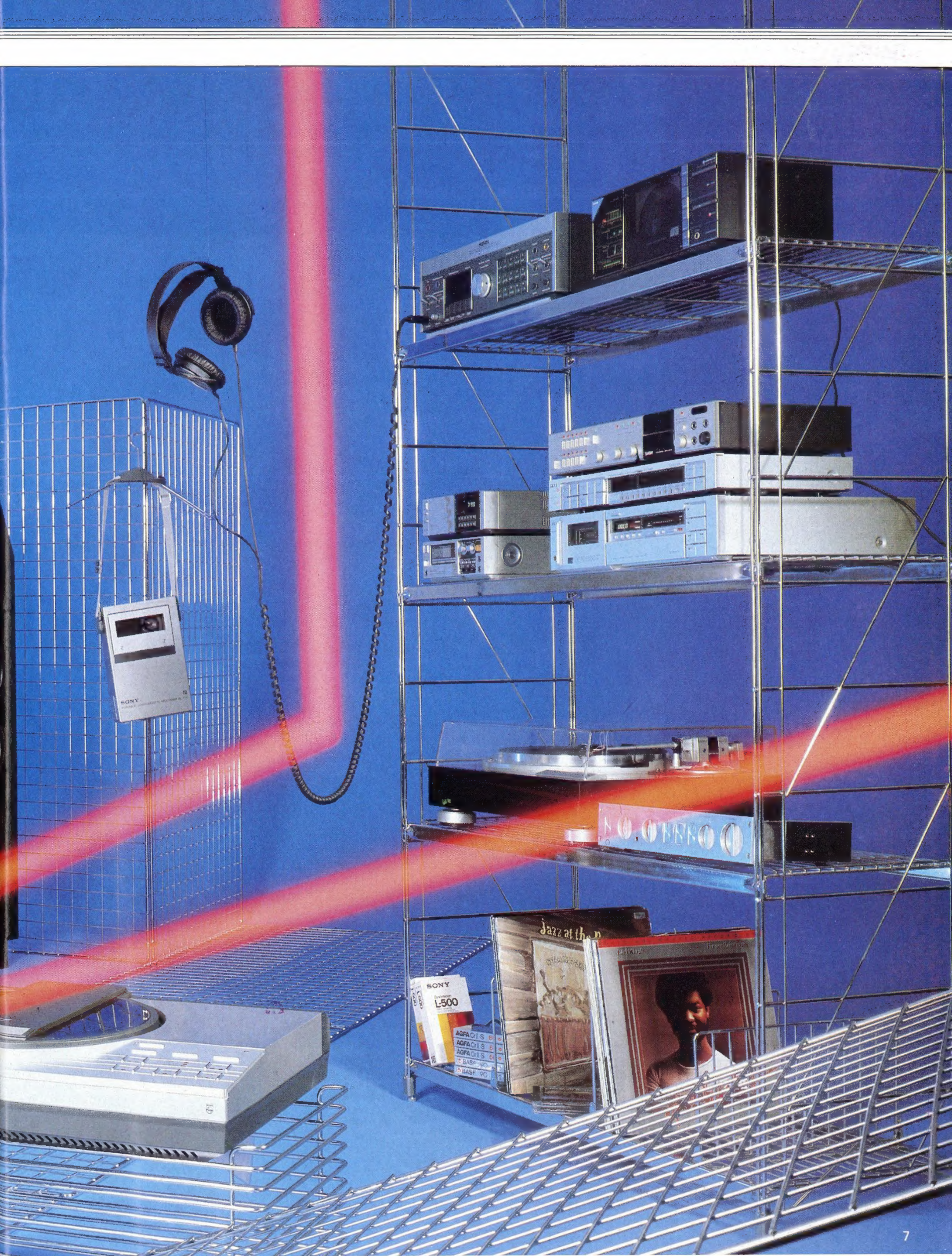
Jürgen Tries erlebte die Zukunfts-Anlage schon heute.

Die Audio-Vision

Langsam schiebt sich der Kampfstern Galaktika auf dem Großbildschirm nach vorn. Sein Antriebsaggregat dröhnt aus den Lautsprechern; bei jedem Schuß zittert der Raum. Währenddessen überspielt das Familienoberhaupt sein Digitalband auf eine Cassette fürs



Fotos: Frank Busch, Ausstattung: Magazin GmbH, Stuttgart

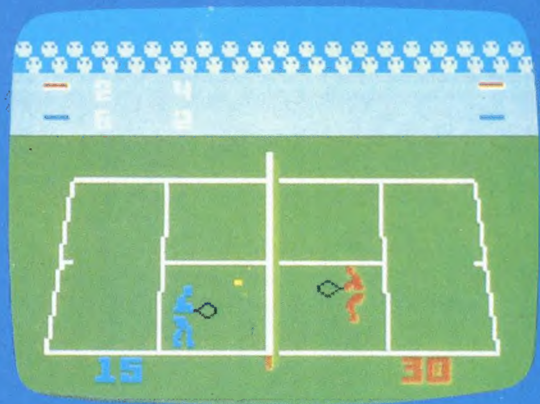

SONY
SONY
L-500
Jazz at the

Auto: schöne neue Welt für Audio- und Videofans.

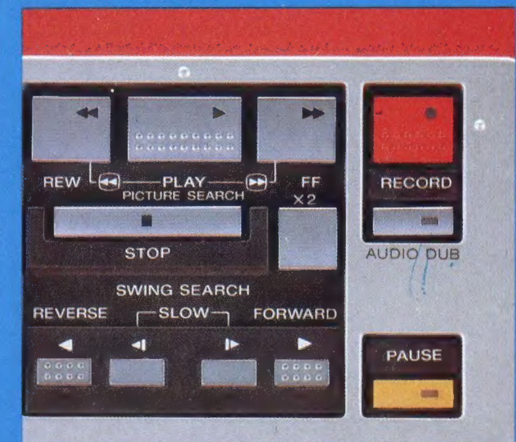
Um einmal praktisch zu zeigen, was inzwischen machbar ist, stellten die AUDIO-Redakteure von den Boxen bis zum Bildplattenspieler alles zusammen, was der Markt an Geräten hergibt — keine Traumanlage aus Bausteinen, die erst in fünf Jahren zu kaufen ist, sondern eine, von der man jetzt schon träumen kann. Vorgabe war nur, daß der Klang hervorragend sein sollte, daß kein Geld für unnütze Features verschwendet

Anpassungsfreudig gibt sich der Phono-Eingang des MBL-Vorverstärkers 4010.





Sport, Spiel, Spannung — amüsante Unterhaltung per Telespiel.





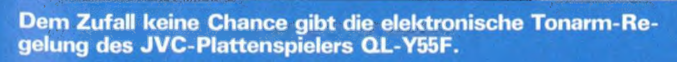
Der Video-Rekorder Sony SL-F1 bietet zahlreiche Features, der Sony-Tuner-Timer (unten) viele Programmierungsmöglichkeiten.

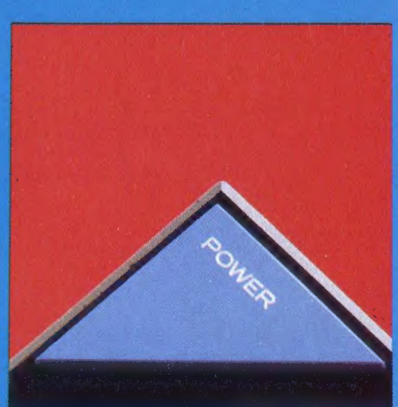


Wie im Kino fühlt man sich mit dem Großbildsystem Cinema 9030.

Aus einer kompletten Videoanlage läßt sich der Bildplattenspieler nicht wegdenken — hier das Modell von Philips.




Dem Zufall keine Chance gibt die elektronische Tonarm-Regelung des JVC-Plattenspielers QL-Y55F.



Diese Taste startet ein Klangerlebnis — und den Hitachi-CD-Player DA-1000.

werden durfte und daß die Anlage auch noch Alternativen zuließ.

Der Spaß, den die Redakteure mit diesem Hör- und Sehererlebnis hatten, läßt sich so einfach nicht beschreiben.

Den meisten Spaß mit der AUDIO-Vision hatte freilich ich, denn nachdem die Traumanlage in der Redaktion erprobt und fotografiert war, stand sie zwei Wochen lang bei mir zu Hause. Seither weiß ich: Die Medienzukunft wird wirklich so schön, wie in dem eingangs zitierten Prospekt versprochen.



Keine Geheimnisse vor seinem Besitzer hat der Akai-Timer DT-320.



Trotz hohen Bedienungskomforts sehr übersichtlich geriet der Akai-Cassettenrecorder GX-F71.

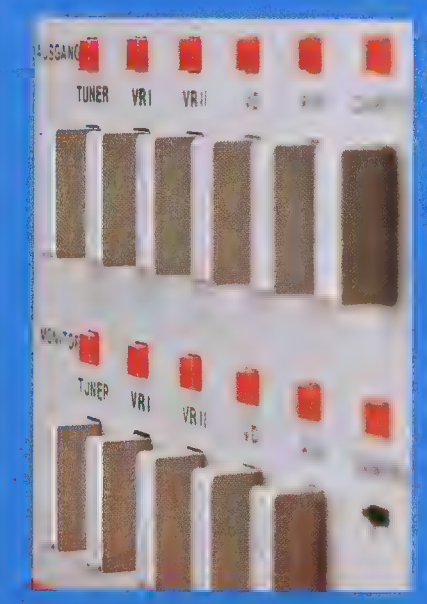


Edel, teuer und gut sind die Aktivboxen BM 20 von Backes & Müller, deren herausragende Charaktereigenschaft die Unbestechlichkeit herausragende Charaktereigenschaft die Unbestechlichkeit



Digital schlägt das Herz des Sony-PCM-Prozessors PCM-F1.





Alle Videogeräte unter einen Hut bringt das Video-Umschaltpult – hier ein Modell von Saba.



Die Videokamera ist eine Herausforderung für die Kreativität ihres Besitzers.





Der Revox-Tuner B 760 garantiert stets guten Empfang.

Im Kino sitze ich immer möglichst weit vorne, damit mich die Ereignisse so richtig pakken. Daher begeisterte mich bei meiner Superanlage auch das Großbildsystem Cinema 9030 von Grundig anfangs am meisten. Mit einer Bildschirmfläche von fast einem Quadratmeter vermittelt es das Geschehen hautnah;

Das Großbildsystem — Fenster zur Welt

selbst die Tagesschau mit Dagmar Berghoff wird da zum Erlebnis. Der eingebaute Empfänger ist bereits für Stereosendungen und Videotext vorbereitet und somit zukunftssicher. Spannende Szenen werden spannender, lustige lustiger, heiße werden heißer. Und wenn dann noch Theo fast in Lebensgröße gegen den Rest der Welt kämpft (per Bildplatte 1117-4, Atlas Video), ist der visuelle Genuß perfekt.

Denn der Bildplattenspieler ist zur Zeit das beste Speichermedium für bewegte Bilder aus dem Heimvideobereich. Störstreifen oder Flimmern

Der Bildplattenspieler — perfekte Visionen

sind der per Laserstrahl abgetasteten Bildplatte fremd, das Standbild steht wie eine Eins. Klar, daß ich mir Filme am liebsten auf Bildplatte ansehe, denn das ist Heimkino in höchster Vollendung. Da fehlt nur noch der Eismann.

Was aber, wenn ausgerechnet am Bowlingabend eine Lieblingssendung ausgestrahlt wird, die man sich eigentlich nicht entgehen lassen möch-

Der Videorekorder — mobiler Bildspeicher

te? Logisch — ein Videorekorder muß her. Denn er erspart mir auch die Qual, Freitagnacht um Null Uhr vorm Fernseher wachzubleiben, weil ich den Schluß des Krimis nicht verpassen will. Es macht halt viel mehr Spaß, ihn am anderen Morgen beim ausgedehnten Wochenendfrühstück zu genießen. Und da die eigene Kreativität nicht zu kurz kommen sollte, mußte es ein tragbarer Rekorder sein. Schon im ersten Anlauf bannte ich mit dem Sony-Rekorder SL-F1 und der Kamera HVC 3000 in der Redaktion einen Action-Film auf die Kassette, über den sich

Die Kamera — Pinsel des Video-Künstlers

meine Kollegen später halbtot lachten. Für meinen nächsten Urlaub stehen daher schon jetzt zwei Gepäckstücke fest.

Zu Hause war dagegen der Tuner-Timer TT-F1 von Sony installiert, der auch in meiner Abwesenheit dafür sorgte, daß der Rekorder jede wichtige Sendung aufzeichnete.

Der Video-Tuner — immer auf Empfang

Die Programmierung dieses schnuckeligen TV-Tuners entpuppte sich als so kinderleicht, daß wohl jeder problemlos mit ihm zurechtkommt.

Daß man mit dem Videorekorder aber auch perfekte Tonaufnahmen machen kann, begeisterte mich am meisten. Denn der in die Anlage integrierte PCM-Prozessor PCM F1 ergab mit dem

Der PCM-Prozessor — für Profis nicht zu schade

Rekorder zusammen eine mobile Aufzeichnungsmaschine, die auch höchste HiFi-Ansprüche befriedigt. Die ungeheuere Dynamik, die sich damit erzielen läßt, wurde mir erst so richtig klar, als ich das Mikrofon mal auf freier Strecke neben einem Schienenstrang aufbaute: Daheim ließ die Aufnahme des vorbeidonnernden Intercity die Fensterscheiben erzittern, und Sekunden später konnte man förmlich das Gras am Bahndamm wachsen hören.

Nach einem anstrengenden Tag, wenn das Abschalten schwerfiel, schaltete ich um aufs Telespiel-Programm. Bereits nach dem ersten Satz im Tennismatch waren alle Probleme vergessen. Telespiele sind nämlich gar nicht so langweilig, wie so oft behauptet wird. Es kommt nur auf die richtige Dosierung an. Und die Spiele von führenden Herstellern wie Atari oder Mattel („Intellivision") sind nicht mehr mit den relativ stumpf-

Das Telespiel — Monte Carlo für alle

sinnigen Telespielen aus der Anfangszeit zu vergleichen. Ganze Heerscharen von Spiel-Designern zerbrechen sich mittlerweile den Kopf, mit welchen trickreichen Varianten sie den Telespieler bei Laune halten können. Wer gerne Sport treibt, wird sogar bevorzugt bedient: Fußball-, Tennis-, Golf- oder Basketballspiele sind in Cassettenform bei nahezu jedem Anbieter zu haben.

Daß man all diese Videogeräte nicht an die einzige Antennenbuchse des Fernsehers anschließen kann, eröffnete eine Marktlücke für Umschaltpulte, die alle Videogeräte unter einen Hut bringen.

Das Video-Umschaltpult — die freie Auswahl

So bieten in Deutschland beispielsweise die Firmen Saba und de Vivanco solche Umschaltpulte an, die eine Koordination aller angeschlossenen Geräte ermöglichen. Das fernbedienbare, mikroprozessorgesteuerte Schaltgerät Videoregie S 70 von Saba beispielsweise steuert bis zu vier Videorekorder, Bildplattenspieler oder Videospiele nebst Kamera und beinhaltet einen Zweikanal-Tuner für Stereo-Fernsehsendungen. Auch ein Anschluß für die HiFi-Anlage ist vorhanden, und der ist für Leute, die nicht nur Augen, sondern auch Ohren haben, ganz besonders wichtig.

Denn zum guten Bild gehört ein ebensolcher Ton. Und für den sorgten bei mir 14 Tage lang die Aktivlautsprecher BM 20 von Backes & Müller, die wohl zu den besten Lautsprechern zählen, die derzeit auf dem Markt sind. Sieben gegengekoppelte Chassis pro Box sorgen für eine unbestechliche Durchsichtigkeit und Verfärbungsfreiheit. Die hervorragend verarbeiteten Lautsprecher haben nicht nur die bisher höchste Punktebe-

Die Aktivlautsprecher — Illusion der Wirklichkeit

wertung von AUDIO erhalten, sie sorgten auch dafür, daß ich stets mit gutem Ton verwöhnt wurde; selbst dann, wenn ich nur ganz „normale" Platten hörte.

Denn obwohl zu dieser zukunftsorientierten Anlage selbstverständlich ein Digitalplattenspieler gehörte, war ein Analog-Plattenspieler

Der Plattenspieler — Drehpunkt der schwarzen Magie

ebenso selbstverständlich. Schließlich möchte ich meine vorhandene Plattensammlung nicht im Keller vergammeln lassen, und zudem will ich meinen Musikgeschmack nicht dem relativ mageren Repertoire anpassen, das es zunächst einmal auf CompactDisc geben wird. Die Wahl fiel auf den JVC QL-Y55F weil er für seinen Preis ein Optimum an Klang und

Bedienungskomfort bietet. Sein mikroprozessorgesteuerter Arm ist schließlich auch nicht von gestern — er kontrolliert sich zu jedem Zeitpunkt selbst.

Die herausragenden Klanggenüsse, die ich mir bislang per Direktschnitt-, Halfspeed- oder sogenannter Digitalplatten einverleibte, standen doch erheblich hinter dem Klangwunder CompactDisc zurück. Denn auch Direktschnitte knistern und knacken bisweilen und sind empfindlich ge-

Der CD-Plattenspieler — Zukunft in Scheiben

gen Staub und Kratzer; von der CD-Platte kommt dagegen nichts als pure Musik. Zwar streiten sich die Experten schon wieder über Klangunterschiede bei den einzelnen CD-Spielern; diese Unterschiede bewegen sich jedoch auf einer Ebene, die angesichts einer herkömmlichen Platte mit all ihren Fehlern schon jenseits von Gut und Böse ist. Hinzu kommt, daß die Bedienung der Digitalspieler wesentlich bequemer, komfortabler und sicherer ist als bei herkömmlichen Plattenspielern.

Während also der Hitachi-Digitalplattenspieler DA-1000 einen unbestrittenen Stammplatz in dem exklusiven Au-

Der Cassettenrecorder — Kopieranstalt fürs Auto

dio-Video-Gerätepark hatte, verdankte der Akai-Cassettenrecorder GX-F71 angesichts eines klanglich überlegenen PCM-Prozessors seine Nominierung nur der Tatsache, daß ich auch im Auto nicht auf guten Klang verzichten wollte. Für Auto-Cassetten braucht's allerdings keinen teuren Superrecorder; hier genügt die gute Qualität des preiswerten Akai vollauf. Sein Bedienungskomfort hat bislang ohnehin Seltenheitswert.

Das trifft auch für den Revox-Tuner B 760 zu, mit dem es mir immer wieder Spaß machte, auf Senderjagd zu gehen. Es gibt wenig HiFi-Geräte auf dem Markt, die sich einen solchen Namen gemacht haben wie dieser Supertuner. Bei jedem Empfangstest zeigt sich erneut, daß seine Empfangsqualitäten kaum zu schlagen sind.

Der Tuner — am Pulsschlag der Welt

Auch zu Hause verblüffte mich, daß der Revox eine Station, die ein anderer Tuner mit Zwitschergeräuschen unterlegt, absolut störungsfrei überträgt. Dabei ist sein Klang ebenfalls Spitze, und obwohl er sich die Vorteile eines Synthesizers zunutze macht, hat er einen Drehknopf, mit dem sich wesentlich schneller ein bestimmter Sender einstellen läßt als mit den berühmt-berüchtigten Tipptasten — wenn er nicht ohnehin auf einer der 15 Stationstasten gespeichert war.

Damit ich Rundfunksendungen auch während meiner Abwesenheit aufzeichnen kann, gehört auch ein Timer zur Anlage, der sie automatisch ein- und ausschaltet. Nun hat ein Timer den Nachteil, daß man ihn programmieren muß. Daher fiel meine Wahl auf den

Der Timer — Reise in die Vergangenheit

Akai DT-320: Er hat meine Timer-Spezialprüfung bestanden. Und die sieht so aus: Gelingt es, den Timer ohne Bedienungsanleitung richtig zu programmieren, kann man von narrensicher und komfortabel sprechen. Der Akai macht es einem aber auch sehr leicht. Per Leuchtanzeige signalisiert er stets, welche Daten er jetzt braucht. Durch den logischen Programmablauf des eingebauten Mikroprozessors sind Bedienungsfehler ausgeschlossen. Pro Woche konnte ich ihm sieben Ein- und Ausschaltvorgänge zumuten.

Keine ernstzunehmende HiFi-Anlage der Spitzenklasse kommt ohne einen ex-

Der Vorverstärker — ohne ihn läuft nichts

zellenten Vorverstärker vom Schlage eines Meletzky MBL 4010 aus. Denn was das Saba-Regiepult für die Video-Anlage, ist der Vorverstärker für das Audio-Equipment — und sogar noch ein bißchen mehr. Denn der Vorverstärker ist nicht nur Schaltzentrale, sondern auch mit verantwortlich für den guten Ton. Ganz nebenbei löst der silberne 4010 auch das Problem der Tonabnehmeranpassung sehr elegant: Mit kleinen Schalterchen an der Gehäuserückseite läßt sich der richtige Wert für Anschlußkapazität und -Impedanz einstellen und kontrollieren.

Nun ist diese Superanlage sehr vielseitig und läßt auch den Parallelbetrieb mehrerer Geräte zu. Daher mußten unbedingt noch Kopfhörer her, mit denen ich beispielsweise eine Überspielung kontrollieren konnte, während auf der Mattscheibe Rudis Tagesshow lief. Obwohl ich aber eigentlich kein Kopfhörerfreak bin und lieber über Boxen abhöre, stellte ich hohe Anfor-

Der Kopfhörer — Musik am Draht

derungen an Klang und Tragekomfort eines Kopfhörers, wenn er schon eine echte Alternative sein soll. Beides fand sich beim Beyer DT 880, der — für einen geschlossenen Hörer — superleicht ist und dennoch einen sicheren Sitz gewährleistet. Wer dann noch Nachbarn hat, die nicht so tolerant sind wie meine, ist ohnehin auf die Ohrwärmer angewiesen, wenn er's mal richtig fetzen lassen will.

●

Das ist sie also, die Superanlage, mit der ich vierzehn Tage lang spielte. Unter uns: Seit sie nicht mehr in meiner Wohnung steht, kann ich endlich wieder ruhig schlafen — jetzt hab ich wieder was zu träumen.



Daten und Adressen

Großbildsystem: Grundig Cinema 9030, Preis: um 7500 Mark, Vertrieb: Grundig, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth. **Telespiel:** Mattel, Preis: um 550 Mark, Vertrieb: Mattel, Rothenbaumchaussee 95, 2000 Hamburg 13. **Vorverstärker:** MBL 4010, Preis: um 2500 Mark, Vertrieb: MBL, Bundesallee 88, 1000 Berlin 41. **Video-Rekorder:** Sony SL-F1, Preis: um 3000 Mark; **Video-Tuner:** TT-F1, Preis: um 800 Mark, Vertrieb: Sony, Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30. **Bildplattenspieler:** Philips VP 720, Preis: um 2000 Mark, Vertrieb: Philips, Mönckebergstraße 7, 2000 Hamburg 1. **Plattenspieler:** JVC QL-Y55F, Preis: um 1200 Mark, Vertrieb: JVC, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt 94. **CD-Plattenspieler:** Hitachi DA-1000, Preis: um 2000 Mark, Vertrieb: Hitachi, Rungedamm 2, 2050 Hamburg 80. **Aktivlautsprecher:** BM 20, Preis: um 19 600 Mark, Vertrieb: Backes & Müller, Cranachstraße, 6650 Homburg. **Timer:** Akai DT-320, Preis: um 500 Mark; **Recorder:** Akai GX-F71, Preis: um 1100 Mark, Vertrieb: Akai, Kurt-Schumacher-Ring 15, 6073 Egelsbach. **Kamera:** Sony HVC 3000, Preis: um 2400 Mark; **PCM-Prozessor:** Sony PCM-F1, Preis: um 4000 Mark, Vertrieb: Sony, Hugo-Eckener-Straße 20, 5000 Köln 30. **Video-Mischpult:** Saba Videoregie S 70, lieferbar Mitte 1983, Vertrieb: Saba, Hermann-Schwer-Straße, 7730 VS-Villingen. **Tuner:** Revox B760, Preis: um 2200 Mark, Vertrieb: Studer Revox, Talstraße 7, 7827 Löffingen; **Kopfhörer:** Beyer DT 880, Preis: um 190 Mark, Vertrieb: Beyer, Theresienstraße 8, 7100 Heilbronn.

Sony auf der ganzen Breite.



Was diese HiFi-Anlage auf 35 cm Breite an hochkarätiger Technik vereinigt, dürfte so manchen Musikliebhaber schon in gewisse Extase versetzen. Um einige Details zu verraten: Der Plattenspieler PS-LX 7 z. B. hat einen quartzgesteuerten Direktantrieb – praktisch schon eine Garantie für besten Gleichlauf. Das UKW/MW/LW-Tuner-Teil des Receivers STR-YX 50 L fasziniert bereits durch die Möglichkeiten der Sendereinstellung: Sie haben die Wahl zwischen numerischer Frequenzeingabe, elektronischer Senderabstimmung und 8 Stationstasten. Was auch immer Sie bevorzugen – exzellenter Empfang erwartet Sie dank PLL-Synthesizer-Technik allemal. Und ebensolcher Klang auch – dafür sorgen die 2 x 30 Watt Sinus des Verstärkerteils. Beim Cassettendeck TC-YX 50 schließlich dürften so technische Leckerbissen wie Dolby* B und C, 16-Segment-LED-Anzeige, Automatic Music Sensor und Kurzhubtasten mit Laufwerk-Logik wohl für sich sprechen.

*Dolby ist das eingetragene Warenzeichen der DOLBY LABORATORIES INC.



An der Fähigkeit, die gesamte Bandbreite diffiziler Musiksignale ungetrübt zu Gehör zu bringen, offenbart sich der wahre Wert einer HiFi-Anlage. Gleiches gilt aber auch für den Tonträger. Deshalb stecken wir von Sony in die Entwicklung hochwertiger Cassetten (z. B. unser Chromklassen-Favorit Sony UCX-S) genausoviel Ehrgeiz wie in unsere exzellente Technik, für die wir ja weit und breit bekannt sind.
SONY
UCX-S 90
135m
SONY
Raum für Spitzentechnik ist auch in der kleinsten Box, wie die Sony SS-X 300 mit ihren phantastisch impulstreuen und verzerrungsarmen Flachmembranen dem geneigten Ohr überzeugend zu beweisen vermag.
Was klein anfängt, muß ja nicht klein bleiben: Man nehme den im Design passenden SE-Q 5 Equalizer zur Anpassung an die Raumakustik und den Sony MX-Y 5 Sound Mixer, schon hat man die Sony Syscon 351 zu einem HiFi-Center von nahezu unbegrenzten Möglichkeiten ausgebaut. Aber bevor wir Ihnen lang und breit beschreiben, was das heißt, gönnen Sie Ihren Augen und Ohren die Freude einer persönlichen Überprüfung und besuchen Sie Ihren Fachhändler.
+

„... mal frustriert"

AUDIO 10/1982: „Quellen-Angabe", Bezugsquellen für Sammlerplatten

Sie schreiben: "Bei besonders seltenen Stücken wird jedoch am Ende eines langen Besuchstages bei Saturn der Frust stehen." Das stimmt sicher nicht. Immerhin führen wir nicht nur, wie Sie sich ausdrücken, "Gängiges", sondern auch jede lieferbare Schallplatte aller ansässigen Importdienste; wir importieren direkt, fahren zu allen Firmen ins Ausland in deren Läger und führen lagermäßig über 100 000 Titel. Mag sein, daß ein Kunde mal frustriert wird, wenn er an den falschen Mitarbeiter gerät; mag sein, daß der eine oder andere Verkäufer im Einzelfall nicht sofort Bescheid weiß. Wir bitten jeden Kunden, sich dann an den zuständigen Disponenten zu wenden.



In allen Musiksparten bewandert: Saturn-Platten-Team.

Helga Meyer, Saturn Electro-Handelsgesellschaft, 5000 Köln 1

Mittelmäßiger Abgang

AUDIO II/1982: „Rock Oper", Bericht über Peter Hofmann

Ich bin ziemlich sicher, daß Herr Santi ganze Absätze dieses Beitrages vom CBS-Promotionspapier abgeschrieben hat; ohne jeglichen kritischen Hintergrund. Kein Wort davon, daß Herr Hofmann nicht nur einen mittelmäßigen Tenor abgibt - das Feeling eines Rocksängers fehlt im leider auch völlig. Was interessiert es einen Rock-Liebhaber, ob der Titel: "The Sun Ain't Gonna Shine Anymore" dreißigmal das hohe A enthält, wenn das Ding dann interpretiert wird, als habe ein Chorknabe die Noten verwechselt.

Otto Beerstecher, 7141 Freiberg/N.

In die Klapsmühle

AUDIO 2/1982: „Alles oder Nichts" — Franz Peter Strohbücker über HiFi-Freaks

Wenn auch diese Ansichten nicht von Herrn Strohbücker sind, so ist deren Verbreitung schon strafbar, denn es gibt immer noch Idioten, die diesen Blödsinn glauben und viel Geld zum Fenster rausschmeißen. Solche Leute gehören nicht als HiFi-Freaks bezeichnet, sondern in die Klapsmühle. Ich selbst bezeichne mich als HiFi-Freak und besitze eine Anlage für 12 000 Mark, aber einmal muß Schluß sein.

Erich Betz, 8000 München 90

Ein HiFi-Freak besitzt nicht - er wird besessen.

Stefan Peetz 7141 Möglingen

Lieber Toaster

AUDIO 11/1982: „Der öffentlich-rechtliche Unfug", Bericht über den ARD-Ratgeber Technik

Die ARD-Ratgeber-Redakteure sollten bei der Verbraucherberatung für Toaster bleiben und HiFi-Geräte Experten - wie dem AUDIO-Team - überlassen.

Andreas Vorderbrüggen, 4837 Verl 1

Nieder-Vergleicher

AUDIO 12/1982: Editorial „Wie Sie sich gegen Kaputtvorführer wehren"

"Ihrer Meinung" im Heft 12 kann man als seriöser Händler nur zustimmen. Auch wir haben hier einen Kollegen, der, ohne dieses Fabrikat zu führen, die von Ihnen sehr gut beurteilten Onkyo SC-401 gegen ein teures Außenseiterfabrikat "niedervergleicht".

HiFi-Surf Jürgen Trautmann, 7500 Karlsruhe 1

Keine Panik

AUDIO 12/1982: „Wellenreiter", Tuner-Vergleichstest

Wir haben uns über das gute Abschneiden unseres Tuners F-9 sehr gefreut. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, daß unsere Produkte nach wie vor von der Firma Pioneer Melchers, Schlachte 41, 2800 Bremen 1, vertrieben werden.

Manfred Tacke, Verkaufsförderung, Pioneer Melchers, 4000 Düsseldorf

Sorry. In unserem Tuner-Vergleichstest wurden zwei Vertriebsadressen vertauscht. Der Pioneer-Tuner wird selbstverständlich von Pioneer Melchers vertrieben, der Restek-Tuner dagegen vom Gerätewerk Lahr, Eichgarten 6, 7630 Lahr. Die Redaktion

Kein guter Dienst

AUDIO 10/1982: Editorial „Laßt die Funkausstellung sterben"

Der Artikel ist nicht nur ein pauschaler Affront gegen den Messeplatz Berlin, sondern enthält auch eine Reihe von oberflächlichen Betrachtungen. Mit Ihrer "ketzerischen" Betrachtung haben Sie es sich zu einfach gemacht. Wie in der Fachwelt hinreichend bekannt, ist die Internationale Funkausstellung Berlin die bedeutendste Messe ihrer Art im europäischen Raum. Von den insgesamt 423 000 zahlenden Besuchern 1981 waren 45 Prozent auswärtige Besucher. "Viele Rentner" gibt es auf dieser Messe gerade nicht. Jeder zweite der insgesamt 55 000 Fachbesucher tätigte bereits während der Messe Abschlüsse. 80 Prozent der Aussteller waren mit den geschäftlichen Ergebnissen zufrieden. Die Internationale Funkausstellung Berlin hat sich bei der Industrie als der Neuheitentermin einen festen Platz gesichert. Die Internationale Funkausstellung Berlin als Ordermesse ist Startplatz für wegweisende neue Technologien.

Dr. Manfred Busche, Geschäftsführer AMK, Ausstellungs-Messe-Kongreß GmbH, 1000 Berlin

Warum eigentlich sollte die Unterhaltungselektronik-Branche die Internationale Funkausstellung Berlin sterben lassen? Am 21. 2. 81 haben das Deutsche High-Fidelity-Institut (DHFI) e.V. und die Gesellschaft zur Förderung der Unterhaltungselektronik (GFU) mbH der Öffentlichkeit mitgeteilt, daß in den 80er Jahren alle zwei Jahre in Düsseldorf eine ab 1982 auch für den Bereich Video geöffnete Branchenausstellung stattfindet, während jeweils in den ungeraden Jahren die Internationale Funkausstellung Berlin durchgeführt wird. Bei den dieser Entscheidung vorausgegangenen Gesprächen aller Branchenpartner war es einhellige Auffassung, daß es sich bei der um die bedeutendste Veranstaltung ihrer Art mindestens im europäischen Raum handelt und um die traditionelle Branchenmesse. Völlig unabhängig von der absolut theoretischen Frage, ob die IFA als Branchenveranstaltung dort notwendig ist, halte ich es geradezu für lebenswichtig, den Messeplatz Berlin funktionsfähig zu erhalten.

Dr. Peter Bergmann,
Geschäftsführer,
Gesellschaft zur Förderung der Unterhaltungselektronik (GFU) mbH,
6000 Frankfurt

Unsere Branche hat es bitter nötig, Aufmerksamkeit beim Konsumenten zu erreichen. In Berlin bekommen wir die volle Unterstützung der Senderanstalten und haben sowohl vor als auch während sowie auch nach der Messe eine breite Publikation in ganz Deutschland durch Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie Presse, und zwar bis in den letzten Winkel. Dieses ist eine Werbung für unsere Branche, die eigentlich unbezahlbar ist, so daß allein aus diesem Grunde die Funkausstellung in Berlin bleiben muß.

Hanns-Dieter Horn,
Direktor, Philips-GmbH,
Unternehmensbereich Unterhaltungselektronik,
2000 Hamburg 1

Verbotenes Glück

AUDIO 10/1982: Schallplatten Pop-Rock, Billy Joel „The Nylon Curtain“

Da ich seit einiger Zeit Billy Joel höre, wollte ich auch stolzer Besitzer der "Platte des Monats" werden. Leider wurde mir dieses Glück vom Plattenhersteller versagt. Zu meinem Bedauern war die Platte, die ich mir besorgte, in einem Zustand, der das sofortige Ende meines Tonabnehmers bedeutet hätte. Die beim Händler umgetauschte Platte schaffte zu meinem Erstaunen nur das vierte Lied - "Goodnight Saigon". Verärgert im Plattengeschäft angekommen, stellte der Händler gemeinsam mit mir fest, daß die gesamte Sendung Mängel hatte. In einer Zeit, wo HiFi-Hersteller alles nur Erdenkliche auf den Markt bringen, um auch das Letzte aus den Platten zu zaubern, kann ich mich nur über so sorglose Plattenhersteller wundern.

Rainer Helfenich,
Rödermark

Mustergültig

Wer kennt nicht das Problem, eine Cassette soll neu bespielt werden. Nun ist das Aufklebeetikett der C-Box bereits beschriftet - der Händler rückt, auch nach dringendem Bitten, keine neuen 'raus. Was tun? Mein letzter Versuch war folgender: Ein Brief an die BASF nach Mannheim, mit der Bitte um 25 Etiketten für C-Boxen und der Rechnung. Nach kurzer Zeit erhielt ich die Antwort: 35 Etiketten, einen Brief und statt der Rechnung den Hinweis: "Aufklebeetiketten werden im Rahmen unseres Kundendienstes kostenlos in kleinen Stückzahlen abgegeben." Man sollte nicht nur schlechten Service tadeln, sondern erfreuliche Erfahrungen loben, damit andere erfahren, wie man's macht!

Markus Wenger,
7057 Winnenden-Höfen

Je kürzer Ihr Brief ist, desto wahrscheinlicher wird er abgedruckt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Audio

Das Magazin für HiFi, Musik und Video

Redaktionsdirektor:
Ferdinand Simoneit

Chefredakteur:
Hannes Scholten

Geschäftsführender Redakteur:
Wolfgang M. Schmidt

Grafische Gestaltung:
Andreas Olbrich (Ltg.)
Anita Ament

Test und Technik:
Ing. (grad.) Jürgen Tries (Ltg.)
Dipl.-Ing. (FH) Peter Bengel
Wolfgang Feld M. A.
Horst Niggemeier

Sonderaufgaben:
Ing. (grad.) Hans-Günther Beer

Magazin:
Franz-Peter Strohbücker (Ltg.)
Axel H. Lockau

Musik:
Manfred Gillig

Leser-Service:
Christa Schneider

Produktion:
Petra Lorenz

Fotografie:
Roy Ege
Wolfgang Schmid

Mitarbeiter Test und Technik:
Roland Dreyer, Hans Frohberg

Mitarbeiter Musik:
Hans von Bergen, Werner Bruck, Anette Drees, Michael M. Faber, Frank-Michael Goldmann, Dieter Heeger, Peter Jones (London), Dr. Uwe Kraemer, Peter Kreglinger, Frans van der Melle, Roger McKay (Amsterdam), Dr. Friedhelm Nierhaus, Lionel Peters, Marcello Santi, Werner Spier, Peter Steder.

Redaktion:
AUDIO, 7000 Stuttgart 1, Postfach 10 42, Telefon 20 43-1.

Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0, FS 7 22 036.
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Gudrun Theiss; Vertriebsleitung: Günter Batzlaff; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany.
AUDIO erscheint monatlich, immer am letzten Montag des Monats. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigefügt wurde. Es gelten die Honorarsätze des Verlages für Bild und Text. Einzelheft 6,— DM (einschl. MwSt.). Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,— DM (einschl. MwSt.), Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 74,40 DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart, Postscheckkonto 5347 08, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9022284; beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 — Gerichtsstand Stuttgart. Im selben Verlag erscheinen: »Video«, »auto motor und sport«, »mot — Die Auto-Zeitschrift« und weitere Zeitschriften.



Gut Ding will Weile haben. Vor allem bei der Justage von Tonarm und Tonabnehmer beim CEC-Laufwerk 9003.

Hand-arbeit

Er läßt sich nicht unter die Haube bringen.

Nein — es geht hier nicht um einen eingefleischten Junggesellen, sondern um einen Plattenspieler, der nicht unter die Haube zu bringen ist.

Zumindest dann nicht, wenn es nach dem Willen seiner Entwickler geht. Denn die Ingenieure des Herstellers CEC haben ihrer Schöpfung Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe verordnet, und bei der Konzeption des Plattenspielers 9003 der Mikrofonie, Vibrationen und überhaupt allen unerwünschten Schwingungen den Kampf angesagt.

Weshalb sie dem rund 2200 Mark teuren Laufwerk auch die besagte Haube vorenthielten. Denn die große Plastikschale einer Abdeckhaube wirkt wie ein Mikrofon, wie die Bedienungsanleitung den frischgebackenen 9003-Besitzer über den Nichtbesitz einer Abdeckhaube hinwegtröstet, was bei HiFi-gerechten Lautstärken zu gravierenden Klangverschlechterungen führen könne.

Überhaupt haben die CEC-Entwickler größten Aufwand getrieben, um Schallplatte und Abtaster eben die Ruhe zu gönnen, die sie für ihre präzise Arbeit benötigen.



Fotos: Roy Ege

Schwergewichtig, aber nicht plump, sondern edel und elegant präsentiert sich das CEC-Laufwerk 3009.

Weshalb der CEC 9003 auch nichts für hektische Maleben-Musikhören-Menschen ist. Wer sich mit ihm einläßt, sollte bereit sein, intensive und stundenlange Vorbereitungen zu akzeptieren. Denn am CEC 9003 ist alles einstellbar. Und zwar nicht ruckzuck, sondern nur mit Geduld und Fingerspitzengefühl.

Wenig komfortabel, mag man zunächst denken, im hifi-puristischen Sinne aber sicher konsequent: Einmal einstellen, und dann muß es gut sein.

Einfach ist diese Einstellerei allerdings nicht. Aber wer nicht gerade zwei linke Hände hat und auch ein wenig Spaß an der Beschäftigung mit der HiFi-Technik, insbesondere bei der Justage von Tonarm und Tonabnehmer, wird mit kleinen Problemchen, die sich dabei so ergeben, sicher schnell fertig.

Ohne das Handwerkszeug eines echten HiFi-Freaks geht es jedoch nicht: Meßschallplatte, Stroboskopscheibe und Tonarmwaage sowie eine Justierschablone sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg. „In dieser Qualitätsregion sollte es selbstverständlich sein, mit solchen Hilfsmitteln die genauen Einstellungen vorzunehmen", gibt auch die Bedienungsanleitung zu diesem Thema Auskunft.

Weshalb der CEC weder Stroboskop noch eine Skala für die Antiskating oder für die Auflagekraft sein eigen nennt. Bei der Einstellung eines einpunktgelagerten Tonarms, wie er sich an diesem Laufwerk findet, erleichtert das nicht gerade die Einstellarbeiten. Schließlich fehlen jegliche Orientierungspunkte, die sonst Skalen bieten.

Zwar ist die Einstellung der Auflagekraft mit Hilfe einer Tonarmwaage schnell erledigt, doch da ein einpunktgelagerter Tonarm nach Herzenslust nach links und rechts herumwackeln kann, gilt es auch, die sogenannte Lateralbalance zu justieren. Und zwar mit Hilfe des exzentrischen Gegengewichts, das auch die Auflagekraft bestimmt.

Daß beim Einstellen des seitlichen Gleichgewichts (der Tonarm darf ja nicht nach links oder rechts abkippen, wenn beide Rillenflanken einer Schallplatte gleichmäßig abgetastet werden sollen) dann meistens auch versehentlich die Auflagekraft verändert wird, ist also vorprogrammiert. Hier hilft nur üben, üben, üben. Hat man den Bogen dann raus, ist der CEC-Tonarm zwar immer noch aufwendiger zu justieren als ein auf zwei Achsen gelagerter Arm, aber die Fummelei hält sich dann in Grenzen. Außerdem läßt sich die Feineinstellung der Lateralbalance auch mit Hilfe des um die Längsachse drehbaren Headshells (Systemträger) erledigen. Vor zu ruckartigen Bewegungen des Tonarms schützt während des Betriebs übrigens ein Silikonbad, in dem der Tonarm mit seiner Aufhängung schwimmt.

Steckbrief

Maße (mm):
450 B × 150 H × 330 T (Plattenspieler)
110 B × 68 H × 180 T (Control Unit)
Prinzip:
Riemenantrieb
Geschwindigkeiten (U/min):
33 1/3, 45
Ausstattung:
Cinch, manuelle Bedienung, Tonarm mit Resonanzbedämpfung durch Silikonbad
Vertrieb:
Hamburger HiFi Import + Vertrieb GmbH,
Postfach 13 20 42,
2000 Hamburg 13
Preis mit Tonarm:
um 2200 Mark
ohne Tonarm:
um 1700 Mark
(Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.)

Das präzise Einpunktlager sorgt für geringste Reibungen.

Bedienungselemente, die Einstellmöglichkeiten des Tonarms einmal ausgeschlossen, finden sich ansonsten weder auf noch unter dem 9003. Die unaufdringliche Eleganz, mit der sich der schwarz schimmernde Plattenspieler deshalb präsentiert, war allerdings nicht der Grund dafür, die Steuerelektronik für den Riemenantrieb und das Netzteil in einen separaten Kasten mit der Aufschrift Control Unit zu verbannen. Vielmehr spielten auch hier mögliche Störungen durch Vibrationen des Trafos oder Brummprobleme die Hauptgründe. Wie überhaupt alles an dem CEC auf möglichst ungetrübte Wiedergabe getrimmt wurde: von der Einpunktaufhängung des Tonarms bis hin zur plattenteller- und tonarmtragenden Grundplatte des CEC 9003, die man ebenfalls ganz nach dem Motto „Vibrationen unerwünscht" konzipierte.

So ist die Grundplatte nicht einfach ein Stück Holz, schwarz gebeizt, sondern eine aufwendige Konstruktion aus insgesamt 150 Schichten feinsten Buchenholzes. „Diese 150 Schichten werden unter hohem Druck und hoher Temperatur mit einem Spezialkunststoff, einer Phenolharzmischung, zusammengepreßt", erklärt Jürgen Stegner, Geschäftsführer des

CEC-Deutschland-Importeurs. Ein Gesamtgewicht des Laufwerks von 16 Kilogramm spricht für sich.

So wundert es nicht, daß sich eine konsequente Trimmung auf eine möglichst hohe Vibrationsfreiheit wie ein roter Faden durch den Aufbau sämtlicher Bauteile zieht: Das zehn Millimeter starke Tonarmrohr ist zwecks Resonanzbedämpfung ausgeschäumt, der Aluminiumplattenteller ist mit einer hochdämpfenden Kunststoffmasse ausgegossen, und die Plattentellerauflage besteht aus zwei Schichten, die nur die Aufgabe haben, unerwünschte Vibrationen zu verhindern.

So viel konstruktiver Aufwand ließ einiges erwarten, obwohl die Untersuchungen im AUDIO-Meßlabor nur mittelmäßige Werte für den Gleichlauf (0,08 Prozent) und den Fremdspannungsabstand (49 Dezibel) ergaben. Doch der Hörtest entschädigte dann für die langwierige Justagearbeit und die nur mittelmäßigen Meßergebnisse.

AUDIO-MESSPROTOKOLL

LAUFWERK CEC 9003

Gleichlaufschwankungen, linear (33 1/3 U/min)		0.12%
	bewertet	0.08%
Rumpel-Fremdspannungsabstand* (33 1/3 U/min)		49dB
Tonarm: AUDIO-Klasse		7

* gemessen mit Thorens-Messkoppler

Bestückt mit einem TMC 200 von Ortofon war der Schwergewichtler von CEC so gut wie nicht mehr vorhanden. Im Verbund mit den AUDIO-Referenzboxen BM 20 von Backes & Müller (siehe auch Referenzgeräte auf Seite 32) und dem MBL-Vorverstärker (Test in AUDIO 9/82) kam die Musik so aus den Lautsprechern, wie sie sein sollte: klar, sauber, unverfälscht. Und hier zeigte sich wieder einmal, wie wenig aussagekräftig Meßwerte oft sind.

Das CEC-Laufwerk fügte dem Klang nichts hinzu, und die Unterschiede zum Sony PS-X800 oder dem Transrotor Rotary (Test in AUDIO 6/82) machten nur Nuancen aus. Nuancen, die man getrost unter die Rubrik „Geschmack" einordnen kann, und die für die Bewertung der klanglichen Qualität des CEC keine Rolle spielen.

So wurden beispielsweise Transparenz und Komplexität der Andreas Vollenweider-LP „Behind the gardens ..." oder der „Prager Symphonie" von Wolfgang Amadeus Mozart (siehe auch Referenzplatten Seite 32) vom CEC 9003 in einer Art und Weise aus den Rillen geholt, die der Wiedergabe des Sony PS-X800 in nichts nachstand.

Alles in allem ist das CEC-Laufwerk sicherlich ein brillanter Partner für eine hochwertige Wiedergabeanlage, das für sein Geld einen reellen Gegenwert bietet und Auge und Ohr eine spürbare Faszination vermittelt.

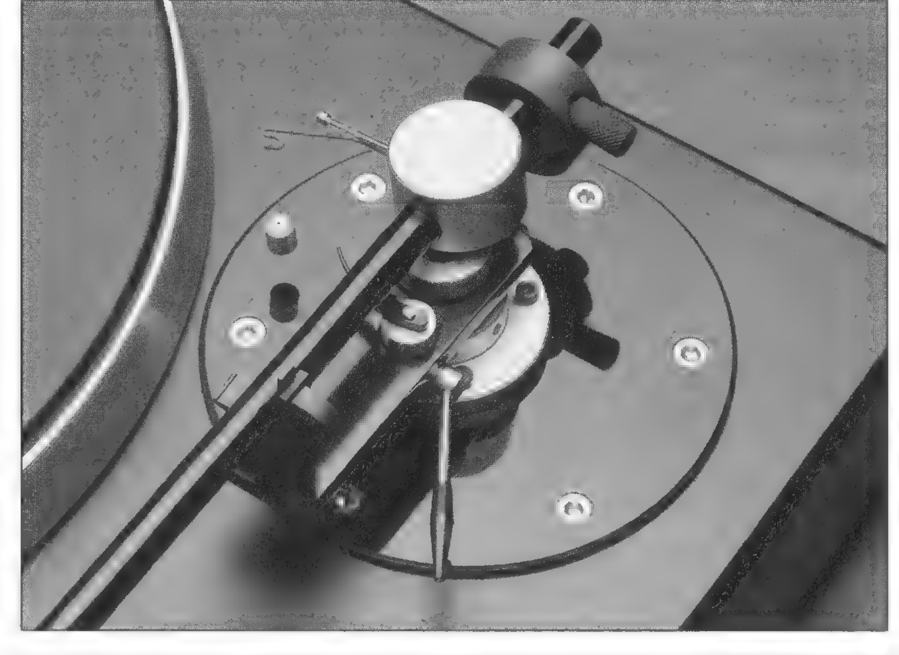
HiFi-Puristen wird die eher magere Ausstattung nicht stören, ja vielmehr entzücken, denn je weniger drum und dran, desto weniger Störungen bei der Wiedergabe.

Freaks, die dagegen alle fünf Minuten einen neuen Tonabnehmer ausprobieren wollen, lassen entweder lieber die Finger vom CEC, oder sie kaufen sofort ein zweites Tonarmrohr dazu (Preis um 200 Mark), mit dem sich ganz nach Lust und Laune herumspielen läßt. Verlangt ihr Ohr dann dabei spontan nach einer hervorragenden Wiedergabe, läßt sich das einmal justierte Tonarmrohr samt Abtaster sekundenschnell anbringen.

Wer auf das Laufwerk nicht verzichten möchte, aber der Fummelei mit dem CEC-Tonarm generell aus dem Weg gehen möchte, kann sich den 9003 mit jeder gewünschten Tonarmbasis, die je nach verwendetem Tonarm speziell von CEC in Deutschland gefertigt wird, liefern lassen.

Eine Möglichkeit, die sicherlich nicht ungenutzt bleiben wird, denn ohne eine gehörige Portion Handarbeit läuft bei dem vorzüglich klingenden CEC-Tonarm nichts.

Horst Niggemeier



Durch das exzentrische Gegengewicht wird dem CEC-Besitzer die Justage von Tonarm und Tonabnehmer nicht leicht gemacht.



Selbst die besten Automobile anderer Marken behandeln ihre Fahrer beim Service alle gleich, obwohl modernste Technik durchaus individuelle Service- und Inspektionsintervalle möglich macht.
BMW liefert dafür den Beweis und hat jetzt als erster den Service nach Vorschrift durch den Service nach Fahrweise abgelöst: mit der Service-Intervallanzeige.
Jetzt muß der Fahrer, der schonend fährt, nicht mehr beim gleichen Tachostand zur Inspektion wie z.B. ein »sportlicher« Fahrer.
Die Elektronik des BMW Service-Intervall-Systems erfaßt auf der Grundlage von Drehzahl, Motortemperatur und zurückgelegter Wegstrecke, Zeit und Zahl der Starts genau die jeweilige Belastung des Automobils und zeigt ganz individuell an, wenn eine Inspektion oder ein Ölwechsel fällig wird.
Das ist in der Regel – bei schonender Fahrzeugnutzung ohne unnötige Überlastung des Automobils – erheblich später als bei den nach Durchschnittsbelastung fixierten Kilometer-Intervallen.
Hier zeigt sich wieder, wie wichtig und erfolgreich es ist, dem Automobil die Möglichkeiten der Elektronik zu erschließen.
Wenn Sie schon in der 2-l-Klasse in diese neue Ära ökonomischen Fahrens starten wollen, sollten Sie sich jetzt für den BMW 520i entscheiden.

Die BMW der 5er Reihe. Kauf, Finanzierung, Leasing – Ihr BMW Händler ist immer der richtige Partner.

BMW

M-WL 4401

BMW 520i. Sonderausstattung: Nebelscheinwerfer, Stahlkurbel-Hebedach

Wer bislang glaubte, für
guten Tonabneh

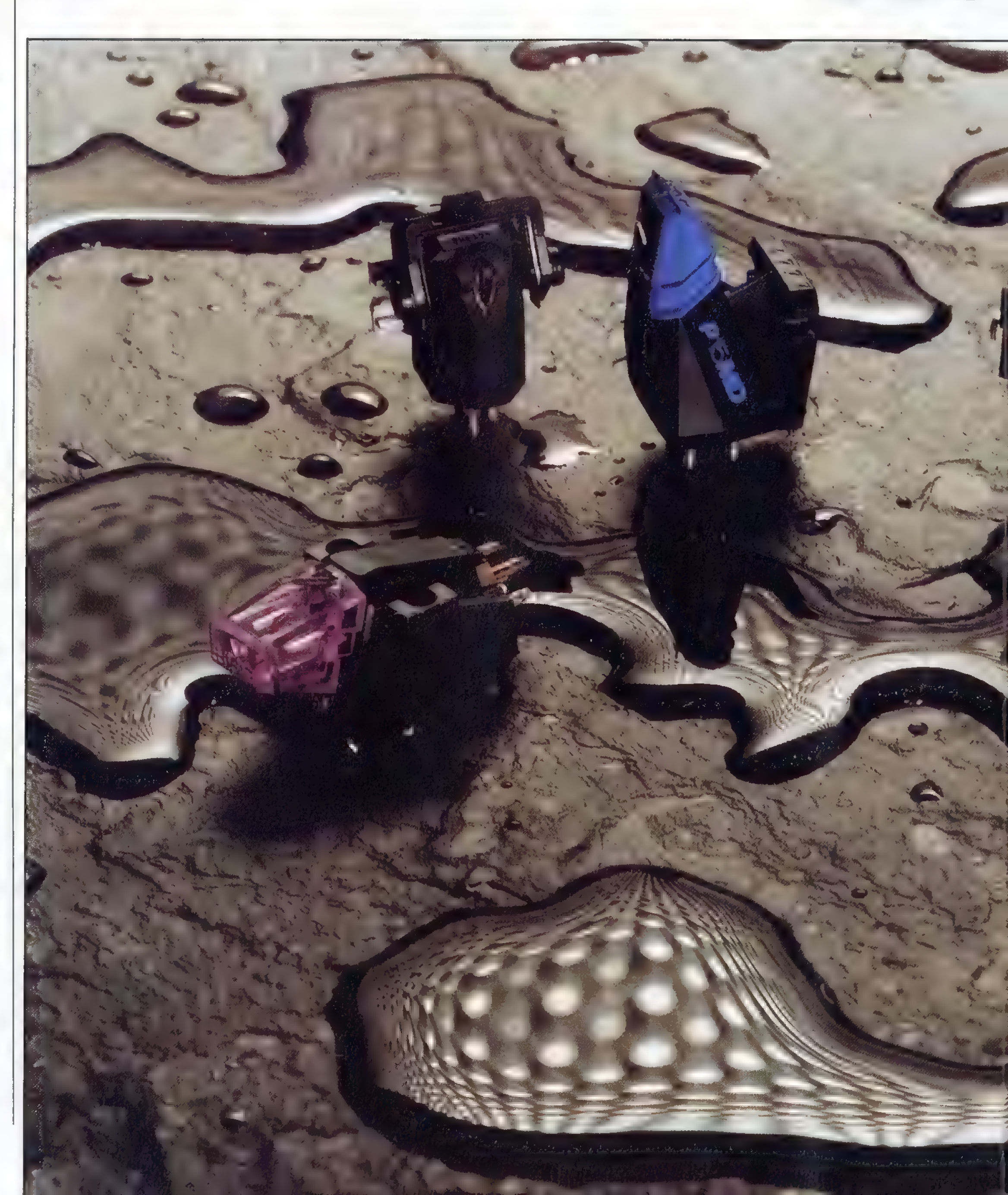
Kombi
Sie

Sechs Tonabnehmer der Economy-Klasse, darunter auch einige brandneue Modelle, sollten im Vergleichstest zeigen, was Abtaster für rund 200 Mark heute leisten. Um zudem noch eine Orientierung zu der darunterliegenden Preisklasse zu schaffen, durchliefen auch zwei Abtaster der 100-Mark-Klasse den Test. Eine Abgrenzung nach oben schufen das Top-Magnet-System Shure V15 V (siehe Test in AUDIO 6/1982) und das AUDIO-Referenz-System Ortofon TMC 200. Insgesamt bestand das Testfeld also aus zehn Abtastern:

- Audio Technica AT 140 LC (190 Mark)
- AKG P 15 MD (190 Mark)
- Elac ESG 793E/20 (200 Mark)
- Elac ESG 793E/30 (200 Mark)
- Empire 500 ID (180 Mark)
- NAD 9200 (110 Mark)
- Philips GP 401 II (120 Mark)
- Shure M 97 HE (200 Mark)
- Shure V 15V (580 Mark)
- Ortofon TMC 200 (700 Mark).

Ein besonderes Paar bildeten die beiden einzigen aus Deutschland stammenden Abtaster dieses Testfeldes. Das Kieler Unternehmen Elac baut nämlich einige Modelle, darunter auch den Typ ESG 793E in verschiedenen Nadelnachgiebigkeits-Versionen. Technisch ansonsten identisch, passen so die Abtaster an verschieden schwere Tonarme. Man muß nur die richtige Version heraussuchen. Das ESG 793E/20 eignet sich für Tonarme mit relativ hoher dynamischer Masse, die 30er Version für Arme niedriger Masse. Genauere Informationen auch über die Eignung der übrigen Testteilnehmer gibt die Meßwerte-Tabelle auf Seite 24. Dort wird für jeden Abtaster die im Meßlabor ermittelte, wertfreie AUDIO-Tonabnehmer-Klasse angegeben.

Im AUDIO-Meßlabor wurden außerdem an Meßwerten ermittelt: Frequenzgang, Übersprechdämpfung (wichtig für die räumliche Wiedergabe), Rechteckverhalten (Wiedergabe von Impulsen)



knapp 200 Mark gäbe es keine mer, irrt gewaltig.

nations- ger

sowie Abtasteigenschaften (Verzerrungen bei tiefen und hohen Frequenzen). Daneben wurden die Werte für Ausgangsspannung, optimale Auflagekraft und die richtige Anpassung an den Verstärker (Eingangswiderstand und Abschlußkapazität) untersucht.

Die besten Meßwerte lieferte zweifellos das Audio Technica AT 140LC. Bei den FIM-Werten (Frequenz-Intermodulation, eine besonders kritische Verzerrungsart, die erheblich die Sauberkeit des Klangs beeinflußt) erreichte dieses System mit Werten von 0,29 Prozent und 0,37 Prozent das Niveau von Topklasse-Systemen. Das gleiche gilt auch für die Höhen-Abtastverzerrungen: Mit 0,15 Prozent und 0,27 Prozent bietet der Abtaster auch hier Bestwerte. Die Rechteckwiedergabe jedoch trübte das Gesamtbild ein wenig, so daß bei der Punktebewertung (siehe Tabelle Seite 26) nicht mehr als 83 Punkte beim Kriterium Meßwerte herauskamen. Dies ist freilich ein exzellentes Ergebnis. Abtaster wie die beiden Elacs, das AKG und das Philips erreichen hier einen oder zwei Punkt weniger. Grund: Vor allem die FIM-Meßwerte waren schlechter als beim Audio Technica. Mit 75 Punkten schnitt der billigste Testteilnehmer NAD 9200 nicht ganz so gut ab, vor allem die relativ hohen FIM-Verzerrungen (1,55 Prozent und 1,68 Prozent) und Höhen-Abtastverzerrungen (0,48 Prozent und 0,77 Prozent) trugen dazu bei. Insgesamt jedoch muß jedem der Testteilnehmer inklusive NAD in der Disziplin Meßtest ein gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden.

Doch die Ausgewogenheit bei den Meßwerten verflüchtigte sich bei den Testkandidaten dann sehr schnell im Hörtest. Dort standen zwei Sony-Referenzlaufwerke PS-X800 (siehe Seite 32) bereit, die alle Abtaster am geregelten Tangentialarm über die Referenzplatten führten. Außerdem stand noch ein Transrotor Rotary mit Micro-Tonarm MAX 237 plus Ortofon TMC 200 als absoluter Vergleichsmaßstab zur Verfügung. Die Verstärkung der winzigen Tonabnehmer-Signale übernahm der Meletzky-Vorverstärker MBL 4010, der sie, auf entsprechen-



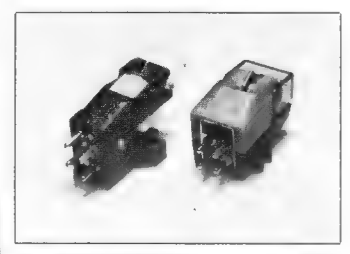
Fotos: Wolfgang Schmid

entsprechendes Niveau gebracht, an die Backes & Müller-Aktivboxen BM20 weiterleitete. Doch das war noch nicht alles: Zur Komplettierung des Test-Equipments wurde noch eine ASC-Bandmaschine AS 6002 ST angeschlossen. Sie diente zum Abspielen von Master-Tonbändern, Kopien der Originalbänder einiger Referenzschallplatten.

Während des Tests fand die Umschaltung zwischen Testtonabnehmer, Bandmaschine oder Ortofon TMC 200 statt, so daß Unterschiede sehr deutlich hervortraten. Schon nach dem ersten Testdurchgang stand eines fest: Keiner der Testkandidaten konnte Klangerlebnisse, wie sie das Shure V 15V oder das Ortofon TC 200 vermittelten, erreichen. Einen Überraschungssieger gab es also nicht.

Der gravierendste Unterschied zwischen den beiden Top-Abtastern und den Testmodellen bestand einmal in der Verfärbungsfreiheit und insbesondere in der Durchsichtigkeit sowie in der Baßwiedergabe.

Sehr ähnlich klangen insgesamt die Abtaster Elac ESG 793E/20-30 und Shure M 97 HE. Der Sony-Plattenspieler PS-X800 konnte übrigens dank seines elektronisch geregelten Tonarms mit beiden Elacs, trotz deren unterschiedlicher Nadelnachgiebigkeiten, fertig werden. Der eher etwas helle Klangcharakter der Abtaster, gepaart mit einer Schwäche in den unteren Mittelagen, und beim Shure außerdem einer leichten Neigung zur Topfigkeit, besonders bei Stimmen, reichte aber immer noch für 73 Punkte beim Kriterium Verfärbungsfreiheit. Auch das Empire 500 ID kam auf die gleiche Punktzahl, klang aber in den Mittelagen dünner zugunsten des etwas aufgeblasenen Baßbereichs und der kräftigen Höhen. Das Audio Technica übertrieb die Höhenwiedergabe ein wenig,



Das NAD 9200 und das Audio Technica AT 140LC verpaßten den Fototermin.

das zeigte sich besonders deutlich bei der Andreas Vollenweider-Platte „Behind The Gardens". Die Harfenklänge kamen spitzer, und Beckenschläge wirkten öfters aggressiv. Das AT 140LC brachte es so auf immerhin 72 Punkte.

Das Philips GP 401 II hob sich von seinen Konkurrenten durch eine überaus helle, ja magere Wiedergabe ab und kassierte dafür auch nur 70 Punkte. Das NAD 9200 betonte die unteren Mitten derart, daß beispielsweise die Frauenstimme auf der Referenzplatte „Tiden Bara Gör" zu kehlig klang. Das Resultat: ebenfalls 70 Punkte.

Stichwort Tonabnehmer-Konstruktionen

Die größte Verbreitung haben heute Magnet-Systeme (MM, Moving Magnet) und dynamische Abtaster (MC, Moving Coil). In Tonabnehmern beider Prinzipien sitzen im Innern Spulen und Magnete, lediglich die Anordnung ist unterschiedlich. Bei den Magnetsystemen wurden zwei Spulen auf einen U-förmigen Magneten gewickelt. Am offenen Ende des Magneten sitzt eine kleine Platte, die durch den Nadelträger im Takt der Rillenmodulation bewegt wird. Je nach Stärke dieser Bewegung verändert nun die kleine Platte den sogenannten magnetischen Fluß im U-Magneten und erzeugt dadurch in den beiden Spulen den Rillenauslenkungen proportionale Spannungsänderungen.

Bei Moving Coil-Systemen sitzen am Ende des Nadelträgers zwei winzige Spulen. Bewegt der Nadelträger nun im Takt der Musik die Spülchen, entsteht aus der Wechselwirkung Bewegung plus magnetische Felder in beiden Spulen winzige, der Musik proportionale Signalspannungen. Aus diesem Grunde benötigen MC-Abtaster auch sogenannte Übertrager (kleine Transformatoren) oder Vor-Vorverstärker, die diese Minisignale auf das Magnet-System-Niveau anheben.

TONABNEHMER	AKG P15MD	AT 140LC	Elac 793E/20	Elac 793E/30	Empire 500ID	NAD 9200
optimale Auflagekraft	15.0mN	15.0mN	15.0mN	12.0mN	15.0mN	15.0mN
AUDIO-Klasse	8	7	8	9	8	9
opt. Abschlusswiderstand	47.0kOhm	47.0kOhm	47.0kOhm	47.0kOhm	47.0kOhm	47.0kOhm
opt. Abschlusskapazitaet	400pF	200pF	300pF	300pF	150pF	200pF
Tiefenabtastfaehigkeit (315Hz)	110my	100my	90my	80my	80my	80my
FIM-Verzerrungen (4cm/s,300/3000Hz)	links 1.0 rechts 1.2%	links 0.3 rechts 0.4%	links 1.2 rechts 0.8%	links 2.0 rechts 1.3%	links 0.6 rechts 0.8%	links 1.6 rechts 1.6%
10.8kHz-Verzerrungen (30cm/s)	links 0.42 rechts 0.72%	links 0.15 rechts 0.27%	links 0.33 rechts 0.49%	links 0.25 rechts 0.38%	links 0.65 rechts 0.77%	links 0.48 rechts 0.77%
Kanaltrennung (8cm/s,1kHz)	links 29 rechts 30dB	links 38 rechts 36dB	links 42 rechts 41dB	links 35 rechts 34dB	links 23 rechts 21dB	links 29 rechts 30dB
Ausgangsspannung (8cm/s,1kHz)	links 4.03 rechts 4.74mV	links 7.69 rechts 7.78mV	links 6.85 rechts 3.90mV	links 5.97 rechts 6.32mV	links 5.51 rechts 5.38mV	links 6.32 rechts 6.32mV

Steckbrief der Testteilnehmer

Modell	Audio Technica AT 140 LC	AKG P 15MD	Elac ESG 793E/20	Elac ESG 793 E/30	Empire 500 ID	NAD 9200	Philips GP 401 II	Shure M 97HE	Shure V 15V	Ortofon TMC 200
Preis*	um 190 Mark	um 190 Mark	um 200 Mark	um 200 Mark	um 180 Mark	um 110 Mark	um 120 Mark	um 200 Mark	um 580 Mark	um 700 Mark
Prinzip	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	Magnet-System	dynamisches System
Gewicht	6,2 g	4,8 g	6,2 g	6,2 g	5,1 g	5,4 g	6,4 g	6,4 g	6,8 g	6,0 g
Ausstattung								Dämpfungsbürste	Dämpfungsbürste	
Vertrieb	Audio Technica Flinschstraße 61 6000 Frankfurt	AKG Bodenseestraße 226 8000 München	John + Partner Erhardstraße 8 8000 München 5		Harman Deutschland Hünderstraße 1 7100 Heilbronn	HiFi-Markets Bülowstraße 37 8000 München 80	Philips Mönckebergstr. 7 2000 Hamburg 1	Sonetic Tontechnik Frankfurter Allee 19–21 6236 Eschborn		Ortofon Deutschland Cuvilliestraße 8 8000 München 80

* Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreis kann abweichen.

Detailreich klangen die beiden Elacs, das AKG und das Shure M 97HE. Feine Klangdetails offenbarten sie deutlicher als die Konkurrenz. Das Schnauben und Ächzen des Bassisten Ray Brown (AUDIO-Hörtestplatte, Seite 1, erstes Stück) wirkte schon sehr realistisch, ohne freilich so hautnah wie etwa beim Ortofon TMC 200 zu klingen.

Beim Kriterium Detailreichtum bildete das billigere NAD wieder das Schlußlicht des Testfeldes, verschluckte es doch allzuviel von den musikalischen Feinheiten der Musik. Das Audio Technica, das Empire und das Philips gaben da schon wieder mehr von sich und bildeten Details schon fast so deutlich wie beispielsweise das AKG ab.

Philips GP401 II		Shure M97HE		Shure V15/V		Ortofon TMC 200	
	20.0mN		15.0mN		15.0mN		15.0mN
	9		7-8		5-10		5-7
	47.0kOhm		47.0kOhm		47.0kOhm		20 Ohm
	200pF		200pF		200pF		-- pF
	100my		100my		100my		90my
links 0.7	rechts 0.7%	links 1.6	rechts 1.4%	links 1.0	rechts 1.1%	links 1.1	rechts 1.3%
links 0.47	rechts 0.64%	links 0.31	rechts 0.47%	links 0.20	rechts 0.37%	links 0.34	rechts 0.33%
links 26	rechts 26dB	links 36	rechts 36dB	links 35	rechts 37dB	links 30	rechts 30dB
links 6.77	rechts 7.26mV	links 6.39	rechts 6.39mV	links 4.63	rechts 5.20mV	links 0.11	rechts 0.11mV

Beim Impulsverhalten Baß konnte keines der Systeme so recht gefallen. Zwar klangen die Elacs und das Shure ganz unten noch am kräftigsten, aber die Baß Drum auf der Platte „Sheffield Drum Record" war eigentlich nur eine undeutliche Kopie von dem, was etwa das Ortofon hier hervorzauberte. Einen insgesamt mageren Baß lieferte zwar das Philips, er reichte aber immer noch tiefer hinab als beim NAD, das die oberen Baßlagen ein wenig überbetonte.

Beim Impulsverhalten Mitten/Höhen taten sich das Elac ESG 793E/30 und wieder einmal das Shure M 97 HE hervor. Beide Abtaster beherrschten die Reproduktion des Marimbaphons auf der AUDIO Hörtestplatte noch am besten. Unsauber klangen hierbei die Modelle von NAD und Philips.

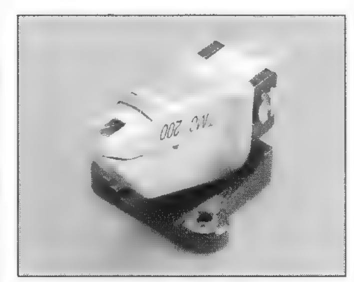
Den lebendigsten und frischesten Eindruck hinterließen das Audio Technica und das AKG (Resultat: 77 Punkte bei Dynamikabstufungen). Die anderen Abtaster lagen freilich nur um Nuancen dahinter, vermochten allerdings die schwungvollen Posaunen-Attacken der tschechischen Philharmoniker („Einzug der Gladiatoren") nicht ganz so frisch und anmachend wiederzugeben wie das dem AKG oder dem Audio Technica gelang. Doch selbst die mußten sich hier noch einmal vom Ortofon deutlich etwas vormachen lassen.

Allerdings ging es bei diesem Test um Tonabnehmer der 200-Mark-Klasse, und für diesen Preis bieten vier System sehr gute und zwei weitere gute Ergebnisse: Punktzahlen von 767, 766 und 758 Punkten erreichten die beiden Elacs, das Shure M 97HE und das AKG P15MD, das Audio Technica und das Empire kamen auf 751 Punkte. Jedes dieser vier Systeme ist empfehlenswert, wobei man nicht unbedingt auf die Gesamtpunktzahl achten, sondern, je nach Anspruch, die einzelnen Kriterien zu Rate ziehen sollte. Wer beispielsweise größten

Wert auf sehr klare Höhenimpulse legt, sollte das Elac ESG 793E/30 oder das Shure in die engere Wahl ziehen.

Wer es besonders dynamisch liebt, sollte mit dem AKG oder Audio Technica liebäugeln. Wer wiederum Boxen mit ausgeprägter Mittenwiedergabe besitzt, kann dies mit dem Empire sehr schön kompensieren.

Boxen mit extrem warmem Klangbild lassen sich sogar noch mit einem Philips GP 401/II einige hohen Töne beibringen. Zusammen mit dem NAD 9200 hat es sich zwar deutlich distanzieren lassen, doch wer nur wenig mehr als einen Hundertmark-Schein für einen Tonabnehmer ausgeben möchte, der ist mit diesen Systemen ebenfalls gut bedient. Besser als so mancher Serienabtaster sind sie ohnehin. Allerdings darf der Klang allein nicht kaufentscheidend sein, wichtig ist auch, ob ein Abtaster technisch mit der Anlage harmoniert. Problematisch wird das bei den Sy-



Das Ortofon TMC 200 dient seit Juni '82 als Referenz.

stemen Audio Technica, Shure und Philips. Sie können Anpassungsschwierigkeiten mit den Verstärkern bekommen. Jedes der drei Systeme benötigt nämlich eine Abschlußkapazität von 150 oder 200 Pikofarad. Viele Verstärker besitzen aber schon deutlich höhere Kapazitäten beim Phonoeingang. Hinzu kommt dann auch noch die Kabelkapazität des Plattenspielers von nochmals 100 Pikofarad. Dadurch ergeben sich zu hohe Werte, wodurch die Höhen zu stark gedämpft werden. Dieser Aspekt sollte beim Kauf eines Abtasters mit berücksichtigt werden.

Beim Vergleich dieser Testergebnisse mit denen des Tonabnehmertests in AUDIO 3/1982 fällt auf: Das Audio MC-System Technica AT 31E (180 Mark) schnitt mit 778 Punkten besser ab als etwa jetzt das Shure M 97HE mit 766 Punkten. Vor allem das bessere Dynamik-Verhalten des Audio Technica und eine tiefere Baßwiedergabe sind die Ursachen. Beim Aufrechnen der Punktzahlen sollte freilich eines beachtet werden: Um seine volle Qualitäten entfalten zu können, benötigt das AT 31E einen Verstärker mit einem guten MC-Eingang. Dieser findet sich bei preiswerten Modellen allerdings relativ selten. Es kann also ohne weiteres vorkommen, daß ein Shure M 97HE oder Elac ESG 793E in Verbindung mit einem preiswerten Verstärker besser klingt.

Deshalb gilt weiterhin der Grundsatz: Erst die richtige Kombination sichert bestmöglichen Klang. Und da haben auch preiswerte Magnetsysteme noch alle Chancen.

Hans-Günther Beer

Die AUDIO-Klangbewertung

Modell	Audio Technica AT 140LC	AKG P15MD	Elac ESG 793E/20	Elac ESG 793 E/30	Empire 500 ID	NAD 9200	Philips GP 401 II	Shure M 97HE	Shure V 15V	Ortofon TMC 200
Preis*	190 Mark	190 Mark	200 Mark	200 Mark	180 Mark	110 Mark	120 Mark	200 Mark	580 Mark	700 Mark
Kriterien	Punkte**									
Verfärbungsfreiheit	72	73	73	73	73	70	70	73	81	84
Detailreichtum	74	78	78	78	75	71	74	77	84	85
Durchsichtigkeit	72	75	76	76	73	69	72	76	85	86
Ortungsschärfe	72	75	75	75	72	71	71	76	85	86
Impulsverhalten Baß	73	72	74	74	73	68	70	74	81	84
Impulsverhalten Mitten, Höhen	72	74	76	77	73	67	69	77	86	85
Dynamikabstufungen	77	77	76	76	76	74	74	76	84	87
Übertragungsbereich Baß	75	73	75	75	75	72	71	76	83	85
Übertragungsbereich Höhen	81	81	82	82	81	78	80	82	84	84
Meßwerte	83	80	83	81	80	75	80	79	83	83
Summe***	**751**	**758**	**767**	**767**	**751**	**715**	**731**	**766**	**836**	**849**

* Unverbindliche Preisempfehlung der Hersteller, Marktpreis kann abweichen. ** Maximal erreichbare Punktzahl 100.
*** Maximal erreichbare Punktzahl 1000.

NAD: »Großer Klang zu kleinem Preis«*



* Unter diesem Titel schrieb Testingenieur R. Frank im Phonojournal des STERN u. a. über die NAD-Geräte 3020 Verstärker, 4020 A Empfänger und das Cassettendeck 6150 C. Dabei schrieb er unter anderem: »Die Ausstattung ist sparsam, die Klangqualität so gut wie bei Geräten der Luxusklasse, die das Fünffache kosten können.«

Mit dem Modell **NAD 3020** begann Erik Edvardsen bei NAD eine Serie hochqualitativer Einheiten zu entwickeln. Er konnte damit beweisen, wie man ein preiswertes Gerät konstruiert, das so kraftvoll und sauber klingt, wie ein Verstärker mehrfacher Ausgangsleistung und mehrfachen Preises.

Herausragende Merkmale, die man bei einem Vollverstärker dieser Preisklasse eigentlich nicht erwartet hätte:

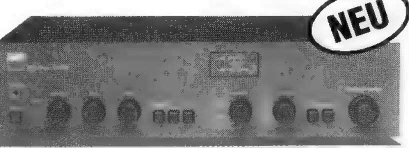
- Sinusleistung 2 × 45 Watt an 4 Ohm von 20–20000 Hz
- Musikleistung 2 × 65 Watt an 4 Ohm, bis 107 Watt Impulsleistung
- Klirrfaktor und Intermodulation unter 0,02 %
- Softclipping Schaltung: Sie trägt dazu bei, daß das Gerät wie ein viel kräftigerer Verstärker klingt. Die NAD-Schaltung bewirkt, daß die Endtransistoren niemals ihren Sättigungspunkt erreichen. Sie reduziert harmonische Verzerrungen und macht dadurch das Hören bei großer Lautstärke wesentlich angenehmer.
- Leistungsverstärker Eingänge für Brückenschaltung mit anderen NAD Einheiten zur Verstärkung der Leistung.
- Phono Verstärker mit hohem Übersteuerungsspielraum. (Selbst bei höchsten hörbaren Frequenzen verbleibt eine Übersteuerungsreserve von 10 dB).

Das ideale Empfangsteil zum 3020 ist der **Tuner NAD 4020 A.** Auch dieses Gerät verblüfft durch seine hohe Leistung, die ihm auf Grund des Preises nicht zugetraut werden. So besticht der 4020 A durch eine Kanaltrennschärfe von 62 dB oder durch den Signalrauschabstand von 70 dB (Stereo), 75 dB (Mono).
»Im Klangvergleich besteht der NAD-Tuner neben Geräten der Spitzenklasse, die alleine 2000 Mark kosten«, schreibt Reinhard Frank in seinem STERN-Test.

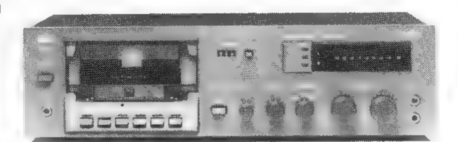


NAD 1020 Vorverstärker. Phonoentzerrung ±0,3 dB; spezielle Ausgangsstufe mit hohem Strom, der Ausgangsspannungen bis 15 Volt bei hoher Impedanz erzeugen kann; digitalvorbereitete Dynamik; Weitbereichs-Phonoverstärker mit 6 Transistoren. **DM 320,–**

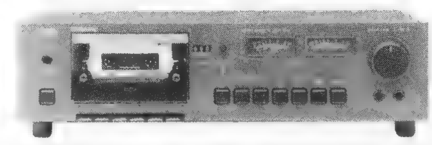
NAD 2140 Endstufe. Sinusleistung 2 × 60 Watt an 8 Ohm von 20–20000 Hz. Durch Brückenschaltung, z. B. mit dem NAD 3150, kann die Ausgangsleistung auf 2 × 125 Watt Sinus erhöht werden. (Impulsleistung bis 320 Watt an 4 Ohm). **DM 598,–**



NAD Vollverstärker 3150. Das ideale NAD-Modell für Musikfreunde, denen die Leistung des weltbekannten NAD 3020 nicht ausreicht. Der NAD 3150 ist doppelt so leistungsfähig und kann mittels Brückenschaltung (leicht schaltbar durch extern zugängliche Vor- und Endstufe) noch wesentlich erhöht werden. Charakteristische Schaltkreismerkmale tragen zu einer besonders musikalischen Tonqualität bei.
Herausragende Merkmale: Großbereich-Verstärker: macht u. a. immun gegenüber CB und anderen Arten von Interferenzen. Breiter Dynamikbereich: bringt mehr als genügend Spielraum u. a. für moderne Aufnahmetechniken wie Digital. Die Soft-clipping-Schaltung bewirkt beim 3150: Der Ton bleibt subjektiv rein, selbst bei sehr hohen Spitzensignalen. **DM 798,–**



NAD Cassettendeck 6050 C. Sehr einfache Bedienung, exakte Bandgeschwindigkeit, sehr niedrige Gleichlaufschwankungen, große Dynamik, weitreichender, linearer Frequenzgang für hochwertige Aufnahmen. Dolby C. **DM 580,–**



NAD Cassettendeck 6040 A. MPX-Filter, Gleichlaufschwankungen 0,15 % DIN bewertet, Kanaltrennung 40 dB, Geschwindigkeit 4,75 ± 1 %. **DM 455,–**

»Top HiFi zu Schottenpreisen« (Stereo)

Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an.
Unverbindlich empfohlene Preise. 1/83

HI-FI MARKETS

... denn Spezialisten bieten mehr!

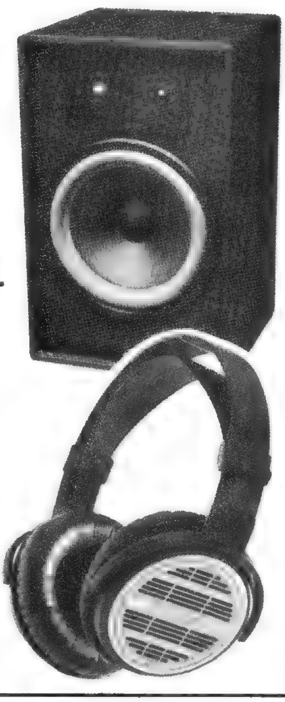
Hi-Fi Markets – denn Spezialisten bieten mehr



AXIOM

SMP 70. 3-Weg-Regal-Box, Übertragungsbereich 35–20000 Hz, Impulsbelastbarkeit 100 W, Nennbelastbarkeit 70 W. Eine von drei Typen aus der SMP-Serie von Axiom (Made in Germany). Überdurchschnittlicher Wirkungsgrad, das bedeutet, sie können auch von leistungsschwächeren Verstärkern gut betrieben werden.

DM 390,–



Beyer Dynamic

Beyer Dynamic Kopfhörer DT 880. Ein neuer Maßstab für dynamische Kopfhörer mit hervorragender Wiedergabequalität. Mit einer Membranenkonstruktion auch für extreme Digitalanforderungen der Zukunft. Frequenzgang 5–25000 Hz, extrem leichte Schwingspule.

DM 189,–

»Mit seinen ausgezeichneten Klangeigenschaften kann der recht leichte Schwabe sogar mit doppelt so teuren elektrostatischen Kopfhörern konkurrieren.«

ELAC

Tonabnehmer-System ESG 793 E. Übertragungsbereich 20–22000 Hz, empfohlen für mittelschwere Tonarme (9–13 g). Lassen Sie sich gerade hier bei Ihrem Hi-Fi Market beraten.

DM 248,–

Tandberg

Tandberg Tonbandmaschine TD 20A-SE. Ein Modell, das die Vorteile der Analogtechnik mit der hohen Dynamik von Digitalaufzeichnungen verbindet. Durch eine bessere Anpassung der Entzerrung an die Möglichkeiten moderner Bänder, erhöht die TD 20A-SE den Geräuschspannungsabstand bis zu 80 dB. 2-Spur (High Speed) 19/38 cm/s. Frequenzgang (DIN 45500): 15–34000 Hz; Frequenzgang (±2 dB): 20–30000 Hz; Gesamtklirrgrad bei 0 dB: 2 %; Gleichlaufschwankungen WRMS A/W: 0,03 %; Geschwindigkeitstoleranz: ±0,5 %.

DM 2745,–



Hi-Fi Markets – die Spezialisten. Auswahl, Service, gute Preise.

1000 Berlin 44
Lahnstraße 85
Tel.: 030/6853596

1000 Berlin 62
Eisenacher Str. 77
Tel.: 030/7821210

2000 Hamburg 54
Münster Straße 40
Tel.: 040/567343

2000 Hamburg 50
Max-Brauer-Allee 142
Tel.: 040/4300222

2300 Kiel
Schloßstraße 16–18
Tel.: 0431/94482

2390 Flensburg
Schleswiger Str. 66
Tel.: 0461/98811

2800 Bremen 1
Am Schwarzen Meer 17
Tel.: 0421/491854

2900 Oldenburg
Nadorsterstraße 247
Tel.: 0441/381011

3000 Hannover
Reuterstraße 7
Tel.: 0511/15165
und 320306

4050 Mönchengladbach
Waldhausener Str. 222
Tel.: 02161/31777

4100 Duisburg
Hansastr. 1–3
Tel.: 0203/335018

4134 Rheinberg
Orsoyer Str. 11
Tel.: 02843/2570

4155 Grefrath 1
Hohe Straße 41
Tel.: 02158/2380

4200 Oberhausen 1
Nathlandstraße 86 a
Tel.: 0208/867726

4400 Münster
Finkenstraße 52
Tel.: 0251/278958

4410 Warendorf
Warendorfer Str. 85
Tel.: 02581/44358

4600 Dortmund
Schwanenwall 12
Tel.: 0231/527451

4650 Gelsenkirchen
Bahnhofstraße 18
Tel.: 0209/203612

4780 Lippstadt
Cappeltor 17
Tel.: 02941/77161

4800 Bielefeld
August-Bebel-Str. 37
Tel.: 0521/61004

4930 Detmold
Bielefelder Straße 18
Tel.: 05231/33609

5000 Köln
Zülpicher Straße 58
Tel.: 0221/414666

5100 Aachen
Theaterstraße 51
Tel.: 0241/25550

5102 Würselen
Kaiserstraße 58
Tel.: 02405/3238

5160 Düren
Monschauer Straße 17
Tel.: 02421/63025

5300 Bonn
Kekulestraße 39
Tel.: 0228/222051

5440 Mayen
Göbelstraße 8–12
Tel.: 02651/2889

5500 Trier
Neustraße 45
Tel.: 0651/40636

5760 Arnsberg/Neheim
Mendener Straße 5–7
Tel.: 02932/21031

5880 Lüdenscheid
Volmestraße 97
Tel.: 02351/79054

5900 Siegen 21
Auf der Hütten 4
Tel.: 0271/72480

6050 Offenbach
Bleichstraße 28
Tel.: 0611/888609

6100 Darmstadt
Heinrichstraße 111
Tel.: 06151/422744

6100 Darmstadt
Landgraf-Georg-Str. 9
Tel.: 06151/27277

6200 Wiesbaden
Webergasse 1
Tel.: 06121/300021
und 373413

6600 Saarbrücken
Bleichstraße 2
Tel.: 0681/399522

6650 Homburg
Tal-Zentrum
Tel.: 06841/60606

6740 Landau
Martin-Luther-Str. 14
Tel.: 06341/7911

6750 Kaiserslautern
Richard-Wagner-Str. 78
Tel.: 0631/16007

7000 Stuttgart 70
Leinfeldener Straße 66
Tel.: 0711/761358

7107 Heilbr./Neckarsulm
Schindlerstraße 2
Tel.: 07132/37509

7140 Ludwigsburg
Körnerstraße 4
Tel.: 07141/26265

7300 Esslingen/Neckar
Neckarstraße 86
Tel.: 0711/314888

7312 Kirchheim
Paradiesstraße 1
Tel.: 07021/3949

7500 Karlsruhe
Leopoldstraße 4
Tel.: 0721/23101

7500 Karlsruhe
Yorkstraße 53 a
Tel.: 0721/854496

7550 Rastatt
Kapellenstraße 1
Tel.: 07222/32040

7570 Baden-Baden
Sophienstraße 29
Tel.: 07221/26833

7640 Kehl/Rhein
Hauptstraße 220
Tel.: 07851/73241

7700 Singen
Friedrich-Ebert-Pl. 1–3
Tel.: 07731/62244

7730 Villingen-Schwenningen
Klosterring 12
Tel.: 07721/55081

7750 Konstanz
Untere Laube 32
Tel.: 07531/21843

7800 Freiburg
Gartenstraße 1
Tel.: 0761/22202

7900 Ulm
Gideon-Bacher-Str. 17
Tel.: 0731/24730

8000 München 19
Frundsbergstraße 17
Tel.: 089/167470

8000 München 40
Schleißheimer Str. 41
Tel.: 089/195075

8058 Erding
Münchner Straße 13
Tel.: 08122/14158

8070 Ingolstadt
Milchstraße 14
Tel.: 0841/35526

8200 Rosenheim
Samerstraße 29
Tel.: 08031/13545

8500 Nürnberg
Schweppermann Str. 5
Tel.: 0911/351110

8580 Bayreuth
Badstraße 2
Tel.: 0921/54494

8600 Bamberg
Promenade 6 a
Tel.: 0951/24004

8700 Würzburg
Stephanstraße 1
Tel.: 0931/55331

8750 Aschaffenburg
Landingstraße 9
Tel.: 06021/26622

8900 Augsburg
Wintergasse 1
Tel.: 0821/516860

Wenn Sie weitere Informationen zu Produkten dieser Anzeige wünschen, rufen Sie einfach Ihren nächsten Hi-Fi Market an oder 089/988496.

Nicht alle Geschäfte sind verpflichtet, alle Produkte aus dieser Anzeige zu führen. Rufen Sie vorher an.

Unverbindlich empfohlene Preise. 1/83

HI-FI MARKETS

... denn Spezialisten bieten mehr!

Mausern sich die Minicassetten zur ernsthaften Konkurrenz der Compactcassetten?

Klein-Familie

Gewiß: Aller Anfang ist schwer. Als 1963 Philips den ersten Recorder für Compactcassetten vorstellte, dachte wohl niemand daran, welche Möglichkeiten in den kleinen Bändern steckten.

Nach knapp 20 Jahren ist die Compactcassette nicht mehr aus dem Audiomarkt wegzudenken. Neue Mixturen für die Bänder und hochwertige Recorder spornten die bedienungsfreundliche Cassette mittlerweile so weit an, daß selbst aufwendige Bandmaschinen im Markt der heimischen HiFi-Anlage keine wesentliche Rolle mehr spielen.

Ähnlich ungewiß wie vor zwanzig Jahren die Perspektiven der Compactcassette sind heute die Aussichten der Microcassette. Die 1969 vom japanischen Kamerahersteller Olympus entwickelte, lediglich streichholzschachtelgroße Minicassette soll nun auch salonfähig werden. Nachdem sie sich einen festen Platz in Diktiergeräten und seit kurzem auch in Mini-Walkmännchen gesichert hat, hoffen ihre Befürworter zudem auf die HiFi-Zukunft der kleinen Tonträger. Doch ihr unbestreitbarer Vorteil, wesentlich kleiner als herkömmliche Cassetten zu sein, entpuppt sich sogleich als größtes Handicap: Die Klangqualität der Microcassette befriedigte — zumindest bislang — verwöhnte HiFi-Ohren nicht.

Denn um trotz kleinerer Cassette die gleiche Spielzeit wie bei den größeren Brüdern zu erreichen, halbierten die Entwickler einfach die Bandgeschwindigkeit auf 2,4 Zentimeter pro Sekunde (cm/s). Und damit, so die Meinung zahlreicher Profis im HiFi-Businеß, läßt sich wirklich kein Staat machen.

Denn bei gleicher Breite des Microcassetten-Bandes bleibt somit gerade die Hälfte an Speichervermögen übrig.

Doch verbesserte Recorder sollen das Image der Trendsetter aufbessern. So soll beispielsweise im neuen Hitachi-Recorder D-MC50 mit dem wirksamen Rauschkiller Dolby C das deutliche Zischen der Microcassetten nachhaltig bekämpft werden, und auch das längst totgesagte Dolby HX kämpft im Sanyo RD-XM1 für die HiFi-Zukunft der Winzlinge.

Zudem stehen die Mini-Recorder in Sachen Bedienungskomfort ihren großen Brüdern in nichts mehr nach: Mikroprozessorgesteuerte Laufwerke mit zwei Motoren, Tipptasten, Musiksuchlauf und weiterer Komfort zu annähernd gleichen Preisen wie bei konventionellen Recordern sollen den Minis auf die Sprünge helfen.

Zukunfts-Chancen für die Minis?

Doch im Klang können die Mini-Spieler immer noch nicht restlos überzeugen. So fiel das Klangbild des Sanyo RD-XM1 trotz Metallband und Dolby HX durch lästiges Bandrauschen, überbetonte Höhen bei magerem Baß und einer generell leicht verschleierten Musikwiedergabe nicht überzeugend aus. Der neue Hitachi konnte zwar dank Dolby C Pluspunkte durch deutlich geringeres Rauschen verbuchen, doch in Sachen Räumlichkeit und Natürlichkeit reichte auch er nicht an



Foto: Wolfgang Schmid

Für Zuhause und unterwegs — die Familie der Microcassettenrecorder wird immer größer.

seine ausgewachsenen Brüder heran.

Immerhin gebührt den Entwicklern ein Lob; denn ihre Schützlinge leisteten mehr als mancher normale Cassettenrecorder noch vor Jahren. Dabei ist wohl niemandem so recht klar, was dem Cassettenzwerg die Zukunft bringen wird: Sind die Minis zum Spielzeug verdammt oder haben sie Chancen bei ernsthaften HiFi-Fans?

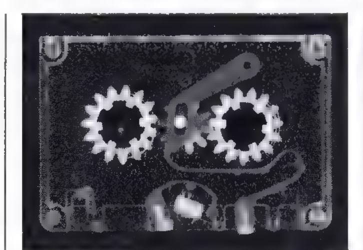
So bietet Sanyo beispielsweise ein Mini-Kofferradio an, das im Maßstab von 1 : 2,5 einem normalen Radiorecorder entspricht und für Puppenstuben durchaus geeignet ist. Aber auch Modellfans freuen sich, denn neben den genau getroffenen Proportionen beeindrucken die Funktionen des M5850FE: UKW- und MW-Tuner, Microcassettenlaufwerk mit zwei Geschwindigkeiten, beleuchtbare Skala und sogar ein eingebautes Mikrofon gehören zur Ausstattung.

Ähnlich ausgefallen ist das Känguruh von Fisher: In einem Stereoradio-Portable installierten die Entwickler einen Microcassetten-Recorder, der wahlweise im Gerät arbeitet oder auch separat mit Kopfhörer funktioniert.

War bislang der Microcassettenfreund auf eigene Kopien von Band, Platte oder Radio angewiesen, verspricht ihm die Münchner Firma Polyband eine bequemere Zukunft: Mit insgesamt 40 bespielten Microcassetten starten die Bayern den Software-Verkauf. Doch die Qualität der „Kassenschlager aus dem populären Programm“, so ein Werbetext, läßt stark zu wünschen übrig. Ohne Rauschunterdrückung auf normales Eisenoxidband kopiert, bieten die neuen Polybänder allenfalls Mittelwellenqualität: Störendes Rauschen, fehlende Höhen und mulmige Bässe machen diese Cassetten höchstens für tragbare Minirecorder interessant.

Daß diese neben den sprechenden Notizbüchern zur Zeit noch die Hauptzielgruppe der Microcassettenanbieter sind, zeigt sich auch am Geräteangebot: Von den knapp 30 Micro-Recordertypen auf dem deutschen Markt sind fast 25 Portables (Radiorecorder und Mini-Walkmänner), und nur vier nehmen für sich in Anspruch, HiFi-Qualität zu bieten.*

Daß die Gerätehersteller noch lange nicht einer Meinung in Sachen Microcassette sind, zeigt sich neben dem geringen Recorder-Angebot auch am Marketing: So stellte der japanische Elektronikriese Matsushita, bekannt unter den Marken National Panasonic und Technics, auf der Düsseldorfer „hifivideo 82“ einen Doppelrecorder besonderer Art vor: Neben einem Abspielteil für normale Compactcassetten beherbergt dieses Gerät einen vollwertigen Micro-Recorder.



Eine Reinigungscassette für Microrecorder gibt es bei Erus-Technik, Frankfurter Straße 7, 6236 Eschborn.

Während aber diese Mini-Kopieranstalt in Japan angeboten wird, stoppte die Niederlassung in Hamburg die Auslieferung für Deutschland. Produktmanager Lutz Meyer-Scharrer über den Einsatz der Microcassette im HiFi-Bereich: „Ich finde, das ist ein Rückschritt.“

Auch die Bandhersteller sind sich nicht einig. So bietet Agfa nur einen Microcassetten-Typ mit Metallband und nur 45 Minuten Laufzeit an, während BASF derzeit lediglich auf das einfache Eisenoxidband setzt. Pressesprecher Hans-Joachim Cabus begründet die Zurückhaltung mit mangelnden Verkaufschancen: „Wenn der Markt es verlangt, sind wir da.“

Doch trotz unterschiedlichen Meinungen zu Marktlage und HiFi-Tauglichkeit der Microcassetten deutet sich ein möglicher Trend zur kompakten Minicassette — beispielsweise im Auto — ab: So stellte Marktführer Blaupunkt bereits eine Autoradio-Studie (Alpha 6000) mit Microcassette vor. Gerade für den Betrieb im Auto bietet sich die kleine Cassette besonders an: Durch ihre geringen Abmessungen gewinnen die Entwickler Platz für mehr Elektronik. So könnte das Autoradio der Zukunft auch mit hohen Ausgangsleistungen ohne zusätzlichen Booster (Zusatzverstärker) auskommen, denn die großen Leistungsendstufen könnten direkt ins Radio integriert werden.

Zudem spielen die Microcassetten selbst gerade im Auto ihren Platzvorteil aus. Denn 30 der kleinen Cassetten benötigen nur soviel Platz wie fünf Compactcassetten. Daß der Klang zumindest fürs Auto ausreicht, zeigte nicht zuletzt der Test der beiden stationären Spieler von Hitachi und Sanyo.

Da zum Trendsetter nicht nur Geräte und Cassetten gehören, sondern auch Zubehör, reagierte die amerikanische Firma Allsop. Sie liefert bereits eine spezielle Reinigungscassette, damit der ohnehin eingeschränkte Musikspaß nicht auch noch durch verschmutzte Tonköpfe leidet. *Wolfgang Feld*

Stichwort: Microcassette

Mit den Abmessungen von 55 B × 8,5 H × 34 T (Millimeter) beansprucht eine Microcassette sechsmal weniger Platz als eine Compactcassette. Das Bandmaterial ist, ebenso wie bei normalen Cassetten, 3,81 Millimeter breit und je nach Bandlänge 6 (MC-90) bis 12 Mikrometer (MC-46) dick (Compactcassette C 90: um 12,5 μm). Neben Eisenoxidbändern in Standard- und Low-Noise- (geringes Grundrauschen) Qualität, die nur geringen Ansprüchen genügen, gibt es auch Metallbänder (Reineisen), die auf guten Recordern bessere Ergebnisse liefern. Trotz der niedrigeren Geschwindigkeit sind die Bandkosten bei Microcassetten höher als bei Compactcassetten: Eine Stunde Aufnahme auf Eisenoxidband kostet etwa zehn Mark, bei Metallcassetten zwölf bis 15 Mark.

Microcassette in Originalgröße.

* Olympus Reference (noch nicht lieferbar), Hitachi D-MC50, Sanyo RD-XM1, Sony TC-MR2

Audio REFERENZEN

AUDIOs Referenzgeräte laufen bei allen Tests mit. Sie dienen als Vergleich, weil ihre Klangqualität Maßstäbe setzt; manchmal gehören sie zum Teuersten, manchmal auch zu den preiswerteren Vertretern ihrer Gattung, auf jeden Fall aber zum Besten. Außerdem verwendet die Redaktion neben speziellen Tonbändern auch ausgesuchte Schallplatten, die gelegentlich nur über wenige Händler zu bekommen sind. Die Mühe beim Beschaffen lohnt sich auf jeden Fall, denn mit diesen Scheiben macht der Hörtest Spaß.

Damit macht der Hörtest Spaß: Die Referenzplatten



Die AUDIO-Hörtest-Platte
Mit 180 Gramm geriet diese ungewöhnliche Testschallplatte auch ungewöhnlich schwer. Sie bietet in exzellenter Qualität 20 Instrumenten- und Geräuschbeispiele, mit denen man die Qualität von HiFi-Anlagen beurteilen kann. Die aufwendige Überspielung und Fertigung der Platte garantiert eine recht hohe Dynamik und Rauschfreiheit. (Vertrieb: Vereinigte Motor-Verlage, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Preis: 26 Mark).



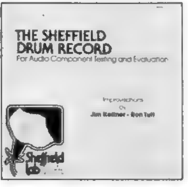
Andreas Vollenweider, Behind the Gardens
Ihre eigenartige Faszination übt diese Platte immer wieder aufs Neue aus. Die Mischung aus Percussion und Harfe, angereichert mit Synthesizer-Klängen, Gitarren und Saxophon, sorgt nicht nur für ein musikalisches Erlebnis, sondern fordert auch jede HiFi-Anlage heraus. Besonders werden Impulsverhalten und Präzision der räumlichen Wiedergabe auf die Probe gestellt (CBS 85 545).



Einzug der Gladiatoren Florentiner Marsch
Dynamische und mit schwungvollem Elan gespielte Märsche finden sich auf dieser in DMM-Technik geschnittenen Schallplatte. Scharfkantige Bläser, kombiniert mit rasselndem Schellenbaum, wechseln ab mit sanften Streicherpassagen; sie verlangen der Anlage höchste Präzision bei der Impulsverarbeitung sowie exzellente Verfärbungsfreiheit ab (6.42337 AZ Telefunken).



Test Record 1 — Depth Of Image
Die Ton-Ingenieure der schwedischen Firma koppelten für diese Testplatte Musikstücke aneinander, mit denen sich Klangfarbe, Realismus und perspektivische Abbildung beurteilen lassen. Musikalisch bietet die Platte Abwechslung für jeden Geschmack: Folklore mit sehr tief abgestimmten Pan-Flöten, Kammermusik mit seidigen Streichinstrumenten oder knarziger Dixieland-Jazz voll mitreißender Atmosphäre (Vertrieb: Opus 3, Nikolaistraße 92, 4100 Duisburg).



The Sheffield Drum Record
Hier werden 13 Schlagzeug-Minuten geboten, die höchste Anforderungen an HiFi-Equipment und Hörer stellen. Vor allem Drummer Jim Keltner bearbeitet seine Instrumente mit verbissenem Einfallsreichtum und meisterhaftem Können. Bestechend sind bei dieser Platte Präzision und Dynamik der Aufnahmen. Vor allem im Baß und den Mittellagen werden hohe Anforderungen an Boxen gestellt (Vertrieb: Audio Int'l, Gonzenheimer Straße 2b, 6000 Frankfurt 56).

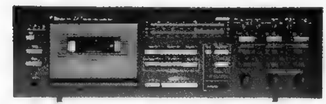


La Boutique Fantasque
Vom leisen Flötensolo bis zu schmetternden Trompetenattacken, von sanften Streicherpassagen bis zum Donnern großer Pauken — so weit reicht die Klangfülle dieser exzellenten Platte. Sie eignet sich sowohl zur Aufdeckung von Verfärbungen wie auch zur Beurteilung von Räumlichkeit und Dynamik. Hinzu kommt bei dieser Aufnahme die packende Interpretation und der hohe Standard der Pressung (EMI IC 065-03367).

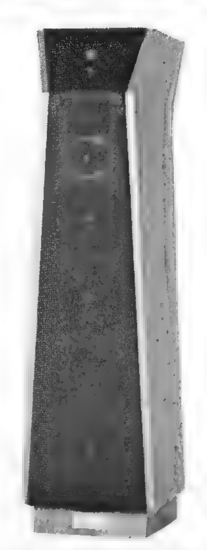
HiFi at it's best: Die Referenzgeräte



Ihre enorme Zuverlässigkeit, selbst im harten Dauerbetrieb, der hervorragende Klang und die narrensichere Bedienung prädestinieren die Tonbandmaschine **ASC AS 6002S** geradezu als Referenzgerät. Bestückt mit Master-Bändern liefert sie einen wesentlichen Beitrag zu den Hörtests und erledigt diese Aufgabe problemlos und ohne Ausfälle. Test: 3/1979, Preis: 2700 Mark.



In seiner Klangqualität reicht er an die Klasse großformatiger Spulentonband-Geräte heran: Grund genug, den **Nakamichi**-Cassettenrecorder **ZX-7** zum Referenzgerät zu wählen. Seine Kalibrier- und Einmeßmöglichkeiten machen ihn zum geeigneten Meß-Recorder für Cassetten-Tests. Test: 9/1982, Preis: 2600 Mark.



Ihre außerordentlich analytischen Fähigkeiten, ihre hohe Verfärbungsfreiheit und ihr einsames Impulsverhalten machen die Aktivbox **BM 20** von **Backes & Müller** zum idealen Referenzlautsprecher. Mit 805 von 1000 möglichen Punkten erreichte sie das bislang höchste Ergebnis der AUDIO-Lautsprecher-Klangbewertung. Test: 12/1981, Paarpreis: 19 600 Mark.



Mit dem dynamischen Tonabnehmer-System **TMC 200** setzte der dänische Tonabnehmer-Spezialist **Ortofon** neue Maßstäbe in den Bereichen Auflösungsvermögen, Impulsverhalten und Ausgewogenheit der Wiedergabe. Als besonders glückliche Kombination erweist sich der Betrieb mit dem Ortofon-Übertrager T-30. Test: 6/1982, Preis: 750 Mark.



Als Meister seines Fachs zeigt sich immer wieder der **Revox**-Tuner **B 760**, der in jedem Tunertest mit von der Partie ist. Selbst die extrem schwierige Empfangslage im Stuttgarter Talkessel meistert der Syntheziser-Tuner bravourös. Hinzu kommt eine komfortable Ausstattung, die für zusätzlichen Spaß sorgt. Test: 2/3/1980, Preis: 2200 Mark.



Kommandozentrale und Herzstück der AUDIO-Referenzanlage ist der Vorverstärker **V 32** von **KS**. Er klingt vorzüglich und erleichtert den Test-Redakteuren dank seiner umfangreichen Umschalt- und Anpassungsmöglichkeiten die Test-Arbeit im AUDIO-Hörraum. Test: 9/1980, Preis: um 2400 Mark. Baugleich mit dem ASC-Vorverstärker.



Ein Mikroprozessor steuert den **Sony**-Tangentialplattenspieler **PS-X800**. Dieser Minicomputer überwacht den korrekten Vorschub des Tonarms, sorgt für die richtige Auflagekraft und bügelt mit Hilfe der im Arm eingebauten Linearmotoren sogar Tonarm-System-Resonanzen aus. Zwei dieser Geräte bilden den Maßstab, an dem alle anderen Plattenspieler gemessen werden. Test: 2/1982, Preis 1850 Mark.

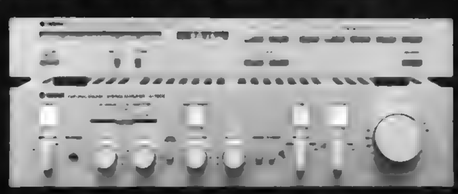
Musikalische Priorität

Die Anschaffung einer HiFi-Anlage wird oft „für das ganze Leben" geplant. Aus hundertjähriger Tradition dem hohen Ideal völlig originalgetreuer Musikwiedergabe verpflichtet, erfüllt Yamaha auch das Verlangen nach Langlebigkeit und Wertbestand.



Yamaha ist die Entscheidung für ein Leben mit HiFi. Jetzt ist erreicht, was unerreichbar schien: Verzerrungsfreie Verstärkung – Zero Distortion Rule. Musik wird fühlbar – gleich dem Original. Es entstand eine Wertanlage für sensibles musikalisches Empfinden.

Vollverstärker A-960 II:
2 x 105 Watt Sinus von 20–20.000 Hz an 8 Ohm bei nur 0,005 % Klirr.
Tuner T-960 II:
Hoher konstruktiver Aufwand, von den Errungenschaften der professionellen Spitzenklasse profitierend, sichert dem klangtreuen UKW/MW-Empfangsteil mit Servo-Lock-Synthesizer-Abstimmung in Computer-Technologie und Mikrostimmgabel-Oszillator sowie anderen exklusiven Merkmalen die Zugehörigkeit zur Elite.
Cassettendeck K-960:
Mit „dbx"-Expander für den packenden Dynamikumfang des Originals. Ausgestattet mit Rein-Sendust-Tonkopf niedrigster Impedanz, exklusiver Pure Current-Verstärkerschaltung, Zweimotoren-Laufwerk und allem, was dauerhafte Zuverlässigkeit garantiert.
Alle abgebildeten Geräte sind auch in Schwarz erhältlich.
Geringerer Aufwand bedeutet nicht immer Verzicht. Die beispielgebende ZDR-Schaltung ist schon im Vollverstärker A-760 II enthalten. Kombiniert mit dem Tuner T-760 und dem Cassettendeck K-960 lassen sich musikalische Träume verwirklichen (siehe kleine Abbildung).
Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post.
Yamaha Elektronik Europa GmbH
2084 Rellingen



YAMAHA HIFI

Diese Anzeige ist allen HiFi-Händlern gewidmet, die davon überzeugt sind, daß zum perfekten Klang perfekte Beratung gehört.

Unser Dankeschön für sie steht auf Seite 60 .



harman deutschland · Hünderstraße 1 · 7100 Heilbronn *Dolby ist ein Warenzeichen der Dolby Laboraties.

Einladung zu einer **harman/kardon** hörenswerten Premiere: harman/kardon Serie 600. Neu der Verstärker. Neu der Tuner. Neu das Cassettendeck. Neugier auf technische Daten stillen wir gleich. Ohren machen sollten Sie bei Ihrem Fachhändler.

TU 615 Digital-Synthesizer-Tuner mit Servo-Lock-Schaltung. Senderabstimmung im 50 kHz Raster. 7 vollelektronische Speichertasten. Signalrauschabstand 78 dB. UKW-Eingangsempfindlichkeit (DIN: 0,83 μV).

CD 401 Cassettendeck der Top-Klasse. 3 Tonköpfe mit optimierten Aufnahme- und Wiedergabeköpfen und 2 Motoren. Dolby B, Dolby C und Dolby HX professional.* Aufnahme- und Bias-Calibrierung. Elektronischer Bandsuchlauf. Ultra-Wide-Band Wiedergabe-Entzerrung. Gleichlaufschwankungen (DIN): 0,06%. Übertragungsbereich: 20 bis 25000 Hz (+/− 3 dB, Metal, Dolby HX Pro).* Signalrauschabstand Dolby C: 74 dB.

PM 660 Hochleistungsvollverstärker mit 2x180 Watt Sinus (DIN) an 4 Ohm. (2x80 Watt Sinus an 8 Ohm bei 0,02% Klirrfaktor). Leistungsbandbreite 10–100000 Hz. Frequenzgang 4–140000 Hz (+0 dB, −3 dB). Anstiegszeit 2 μs. Dämpfungsfaktor 50. Movingcoil Eingang (Phono MC).



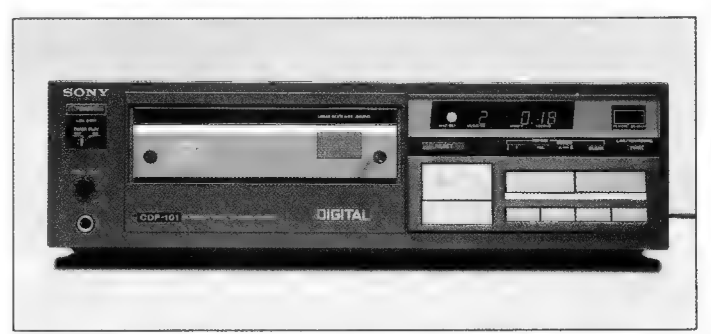
Robert Angus aus Amerika

Trend: HiFi zum Leihen ● Tüftler: Stereosound aus einer Box; der Plattenteller ohne Teller-Motor ● Probleme BASF: Millionen zur Qualitätsverbesserung

Daß teure Investitionsgüter wie Autos und Computer im Leasing-Verfahren wesentlich billiger sein können als gekauftes Eigentum, ist in Amerika eine alte Volksweisheit. Wer aber bisher einen HiFi-Fan fragte, ob er bereit sei, seine Anlage zu mieten, hätte ihm ebenso gut den Vorschlag machen können, alle seine Analog-Geräte auf den Schrotthaufen werfen zu können, weil die Digital-Technik vor der Tür stünde.

Mittlerweile aber hat sich die Situation geändert. Sowohl in den Ballungszentren wie New York, Chicago und Los Angeles als auch in wohlhabenden Großstädten wie Dallas, Phoenix oder Miami verdienen schon rund 2000 Organisationen ihr Geld damit, HiFi-Anlagen und Videogeräte zu vermieten. Bis 1985, so schätzt die Geräte-Industrie und hoffen die Verleiher, werden 15 bis 20 Prozent des Umsatzes auf die Geräteverleiher entfallen.

Besonders gefragt sind Mini-Anlagen und Geräte der Mittelklasse — überwiegend von Wohnungsmietern, die im Durchschnitt viel häufiger umziehen als Hausbesitzer.



HiFi-Verleiher hoffen auf Geschäft mit Digitalgeräten.

Die Verleihketten indes sehen die Zukunft etwas anders: Sie glauben, daß HiFi-Fans künftig vermehrt High-End-Geräte verlangen werden, insbesondere teure Digital-Plattenspieler und PCM-Aufzeichnungsgeräte.

Das Ei des Kolumbus könnte Mister Jon Fixler, ein in Philadelphia beheimateter Erfinder, entdeckt haben. Fixler, der in der Vergangenheit schon einen funktionstüchtigen Quadro-Kopfhörer entwickelte, glaubt fest an die Zukunft seines „Sonic Projectors" — ein Stereo-Lautsprechersystem in nur einem Gehäuse. Obwohl der Klang indirekt über Fußboden und Wände abgestrahlt wird, verspricht Fixler die gleiche Kanaltrennung wie beim herkömmlichen Zwei-Boxen-System. Insbesondere bei Stereo-Fernsehgeräten erhofft sich der Erfinder große Marktchancen. Seine Firma Audio One, Auswerter der Fixler-Patente, verhandelt zur Zeit mit mehreren großen Herstellern über Lizenzabkommen.

Ähnlich Revolutionäres hat Harold Weinberg im Sinn. Der Plattenspieler-Konstrukteur, dessen Ideen bisher in Geräten des amerikanisch-französischen Herstellers Setton auftauchten, hat in seinem neuen Plattenspielerentwurf Ursache und Wirkung vertauscht. Nicht mehr die Platte dreht sich, sondern der Tonabnehmer wird über die ruhende Vinyl-Scheibe bewegt. Das Senkrechtgerät soll, so Weinberg, gleich „mehrere Probleme lösen, die konventionelle Plattenspieler immer haben werden". Weitere Details mochte Weinberg bisher noch nicht verraten.

Weltweit zählt die deutsche Firma BASF zu den drei größten Bandherstellern — in Amerika indes finden die BASF-Produkte nur einen Platz unter „ferner liefen". Ursache für das schlechte Image sind Probleme mit der Qualitätskontrolle und — vor allem — das für den amerikanischen Markt zu europäische Design.

Die vor einigen Jahren in Bedford, Massachusetts, errichtete BASF-Fabrik konnte bis heute nicht vergleichbare Qualität wie die deutschen BASF-Werke liefern. Als Folge davon weigerte sich BASF Kanada zum Beispiel, die Cassetten aus Bedford zu verkaufen und ließ sich statt dessen lieber aus Deutschland beliefern.

Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, hat BASF Amerika, so Präsident Dieter Heuer, in den Jahren 1981 und 1982 50 Millionen Dollar (rund 125 Millionen Mark) in die Fertigungsanlagen investiert. Ziel der Anstrengungen: Die Cassetten aus deutscher und amerikanischer Produktion sollen endlich den gleichen Qualitätsanforderungen genügen, um bei Bedarf Lieferengpässe in Deutschland mit US-Ware ausgleichen zu können.



BASF-Amerika-Chef Dieter Heuer investiert 50 Millionen.

BEI GRUNDIG IST AUCH H
DES TECHNISCH MÖG

Der Grundig HiFi-Tuner ST 6500 führt eindrucksvoll das Mögliche modernster HiFi-Technik vor. Seinen Frequenz-Synthesizer steuert ein außergewöhnlicher Microcomputer, der mit einer Fülle sinnvoller Zusatzfunktionen bisher unübertroffen ist.



Die ideale Ergänzung: Grundig HiFi-Plattenspieler PS 5600. Ausfahrbares Vollautomatic-Laufwerk und Magnetsystem.

Sein Gedächtnis nennt alle programmierten Sender beim Namen: BAY 3, WDR 3, NDR 1 – und das bis zu 15 Stationen. Der elektronische Sendersuchlauf findet nicht nur störsicher AM- und FM-Sender, sondern er prüft diese auch

IFI BIS AN DIE GRENZE
LICHEN BEZAHLBAR.

sofort auf Empfangswürdigkeit.
Die Handabstimmung bei FM erfolgt – wie nur bei Spitzentunern üblich – im 25 kHz Raster.

Grundig HiFi-Verstärker SV 2000. Mit kraftvollen 2x70/50 Watt Musik-/Nennleistung, mit einem Klirrfaktor von maximal 0,04% bei 1 kHz, mit einer Leistungsbandbreite von 5 bis 70000 Hz, mit Line-Ausgang, Loudness, 3fach-Klangregelnetzwerk, Monitor-Eingang sowie weiteren Anschlüssen und Überspielmöglichkeiten.

Grundig HiFi-Cassettendeck SCF 6100. Das 2+2-Motoren-Konzept sorgt für exzellente Gleichlaufeigenschaften und für hervorragenden Bedienkomfort. Höchste Klangqualität bei Aufnahme und Wiedergabe garantiert das neue Dolby*-C-Rauschunterdrückungs-System.



* Warenzeichen der Dolby Laboratories Licensing Corporation.

Die Empfehlung:
Grundig HiFi-Boxen 860
Musik-/Nennbelastbarkeit 100/70 Watt.



Grundig denkt an Verkauf

Grundig pleite? Ein Schluß, der nahelag, als bekannt wurde, daß der größte deutsche Konzern der Unterhaltungselektronik verkauft werden soll. Schließlich hatte die Firma Grundig im Geschäftsjahr 80/81 Verluste von insgesamt über 180 Millionen Mark ausgewiesen. Ein Schluß, den Max Grundig, 74jähriger Herrscher dieses Konzerns, aber auch energisch zurückweist: „Ich muß nicht, ich will verkaufen.“ Begründung: Grundig erwartet für das laufende Geschäftsjahr wieder schwarze Zahlen bei einem Jahresumsatz von rund 3,5 Milliarden Mark, aber gegen die Fernost-Übermacht hilft nur Größe.


Firmenpatriarch Grundig.

Einen Partner hat Grundig bereits gefunden: Thomson-Brandt, französischer Staatskonzern mit rund 130 000 Beschäftigten und 19 Milliarden Mark Umsatz (1981) und unter anderem bereits Besitzer der ehemals deutschen Firmen Saba, Nordmende und Dual.

Ende November unterschrieben Max Grundig und Thomson-Brandt-Präsident Alain Gomez eine Absichtserklärung, nach der etwa drei Viertel des Grundig-Kapitals in den Besitz der Franzosen übergehen sollen.

Der Preis für diese Transaktion wird in Branchenkreisen auf etwa 750 Millionen bis eine Milliarde Mark geschätzt. Grundig-Sprecher Karl-Heinz Schmidt dazu: „Wir wollen uns über die vereinbarte Summe im Moment nicht äußern.“

Die praktische Übernahme der geplanten französischen Beteiligung bedarf noch der Zustimmung des Bundeskartellamtes. Grundig beabsichtigte, einen entsprechenden Antrag bis Ende Dezember 1982 einzureichen.

Teure PCM-Cassetten

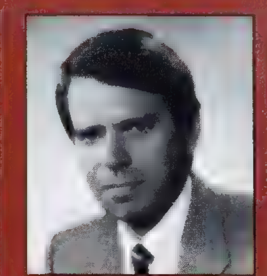
Vornehmlich werden Digital-Recorder wie der Hitachi PCM-V300E und Technics SV-P100 (Test in AUDIO 8/1982) noch für private Live-Mitschnitte eingesetzt — es gibt schließlich kaum fertige Software. Jetzt aber setzen die ersten Hersteller auf die neue Marktlücke. Mobile Fidelity (MFSL), amerikanischer Spezialist für Half-Speed-Platten, bietet Besitzern von Digital-Recordern drei seiner audiophilen Platten als bespielte Video-Kassetten an. Die PCM-Tonträger „Dark Side Of The Moon“ von Pink Floyd, die Earl Klugh-Platte „Finger Paintings“ und die von Sir Georg Solti geleitete Einspielung von Gustav Holsts „The Planets“ kosten jeweils um 250 Mark. Allerdings lassen sich die Kassetten nur auf speziellen PCM-Recordern mit dem amerikanischen NTSC-Standard oder Mehrnormen-Videorekordern mit zusätzliche PCM-Wandler abspielen. Dagegen bietet die deutsche Firma in-akustik im badischen Pfaffenweiler ihre drei PCM-Cassetten (zwei Produktionen der Old-Time-Band „Dixie Crew“ und die Billy-Cobham-Platte „Stratus“) auch für den hierzulande üblichen PAL-Standard an. Die Bänder aus dem Breisgau kosten jeweils etwa 190 Mark. Große Industriefirmen hingegen halten sich zurück und befürchten auch Reaktionen der Künstler. Ein Sprecher der Kölner Plattenfirma EMI, die Pink Floyd-Platten hierzulande vermarktet: „Die Qualität dieser Digital-Bänder ist so gut, daß Raub-Pressern ungeahnte Möglichkeiten eröffnet werden.“

Mirsch-Boxen überleben

Der schwedische Akustik-Entwickler Olle Mirsch hat mit seiner Lautsprecher-Firma Konkurs anmelden müssen. Dennoch wird es die Typen OM 21, OM 50, OM 60 und OM 71 zunächst auch weiterhin geben. Die deutsche Vertriebsfirma der Mirsch-Boxen, W. S. B.-electronic in Worpswede, sicherte sich die Entwicklungen sowie die Arbeit von Konstrukteur Mirsch, der jetzt als Angestellter seine Boxen bei W.S.B. in Worpswede selbst fertigt.


Mirschs Boxen kommen jetzt aus Deutschland.

AUDIO-Leute


Hartmut Dörrie

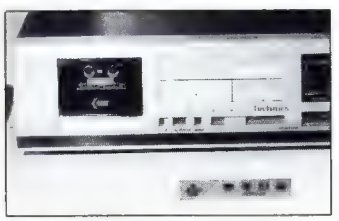
Zusätzliche Aufgaben für Hartmut Dörrie, 44, bisher Geschäftsführer des Kopfhörer-Spezialisten Koss-GmbH in Frankfurt: Dörrie zeichnet nun auch als Vertriebs- und Marketingleiter für das gesamte Verkaufsgebiet „Europa Mitte“ der amerikanischen Gesellschaft verantwortlich.


Kurt Richter

Kurt Richter, 66, langjähriger Geschäftsführer der Hamburger Schallplattenfirma Teldec, geht in Pension, bleibt aber der Schallplattenbranche verbunden. Richter konzentriert sich künftig auf seine Aufgaben als Vorsitzender der Deutschen Phono-Akademie, die sich unter anderem der Pflege des musikalischen Nachwuchses verschrieben hat und alljährlich den Deutschen Schallplattenpreis verleiht.

PCM-Zwerg

Eine sensationelle Premiere erlebte AUDIO kürzlich bei der zum japanischen Matsushita-Konzern gehörenden HiFi-Firma Technics: Die Fernost-Tüftler präsentierten den ersten PCM-Microcasset-



Spielfähige PCM-Micros.

ten-Recorder. Obwohl der Prototyp noch größer ist als gängige Compactcassetten-Geräte, ist damit der Beweis erbracht, daß die neuen Cassettenwinzlinge (siehe auch Seite 30) digitaltauglich sind. Eine erste Hörprobe der PCM-Zwerge verlief vielversprechend; die Experten waren sich einig: Spitzenklang. Mehr demnächst in AUDIO.

Guter Geschmack

Einbruch ins Lager der Walldorfer HiFi-Vertriebsfirma P. I. A.: Offenbar räumten HiFi-Spezialisten die Hallen aus und ließen vornehmlich teure Klipsch- und Accuphase-Geräte mitgehen. Die Fahndung der Kripo blieb bisher ergebnislos. Daher bitten die P. I. A.-Manager jetzt den Fachhandel, sich bei Herkunftszweifeln telefonisch zu vergewissern, ob die angebotenen Geräte das P. I. A.-Lager auf rechtem Weg verlassen haben. Die Telefonnummer: (0 61 05) 60 52.

Ausgeschrieben

AUDIO erklärt Abkürzungen aus der HiFi-Szene.

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts, vor genau 90 Jahren, wurde der „Verband Deutscher Elektrotechniker" (VDE) mit Sitz in Frankfurt gegründet. Die technisch-wissenschaftliche Vereinigung vertritt die Interessen von



etwa 20 000 Mitgliedern, vorwiegend Techniker und Elektroingenieure.

Neben den berufsständischen Arbeiten prämiert der VDE wissenschaftliche Publikationen, wird in seiner Offenbacher Niederlassung als Verleger elektrotechnischer Informations-Schriften aktiv und kümmert sich neben anderen Aufgaben um so unterschiedliche Themengebiete wie die Förderung des Nachwuchses oder Arbeitsschutz und Unfallforschung.

Für HiFi-Fans von besonderem Interesse sind die VDE-Prüfsiegel. Die kleinen Plaketten, die meist auf den Rückseiten von HiFi-Geräten kleben, bescheinigen elektrische Sicherheit. Die Normen für diese Prüfungen hat eine Unterorganisation des VDE, die Deutsche Elektrotechnische Kommission (DEK), in Zusammenarbeit mit dem deutschen Institut für Normung (DIN — siehe auch AUDIO 8/1982: „Ausgeschrieben") erarbeitet.

Der eingetragene Verein ist zu erreichen unter VDE, Stresemannallee 15, 6000 Frankfurt 70, Telefon: 06 11/6 30 81.

Die Händler-Ecke

Mehr als 3000 Geräte auf 1650 Quadratmetern Verkaufsfläche: Das ist der jüngste Superlativ, den Hamburgs HiFi- und Video-Szene zu bieten hat. Nach dem Vorbild von Einkaufszentren und Möbelhäusern stellte der Elektronik-Großmarkt Schaulandt sein neues Verkaufsgebäude einfach außerhalb der Stadt auf die grüne Wiese.

Der schwarze Kubus in Hamburg-Harburg, nahe bei der Autobahn, signalisiert schon von außen den Stil des Hauses. Das Hamburger Architekten-Team von Gerkan, Marg und Partner verzichtete auf Fenster und hat überdies dem rund 4,7 Millionen Mark teuren Klotz schiefe Wände gezeichnet.

Den gleichen kühlen, dafür funktionalen Technolook führte der Berliner Innenarchitekt Professor Steiner weiter. Wie der Kubus selbst, besteht auch sein Innenleben ausschließlich aus Industrie-Bauteilen: Unverputzte Stahlträger, Metallregale und Asphaltfußboden dominieren, auf falsche Gemütlichkeit haben die Planer verzichtet. Sogar herkömmliche Treppen haben die Architekten verbannt — die Besucher flanieren auf sanft ansteigenden Rampen an allen Produktgruppen vorbei.



Statt Treppen gibt's Rampen bei Schaulandt.

Einzig die Abteilung für bespielte Video-Kassetten hat in den sechs Verkaufsebenen ein „Geschäft im Geschäft" erhalten. Wer in Ruhe die Prospekte studieren will, kann sich nach dem Einkaufsbummel in die ebenfalls integrierte Cafeteria zurückziehen.

Der Auftrag-Geber des Medien-Würfels, Schaulandt-Besitzer Thomas Wegner, 37, erhofft sich von dem supermodernen neuen Domizil eine Verdoppelung des bisherigen Jahresumsatzes von 24 Millionen Mark.

Kopf-Druck









Er zeichnet die „Elektroköpfe", weil ihn nach eigenem Bekunden die „Veränderung des Menschen durch den technischen Fortschritt interessiert, der ja bekannterweise auch durch Vernunft nicht aufzuhalten ist".

Der Kulturpessimist mit dem Interesse an der Technik heißt Peter Kaczmarek, wohnt im rheinischen Leverkusen, ist 32 Jahre alt und zeichnet seit längerer Zeit neben Elektroköpfen unter dem Kürzel „pica" immer wieder Illustrationen und Karikaturen für AUDIO und andere große Magazine.

Kaczmarek, der in Düsseldorf Grafik-Design studierte, zeichnet seine Köpfe mit der Feder, koloriert sie mit Buntstiften und überlegt dabei, woran es liegt, daß manche Zeitgenossen „lieber mit Maschinen als mit Menschen kommunizieren".

Dementsprechend lauten die hintersinnigen, zum Teil bösartigen Kopftitel: „Servicefreundlich" (links oben), „Der Schnelldenker" (Mitte), „Ich habe gute Verbindungen" (rechts oben) und „Der Kontaktarme" (rechts unten).

Wer Kaczmareks kritisch-böse Köpfe mag und mit ihm „blindwütigen Fortschrittspredigern und Organisationsfanatikern einen Spiegel vorhalten" möchte, kann den „Schnelldenker" als AUDIO-Graphik auf mattiertem Karton erwerben. Der limitierte Druck wird nach der Reihenfolge der Bestellungen vergeben und kostet inklusive Versandrolle 49,80 Mark.

Den 42 mal 51 Zentimeter großen Kaczmarek-Kopf bestellen Sie bei: Vereinigte Motor Verlage, Abteilung Werbung, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Überraschendes Testergebnis

Die altbewährte Analogtechnik siegte über moderne Digital-Technologie — zumindest in einem ungewöhnlichen und recht spektakulären Vergleichstest des amerikanischen „California Institute of Technology". Nach 187 Testdurchgängen mit direkter Analog- und Digitalaufzeichnung, bei denen insgesamt 17 Juroren zwischen Live-Musik und den beiden miteinander konkurrierenden Aufzeichnungs-Systemen umschalten konnten, kam die Mehrheit, so Versuchsleiter James Boyk, zu dem Schluß, daß das herkömmliche Magnetband dem PCM-Verfahren klanglich überlegen sei. Die Fleißarbeit sollte laut Boyk nicht etwa dazu dienen, die Digitaltechnik zu verteufeln. Die Kalifornier wollten lediglich verhindern, daß die Industrie sich auf einen System-Standard einige, ehe die Technologie ausgereift sei. Kritiker des Instituts weisen allerdings darauf hin, daß den Testern nur eine kleine Auswahl an Digitalgeräten zur Verfügung stand.

Agressive Marktpolitik

Der Erfinder des CX-Systems, der amerikanische Medien-Konzern CBS, will das Gesetz von Angebot und Nachfrage umdrehen. Weil bisher der Absatz CX-codierter Platten in den USA (siehe AUDIO 9/1982) nur recht schleppend verlief, versuchen die Marketing-Experten des Konzerns,





Wie erkennt man den richtigen Lautsprecher?
An der Marke? An Bauart und Größe? An der Bestückung? Am Preis? Bestimmt nicht. Dazu sind die Anforderungen zu individuell, zu verschieden und sie steigern sich ja auch ständig. Was aber auch wieder gut ist, weil ab einem bestimmten Punkt die Vernunft den Kurs bestimmt. Man merkt, daß der Weg zum idealen Lautsprecher mit unterschiedlich vielen Geldscheinchen gepflastert sein kann.
Für die Lautsprecher-Konstrukteure von quadral ist das Original das Ideal. Und das wiederum in jeder Kategorie. Was da von Preis und Leistung her machbar ist, möchten wir Ihnen gern mit unseren neuen **quadral-Sonologue**-HiFi-Lautsprechern beweisen. Vier Modelle stehen zur Auswahl: **TRIBUN, SHOGUN, AMUN** UND **TAIFUN.** 3-Wege-Boxen mit Impulsbelastbarkeiten von 100 Watt bis 200 Watt. Bestückt mit superschnellen Konusmitteltönern, bei zwei Modellen Bändchen-Hochtöner, alle Modelle mit spezieller Abstimmung im Baß, für präzise Baßwiedergabe und hervorragende Tiefbaßeigenschaften.
A propos Mitteltöner: Der größte Teil des musikalischen Geschehens spielt sich vom Grundton her im Mitteltonbereich ab. Die subjektiv empfundenen Mittelfrequenzen liegen zwischen ca. 300 Hz bis ca. 4000 Hz. Das kommt einem Frequenzumfang von fast 4 Oktaven gleich. Um in diesem wichtigen Bereich die Klangdefinition und das Auflösungsvermögen nicht negativ zu beeinflussen, wird ein Lautsprecher gebraucht, der den gesamten Bereich von ca. 300 Hz bis ca. 4000 Hz, bei ausgeglichenem Schalldruckverlauf und ohne Phasensprünge, übertragen kann. Alle HiFi-Lautsprecher-Boxen der Serie **quadral-Sonologue** haben diesen speziell entwickelten Lautsprecher. Bitte achten Sie darauf beim Probehören, die Chance ist groß, daß Sie auf Anhieb den für Sie idealen Lautsprecher erkennen.
Daß die **quadral-Sonologue**-HiFi-Lautsprecher sich optisch in praktisch jede Wohnlandschaft harmonisch einordnen, das können Sie sehen, aber den Klang dieser Lautsprecher – den müssen Sie hören.
Unbedingt!

✱ AMUN – So urteilt die Fachzeitschrift „stereoplay" (11/82). Klang: **sehr gut.** Meßwerte: **gut.** Preis-/Leistungsverhältnis: **sehr gut.**

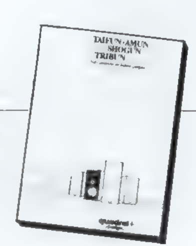


Hifi-Lautsprecher
Für alle Musikfreunde, die das Beste aus ihrer Anlage herausholen möchten.

Wir nennen Ihnen gerne die Anschriften unserer Fachhandels-Partner in Ihrer Nähe!

COUPON

Ich will alles über die neuen quadral-Sonologue-Lautsprecher wissen. Schicken Sie mir den kostenlosen ausführlichen quadral-Sonologue-Prospekt.
Bitte Coupon ausschneiden, auf frankierte Postkarte kleben, Absender nicht vergessen und ab damit an
quadral, Unternehmensbereich der all-akustik, Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21



quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21
Generalvertretung für Österreich:
ABC Elektrohandel, Gesellschaft mbH, Bachstraße 9, A-5023 Salzburg
Generalvertretung für die Schweiz:
Technotrend ag Junggrütstrasse 57
CH-8907 Wettswil · Tel. 01/7002774, Telex 58485

jetzt möglichst viele CX-Tonträger in Plattengeschäften unterzubringen. Davon versprechen sie sich verstärkte Nachfragen nach separaten Decodern und CX-Plattenspielern; überdies soll die aggressive Vertriebspolitik auch andere Plattenfirmen bewegen, mehr CX-Platten herzustellen. Zwar haben zahlreiche Konzerne von CBS Lizenzen für das CX-System erworben, scheuen aber wegen der unklaren Marktlage die Investitionen in die neue Technologie. Lizenzgeber CBS plant dagegen, ab sofort sämtliche Neuerscheinungen und — im Laufe der kommenden Monate — auch die wichtigsten Aufnahmen aus den Repertoire-Katalogen nur noch mit CX-Codierung anzubieten. Ein kühner Schritt, denn wie AUDIO feststellte, leidet die Wiedergabe CX-codierter Platten, die ohne Decoder abgespielt werden, doch hörbar. Derzeit tragen rund 150 CBS-Platten das CX-Logo.

Sony will Tiefpreise stoppen

Dem raschen Preisverfall von Video-Rekordern aller Systeme, insbesondere aber von Beta-Modellen, will Sony, Erfinder des Betamax-Systems, jetzt mit einer neuen Geräte-Generation begegnen. Die Geräte fertigt die deutsche Sony-Tochter Wega in Fellbach. Preisstabilisierende Wirkung versprechen sich die Marketing-Experten von Sony und Wega dabei insbesondere von einem Stereo-Rekorder-Modell, dessen Preis unter 2000 Mark liegen soll.

Gesalzene Forderungen

Mit abenteuerlichen Zahlen und zweifelhaften Statistiken versucht der Dachverband der Britischen Phono-Industrie (BPI) jetzt, das Londoner Innenministerium zur Einführung einer gesetzlich verankerten Abgabe auf Leer-Cassetten zu bewegen. Grundlage soll der Abgabe-Modus sein, der auch für die Bundesrepublik Deutschland zu erwarten ist (siehe AUDIO 10/1982). Um ihr Ziel durchzusetzen, griffen die BPI-Bosse tief in die Trickkiste. Mindestens 525 Millionen Pfund — unglaubliche 2,25 Milliarden Mark, das Vierfache des Gesamtumsatzes der deutschen Gema —, seien britischen Autoren und Interpreten im Jahr 1982 entgangen, weil vor allem junge Leute Platten auf Cassetten kopiert hätten. Jetzt wollen sich Britanniens Musik-Schöpfer bei den Cassetten-Fans bedienen: Pro 90-Minuten-Cassette fordert die BPI die Abgabe von 3,45 Pfund — immerhin fast 15 Mark!

Neuauflage

Nachdem historische Radioempfänger zu gesuchten Sammelstücken werden, hat der Elektronik-Hersteller Philips in seine Archive gegriffen und ein mehr als 50 Jahre altes Modell wiederbelebt. Die Replica des Philips-Modells 634 AS mit modernem Innenleben (UKW- und Mittelwellenteil) im stilgerechten Holzgehäuse wird rund 300 Mark kosten.



Moderne Technik unter dem historischen Gehäuse.

Der AUDIO-Flohmarkt



Anzeigen im AUDIO-Flohmarkt (Tausch, Verkauf, Gesuche von Raritäten) sind, falls sie nicht gewerblich sind, kostenlos. Die Redaktion behält sich die Auswahl vor. Schicken Sie die Offerten mit Ihrer vollständigen Adresse an: AUDIO „Flohmarkt", Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Verkaufe **Grammophon,** Marke **Supremaphon,** voll funktionsfähig, dunkle Eichenholz-Ausführung einschließlich verschiedener **Schellackplatten** und **100 Ersatznadeln** für 260 DM. Eventuell auch Tausch gegen Denon Vollverstärker PMA 950 oder PMA 770 plus Wertausgleich. Hubert Tauber, Irisweg 18, 5000 Köln 71. Telefon: 02 21/5 90 33 18.

*

Ich suche ein betriebsbereites **UKW-Vorsatzgerät** für den **Grundig-Weltklang-Empfänger 598 W.** Vit Adam, Bunsenstraße 101, 3500 Kassel.

*

Verkaufe gegen Höchstgebot **Saba-Receiver „Freiburg"** (Bestzustand). Markus Schulz, Buchenstraße 11, 3501 Espenau II. Telefon: 0 56 37/38 35.

*

Telefunken-„Studiogerät **Magnetophon M 24"** (zwei Geschwindigkeiten, Mischpult, vier Lautsprecher, drei Motore) zu verkaufen (Gebot). Gerätenummer 41315, Baujahr cirka 1958, leicht defekt, aber alle Unterlagen vorhanden. Hans Peter Würthner, Tätentalweg 4, 7401 Pliezhausen. Telefon: 0 71 72/7 17 34.

*

Rundfunk-Plattenspieler EMT R 80 S mit 40-cm-Plattenteller und **Röhrentonbandgerät Revox G 36** gegen Gebot abzugeben. W. Bröchler, Ganzenstraße 9, 7000 Stuttgart 80. Telefon: 07 11/71 27 27.

*

Fisher-Quadro-Receiver 4VR-5456, acht Jahre alt, damaliger Preis cirka 2000 Mark, gegen Gebot zu verkaufen. Ed Heine, Mauerkircherstraße 5, 8000 München 80. Telefon: 0 89/98 94 91.

*

Verkaufe rund 26 Jahre alte **Akai-Tonbandmaschine M-8** Cross Field, leicht defekt gegen Gebot. Horst Deutschbein, Hattinger Straße 265, 4630 Bochum 1. Telefon: 02 34/43 51 19 (ab 19 Uhr).

Etwas für Freunde des guten Designs: **Fernsehgerät Wegavision 3000 L,** Star der 60er Jahre, mit schwenkbarem Bildschirm, voll funktionsfähig und überholt, zu verkaufen. Michael M. Streitz, Otto-Hersing-Weg 8, 4400 Münster. Telefon: 02 51/61 62 35.

*

Die erste **AEG-Stereo-Spulenmaschine, AEG-Magnetophon 77** gegen Höchstgebot zu verkaufen. Werner Baumann, Akazienweg 17, 5300 Bonn 2. Telefon: 02 28/32 31 00.

*

Sammler sucht möglichst preiswert: **Tefifion-Schallband, Telefunken-TED-Bildplatten** sowie **Schneidstichel (Stahl)** für Amateur-Schallfolienschneidgerät der 50er Jahre. Christian Zwarg, Steigerdamm 10, 3320 Salzgitter. Telefon: 05 34/97 59 (ab 15 Uhr).



Hifi-
anspruchsvoll
und elegant
Radian
33
ONKYO
... mit bisher nie dagewesenem Bedienungskomfort. Hifi-Komponenten von ONKYO haben den Ruf hochklassig in den technischen Werten und in der Verarbeitung zu sein. Dafür bürgt das Urteil der Fachpresse: Allein in den letzten 18 Monaten wurde 19 mal die Testnote »sehr gut« vergeben. Daß ONKYO seine Spitzentechnik auch besonders elegant verpacken kann, beweist die exklusive Serie Radian 33. Ihr ONKYO-Vertragshändler führt Ihnen die neuen Radian 33-Komponenten gern vor.
Verstärker PA-33
2 x 45 Watt an 4 Ohm (DIN), 40-20.000 Hz
Tuner PT-33
Quarz-Synthesizer-Tuner mit Digitalanzeige und je 6 MW/UKW-Stationstasten
Cassettendeck PC-33
3-Motorenlaufwerk mit AMSS-Suchlauf und DOLBY-NR
Tangential-Plattenspieler PL-33
Vollautomat mit Wiederholbetrieb und Programmvorwahl
Lautsprecherbox SC-301
Akustisch bedämpfte Zweiwegbox, 40 Watt Sin. (DIN) 45-30.000 Hz.
Ausführliche Unterlagen und den Händlernachweis schicken wir Ihnen auf Anforderung gern zu.
2 JAHRE
ONKYO
WERKS-
GARANTIE
ONKYO GmbH Electronics, Industriestraße 18, 8034 Germering · Österreich: Jonco GmbH, Hanuschplatz 1, 5020 Salzburg · Schweiz: Sontel Electronic AG, Reinacherstraße 261, 4002 Basel

Es gibt einen Trick, die Empfangseigenschaften Ihres Tuners zu verbessern.

Empfangs-Gehilfe

Empfangsstörungen sind so alt wie der Rundfunk. Im Zeitalter modernster Elektronik will der HiFi-Freund allerdings Stereo-Sendungen störungsfrei empfangen, denn nur so macht Radiohören wirklich Spaß.

Allzuoft sind aber Antennen und Tuner dem Wellensturm nicht gewachsen; denn durchschnittlich 30 Sender muß ein Tuner hierzulande im UKW-Bereich (87,5—108 MHz) auseinanderhalten können. Damit werden hohe Selektionsanforderungen an den Empfänger gestellt.

Doch nicht allein die Vielzahl der Sender überfordert manchen Tuner, viel schlimmer sind für ihn oft die hohen Antennenspannungen. Bei Sendeleistungen bis zu 100 Kilowatt entstehen nämlich in Sendernähe (bis etwa 15 Kilometer) am Antenneneingang des Tuners relativ starke Signalspannungen. Diese führen dann in der Empfängereingangsstufe zu Intermodulationen. Auf solche Übersteuerungen reagiert der Tuner mit Zwitschergeräuschen oder stärkerem Rauschen. Im schlimmsten Fall sind die Töne des starken Ortssenders sogar beim Empfang eines schwach einfallenden anderen Senders zu hören.

Solch schwierige Empfangsverhältnisse lassen sich am besten mit einem Panorama-Empfänger (Bild oben) darstellen, wie ihn gutausgerüstete Antennen-Spezialisten benutzen.

Mit diesen Geräten lassen sich alle an einem bestimmten Ort zu empfangende Sender auf einem kleinen Bildschirm sichtbar machen. Von links nach rechts sind hier die Sender aneinandergereiht wie auf der Skala eines normalen Radios. Je höher dabei die Spitzen der Kurven sind, um so stärker fällt der Sender ein.

Während bei durchschnittli-

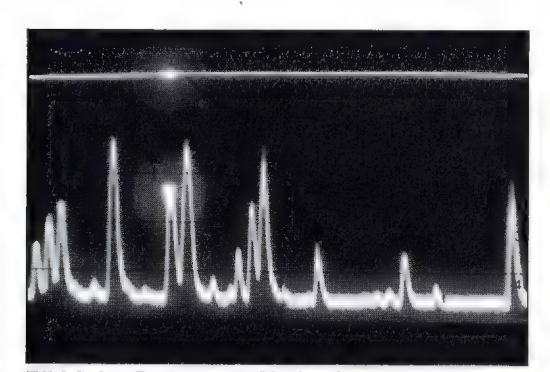


Bild 1: Im Stuttgarter Umland sind nur wenige schwache und mittelstarke Sender sind zu empfangen.

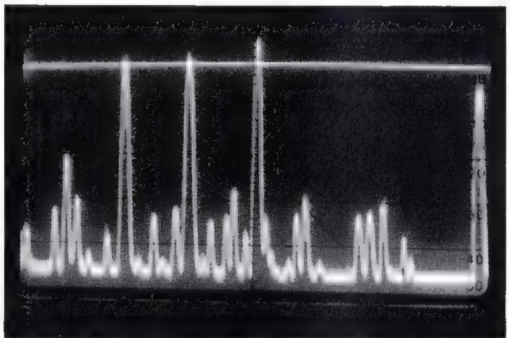


Bild 2: Im Stuttgarter Stadtgebiet zeigt das Meßgerät viele mittelstarke und vier starke Sender.

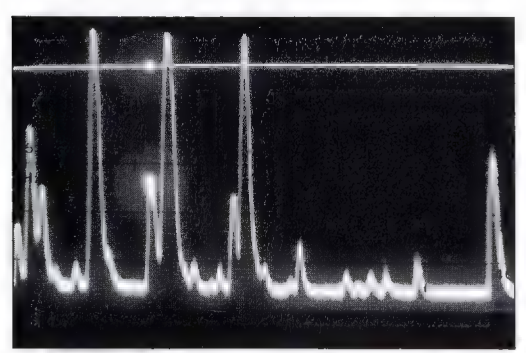


Bild 3: Mit einer Richtantenne kann auch der neben einem starken Ortssender liegende Sender empfangen werden (Leuchtpunkt).

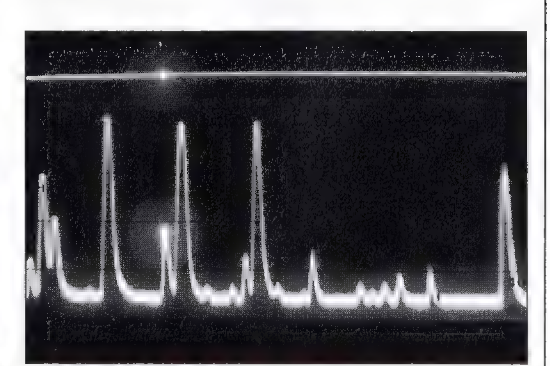


Bild 4: Ein Selektivfilter (Sperrkreis) unterdrückt die drei starken Ortssender und verhindert so eine Übersteuerung des Tuners.



Der rund 10 000 Mark teure Panorama-Empfänger RPM 2000 von Hirschmann ermöglicht neben vielen Meßmöglichkeiten auch einen Überblick über die zu empfangenden UKW-Sender.

chen Verhältnissen (Senderentfernungen über 30 Kilometer) noch recht wenig auf dem Kontrollgerät zu sehen ist (Bild 1), zeigt sich in unmittelbarer Nähe der Sendemasten wie beispielsweis in der Stuttgarter Stadtmitte ein sehr lebendiges Bild (Bild 2).

Wird an Stelle eines einfachen Dipols nun auf dem Dach eine drehbare Richtan-

Hohe Pegel muß man dämpfen

tenne verwendet, so ändern sich Zahl und Stärke der ankommenden Sender erneut. Jetzt ist die Signalstärke der Station auf der Hauptempfangsrichtung weiter angestiegen, während alle anderen schwächer geworden sind (Bild 3). Deutlich wird sichtbar, daß eine solche Richtantenne die besten Voraussetzungen für guten Radioempfang bietet.

Um aber den zu hohen Signalspannungen in Sendernähe entgegenzuwirken, müssen die Pegel der Ortssender am Tunereingang gedämpft werden (Bild 4). Hierfür wird eine sogenannte UKW-Sperrkreis-Kombination, die aus mehreren (meist vier) selektiven Dämpfungsgliedern besteht, in die Antennenzuleitung eingeschleift. Solche Gerätchen gibt es beispielsweise für zirka 95 Mark von der Firma Hirschmann. Voraussetzung dafür allerdings ist, daß der Tuner über einen 75-Ohm-DIN-Eingang verfügt.

Nachdem der Tuner auf den starken Ortssender eingestellt ist, wird mit einem kleinen Schraubendreher am Sperrkreis so lange gedreht, bis das Signalstärke-Instrument des Empfängers den geringsten Ausschlag anzeigt.

Probleme kann es allerdings bei Tunern mit schlechten Instrumenten geben, da sie selbst bei mittlerer Feldstärke immer noch Vollausschlag anzeigen. Abhilfe schafft da ein 18-Dezibel-Festdämpfungsglied (um 13 Mark), das auf die Sperrkreis-Kombination gesteckt wird. Nach dem Abgleich muß es wieder entfernt werden.

So läßt sich mit rund 100 Mark selbst ein 1000 Mark-Tuner noch erheblich in seinen Empfangseigenschaften verbessern. *Ru*



Wenn das HiFi-Fieber ausbricht, sind Sparbuch und Auto in Gefahr — Thomas May hat's erlebt.

Fronten-Wechsel

Bis vor kurzem war ich ein vollkommen normaler und eigentlich auch recht gesunder Mensch. Abgesehen von zeitweiligen Magenbeschwerden und einem ausgeprägten Tick für schnelle Autos war alles o.k. Doch jetzt bin ich krank. Wirklich ernsthaft krank.

Nach Aussage von Fachleuten ist meine Krankheit nahezu unheilbar, und aus eigener Erfahrung weiß ich mittlerweile, daß die Linderung der immer wieder auftretenden Schmerzen teuer ist: Ich habe HiFi-Delitis.

Die Symptome:

- permanente Schallplattensucht (in letzter Zeit nur durch Direktschnitte oder japanische Pressungen zu befriedigen),
- nervöse Verspannungen bei starkem Rauschen,
- Angst vor fehlender Klangfülle in geschlossenen Räumen und
- übertriebener Sensibilität gegenüber Knacken und schlechtem Stereo-Empfang.

Ich kann heute nicht mehr genau sagen, wann ich zum erstenmal merkte, HiFi-Deliker zu sein, aber es muß vor zwei Jahren gewesen sein.



Krank, aber glücklich: HiFi-Fan May.

Es war mir damals zwar ein Leichtes, die PS- und Höchstgeschwindigkeits-Angaben sämtlicher gängiger Auto-Typen vorzubeten, und es bereitete mir auch keinerlei Probleme, die Funktionsweise des Wankel-Motors zu erklären. Von HiFi wußte ich nur, daß es irgend etwas mit Stereo zu tun hat.

Und dann besuchte ich einen Freund, der schon immer etwas anders gewesen war als wir anderen: Vom ersten Selbstverdienten hatte er sich keinen VW Käfer mit Lederlenkrad, sondern ein Uher-Tonbandgerät gekauft. Während wir uns mit Ölwechsel und Vergaser-Einstellung beschäftigten, verbrachte er seine Zeit damit, aktuelle Hits auf Band aufzunehmen.

Und nun stand ich in seinem Zimmer, das angefüllt war mit leuchtenden und blinkenden Geräten, die nach seiner Aussage alle dazu da sein sollten, einer Schallplatte, einem Tonband oder einer Cassette all das zu entlocken, was ich bisher noch nie gehört hätte.

Während ich noch an seiner Zurechnungsfähigkeit zweifelte und im Geheimen an die einfache Bedienbarkeit meines Dual-Koffers mit Automatik-Plattenwechsler dachte, legte er „The Wall" von Pink Floyd auf den Plattenteller seines Thorens TD 125.

Nachdem er mehrere Knöpfe gedrückt und Kippschalter umgelegt hatte, wähnte ich mich plötzlich im Epizentrum eines Erdbebens.

Es toste und tobte über mir, unter mir, neben mir, in mir. Ein Hubschrauber flog durch den Raum, durch mich hindurch, haarscharf an mir vorbei, ich war mir nicht sicher, ob ich nicht selber in der Pilotenkanzel der Flugmaschine sitzen würde.

Dann plötzlich wieder Stille. Intensives Kribbeln in der Magengrube machte mir klar: Ich hatte nicht geträumt.

Den anschließenden Vortrag über Ohm, Watt, Kilohertz und Klirrfaktor bekam ich überhaupt nicht richtig mit. Die HiFi-Delitis war ausgebrochen. Von nun an war ich nicht mehr zu halten.

Ich besorgte mir verschiedene Fach-Zeitschriften, belagerte fast täglich die diversen HiFi-Studios, und während mein Wagen nach frischem Öl und neuen Zündkerzen lechzte, malte ich mir aus, wie zwei Arcus TM 85 in Verbindung mit der neuen Onkyo-Endstufe klingen würden.

Mit der Zeit nahmen meine Vorstellungen Formen an, denn im Geist hatte ich mir meine Traum-Anlage schon längst zusammengestellt. Doch, wie sollte ich diesen Irrsinn finanzieren?

In Erwartung vollendeten Hör-Genusses traf ich eine Entscheidung, die in meinem näheren Bekanntenkreis nur ungläubiges Kopfschütteln hervorrief: Das geliebte Auto wurde veräußert, das bis dahin wohlgehütete Sparkonto geplündert — die Anlage blitzschnell gekauft.

Seit diesem Tage bin ich etwas ruhiger geworden. Zwar ist meine Anlage im Laufe der Zeit recht komplett geworden, und die inzwischen gut 500 Langspielplatten sollten imstande sein, mir ausreichende musikalische Abwechslung zu bieten, doch es kommt immer wieder zum Ausbruch, dieses komische Gefühl.

Und dann überlege ich mir, welches neue System ich mir zulegen soll oder welchen Baustein ich demnächst gegen einen besseren auswechseln kann. Die Fachleute haben recht: HiFi-Delitis ist unheilbar ...

High-Fidelity:

Die einsame Klasse



Communication Components

Communication Components von PIONEER.
Einzigartig in ihrem Konzept. Technik, die nicht Selbstzweck ist, sondern ausschließlich hervorragender Musikwiedergabe – der High-Fidelity – dient.
Design, nicht zur Verzierung, sondern als Kommunikation zwischen Mensch und HIFI-Anlage – eben Communication Components.
Dies macht die Communication Components zur einsamen Klasse, Spitzenklasse. Fragen Sie Ihren Fachhändler oder fordern Sie ruhig Testberichte (Vollverstärker A-9, Tuner F-9) und Prospektmaterial bei uns an.

PIONEER®

PIONEER Melchers GmbH · Abt. Werbung und Verkaufsförderung
Viersener Straße 58 · 4000 Düsseldorf 11

Coupon

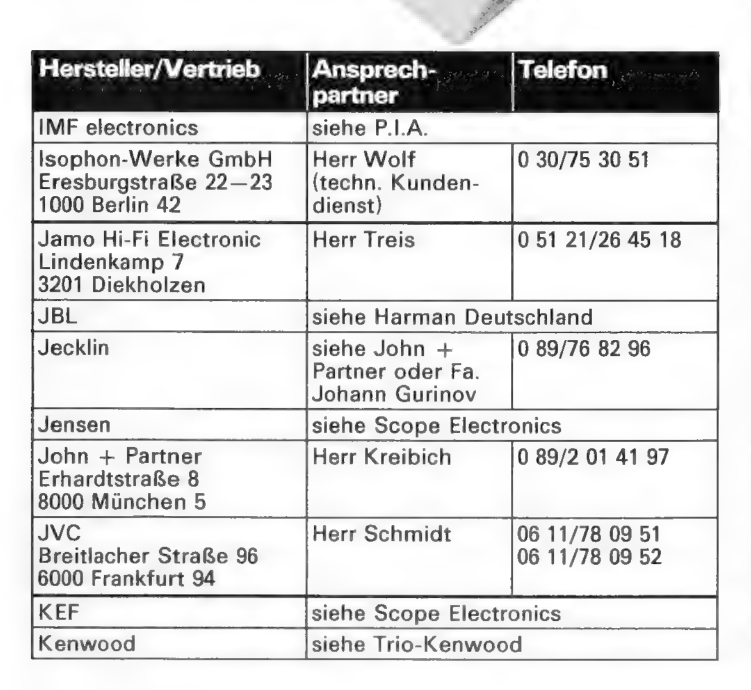
○ Bitte übersenden Sie mir Testberichte…
○ …und Prospekte der Communication Components

Abs.: ______________________
Name
____
Straße
____

Haben Sie Probleme mit Ihren HiFi-Geräten? Rufen Sie doch einfach mal an . . .

Dienst am Kunden

. . . hieß es bereits im Dezemberheft von AUDIO, in dem die Adressen und Telefonnummern der Hersteller und Vertriebsfirmen von A bis H veröffentlicht wurden. Nun folgt der zweite Teil dieses AUDIO-Leser-Service, der bei kleinen Pannen und generell bei technischen Fragen oder Service-Problemen schnell und unbürokratisch weiterhelfen soll.



Hersteller/Vertrieb	Ansprech-partner	Telefon
IMF electronics	siehe P.I.A.	
Isophon-Werke GmbH Eresburgstraße 22–23 1000 Berlin 42	Herr Wolf (techn. Kunden-dienst)	0 30/75 30 51
Jamo Hi-Fi Electronic Lindenkamp 7 3201 Diekholzen	Herr Treis	0 51 21/26 45 18
JBL	siehe Harman Deutschland	
Jecklin	siehe John + Partner oder Fa. Johann Gurinov	0 89/76 82 96
Jensen	siehe Scope Electronics	
John + Partner Erhardtstraße 8 8000 München 5	Herr Kreibich	0 89/2 01 41 97
JVC Breitlacher Straße 96 6000 Frankfurt 94	Herr Schmidt	06 11/78 09 51 06 11/78 09 52
KEF	siehe Scope Electronics	
Kenwood	siehe Trio-Kenwood	

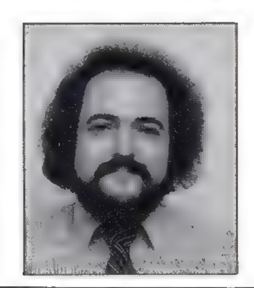
Hersteller/Vertrieb	Ansprech-partner	Telefon
Kirksaeter Mozartstraße 5 4000 Düsseldorf	Herr Assmus Herr Schüller	02 11/49 20 24
Klipsch	siehe P.I.A.	
Körting	verweist an den Fachhandel	
Koss GmbH Heddernheimer Landstr. 6000 Frankfurt 50	Herr Klein	06 11/58 20 06
KS Electronic Am Deckerhäuschen 46 5600 Wuppertal 1	Herr Meckel	02 02/70 00 84
Life	siehe Transonic	
Living Audio	siehe Audio Electronic	
Living Audionic	siehe Audio Electronic	
Loewe Opta	verweist an den Fachhandel	
Luxman	siehe All-Akustik	
Magnat Elektronik Unterbuschweg 5000 Köln 50	Herr Falke	0 22 36/6 40 51
Marantz GmbH Max-Planck-Straße 22 6072 Dreieich 1	Herr Braatsch (Kundendienstlei-ter)	0 61 03/37 36
Mark Levinson	siehe Harman Deutschland	
Maxell	siehe Harman Deutschland	
Mayware	siehe ATR	
MBL Akustikgeräte Bundesallee 88 1000 Berlin 41	Frau Fechner	0 30/8 52 10 95
Memorex GmbH Hahnstr. 41 6000 Frankfurt 71	Herr Fritz	06 11/66 05-2 23
Metz Apparatewerke Ritterstraße 5 8510 Fürth	Herr Frisch	09 11/78 33 17
Michaelson & Austin	siehe ATR	
Micro Seiki	siehe All-Akustik	
Mirsch	siehe W.S.B. Electronic	
Mitsubishi Brandenburger Str. 40 4030 Ratingen	Herr Schneider Herr Faust	0 21 02/4 86-1 32 0 21 02/4 86-1 07
Modex-Audiosystem Kirchweg 4 8491 Zenching	Herr Lorenz	0 99 77/6 33
NAD	siehe Hi-Fi Markets GmbH	
Nakamichi	siehe Transonic	
National Panasonic Winsbergring 15 2000 Hamburg 54	Herr Koitz	0 40/85 49-4 29
Neumann GmbH Charlottenstraße 3 1000 Berlin 61	Herr Peus Herr Weiß	0 30/2 51 40 91
Nikko	siehe Transonic	
Nordmende (In Sonderfällen erteilen die regionalen Service-Center Auskunft)	verweist an den Fachhandel Center Nord Center Rhein-Main Center München	 0 40/4 71 81 0 60 74/40 60 0 89/31 63 41
Onkyo GmbH Industriestraße 18 8034 Germering	Herr Winter	0 89/84 30 71
Oracle	siehe WBS	
Ortofon Deutschland Schleißheimer Straße 8000 München 45	Herr Große	0 89/3 14 10 48
Peerless-MB GmbH Neckarstraße 6951 Obrigheim	Frau Förster Frl. Ritter	0 62 61/6 20 31

Hersteller/Vertrieb	Ansprech-partner	Telefon
Philips	verweist an den Fachhandel	
Phonogen KG Schönbornweg 18 7239 Epfendorf	Norbert Schäfer	0 74 04/75 66
P.I.A. Hi-Fi Vertrieb Ludwigstraße 4 6082 Mörfelden-Walldorf	Koichi Iguchi	0 61 05/60 52
Pilot HiFi Acoustics Taunusstraße 3–7 6229 Walluf 1	Herr Krzepek	0 61 23/7 10 94
Pioneer Melchers GmbH Flughafendamm 9 2800 Bremen	Herr Klausing	04 21/31 69-2 78
Pirol-Audio Systeme Bussardstraße 48 7030 Böblingen	Herr Glisovic (Büro Köln) Frau Achenbach	0 22 36/6 46 06 0 70 31/27 10 30
Polypush	siehe Räke HiFi	
Püllmanns GmbH Salzstr. 3 5000 Köln 80	Herr Püllmanns	02 21/62 66 60-0
QLN	siehe Audiosystems Design	
Quad	siehe Scope Electronics	
Quadral	siehe All-Akustik	
Räke HiFi Bodinusstraße 1 5000 Köln 60	Herr Räke Herr Destabelle	02 21/72 70 82
Reference Lable	siehe Eymann und Behrendt	
Restek Elektronik Untere Feldstr. 13 3501 Fuldabrück 2	Herr Hugo	05 61/4 20 89
Rogers	siehe Pirol-Audio Systeme	
Rotel	siehe Transonic	
Saba Werke Service-Organisation 7730 VS-Villingen	Herr Stiebeling	0 77 21/8 56 26
SAE	siehe Audio Int'l	
SAEC	siehe WBS	
Sansui	siehe Compo HiFi GmbH	
Sanyo GmbH Dornhofstraße 40 6078 Neu-Isenburg	Herr Bachmann Herr Henn	0 61 02/25 11 40 0 61 02/25 11 41
Scan Akustik Industriestraße 2391 Tarp	Herr Henning	0 46 38/9 57
Schneider Silvastraße 1 8939 Türkheim 1	Herr Kiesling	0 82 45/5 10
Scope Electronics GmbH Curschmannstr. 20 2000 Hamburg 20	Herr Orlikowski	0 40/47 42 22
Scotch 3M Deutschland Carl-Schurz-Straße 1 4040 Neuss 1	Herr Viering	0 21 01/14 28 98
S.E.N.-lab Wilhelmsallee 5 2000 Hamburg 55	Herr Burmester	0 40/86 09 52
Sennheiser Postfach 3002 Wedemark 2	Herr Heidelauf	0 51 30/58 33 27
Sequerra (Elektronik) Sequerra (Lautsprecher)	siehe Audio Int'l siehe Eymann und Behrendt	
Sharp Electronics Sonninstraße 3 2000 Hamburg 1	Herr Leischulte	0 40/23 77 53 79
Shogut	siehe Audio Int'l	
Shure	siehe Sonetic Tontechnik	

Hersteller/Vertrieb	Ansprech-partner	Telefon
Siemens	verweist an den Fachhandel	
Silver Deutschland Overhoffstraße 171 4600 Dortmund	Herr Czernetzki	02 31/6 54 48
Sonab	siehe W.S.B. Electronic	
Sonetic Tontechnik Frankfurter Allee 19–21 6236 Eschborn	Herr van Gogh Herr Nits	0 61 96/4 54 57
Sony-Wega-Service Hugo-Eckener-Str. 20 5000 Köln 30	Herr Manz Herr Bartsch	02 21/59 66-2 00
Soundcraftsmen	siehe Scope Electronics	
Sound Dynamics	siehe Audio Int'l	
Spectron	siehe Audio Int'l	
Spendor	siehe Püllmanns GmbH	
Stanton	siehe Gerätewerk Lahr	
Stax	siehe Audio Electronic	
Studer Revox GmbH Talstraße 7 7827 Löffingen	Herr Bleuel Herr Ketterer	0 76 54/10 21
Tandberg Heinrich-Hertz-Str. 24 4006 Erkrath 1	Herr Bangert (Techn. Leiter)	02 11/20 30 76 App. 51
Tannoy	siehe Ortofon	
TDK Electronics Europe Christinenstraße 25 4030 Ratingen 1	Frl. Müller	0 21 02/4 87-1 16
Teac	siehe Harman Deutschland	
Telefunken Tillystraße 3000 Hannover 91	Herr Kümmel	05 11/4 20 32 11
Tensai Electronic Lange Reihe 29 2000 Hamburg 1	Frau Schlichting Frau Jelinsky Herr Felber Herr Hensgen	0 40/24 15 26
Thorens	siehe Gerätewerk Lahr	
Threshold	siehe WBS	
Timeless	siehe Audiosystems Design	
Toshiba-Deutschland Hammer Landstraße 117 4040 Neuss 1	Herr Wolber	0 21 01/10 61 77
Transonic-Service Wandalenweg 14–20 2000 Hamburg 1	Herr Ossig (Technik) Herr Danz (Ersatzteile) Herr Claußen (Abwicklung und Koordination)	0 40/2 87 42 85 0 40/2 87 42 79 0 40/2 87 42 30
Transrotor	siehe Räke HiFi	
Trio-Kenwood Rudolf-Braas-Straße 20 6056 Heusenstamm	Herr Schmidt Herr Petschnigg Herr v. Eiff	0 61 04/64 84
Uher	siehe Transonic	
Uni-Sweep	siehe Räke HiFi	
Wayne H. Coloney	siehe Eymann und Behrendt	
WBS Veilchenweg 21 6221 Stephanshausen	Herr Fischer Herr Barden	0 61 94/6 64 74 0 67 22/55 57
Wega	siehe Sony-Wega-Service	
Wharfedale	siehe Scope Electronics	
W.S.B. Electronic 2862 Worpswede 1	Frau Brede	0 47 92/19 77
Yamaha Siemensstraße 22–34 2084 Rellingen	Herr Osburg Herr Schulze	0 41 01/30 32 43 0 41 01/30 32 44

Spricht nur das einheitliche Design für den Kauf einer Komplettanlage, oder sichert Technik aus einem Hause auch optimale Klangeigenschaften?

Aus einem Guß



Von Wolfgang Feld

Aiwa V-1000

Spätestens die „hifivideo 82" in Düsseldorf machte es deutlich: Besonders in der Mittelklasse versuchen immer mehr Hersteller, durch Komplettanlagen, die in Form und Technik aufeinander abgestimmt sind, die Kauflust der Musikfreunde zu wecken.

Ein typisches Beispiel für diesen Trend präsentierte der japanische Hersteller Aiwa mit seiner Anlage „V-1000". Neben den normalen Funktionen einer klassischen HiFi-Komponentenanlage mit Plattenspieler, Tuner, Recorder und Verstärker spendierten die Aiwa-Mannen ihren Schützlingen einige Besonderheiten.

So nimmt eine per Knopfdruck ausfahrbare Schublade am Plattenspieler LX-100 die schwarzen Scheiben in Empfang und befördert sie anschließend auf den Plattenteller, ohne daß eine Haube wie beim normalen Plattendreher geöffnet werden muß.

Zwei Punkte sprechen jedoch gegen diese unkonventionelle Laufwerkskonstruktion: Erstens scheppert die Klappe an der Frontseite des Plattenspielers nach dem Einfahren der Plattenschublade höchst ungnädig, und zweitens fällt es auch bei voll ausgefahrener Schublade schwer, die Platte kratzerfrei auf den Teller zu befördern.

Der Clou des Verstärkers ist die automatische Umschaltung der Eingänge: Zusätzliche Steuerleitungen der Einzelbausteine übermitteln dem MX-100, welche Programmquelle gerade benutzt wird. Drückt man beispielsweise die Play-Taste des Recorders, schaltet der Verstärker auf Cassettenrecorder um, so daß man nur noch die gewünschte Abhörlautstärke einstellen muß. Ein einfacher Drehknopf hätte diese Aufgaben freilich besser wahrgenommen als die zwei Tipptasten, die in zwei Geschwindigkeiten (je nach Druck) die Lautstärke verstellen.

Auch der Recorder liebt die Automatik: Gleich drei grellrot markierte Aufnahmetasten, die gleichzeitig den Verstärker auf die gewünschte Aufnahmequelle umschalten, dienen zum Bespielen von Cassetten. Der Knopf „Phono Record" startet zudem noch den Plattenspieler, so daß vor der eigentlichen Aufzeichnung nur die gewünschte Platte aufgelegt sein muß.

Freilich hat diese Starthilfe auch einen Haken: Bei jeder Betätigung der Phono-Record-Taste beginnt der Plattenspieler mit dem ersten Titel der Langspielplatte. Will man beispielsweise nur den vierten Titel aufnehmen, wird die Aiwa-Automatik zum Umstandskrämer: Nur unter Zuhilfenahme der Pausetaste bei bereits gedrückter Aufnahmetaste und der danach per Tastendruck am Plattenspieler erfolgten Verschiebung des Tonarms in die gewünschte Position lassen sich die Rosinen einer Platte separat auf Band kopieren.

Ein weiteres Kopieren, beispielsweise vom Recorder auf ein externes Gerät, macht die Aiwa-Anlage nicht möglich, denn es ist an der ganzen Anlage außer dem Spezialanschluß für den Aiwa-Recorder keine Ausgangsbuchse vorhanden. Allenfalls eine



Fotos: Wolfgang Schmid

Viele bunte Anzeigen verwirren den Benutzer mehr, als ihn zu informieren: Aiwa-Anlage V-1000.

weitere Programmquelle läßt sich über die Aux-Buchse mit dem Verstärker verbinden.

Demgegenüber halten die Aiwa-Vierlinge mit dem Tuner ein Bonbon für Recorderfreunde bereit. Denn der eingebaute Timer ermöglicht — auf maximal 24 Stunden im voraus programmiert — Rundfunkaufnahmen auch bei Abwesenheit. Der Tuner ist wie die meisten Konkurrenten (siehe den Steckbrief der Testteilnehmer auf Seite 57) nach dem Synthesizer-Prinzip* aufgebaut und erlaubt die Speicherung von je sechs UKW-(Ultrakurzwelle-), MW-(Mittelwelle-) und LW-(Langwelle-)Stationen.

Die Bedienung der Aiwa-Anlage ist trotz der vielen Möglichkeiten, die sie bietet, recht schnell gelernt. Spaß machen die großflächigen Tipptasten, die trotz der leichten Betätigung einen ausreichenden Druckpunkt aufweisen.

Wer zudem viele Kontrolllämpchen und ein buntes Erscheinungsbild liebt, kommt zumindest optisch an der Aiwa-Anlage nicht vorbei. Ob die zum Teil mehr als Firlefanz zu wertenden Lichtspiele nicht auf Kosten des Klanges realisiert wurden, sollte sich im Meß- und Hörtest zeigen.

Mit zweimal 65 Watt Sinusleistung an acht Ohm (Vier-Ohm-Boxen sollten nicht am Aiwa betrieben werden), guten Fremdspannungswerten (bei Phono über 80 Dezibel) und guten Recorderdaten (70 dB Dynamik mit Dolby C) machte das Aiwa-System eigentlich eine gute Figur. Im Empfangstest schnitt es dagegen nicht ganz so gut ab, denn bei zwei Stationen reichte die Trennschärfe des Tuners TX-100 nicht aus, um die benachbarten, starken Ortssender auszublenden. So brachte er es auch nur auf sechs sauber empfangene Stereosender (der Referenztuner Revox B 760 konnte dagegen 14 Stereostationen verbuchen). Doch in unkritischen Empfangslagen (beispielsweise in Norddeutschland) kommt man mit dem TX-100 voll auf seine Kosten.

Im Hörtest war der Recorder — gemeinsam mit dem Tuner — den anderen Komponenten überlegen. Freilich spornte erst die richtige Bandsorte den Cassettenspieler zu Höchstleistungen an. Denn mit der von Aiwa empfohlenen Cassette BASF Chromdioxid Super II (siehe AUDIO 11/1982, „Wahl-Helfer“) kam er nicht zurecht. Erst die Daimon GXP II vermochte ihm ein wohlklingendes, ausgewogenes Musikprogramm zu entlocken, das besonders mit Dolby C auch nicht durch lästiges Rauschen gestört wurde. Obwohl, wie sich nach Rücksprache mit Aiwa ergab, der Recorder entgegen anderen Informationen auf TDK-SA-Band einjustiert war, kam das Testgerät am besten mit der Daimon-Cassette zurecht.

Der Verstärker konnte dabei nicht ganz mithalten: So klang die Sologitarre bei „Tiden bara Går“ (Referenzplatte „Testrecord 1“, siehe Seite 32) etwas zu metallisch, und der Stimme fehlte es an Natürlichkeit. Auch der Plattenspieler konnte nicht restlos überzeugen. So trug das eingebaute Ortofon-System im Baß etwas zu dick auf, und Impulse kamen nicht so präzise konturiert wie beim Plattenspieler PS-X800 von Sony (siehe Seite 32).

So sollte man — auch wenn zahlreiche interessante Details für das nicht gerade billige Aiwa-Quartett (Preis: 2500 Mark) sprechen — die Kaufentscheidung reiflich überdenken. Denn andere Hersteller bieten gleich guten Klang deutlich billiger (siehe Seite 53).

* Benutzt zur Abstimmung ein künstliches Signal, das in einem festen Raster (50 kHz) zur Verfügung steht und stabile Abstimmung garantiert.

Braun Atelier (C2, P2, R1)

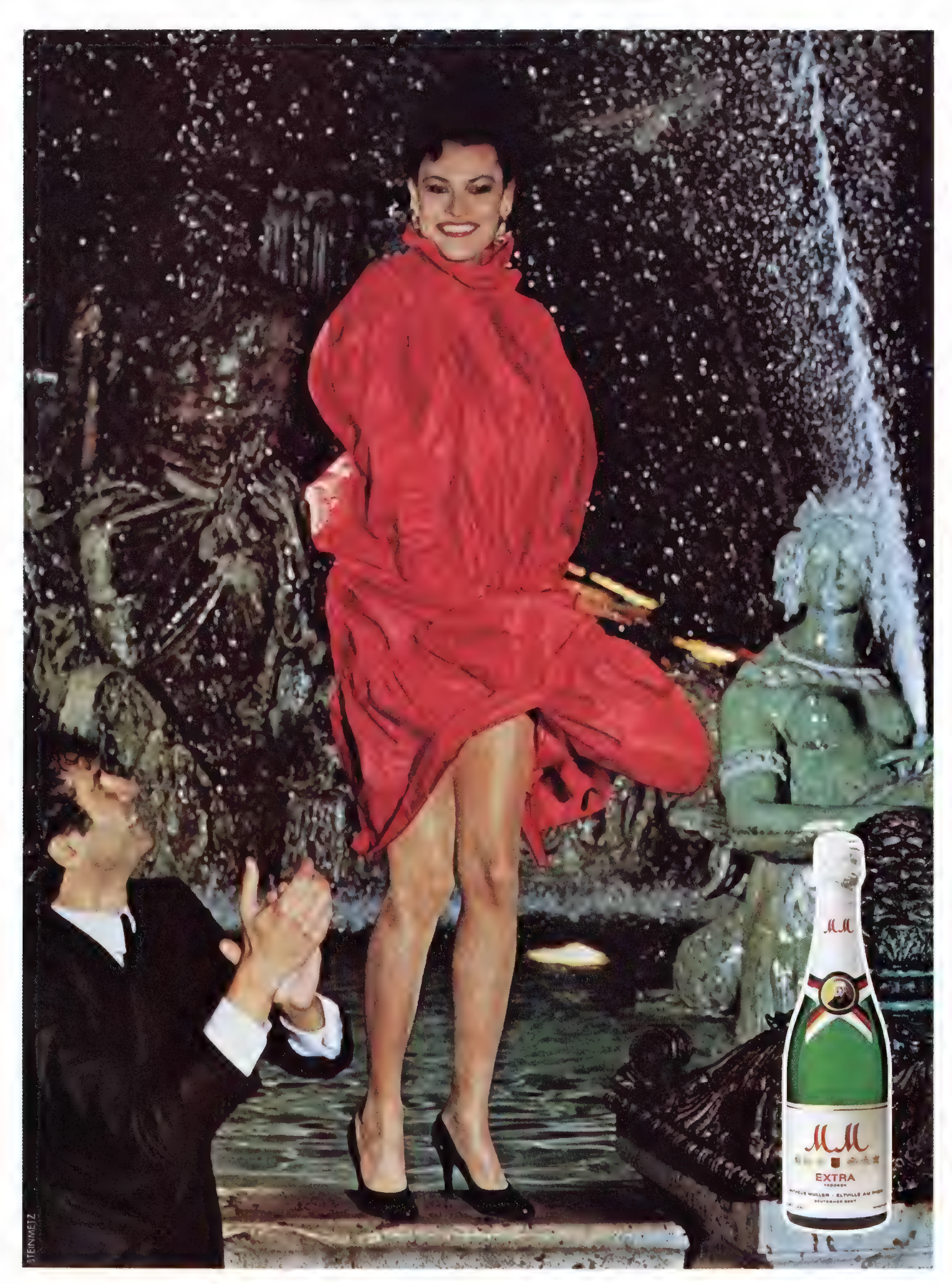
Typisch Braun-gestaltet sind die Bausteine der Komponentenanlage Atelier, deren Urmodelle (Test in AUDIO 4/1981) sich optisch kaum von den neuesten Braun-Schöpfungen (Plattenspieler P2, Recorder C2 und Receiver R1) unterscheiden.




Im typischen Braun-Design: neue Bausteine der Atelier-Serie (Plattenspieler P2, Recorder C2, Receiver R1).

Der Plattenspieler P2 mußte allerdings einige gravierende Änderungen gegenüber dem Vorgängermodell P1 hinnehmen. So erhielt er eine bessere Aufhängung, die der auch von AUDIO kritisierten mangelhaften Trittschallfestigkeit den Garaus machen soll. Zudem soll ein besseres Tonabnehmersystem (Typ Mag-2E von Ortofon) den Halbautomaten (P1 war ein Vollautomat) zu echten klanglichen Höchstleistungen verhelfen.

Der neu entwickelte Receiver R1 beherbergt einen Analogtuner (den einzigen des Testfeldes), der per großer digitaler Frequenzanzeige, Ratiomittenanzeige und fünf Leuchtdioden als Feldstärkeinstrument alle wichtigen Abstimmhilfen bietet. Ein Abstimmschlüssel, der in einer Aussparung der Frontplatte seinen festen Platz hat, dient


MM
MM
EXTRA
STEINMETZ

zur Einstellung der fünf Stationstasten.

Die Frontplatte des R1 wirkt insgesamt etwas überladen und damit „Atelier"-untypisch; eine Klappe, etwa an der gleichen Stelle wie der Cassettenwagen des Recorders, hätte selten benötigte Bedienelemente (Klangregler, Ton-Filter) verschwinden lassen können und damit etwas mehr Übersichtlichkeit herbeigeführt.

Als Wermutstropfen im ansonsten guten Eindruck, den der R1 hinsichtlich der Bedienung hinterläßt, fielen die Lautsprecherklemmen auf: Sie sind zwar auch für dicke Kabel ausreichend groß, liegen aber so dicht zusammen, daß bei unvorsichtigem Anschluß ein Kurzschluß entstehen kann.

Seine Feuertaufe bereits bestanden hat der Recorder C2, der trotz starker Konkurrenz einen deutlichen Sieg im AUDIO-Vergleichstest (Heft 11/1982) erringen konnte. Die aufgeräumte Frontplatte besteht in ihrer linken Hälfte aus einer per Motorantrieb ausfahrbaren Cassettenschublade, die auch die Bandsorten- und Rauschunterdrückungsschalter verbirgt. Da die Cassette auch bei ausgefahrenem Wagen läuft, hätten die Braun-Entwickler mehr für deren Sicherheit tun müssen. Denn die zwei Lämpchen, die auf den ersten Blick wie eine Lichtschranke zum Abschalten des Laufwerks beim Cassettenzugriff anmuten, dienen tatsächlich nur zur Illumination. Nimmt man beispielsweise während des schnellen Vorlaufs die Cassette aus der Schublade, läuft der Wickelmotor bis zum Sankt Nimmerleinstag weiter.

Von der technischen Seite her ist ansonsten nichts Gravierendes an den Braun-Komponenten auszusetzen. Sowohl Messungen als auch Hörtest bescheinigen ihren deutschen Entwicklern hervorragende Leistungen.

So brachte das Empfangsteil (R1) mit zehn sauber reproduzierten Stereostationen das beste Ergebnis des Vergleichstests, und dank der ausgezeichneten Ratiomittenanzeige ließen sich die Sender bequem einstellen.

Der Plattenspieler trumpfte mit sehr ausgewogenen Übertragungseigenschaften auf; lediglich im Tiefbaß und bei der räumlichen Perspektive mußte er sich vom wesentlich teureren Referenzgerät geschlagen geben. Auch die neue Aufhängung des Laufwerkes konnte überzeugen; der P2 ist wesentlich unempfindlicher gegen Trittschall als der P1. Sein sehr feiner, detaillierter Klang wurde auch ohne Tadel vom Verstärkerteil übertragen. Auch es hatte etwas Probleme mit Grundtönen im Baßbereich, konnte aber durch sehr präzise Impulswiedergabe Pluspunkte sammeln.

Der Recorder schließlich faszinierte erneut durch seinen sehr lebendigen, ausgeglichenen Klang bei fast unhörbarem Grundrauschen (mit Dolby C).

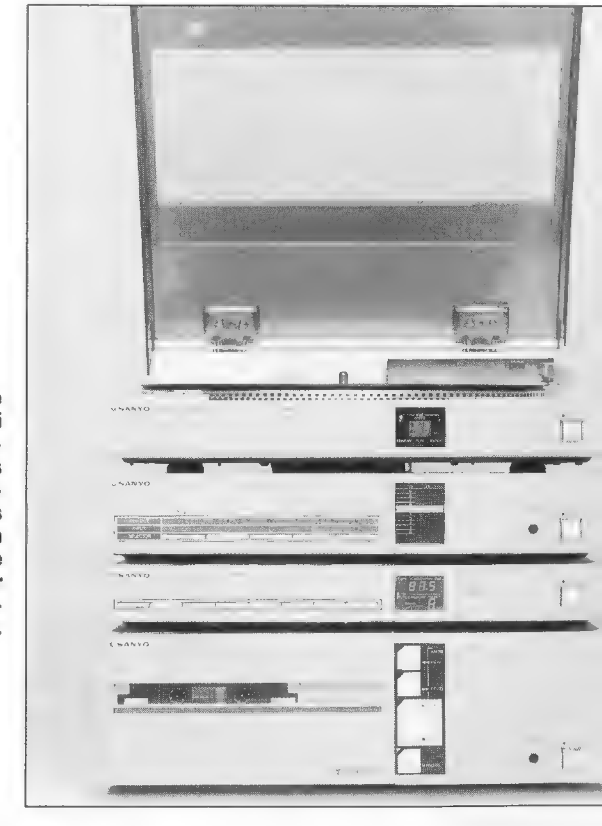
Insgesamt zeigt die Atelier-Anlage erneut, daß gutes Design und hervorragender Klang den HiFi-Spaß noch steigern. Denn die Braun-Bausteine kommen nicht nur für Augenmenschen in Frage, sondern auch für echte HiFi-Liebhaber. Guter Klang und ausgewogenes Design haben freilich auch ihren Preis: Mit rund 3200 Mark ist diese Anlage immerhin mit Abstand die teuerste des Testfeldes.

Sanyo System 33

Dem Trend zur Klappe folgten die Ingenieure des japanischen Herstellers Sanyo: Dabei gingen sie wirklich konsequent vor, denn jedes Gerät versteckt hinter einer von vorne zugänglichen Abdeckung selten benötigte Bedienelemente wie beispielsweise Klangregler, Bandsortenwahlschalter und die Knöpfe zur manuellen Tunerabstimmung.

Beim Recorder gingen die Entwickler sogar noch einen Schritt weiter: Sie verbannten kurzerhand das ganze Cassettenfach hinter der Klappe; ein schmaler Sehschlitz gibt dabei noch den Blick auf die Cassette und die recht spärliche Aussteuerungsanzeige frei. Damit verschafften sie dem Sanyo-Anlagenbesitzer manch zusätzlichen Handgriff: Denn zur Entnahme der Cassette muß zuerst die Klappe geöffnet und danach per — sonst verdecktem — Eject-Knopf das eigentliche Cassettenfach ausgeklappt werden.

Die Plattenspielerklappe geriet indes bedienungsfreundlicher: Vier Tasten an ihrer Oberseite dienen als Verlängerung der auf dem eigentlichen Chassis untergebrachten Funktionstasten, so daß wahlweise bei geöffneter oder geschlossener Haube das Laufwerk gestartet werden kann und der tangentiale Tonarm per Tastendruck nach links oder rechts auf Titelsuche geht.



Jedem seine Klappe: Bei allen Bausteinen des Sanyo-Systems 33 sind selten benötigte Knöpfe hinter Blenden versteckt.

Der Verstärker hält hinter seiner Klappe besonders für Recorderfans eine wichtige Funktion verborgen: Denn dort befindet sich der Record-

Select-(Aufnahme-Wahl-) Schalter, mit dem unabhängig vom gerade abgehörten Programm die Aufnahme einer anderen Tonquelle möglich ist.

Bei geschlossener Klappe informieren Leuchtdioden über die gewählten Programm- und Aufnahmequellen. Daß auch die Sanyo-Mannen sehr wohl zwischen praktischen und unbefriedigenden Modetrends unterscheiden können, zeigt sich am Lautstärkeregler, der ähnlich wie bei Sharp als Schiebeknopf ausgebildet ist.

In der praktischen Erprobung gab es freilich für die Sanyo-Zöglinge nicht allzuviel zu lachen. So reagiert der Plattenspieler durch mangelnde Entkopplung höchst ungnädig auf Trittschall, und der Verstärker gibt in Ermangelung einer Einschaltverzögerung jedesmal nach der Inbetriebnahme einen deutlichen Knackser an die Lautsprecher ab. Unpraktisch erwies sich auch das mangelnde Erinnerungsvermögen des Verstärkers: Er vergißt die zuletzt gewählte Einstellung des Programmwahlschalters und schaltet bei Neueinschaltung stur auf Recorder.

Etwas sparsam fiel auch die Tunerausstattung aus. Denn mit drei spärlichen Leuchtdioden informiert die Feldstärkeanzeige nur unzulänglich über die eingefangene Senderleistung. Die acht Stationstasten dürften dagegen im Normalfall ausreichen, empfangswürdige Stationen zu speichern. In der durch zahlreiche zum Teil sehr stark einfallenden Sender schwierigen Empfangslage des Stuttgarter Talkessels reichten sie jedenfalls genau aus: Acht Stereostationen empfing der Sanyo-Tuner rausch- und störungsfrei; er reihte sich damit ins Mittelfeld der Testteilnehmer ein.

Der mit Dolby B und C ausgestattete Recorder entpuppte sich im Hörtest ebenfalls als Mittelklasse: Magere Bässe und leicht belegte Höhen in beiden Dolby-Stellungen des Schalters verhinderten damit sein Eindringen in das Spitzenfeld dieses Vergleichstestes.

„Mulmige Bässe und zu hohl klingende Bongos" lautete das Urteil der Hörjury zum Verstärker, der sich damit etwa auf eine Stufe mit dem Recorder stellte, und auch die Plattenwiedergabe ließ keine Begeisterungsstürme aufkommen: Ihre etwas eingeschränkte Räumlichkeit, verbunden mit einem mulmigen Baßverhalten, ließ dafür nur das Prädikat Mittelklasse zu.

Doch dies in bezug auf ein Testfeld, das — wie die nicht besser klingende Aiwa-Anlage (Preis: 2500 Mark) — erheblich teurer ist.

Im Vergleich zu den billigsten Anlagen des Tests von Sharp (1800 Mark) und Siemens (1850 Mark) konnte sich das 2000-Mark-Angebot von Sanyo jedenfalls trotz einiger Mängel gut behaupten.

Siemens System 300

Recht konservativ wirkt das HiFi-System 300 von Siemens: Diese Anlage besteht aus vier normalen Komponenten in braun-bronzegetönter Aufmachung, die einzeln erhältlich sind und beliebig mit anderen Geräten kombinierbar sind.

Der Tuner gibt sich dagegen bedienungsfreundlich. Übersichtlich gegliedert und mit leichtgängigen, einfach zu programmierenden Tipptasten ausgestattet, gerät auch das Abspeichern der sieben UKW-Sender auf den Stationstasten zum Kinderspiel.

Bieten nichts Neues: Bausteine des Siemens-Systems 300 in Braun und Bronze.

Der vollautomatische Plattenspieler RW 300 ist so konstruiert, daß er — wie auch die anderen Testteilnehmer — auch bei geschlossener Haube bedient werden kann. Sein an der Tonarmbasis angebrachter Lift läßt sich recht gut handhaben; weniger zuvorkommend sind die anderen Funktionstasten, die erst auf recht kräftiges Zupacken reagieren.

Genauso wie der Sanyo-Tuner hat der RH 300 allerdings eine weniger erfreuliche Eigenart: Es ist bei beiden nicht möglich, von der höchsten Frequenz (108 MHz) direkt auf die niedrigste zu springen (87,5 MHz). So bleibt es dem Wellenjäger nicht erspart, beim Umstimmen des Empfängers zeitraubend per Tastendruck beispielsweise von 100 MHz auf 88 MHz den ganzen nutzbaren Frequenzbereich zu durchfahren.

Nicht gerade üppig ausgestattet ist der Verstärker RV 300. Doch immerhin erlaubt er den Anschluß von zwei Bandgeräten oder Cassettenrecordern (Cinch- und DIN-Buchsen) und bietet Überspielmöglichkeiten in beiden Richtungen, also von Recorder eins auf Recorder zwei und umgekehrt. Auch die stabilen Lautsprecher-Ausgangsklemmen, die selbst dicke Kabel problemlos aufnehmen, sprechen für den RV 300.

Etwas antiquiert erscheint dagegen der Recorder des Siemens-Quartetts. Mit motorunterstützten Mechanik-Tasten (Fachausdruck: Soft Touch = sanfter Druck), die wesentlich unpräziser und langsamer als elektronische Tipptasten zu Werke gehen, fällt der Recorder in diesem Punkt deutlich hinter das restliche Testfeld zurück. Auch die Aussteuerungsanzeige, die nervös flackert und schlecht ablesbar ist, entspricht nicht dem heutigen Standard. Dagegen sind die Münchner mit dem effizienten Rauschkiller HighCom up to date.

Im AUDIO-Labor hinterließen die Vierlinge einen gemischten Eindruck: So produ-

zierte der Verstärker immerhin einen Klirrfaktor über 0,1 Prozent (bei 43 Watt Sinusleistung) und damit deutlich mehr als seine Konkurrenten; der Recorder dagegen macht mit rund 70 dB Fremdspannungsabstand (mit HighCom) einen recht guten Eindruck.

Mit acht sauber in Stereo empfangenen UKW-Sendern erreichte der Siemens-Tuner einen Platz im Mittelfeld dieses Tests. Trotz der nicht gerade überwältigenden Empfangsleistungen brachten ihm das gut abgestimmte Feldstärkeinstrument und die sinnvoll justierte Mutingschwelle* Pluspunkte.

Im Hörtest gab freilich der Plattenspieler keine sehr gute Figur ab. So waren verzischte S-Laute und grelle Höhen zu bemängeln; zudem geriet das Klangbild zu kompakt und undifferenziert. Der Verstärker kam da schon besser weg: Nur ein Hang zur Schärfe und leicht verwaschene Impulse verbuchte die Testjury auf dem Negativkonto.

Dagegen hatte der Recorder Probleme mit den Höhen. Sie kamen etwas verhangen, und Schlagzeugimpulse („Sheffield Drum Record“, siehe Seite 32) waren kraftlos.

Im Gesamturteil kommt die Siemens-Anlage daher nicht über das Urteil „Durchschnitt“ hinaus. Mehr oder weniger starke Mängel bei einigen Komponenten (Rekorder und Plattenspieler) lassen diese Anlage auch zum recht niedrigen Preis von 1850 Mark nur bedingt empfehlen. Wer ein konservatives Erscheinungsbild liebt und vor allem vorwiegend den Tuner als Programmzelle nutzen möchte, ist sicher recht gut mit den Siemens-Bausteinen bedient. Plattenfans sollten auf jeden Fall ein besseres Abtastsystem einbauen, um damit den größten Schwachpunkt dieser Anlage zu entschärfen.

* Einsatzpunkt der abschaltbaren Stummschaltung des Empfängers, die nicht empfangswürdige Stationen und Zwischensenderrauschen unterdrückt.

Sharp System 104

Einfache Bedienung mit möglichst wenig Handgriffen“ lautet die Devise, unter der die Sharp-Komplettanlage „System 104“ zum Vergleichstest antrat.

Ähnlich wie die Aiwa-Anlage wählt auch hier der Verstärker automatisch den richtigen Eingang, wenn eine der Programmquellen in Betrieb genommen wird. Die automatische Muting-Einrichtung sorgt dabei für knackfreies Umschalten. Großflächige, eben in die Frontplatten der Geräte eingelassene Tipptasten sorgen zudem für schnelle und sichere Befehlseingabe.

Anders als bei Aiwa setzten die Sharp-Entwickler bei sämtlichen Lautstärke- und Klangreglern auf altbewährte, besser zu bedienende Regler statt der modischen Tipptasten.

Obwohl Sharp auf die Klappenlösung zum Verstecken selten benötigter Bedienelemente verzichtet, gerät die Bedienung zum Kinderspiel. Denn erstens haben die Sharp-Mannen nichts für unnötige Spielereien übrig und zweitens verbannten sie selten bediente Knöpfe, klein und dennoch gut zu finden, auf die untere Seite der Frontplatte.

Schon das Aufstellen der Komponenten ist einfach: Jeder Baustein hat nur ein Anschlußkabel, das sowohl die Musik als auch Steuerbefehle überträgt. Die Anordnung der Komponenten sollte freilich nicht beliebig erfolgen, denn der Recorder quittiert die unmittelbare Nähe des Verstärkers mit einem störenden Brummen. Damit der Netztrafo der empfindlichen Recorderelektronik nicht zu nahe kommt, sollte deshalb stets der unempfindliche Tuner dazwischenstehen.

Optischer Anziehungspunkt der Sharp-Anlage ist zweifellos der Plattenspieler, der nicht wie die meisten seiner Kollegen von oben mit Musikkonserven versorgt wird, sondern als Senkrechtplattenspieler von vorne zu beschikken ist.

Gleich zwei Tonarme verrichten hier abwechselnd ihre Arbeit, denn der RP-104 genannte Vertikal-Scheibendreher tastet nach Wunsch Vorder- oder Rückseite der Platte ab, ohne daß sie gedreht werden muß. Um auch ohne Verstellen des Tonarms von Hand beliebige Titel schnell aufzufinden, bauten die Väter dieses Doppelplattenspielers ein Musiksuchsystem ein, daß ähnlich wie bei Cassettenrecordern per Knopfdruck den nächsten Titel anspielt.

Im Hörtest zeigten sich aber dann auch die Grenzen des Sharp-Konzeptes. Denn die aus Kostengründen recht einfachen Tonabnehmer konnten nicht überzeugen: Verzischte S-Laute, schrille Höhen bei zu dünner Baßwiedergabe und verschwommenen Impulsen stellten den Senkrechtspieler keine gute Note aus — die Beschränkung auf einen Tonarm mit einem doppelt so teuren Abtaster hätte sich bestimmt klanglich positiv bemerkbar gemacht.



Mit beidseitig abtastendem Senkrechtplattenspieler: übersichtliche Sharp-Anlage System 104.

Dem für seine Preisklasse bei dieser Ausstattung noch akzeptablen Plattenspieler konnte der Tuner freilich nicht das Wasser reichen. Mit nur fünf sauber empfangenen Stereostationen und einem in Programmpausen stets im Hintergrund zu hörenden Zirpton machte der Tuner eine schlechte Figur.

Anders der Verstärker. Mit zweimal 35 Watt Sinusleistung ist er zwar nicht gerade

ein Kraftprotz, doch im Klang konnte er Pluspunkte verbuchen. Sein neutrales Klangbild stellte dem Verstärker trotz kleiner Schwächen im Tiefbaßbereich und leicht verschleierten Höhen das beste Einzelerzeugnis dieser Anlage aus.

Denn der Recorder konnte ebensowenig wie der Tuner das Niveau des Verstärkers erreichen. Überpointierte untere Mitten, harte Höhen und schlappe Impulse sprachen gegen den Recorder, der nur über Dolby B verfügt und damit lästiges Rauschen nur unzureichend bekämpft.

So bleibt nur eine nicht zufriedenstellende Gesamtbewertung: Hätten ihre Entwickler dem Klang der Anlage ebensoviel Augenmerk wie der Ausstattung und der Bedienungsfreundlichkeit gewidmet, sähe das Urteil sicher anders aus.

Telefunken T 200

Gleich zwei gute Bekannte traf die AUDIO-Testjury bei der T 200-Anlage von Telefunken wieder: Neben dem in seiner Preisklasse führenden Recorder RC 200 (Test in Heft 6/1982) hatte auch der Tuner RT 200 (Ausgabe 7/1982) bereits das Testlabor kennengelernt.

Dazu gesellten sich der Verstärker RA 200 und der neue Plattenspieler RS 220 CX, das einzige Laufwerk des Testfeldes mit eingebautem CX-Decoder. Damit sollen ohne Zusatzgeräte die neuen CX-codierten Platten in rauschfreier Klangqualität gespielt werden können.

Ein Knopf an der Vorderseite dient zum Einschalten des CX-Bausteins; ist er in Funktion, gibt eine grüne Leuchtdiode darüber Auskunft. Da der CX-Decoder einen Entzerrervorverstärker eingebaut hat, ist der Plattenspieler nicht wie üblich an den Phonoeingang anzuschließen, sondern an eine Buchse für Hochpegel-Programmquellen — beim Verstärker RA 200 beispielsweise an die Aux-(= Zusatzeingang-)Buchse.

Der optisch recht biedere Telefunken-Verstärker entschädigt mit umfassenden Anschlußmöglichkeiten. Fast alle Ein- und Ausgänge sind sowohl mit Cinch- als auch mit DIN-Buchsen bestückt; zudem hat der Lautsprecherausgang Klemm- und DIN-Anschlüsse.

Der Recorder RC 200, mittlerweile im Preis von 750 auf 500 Mark gesenkt, bietet ebenso einiges: Rauschunterdrückung HighCom und DNR (kompatibel mit Dolby B, auch bei Aufnahme), Timerbetrieb, übersichtliche Laufwerkklaviatur mit Tipptasten und Umschalter für alle vier Bandsorten.

Ähnlich wie der Aiwa-Tuner verfügt auch der Telefunken-Tuner über einen eingebauten Timer, der dank einer ausgefeilten Tastatur und bei jedem Eingabeschritt blinkenden Leuchtanzeigen leicht zu bedienen ist. Die Abstimmung des Synthesizer-Empfängers geschieht per Tipptasten.

Mit neun Stereostationen, die der Telefunken rausch- und störungsfrei brachte, und seinem exakten Feldstärkeinstrument, das auch bei recht stark einfallenden Sendern hilft, die Rotorantenne optimal auszurichten, kann der Telefunken-Tuner zur Spitzengruppe des Vergleichstests aufschließen.

Der Plattenspieler dagegen fiel deutlich ab: So schien die Sängerin von „Tiden bara Går", über den RS 220 CX abgespielt, plötzlich heiser, die Gitarre klang hart und verzischt, und Impulse kamen unsauber und verwaschen. Auch das Umschalten auf CX belegte die mangelnde Qualität von Abtaster und eingebauter Elektronik: „The Manhattans" klangen auf ihrer CX-Scheibe „Black Tie" (CBS 84947) mulmig und undifferenziert. Mit dem Kort-CX-Decoder (siehe AUDIO 11/1982, Seite 41) und der Referenzanlage kamen die „Manhattans" wesentlich knackiger.

Hervorragende Elektronikbausteine, mit deren Qualität der Plattenspieler nicht mithalten kann: Telefunken-Anlage T 200.

Der Verstärker (Sinusleistung: zweimal 81 Watt an 4 Ohm) hatte dagegen ein anderes Format: Die Gesangsstimme („Tiden bara Går") kam sehr natürlich, und die kräftige, dennoch saubere Baßwiedergabe machte einen guten Eindruck. Nur in den Höhen machte der RA 200 seine Arbeit zu gut: Sie waren etwas überbetont.

Der Recorder schließlich blieb seinem guten Ruf nichts schuldig. Besonders das niedrige Grundrauschen, das praktisch nur bei den Messungen erfaßt werden konnte (80 dB bei HighCom-Rauschunterdrückung und BASF-Chromdioxid Super II-Band), frappierte wiederum die Hör-

testteilnehmer. Lediglich die etwas stärkere Intensität von Baßimpulsen und eine Spur mehr Frische im Klangbild gaben dem immerhin mehr als doppelt so teuren Braun C2 einen leichten Vorsprung zum RC 200.

So fiel beim Telefunken-Set lediglich der Plattenspieler deutlich gegenüber den anderen Komponenten ab. Gut, daß Telefunken diese Anlage nicht nur komplett anbietet, sondern dem Interessenten die Möglichkeit gibt, sich die Rosinen herauszupicken und so einen anderen Plattenspieler mit den drei hochwertigen Elektronikbausteinen zu kombinieren.

Steckbrief der Testteilnehmer

Hersteller	Aiwa	Braun	Sanyo	Siemens	Sharp	Telefunken
Plattenspieler	LX-100	P2	P33	RW 300	RP-104	RS 220 CX
Maße (mm)	330 B × 108 H × 330 T	445 B × 115 H × 360 T	335 B × 100 H × 340 T	440 B × 115 H × 375 T	370 B × 368 H × 160 T	435 B × 130 H × 355 T
Tonarm	Tangential	Radial	Tangential	Radial	2, Tangential	Radial
Funktion	Vollautomat	Halbautomat	Vollautomat	Vollautomat	Vollautomat	Vollautomat
Anschluß	Cinch	Cinch	Cinch	Cinch	Spezial	DIN
Besonderheiten	Frontlader	—	—	—	Senkrechtplattenspieler	CX-Decoder eingebaut
Einzelpreis (Mark)*	—**	800,—	550,—	330,—	500,—***	600,—****
Tuner/Empfangsteil	TX-100	R1	T33	RH 300	ST-104	RT 200
Maße (mm)	330 B × 70 H × 330 T	445 B × 70 H × 375 T	335 B × 46 H × 250 T	440 B × 64 H × 280 T	330 B × 64 H × 270 T	435 B × 56 H × 275 T
Wellenbereiche	UKW, MW, LW	UKW, MW	UKW, MW, LW	UKW, MW, LW	UKW, MW, LW	UKW, MW
Prinzip	Digital	Analog	Digital	Digital	Digital	Digital
Frequenzanzeige	Digital	Digital	Digital	Digital	Digital	Digital
Mono-Schalter	—/High-Blend	●	●	●	●	●
Stationstasten	je 6	je 5	je 8	je 7	5 UKW, 5 MW + LW	je 8
Antennenanschluß	DIN	DIN	DIN	DIN	Flachstecker	DIN
Ausgang	Spezial	Cinch	Cinch	Spezial	Cinch	Cinch/DIN
Timer eingebaut	●	—	—	—	—	●
Einzelpreis (Mark)*	—**	1250,—	—**	550,—	—**	750,—
Recorder	FX-100	C2	D33	RC 300	RT-104	RC 200
Maße (mm)	330 B × 130 H × 299 T	445 B × 70 H × 360 T	335 B × 108 H × 206 T	440 B × 128 H × 265 T	330 B × 110 H × 236 T	435 B × 111 H × 275 T
Motoren (Laufwerk)	2	2	1	1	1	2
Köpfe	2	2	2	2	2	2
Laufwerksteuerung	Elektronisch	Elektronisch	Elektronisch	Servo*****	Elektronisch	Elektronisch
Rauschunterdrückung	Dolby B/C	Dolby B/C	Dolby B/C	HighCom/DNR	Dolby B	HighCom/DNR
Programmsuchlauf	●	—	●	●	●	—
Bandsorten******	I, II, IV	I, II, III, IV	I, II, IV	I, II, IV	I, II, IV	I, II, III, IV
Empfohlene Cassetten Typ II	Daimon GXP II	BASF CRSII	TDK SA	TDK SA	TDK SA	BASF CRS II
Aussteuern bis	+2 dB	−1 dB	+ 3 dB	+1 dB	O dB	+1 dB
Automatische Bandsortenwahl	●	—	—	—	●	—
Anschlüsse	Spezial	Cinch	Cinch	Cinch	Spezial	Cinch/DIN
Einzelpreis (Mark)*	—**	1100,—	—**	550,—	—**	500,—
Verstärker/Receiver	MX-100	R1	A33	RV300	SM-104	RA 200
Maße (mm)	330 B × 70 H × 307 T	445 B × 70 H × 375 T	335 B × 62 H × 260 T	440 B × 64 H × 281 T	330 B × 81 H × 242 T	435 B × 111 H × 350 T
Eingänge	Phono MM, Aux, Tape, Tuner, Mikrofon	Phono MM, Tape, Tape-Monitor	Phono MM, Tuner, Aux, Tape, Mikrofon	Phono MM, Tuner, 2 × Tape	Phono MM, Tuner, Aux, Tape, Mikrofon	Phono MM, Tuner, Aux, Tape, Tape-Monitor
Anschlüsse	Spezial/Cinch	Cinch	Cinch	Cinch/DIN	Spezial/Cinch	Cinch/DIN
Record Select	—	—	●	—	—	—
Überspielen von Bandgerät zu Bandgerät	—	1 ⇄ 2	—	1 ⇄ 2	—	1 ⇄ 2
Anzeigeinstrumente	●	2 LED zur Überlastanzeige	—	●	—	●
Automatische Eingangswahl	●	—	—	—	●	—
Muting	●	—	—	—	●	—
Lautsprecheranschluß	8—16 Ohm	4—16 Ohm	8—16 OHm	8—16 Ohm	4—16 Ohm	4—16 Ohm
Anschluß für zwei Lautsprecherpaare	—	4—16 Ohm	—	8—16 Ohm	—	4—16 Ohm
Automatische Eingangswahl	●	—	—	—	●	—
Einzelpreis (Mark)*	—**	1250,—	—**	420,—	—**	650,—
Vertrieb:	Aiwa, Scheidtweilerstraße 19, 5000 Köln 41	Braun Electronic, Am Auernberg 12, 6242 Kronberg	Sanyo GmbH, Dornhofstraße 12, 6078 Neu-Isenburg	Siemens AG, Wittelsbacher Platz 2, 8000 München 2	Sharp Electronics, Sonninstraße 3, 2000 Hamburg 1	Telefunken, Göttinger Chaussee 76, 3000 Hannover 91
Komplettpreis (Mark)*	2500,— (mit Rack)	3150,—	2000,—	1850,—	1800,—	2500,—

* Unverbindliche Preisempfehlungen der Hersteller, Marktpreise können abweichen. ** Nicht einzeln lieferbar. *** Unter der Bezeichnung RP-114 einzeln lieferbar mit Cinchanschlüssen. **** Auch als RS 200 für 450 Mark ohne CX lieferbar. ***** Motorunterstützte Tipptasten. ****** Eisenoxid (I), Chromdioxid (II), Ferrochrom (III), Metall (IV).

Audio Markt

Händleranzeigen sind mit **H** gekennzeichnet

Verkäufe



2 Lautsprecherboxen der Superlative: Sony Esprit AMP 8, wie neu, in Originalverpackung, weg. Auswanderung f. 7500 DM pro Stück (NP 13 000 DM) zu verkaufen. Angebote unter Chiffre AS 01/67310.

Receiver WEGA 3121 B, Top-Mod., max. 220 W, NP 2000 DM, VB 650 DM. P. Edel, F.-Thienst-Weg 37, 2850 Bremerhaven.

Statis 3 = 3400 DM; Celestion SL6 = 700 p.St.; Quad FM 4 = 1300 DM; Hafler 101 = 1200 DM; Sansui AU-D 33 = 670 DM; Dynavector-Arm = 800 DM; Karat DV 23 = 330 DM; Toshiba 400 Vernissage = 300 DM; STD-Laufwerk. Tel. 02 21/7 60 62 07.

Shot-Glass-Boxen 100—300 Watt, 6000 DM. Tel. 0 89/39 13 16.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Infinity RS I + **Inifinity Hybrid** + Mc2255 = 30 000 DM, High-end-Inzahlungnahmen möglich. Tel. 0 30/8 91 22 33. **H**

Orig. Dynaudio 400, 4 Mt. alt, NP 4000 DM, f. VB 2900 DM z. vk. Tel. 0 89/6 90 48 05.

KEF-Concerto-Standbox zu verk., 3 Weg, 100 W Sin., 40-mm-Geh., echt Nußbaum, 2 St. 1900 DM. Tel. 05 11/57 43 08.

Anlage: Thorens 226 m. DV 505 u. Karat 23 R + AR SP 6B + MC 275 + Quad ESL 63 + audio pro B4-200 geg. Gebot. Tel. 0 30/8 91 22 33. **H**

Lautsprecher: Infinity 2.5, Bose 901/IV, KEF 105.2, Tel. 0 30/8 91 22 33. **H**

HiFi-Antiquitäten: McIntosh, Marantz, Quad u. weitere High-end-Gebrauchtgeräte. Liste geg. 3 DM in Briefmarken. Joppich, Erdener Str. 6, 1000 Berlin 33. **H**

Boxenbaupläne – Bauanleitungen
z. Selbstbau v. Lautsprecherboxen f. HiFi, Disco u. PA, Großformat, normgerecht, mit Stücklisten u. präzisen Bauanl. f. Baßreflex, Expo, TML, Karlson u.a. Alle bek. Fabrikate! Preisl. kostenl., Gesamtkatalog 4,– DM (BM).
C. Pirang, Hochweg 1, **8951 Pforzen,** Telefon (0 83 46) 6 84.

Braun-Audio-System P 4000, Test gut, VB 1200 DM; Hitachi D-550 Cass.-Rec. Test gut, eingemessen, VB 400 DM, Tel. 02 11/7 00 56 86, Selbstabholer.

Gale GS 401, 1 Jahr alt, VP 2200 DM. Tel. 0 61 96/40 19 57 v. 9—16 h.

Aus Hörtest zu verkaufen: Coral Chasis H27, 60 DM; H26, 90 DM; HD1, 60 DM; MD1 90 DM/St.; Onkyo HM450A, 400 DM; Dynaudio W22-75, 50 DM; Isophon P38A, 50 DM; Sony MTSG 7, 1 St. 180 DM; Grado Sign. + 4, 800 DM gebr.; DV 23 R, Spez. 350 DM; nur ab 20 h: Tel. 02 21/13 28 09.

Superverstärker GAS Ampzilla 400 zu verkaufen. H. Sackmann, Barfusstr. 11, 1000 Berlin 65.

McIntosh C32, MC 2205, MR 78, 15 000 DM. Tel. 0 89/39 13 16.

Dynaudio 400, 35-mm-Gehäuse, furniert, Paar VB 2200 DM; EV SP15A à 370 DM. Tel. 02 01/58 19 39.

Dynaudio 400, 40 MM Span, Lowther Acousta 115 Kobalt, je St. 600 DM; Technics SB 10, 1600 DM; SU-V8, 700 DM; Dual 731Q, 400 DM. Tel. 0 71 41/5 15 93.

Onkyo A 10 u. T 9 zus. 1300 DM; Braun TG 1000, 2 Sp., 600 DM. Tel. 0 94 29/3 90.

Spezialitäten für den Hifi-Puristen:
BACKES & MÜLLER, THORENS, ELAC, IMF, ASC, NAKAMICHI, AUDIOLABOR, ACCUPHASE, BRAUN, REVOX, JECKLIN.
Ihr Hifi Spezialist in Ost-Westfalen:
MICUS 4790 PADERBORN
Kamp 1-3, 05251/25884

Verstärker Technics SU 3500 + 2 Lautsprecher Technics SB 660, 1100 DM. Tel. 0 22 36/4 76 29.

Kenwood-Tuner KT 1000 z. verk., Preis VS. Tel. 0 71 23/65 02.

Mark Levinson JC2/MM/MC-Eing., 110 V mit Trafo 1550; Equal.-VV Soundcraftsmen 2217, 600; DBX 117 200; Dynaco ST 120 280; 2 Jordanow-Bändchen-HT 160. Burwen-Rauschfilter 350 DM; Quad II, Luxman MQ 3600 g. Gebot. Tel. 07 21/81 48 59.



Ch. Antolini „Crash“, „Menue“, versiegelt. Jockisch. Tel. 0 62 44/77 50.

MAGNAT MIG Ribbon 6, s. gt. Zustand, 80 Watt Sin., NP 1200 DM/Paar, Preis VS Tel. 0 74 32/66 34.

(UNDER) STATEMENT



Viele unserer Kunden sind der Meinung, daß wir als Alleinvertrieb für „Conrad Johnson“ eine aggressivere Werbung gestalten sollen, um so auf die klangliche Überlegenheit der Geräte von „Conrad Johnson“ hinzuweisen! **WOLLEN WIR ABER NICHT,** denn erstens können wir von der „PREMIER TWO“ ohnehin nur eine winzige Stückzahl per Monat liefern, und zweitens wissen auch die Audiophilen in Deutschland, daß die Geräte von „Conrad Johnson“ derzeit das Beste am Weltmarkt sind. Daneben gibt es auch noch Tests in der Zeitschrift „The Absolute Sound“, wo die „PREMIER ONE“ und „TWO“ alles schlägt, was es derzeit gibt! Außerdem gibt es noch 5 (!) Jahre Garantie.

ALLEINVERTRIEB · INFORMATIONEN · SERVICE · VERKAUF

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH, 6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64, Tel. (0 62 05) 59 64,
Achtung Händler: wir suchen für München + Hamburg einen qualifizierten Stützpunkthändler!

BOSE 901/IV, Nußb., 1 1/2 Jahre alt, Garantie, VB 1800 DM. Tel. 0 23 24/63 18.

Verkaufe Boxen ESS Amt 1b, 1 1/2 Jahre alt, Paar 2000 DM VB; AEC-Equalizer C 41, 1 Jahr, VB 1000 DM; Fidelix LN 1300 DM; Thorens PPA 990, 200 DM. Tel. 0 56 57/71 92.

Pioneer-Gesamtprogramm bill. Tel. 0 89/ 71 64 40. H

Fast geschenkt: Arcus TL 1000, Wengé, 6 Mon. jung, weg. Platzmangels an Selbstabholer für VB 6900 DM (neu 8600 DM) abzugeben. Tel. 02 02/50 21 98.

Koetsu Black u. „The Head" TX4 (s. HiFi-Exclusiv 8/81), eine „unerhört" gute Kombination, neuwertig, zusammen für VB 1750 DM (neu 2800 DM), evtl. einz., abzugeben. Tel. 02 02/50 21 98.

ASC AS 3000 mit Zubehör, Preis VS. Tel. 0 40/6 53 23 79, ab 18 h.

Yamaha B2, C2, 2300 DM; PX2 mit DV Karat Diamond, 2200 DM. Tel. 0 94 41/39 83, 8–16 h werkt.

Quad 405-Endstufe; Doppel-Quad-Elektrostaten, Preis VS. Tel. 02 28/32 24 03.

Thorens TD 126 MK III + DV 505 + MC 200 + Zub., 1900 DM; Fidelix LN1, NP 700 DM, 350 DM. Tel. 0 20 58/8 74 79.

REVOX B 739 zu verk. mit Garantie u. Orig.-Verp. Tel. 06 11/76 68 57.

Canton GLE 100, Tausch gegen Canton-Subwoofer plus B oder GLS 50, bei Preisausgleich. Tel. 0 40/7 01 48 45.

harman/kardon HiFi-Spezialisten:

Achern, Elektrohaus Ketterer, Hauptstraße 86
Arnsberg 1, Radio Lex, Rönkhauserstraße 48 und Apothekerstraße 43
Aschaffenburg, F. Einert KG, Pfaffengasse 9–11
Aurich, Radio Redenius, Burgstraße 5
Augsburg/Steppach, HiFi-Fernseh-Müller GmbH, Ulmer Straße 7
Bamberg, HiFi-Point, Promenade 6a
Bayreuth, Oswald Rödig, TV-Video-Center, Sophienstraße 27
Beckum, Wohnraumacustic-Videostudio, Gustav-Moll-Straße 23
Bensheim, HiFi-Studio Frank Hedderich, Neckarstraße 47
Berlin, Micha's High End bei Micha's HiFi, Hubertusstraße 7
Bingen-Rüdesheim, Manfred Mett, Saarlandstraße 111
Bonn 1, Bielinsky GmbH, Acherstraße 24–28
Braunschweig, Wyrwas Studiotechnik, Bindestraße 1–4
Bremen, Stereoland, Contrescarpe 45
Bretten, Sauter, Weisshoferstraße 100
Brühl, G. Alessandri Elektro Ges., Kölnstraße 107–109
Darmstadt, Die HiFi-Profis, Saalbaustraße 8–10
Dinslaken, Radio Bison, Duisburger Straße 31, 50 m vom Altmarkt
Dortmund, Radio Hempelmann, Brüderweg 9
Erlangen, Frankonia HiFi-Studio, Hauptstraße 107
Essen, HiFi-Studio Rüttenscheid, Rüttenscheider Straße 181
Flörsheim, Hartmann, HiFi-TV-Express, Im Kartäuser Hof
Frankfurt/Main 1, Wiessler-HiFi, Luisenstraße 37
Freiburg, Silomon GmbH, Merianstraße 5
Freising, HiFi-Box, Haydstraße 18
Gauting, Müller Te Vau, Münchner Straße 5
Göttingen, HiFi-Studio Untere Masch, Untere Maschstraße 16
Grünstadt, Radio-Heilig, Schillerplatz
Hagen, City Sound, Kampstraße 29
Hamburg 36, Wohnphon, Büschstraße 7
Hamburg 55, Athmer, Sulldorfer Kirchenweg 1
Hamburg 71, Radio Borchert GmbH, Bramfelder Chaussee 332
Hamburg-Harburg, Light & Sound, Krummholzberg 7
Hamm, Auditorium L. Schwarte, Hohe Straße 11
Homburg, Audio-Video-Service Axel Ulmcke, Tal-Zentrum
Ingelheim, Radio Weber, Bahnhofstraße 6
Karlsruhe 1, Mann-Mobilia, Durlacher Allee 109
Kempten, Allgäuer Elektrohaus, Fischerstraße 7
Kerpen-Sinsdorf, Audio-Video-Studio Schmitz, Kerpener Straße 66
Köln 1, Korbner HiFi-Studio an der Oper, Kölner Ladenstadt
Köln 1, Saturn HiFi-Studio, Hansaring 91
Lampertheim, Musikladen, Wilhelmstraße 65
Landau, Roth KG, Königstraße 68
Landshut, Rudolf Zirngibl, Altstadt 367
Leutkirch 1, Roland Weber, HiFi-Stereo-Studio, Untere Grabenstraße 3
Ludwigsburg, p.p. studio, Körnerstraße 4
Lüneburg, Profi-Musik, Am Stintmarkt 7
Mainz, Radio Helffenbein, Korbgasse 1
Mömlingen, Jochen Klug, JKM Akustik, Obernburger Straße 4
München 2, Uni-Audio, Gabelsberger Straße 68
München 19, HiFi-Box, Landshuter Allee 116
München 22, HiFi Joe, Tattenbachstraße 1
München 80, HiFi-Wohnstudio, Johannisplatz 20
München-Ottobrunn, Fli-Ra-Do, Hubertusstraße 2
Neckarsulm, Stereo-Studio, Nieschmidt, Schindlerstraße 2
Nördlingen-Maihingen, Liton, Inh. Wolfgang Sehr, Birkhausnerstraße 2
Niddatal 3, HiFi-Wohnstudio, Mühlgasse 78
Nürnberg 1, Audio HiFi GmbH, Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 2
Kölbl & Kalb, Schweppermannstraße 5
Nürnberg 30, Peter Nehm, HiFi-Box, Scheurlstraße 15
Offenburg, HiFi-Kaiser, Hauptstraße 108
Peiting, Pfeiffer-Electronic, Bergwerkstraße 3
Saarbrücken, HiFi-Studio Kron, Kaiserstraße 3
Schifferstadt, HiFi-Studio M. Trunk, Friedhofstraße 4
Schweinfurt/Hafen, Zierhut electronic, Carl-Zeiss-Straße 33
Schwerte/Ruhr, Schlütz & Co. HiFi-Studio, Rathausstraße 24
Soest, HiFi-Studio Pfeffer, Am Hansaplatz
Stade, H. Elvers, Wasser Ost 2–4
St. Wendel, Phoenix, Luisenstraße 43a
Stuttgart 1, Lothar Lange, HiFi-Studio, Urbanstraße 64
Stuttgart 70, Stereo-Studio Lösch, Leinfeldener Straße 66
Thaleischweiler, Arno Rothhaar, Zweibrücker Straße 28
Trier, HiFi-Studio Lux, Konstantinstraße 17
Tübingen, Grammophon INF GmbH, Wilhelmstraße 3
Ulm, Audio Plus, Schulze, Wengengasse 14
Villingen-Schwenningen, VideoSound, Alleenstraße 11
Wald-Michelbach, Elektro Werner, Ludwigstraße 39
Waldenbuch, Fernseh-Radio Fröbe, Liebenaustraße 36
Waldshut-Tiengen, Hans-Jörg Huber, Wallstraße 56
Werl/Westfalen, Radio Humpert, Langenwiedenweg 14
Wiesbaden, HiFi + Orgel-Studio, H. Zinnecker, Burgstraße 6–8
Worms-Horchheim, Fernseh Stolze GmbH, Untere Hauptstraße 36–38
Würzburg, ZE-Electronicmarkt GmbH, Juliuspromenade 15
Wuppertal 2, Eibel Bild + Ton-Studio, Loherstraße 24
Wuppertal 2, HiFi-Studio 9, Gewerbeschulstraße 9
Zweibrücken, Karl-Heinz Quoiffy, Bergstraße 2

harman deutschland Hunderstr 1 · 7100 Heilbronn

harman/kardon

Restposten, Einzelstücke sehr günstig!
Sony PSX 600 + Elac 796 H = 999 DM/Hit. DE 99 = 999 DM/Dual C 844 = 999 DM/**Beyer DT 880 (S) = 159 (239) DM**/Harman HK 775 = 899 DM/HK 725 = 444 DM/Hit. HCA + HMA 7500 II = 1499 DM/Sony PSX 800 = 1499 DM/MC 200 = 399 DM/Dual 741Q mit Elac 796 H = 959 DM/SME 3012 = 628 DM/Denon DA 401 = 478 DM/AIWA LP 3000 = 1111 DM/TSM „Verona" = 999 DM/Tubela Bell (Pütz) = 575 DM/JBL 150 A = 1599 DM/Harman T 60 mit Elac 796 H = 999 DM/Cabasse vorführbereit – Brigantin – Golette – Akai GX-F 91 = 1747 DM – PS. Videorecorder u. Telespiele sehr günstig – Preise abfragen.
HiFi-Video TV Express
by **H.-J. Hartmann,** Im Karthäuser Hof, Tel. v. 11–13.00 h, 16–18.30 h, (0 61 45) 77 94, **6093 Flörsheim.** **H**

BM 6, 5000 DM; VV GAS Thoebe, 1500 DM; TD 226 m. AC 300 MK II, 2000 DM; DV 100R + VVV Kenwood KHA50, 400 DM, zus. 8600 DM. Tel. 0 23 65/2 45 36.

Revox B 710, Revox B 710, mit Garantie bis März 1983. Tel. 0 53 63/7 37 25, ab 19 h.

Revox-Rec. B 780, 1 J., 3000 DM; Teac-Cass. C2, 2 J., m. Einsch. + Test-Gen., 1100 DM; Onkyo-Equal. E-30, 2 J., 500 DM VB. Tel. 0 41 01/2 92 73.

LAUTSPRECHER-SPEZIALKABEL
Lautsprecherkabel, optimale Leitfähigkeit, höchstflexibel, Aufbau 322 x 0,10 mm.
Farbe sandbeige und transparent, 1,5 mm² +2,5 mm² + 4 mm². Auch transparent lieferbar.
Lieferung nur an Händler.
Neu – Kabelroller – Neu
Prospekt anfordern.
Manfred Oehlbach
Epicure und NAD Werksvertretung
Hinterstr. 6, 7521 Dettenheim
Tel. (0 72 55) 59 95, Preisliste anfordern!

OHM F, 6 J. alt, 2000 DM, nur Selbstabholer, Tel. 0 43 51/8 67 22 Eckernförder ab 18 h.

Pioneer M 22, 1400 DM; Sony-Esprit TA-E88B, 1500 DM; Marantz-Oldie Modell 19, nur geg. Gebot. Tel. 0 22 38/1 37 02.

Onkyo-Tuner T9, -Verstärker A7; JVC-Cassettendeck KD-75, in Bestzustand, abzugeben. Tel. 0 61 81/7 75 45 ab 18 h.

Schalldämm-Schaumstoffnoppenplatten 2 × 1 m, Noppen 3,5 cm. Tel. 07 11/82 73 43.



Lautsprecher Onkyo SC 1000, 4 Mon., 3200 DM, NP 4000 DM. Tel. 02 02/62 41 46 ab 17 Uhr, auch Selbstabholer.

Baß 2 EVM 15 B, 350 DM; 2 Hocht. Multicel, T 200, 200 DM; 2 8-HD-Horn, 100 DM; Weichen 2 MCX 2575, 100 DM; 2 MCX 875, neu, 130 DM. Tel. 0 99 24/10 08.

McIntosh MC 2105, n. Garantie; Yamaha C2; Grundig MXV 100; Vorvorverstärker FM Acc. 212 A. Tel. 0 93 55/5 14.

STAX SR-44, DV Karat R, je 200 DM. Tel. 0 79 77/5 09.

Antolini „Knock Out" + Mayorga III gg. Gebot Satin M117S, 300 DM; akust. Konzertgitarre 200 DM. J. Kühn, Jan-von-Werth-Str. 82/4, 5170 Jülich.

McIntosh Mr 73, Bolex-Import, alle Unterlag. + Panloc-System, VB 2000 DM, OHM F Biegewellenstr., 5 Jahre, VB 900 DM/St., alles orig.-verp. techn. + opt. 1a. Tel. 0 23 71/5 12 40.

Für Kenner: Super-HiFi-Baßreflexboxen, Sonderanfertigung, H 85 cm, B 50 cm, T 50 cm, Schalldr. 96 dB, Gehäuse franz. Nußbaum VB 2450 DM/Stück. Tel. abends 0 89/8 11 66 88.

Infinity 4.5, VB 6500 DM. Tel. 0 41 35/72 38.

WEGA LAB ZERO, Tuner, Vor-Endverst., NP 12 000 DM, VB 7500 DM, noch Garantie. Dirksen, Sophienstr. 116, 7500 Karlsruhe.

ACHTUNG, die Gelegenheit! Verk. Lautspr. MBL 100, Radialstrahler mit Equalizer, 1 1/2 J. alt, für 6700 DM (NP 9400 DM). Tel. 08 21/3 74 94.

Noch orig.-verpackt, umsth. sehr billig abzugeben: Canton-Lautsprecher und Sony-Plattenspieler PSLX1, 180 DM. Tel. 0 40/8 51 22 83.

Braun SK61, Orig.-Zust. Tel. 04 71/7 54 73.

Audio-Markt

Für nur 4,20 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Weg 1:
Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2:
Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3:
Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-258 und 20 43-345 durch.

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der AS-Kombination kostet nur DM 6,80.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur 5,80 DM.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ____________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 10,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ____________

Bankleitzahl ________ bei der ____________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

AUD 1/83



„Heute sitzen die Exoten in der deutschen Provinz und setzen Maßstäbe für guten Ton: wie das **„outsider"-Team** in Gießen, das nach Ansicht von Insidern mit dem System **„Jota"** eines der besten Lautsprecher-Systeme der Welt baut."
Jürgen Kesting in „Stern" 46/'82.
outsider-team, Tel. (06 41) 4 47 57.

Marantz-Endstufe 510M gegen Gebot zu verk. Tel. 0 95 49/6 57.

Verk. erstklassige HiFi-Boxen „Tubular Bell", 150 W/83/25 cm, f. 1600 DM, NP 2100 DM. Tel. 0 25 01/33 40.

Revox A 740, NP 2800 DM, f. 1600 DM. Tel. 0 51 58/13 64, ab 18 h.

Harman-Kardon Rabco ST-7, V 15, Type-1V Shure, VB 600 DM. Rolf Jaeger, Galgenstr. 64, 6000 Frankfurt 56. Tel. 06 11/50 49 63.

Nakamichi HighCom 2, Tuner Kenwood L01T neu, Revox Symbol neu, alle Preise VS. Tel. 0 21 02/8 11 05.

Yamaha A 760, 7 Monate jung, 700 DM VB. Tel. 0 29 03/17 18 n. 17 h.

Deutsch-Boxen Atlantic 03, 1 Jahr alt, NP 1996 DM, f. nur VB 1300 DM. Tel. 0 22 38/5 83 96.

JBL L220, VB 3900 DM. Tel. 02 21/55 29 94.

Gelegenheiten mit voller Garantie

Transrotor AC plus/Mission 774	(3450)	2598 DM
Luxman PD 300	(2500)	1598 DM
Restek Tuner D1	(1500)	998 DM
Mission 770 pro Stück	(1200)	798 DM
Curver M-400 (Endstufe)	(1950)	1448 DM
Threshold Stasis 3	(6000)	3798 DM

Tel. (0 61 96) 4 42 12 (Mo.—Fr. 9—18.30 h).

WEGA Adc2 gegen Höchstgebot zu verk. Tel. 0 75 31/2 33 76.

BM 12, Eiche, P 43, Tuner KS T22; Uher 4200 Report Monitor, Preis VS. Tel. 0 74 44/14 14, G. Baessler, Am Höhneck 10, 7297 Alpirsbach.

Burmester 785B, 2250 DM; Aiwa 9700, 780 DM; Stax SRX MK3 + SRM1, 780 DM. DV Karat D, 780 DM. Tel. 09 91/46 89.

BM 20, neu, 17 800 DM. Tel. 09 91/46 89.

Acoustic Research AR9 (1 Mon. alt), NP 5800 DM, VB 3800 DM; Dual 741Q + Elac 796H; Hitachi HCA 7500, sehr günstig. Tel. 02 51/27 18 52, ab 19 h.

Yamaha C4/M4; Infinity RS 2.5. Tel. 0 66 91/16 60, ab 18.30 h.

Sansui-Receiver G 7000, 1100 DM; HiFi-Spitzenbox, 1500 DM; Ortofon MC10/STM72-Übertr., 150 DM; AT 20 SLA, 50 DM. Tel. 02 03/35 69 22, ab 19 h.

Dat Akustik Omega I-Lautsprecher der Nobelklasse. Auszug einer Fachzeitschrift: „Wo BM 12 endet, beginnt die Omega", Preis 9700 DM. Tel. 0 63 48/19 07.

BEO-Center 7000, Kompaktanlage + Fernbedienung, NP ca. 4000 DM, VB 2750 DM. 1 Jahr alt, P. de Haan, Völklinger Str. 8, 4100 Duisburg 1, Tel. 02 03/31 24 15.

Canton Ergo, schw., 18 Mon. alt, mit Garantie, VB 3200 DM. Tel. 0 42 02/7 13 90.

Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

Quad-ELS + Baß; Eumig 1000 HC; Rennwald-ELS; JBL-Baßhörner. Tel. 0 22 23/2 34 69.

Thorens TD 126 — Koshin-Arm — Ortofon MC 200, Onkyo TA 2070, Onkyo P 3060; Onkyo M 5060, Onkyo T 9060 Transpuls M 25, HiFi-Regal. Tel. 0 71 81/7 52 12.

NOTVERKAUF! ASC 6002S, neu, orig.-verp., 2498 DM; Micro DQX 500, 1/2 J., 650 DM; Thorens TD 160 H. Super Mahag. m. oder o. System, volle Garantie, 498 DM; Infinity RS 2.5, Paar 3000 DM; Tel. 06 61/60 52 61.

Verk. Hitachi HMA/HCA 7500 MK II, Preis 1500 DM, evtl. auch einzeln. Tel. 0 66 64/72 61.

Yamaha-Receiver CR 2020, Boxen B + O S 75, zus. od. getr. Tel. 0 75 45/4 38.

Yamaha C4, T7; TEAC C1; JBL 166; H/K Cit. 19; Crown-Equalizer EQ2. Tel. 0 62 21/8 22 31.

Titanklang auch im Regal? 2 High-End-Miniboxen plus Subwoofer ab 1900 DM! KS V32, 1200 DM! Wuppertal: Tel. 02 02/70 23 13.

Watermann-Akustik-Labor 40, Lautsprech., modifiziert, u. Verstärker Sanyo DCA1100, Preis VS. Tel. 05 11/58 85 62 und 57 23 63.

Arcus TM 85, 1 Jahr alt, für 1200 DM zu verk. Tel. 0 56 22/54 23.

Yamaha CA-810 mit Gar., orig.-verp.; Isophon BS 9002, Tel. 0 25 27/81 86 ab 19 h.



Rarität: Verkaufe Wollensac 4766-Cassetten-Deck mit Dolby, Preis: VS. Zuschr. bitte unter Chiffre AS 01/67226.

IMF-Lautsprecher RSPM MK IV, neuw., zu verk. Tel. 07 11/41 34 30 od. 34 10 77.

1 Soundcraftsmen-Equalizer, Modell RP 2215-R, 650 DM; 1 Dynamic-Expander AEC C 39, 300 DM; 2 × Dolby Teac AN 180, 450 DM/St.; 1 Sansui Hall RA-500, 200 DM, alle Geräte Topzustand. Tel. 0 63 33/10 80.

Verkaufe E-Voice (kompl.) — Interface: Alpha, 920 DM, Beta 1210 DM; je 1845 DM; Delta, 2620 DM; Sentry III, 3160 DM/St.; Sony-PS-X-600 m. XL 20, 620 DM, Garantie, originalverpackt. Tel. 0 62 22/6 26 30, Fr. + Sa. v. 11 h.

Vorführgeräte

Sansui AUX 1/TUX 1 kompl.	3500 DM
Sansui AUD 11	1500 DM
JBL L 150	2800 DM
ESS Monitor C	2600 DM
Heco Lab 3	3200 DM
Altec Mod. 14	2000 DM
Altec Mod. 19	3000 DM

HiFi-Studio Wolter
4730 Ahlen, Telefon (0 23 82) 8 43 01.

Suche Pioneer-Boxen CS 922. Tel. 0 71 59/3032.

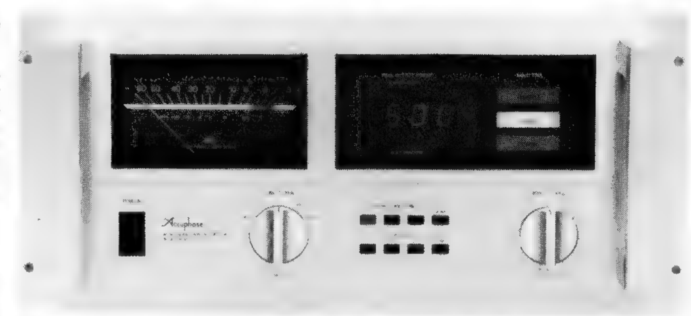
AL 80, neu, 960 DM. Tel. 0 22 41/31 50 75.

Thorens TD 125, MK II, Improved Headcock Base, 5 Headcock GH 228-Arme, Spezialmatte u. -gewicht geg. Gebot. Tel. 0 77 21/8 56 19.

Accuphase M 100 – 500 Watt Mono-Endstufe

42 Kilo perfekte Technik für optimale Klangreproduktion

Die Qualität der Musikwiedergabe hängt zwar nicht unbedingt mit dem Gewicht des Verstärkers zusammen — aber Hörtests haben eindeutig bewiesen, daß Endverstärker mit hoher Ausgangsleistung wesentlich bessere Klangeigenschaften besitzen. Naturgemäß haben diese Verstärker ein höheres Gewicht. Sie können sicher sein, daß bei der M 100 eine kompromißlose Technologie für einzigartige Klangeigenschaften und große Leistungsreserven eingesetzt wurde, um Ihnen den absoluten Hörgenuß zu vermitteln.
Die M 100 garantiert eine Mindestausgangsleistung von 500 W an 8 Ohm oder 1000 W an 2 Ohm bei einem Klirrfaktor von maximal 0,01 %. Um überhaupt eine derart hohe Ausgangsleistung zu realisieren, war es erforderlich, insgesamt 16 exzellente



Bipolartransistoren im achtfach parallelen Gegentakt einzusetzen. Davon ist jeder einzelne in der Lage, mehr als 200 W zu verkraften. Zusätzlich zu dieser exzellenten Ausgangsstufe ist in der Accuphase M 100 ein besonders überdimensioniertes Netzteil mit elektronischer Serienstabilisierung eingesetzt. Durch den Einbau der Vielzahl hochwertigster Bauteile ergibt sich ein Nettogewicht von 42 kg pro Endstufe.
Besonderes Merkmal der M 100 ist die digitale, direkt ablesbare Leistungsanzeige.

Accuphase
Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4
Tel. (06105) 60 52 + 60 53
6082 Mörfelden-Walldorf 2

KEF 105 Serie II (Boxen) zu verk., Pr. VB 3500 DM. Tel. 0 41 01/20 68 71.

Lauter Leckerbissen: Lautsprecher Acoustat Modell 2, 3600 DM; Röhren-Endstufen Dynaco Mk. III, 1800 DM; Tonarm Koshin GST 801, 550 DM; Tonband Revox A 77, Koffer mit Bändern, 950 DM. Tel. 05 51/9 27 48.

Revox B760 + B750, 1200/800 DM. Tel. 02 02/62 69 12.

Für Revox-Freunde: Tuner B 760, fast neu, orig.-verpackt, 1950 DM; Burmester-Vorverst., Spezial-Anfertigung, ganz in Messing, statt 3800 DM nur 2700 DM. Anfrage: Dr. A. Sherman, 2202 Barmstedt/Kreiskrankenhaus, Tel. 0 41 23/20 97.

Tandberg-Receiver TR 2030, 590 DM. Tel. 02 02/73 14 57 od. 02 02/55 79 81.

C. Antolinis „Knock Out" u. „Crash" zus. 280 DM. Tel. 06 11/35 91 59.

Pioneer A-7, 1 Jahr, 800 DM. Tel. 0 71 47/77 77.

Verkaufe Sansui: G-22000, auftrennbarer Receiver, Spitzendaten, 2000 DM. Tel. 0 61 31/5 22 27.

AMPZILLA II, 2000 DM. Tel. 0 30/8 91 17 60.

KL-Eckhorn, V-Horn, Sentry 3, zu verkaufen. Tel. 0 70 31/27 59 43.

Nakamichi-580-Tape-Deck, 1250 DM VB; Wega ADC 2-Raumklang, 550 DM VB. Tel. 0 22 04/6 51 34.

Revox B 750, 1100 DM. Tel. 05 51/3 61 22.

Verk. Sony ST-J88B u. TA-E88B-Tuner u. -Vorverstärker, neuw., VB 4100 DM. Tel. 0 22 74/12 02 nach 18 h.

OHM F (altes Modell), schlechter Wirkungsgrad, aber Spitzenklang, Tuner Yamaha T2, Preis 2800 DM bzw. 1000 DM. Joachim Bischoff, Bismarckstr. 22, 7520 Bruchsal, Tel. 0 72 51/33 20.



Technics SL-151 MK2 mit SME 3009/3 für 800 DM zu verkaufen, Kombination 3 Monate alt, mit Garantie. Tel. 05 31/87 12 59.

Verk. Revox B77, 2-Spur mit Band u. Abdeckhaube, Bestzustand, sehr preisgünstig. Tel. 09 31/70 21 98 ab 18 h.

Pioneer PL-800, 750 DM; RT-909, 1950 DM; CT-9R, 1350 DM; Marantz-Endv. ESOTEC SM-6, 1200 DM; Teac X-10R, 1400 DM, alles mit Garantie, 1–2 Mon. alt. Tel. 0 65 88/19 27.

SAE-MK 2200-Endverstärker für 1000 DM + 2 ACR-Klipsch-Eckhörner (ohne Weiche) für je 1000 DM. Jürgen **Frank,** Straßburger Platz 1, 4500 Osnabrück.

Für Kenner: MC-System Linn Azak ITAG gebr., Preis VS. Tel. 0 40/45 09 84 nach 18 h.

Krell KSA-100, Quad ESL-63, ARC-SP 6a, Manger-Schallsyst., Preise VS. Tel. 02 11/33 30 30.

JBL L65, Paar 1800 DM; Verstärker Pioneer SA 8500, 400 DM. Tel. 0 63 23/4 72 66, Mo–Fr 8–16 h.

EMT mit van-den-Hul-Nadel, Thorens MCH2, SME-Anschluß, Bestzustand, 6 Mon. alt, 590 DM (neu 1098 DM). Tel. 0 29 32/3 21 21 ab 14 h.

Richard-Allan-Boxen, VB 1500 DM. Tel. 02 09/35 87 86, ab 20 h.

Atr. Thorens Hadcock „D" A.c. 1, Boxen Time Window, neuw. Tel. 06 21/81 41 56.

Audio Static ES 240 MD, v. Garantie, orig.-verp. Pr. VS. Tel. 02 01/42 34 44.

Spitzenlaufwerk: Kenwood L-07D mit Ring; Super SDX-1000; DV-Rubin, zus. 4000 DM; KD-650 + Supex MC, zus. 1000 DM. Tel. 0 52 23/7 27 03, ab 18 h.





Nakamichi 682 ZX, neu, VB 3100 DM; Nakamichi 680 ZX + HighCom II, neu, VB 2600 DM. Tel. 0 40/6 53 72 52.

Luxman C-120A M-120A, 1600 DM; KS-Boxen Tertia D 70, 1100 DM, Bestzustand. Tel. 07 11/45 62 30 ab 18 h.

Kenwood KA 907, VB 1800 DM; JBL L112, VB 2200 DM, beides 1/2 Jahr alt. Tel. 02 21/81 23 31.

ASC 4502 m. 20 Bändern, VB 1000 DM; Wega-Verst. V4810 (2 × 60 W Sin), VB 500 DM; Pioneer-Kopfhörer SE305, VB 50 DM. Tel. 0 22 34/7 04 62.

Revox A77, 2-Spur, 19/38, Koffermod. m. v. Zub., auf Maxell eingemessen, und Teac-Dolby AN180, beides techn. u. opt. s. gut, VB 1900 DM, auch einzeln. Matthias Beyer, Leimerstr. 25, 6900 Heidelberg, Tel. 0 62 21/37 25 39.

Verk. Technics Equ. SH-8020, 1 Jahr alt, VB 500 DM. Tel. 0 28 53/21 06 ab 20 h.

JBL-83-cm-Baß-Box als Subwoofer, 600 DM. Tel. 0 68 06/7 78 01.

Dual CS 721 m. nagelneuem AKG P25 MD, nur für Selbstabholer. Tel. 0 22 41/31 41 13 ab 18 h.

Verkaufe Garrard Zero 100 SB, Quad II/22 mit 120-W-Spez.-Boxen, SME 3012. Tel. 08 21/48 87 12, 18 h.

NOTVERKAUF! Fisher-Vorv. CC 3000, Endverst. BA 6000 (2 × 100 W), Tuner FM2421 (Testsieger Stereo), nur kompl., 1950 DM; Plattensp. Dual 731 Q m. AKG P8ES, 450 DM; Telet. S 600, 250 DM; Lautspr. Mirsch OM 71, St. 550 DM (Spitzentest Audio) + Telesound 3101 (3-Weg/80 W) St. 120 DM; Cassettenrec. JVC KD 11, 250 DM; Weltron-Minis (Tun. + Verst. zus. 200 DM; Fisher-Komb., Kaufdatum 12. 8. 82. Zuschr. unter Chiffre 01/67160.

Verkaufe Grundig-Vorverst. SXV 6000 weg. Ausbau, kaum gebr.. T. Baier, Poststr. 32, 7538 Keltern 1, Tel. 0 72 36/88 11, Preis VS.

Receiver STR Sony 7055 A, Topzust., VB 650 DM. Tel. 02 11/22 23 19.

Thorens Soundwall HP 380, Preis 50% unt. NP, 2 Jahre alt, Tel. 04 41/5 44 34.

Digital-CD-Plattenspieler, Hitachi DA-1000, neu, 2100 DM. Tel. 0 23 65/1 71 03, ab 17 h.

Grundig CF 5100, HighCom, 8 Mon., 400 DM. Tel. 02 31/63 68 39.

SAE MK1B + MK4 CM (2 × 150 W, Vor- und Endstufe), VB 1700 DM; Tannoy-Arden-Nachbau mit 10 m 10 mm-Zuleitung, VB 1400 DM. Tel. 0 52 05/57 32.

B & O-4000-Receiver, Palis. „Rechenschieber", 600 DM. Tel. 04 61/3 64 83.

B & O-Plattensp. 4002 Palis., generalüberholt, mit MMC 20 CL u. MMC 4000, gepflegter Zustand, ohne Verp., 700 DM. Tel. 04 61/3 64 83.

Wie neu! NAD 200, 2 × 100 W Sinus/8 Ohm, integr. Dolby, 650 DM; Onkyo T9, 500 DM. Tel. 02 11/46 76 92 ab 17 h.

B & O Beomaster 6000 mit Fernbed., Knobloch, Pleikartförster Str. 13, 6900 Heidelberg.

Gelegenheit: Accuphase-Vorv. C 200, 1100 DM; Endv. P300, 1550 DM; Tuner T100, 1350 DM, zus. VB 3850 DM, 1a Zustand mit Meßprotokollen vom Sept. 82. Tel. 0 70 22/6 41 32.

Pioneer Receiver SX-1050, 2 × 120 W RMS an 8 Ohm, VB 700 DM; Pioneer-Tonbandmaschine RT-909, Autoreverse, 2 Geschwindigkeiten, 26,5-cm-Spulen, VB 1250 DM; Pioneer-Hallgerät SR-303 mit Display, VB 250 DM; Sanyo Super „D" plus N-55-Rauschunterdrükkungssystem, Hinterbandkontrolle, VB 450 DM. Michael Fraenkel, Zur hohen Eiche 4, 8500 Nürnberg 90, Tel. 09 11/31 62 19 abends.

Philips N 4515, 6 Mon. Garantie, 700 DM VB. Tel. 0 72 46/83 23.

Revox B77, 4 Jahre, 4 Sp., NAB, 8 Bänder, Selbstabh., 1400 DM. Tel. 04 51/4 40 43, Engel, Sadowastr. 16, 2400 Lübeck 1.

2 Boxen Magnat Rib. 7, 975 DM. Tel. 0 61 81/7 60 38.

Quad-Elektrostaten, 3 J. alt, Paar 1650 DM; Quad FM3 + 33 + 303, 3 J., 1250 DM. Tel. 06 11/65 51 63.

„Jedem Audio-Designer stellt sich bei der Konzeption von Vorverstärkern als Grundproblem die Phonoeingangsstufen-Überlastung. Und da geht RGR jetzt ganz neue Wege: RGR Model four – 1 High Gain."

(Robert Grodinsky)

Hauptziel des neuen Schaltkreises der Phono-Eingangsstufe ist eine verbesserte Aufnahmefähigkeit bei Spitzensignalen von hoher Dynamik – ohne Überlastung. Die Beschränkungen, die bei herkömmlichen Konzepten bisher unvermeidbar waren, konnten umgangen werden.
Vielseitigkeit. Der neue RGR Model four-1 High Gain im Ergebnis: Geeignet für den Betrieb mit Moving Coil Systemen ohne zusätzlichen MC Vorverstärker.
Geringerer Informationsverlust, weniger Klangverfärbung, hohe Transparenz: Der direktere Signalweg schaltet vermeidbare Fremdeinflüße aus. Unproblematischer Betrieb von Moving Magnet Systemen, ohne Überlastungsgefahr. Eine echte Neuerung, ein echter Fortschritt, in den USA patentiert # 4.312.060.



RGR-Verstärker-Technologie für Ihre Musik.

ROBERT GRODINSKY RESEARCH

Ausführliche Informationen und Händlernachweis erhalten Sie von Audio Arts Handelsgesellschaft m.b.H. Niederräder Landstraße 36 A 6000 Frankfurt 71 Telefon 0611/67 43 45

BEO 9000! Am 7. 6. 82 gekauft, originalverpackt mit Meßprotokoll, 30 Stück. Sony metallic, C 90, fester Preis an Selbstabholer, 2400 DM. Tel. 0 21 22/7 38 32 ab 17 h.

Verkaufe: Nakamichi 680 ZX, 30 Betriebsstund., 2400 DM; Yamaha C4 + B6, zusammen 2500 DM; Magnat Ribbon 10, Nuß, Paar/1900 DM. Tel. 0 70 23/46 16, ab 19 h.

avp · audio · video · products · gmbh
ELECTROCOMPANIET
Class A – Verstärker · Die europäische Alternative
Waldstr. 36 · 6450 Hanau 9 · Tel. (0 61 81) 5 41 13

Pioneer PL 1000 + ATR AC1, 850 DM; KS V31, 390 DM; Kenwood KTG 15, 350 DM; aktiver Subwoofer mit 2 Podszus-Chassis, angesteuert mit 2 Quad-405-Endstufen; 2 Celestion-Baßlsp. G 18-200, 270 DM; Audio 308 S, 420 DM. Tel. 02 71/7 36 94 ab 19 h.

Wega ADC 2, Sony SSG 7, Tandberg TCD 420 A geg. Geb. Tel. 0 82 52/20 53. H

Uher CR 240 v. 4400 Report Stereo m. Zubeh. verkauft Tel. 0 78 08/39 19.

Braun L 910 m. Füßen, 1400 DM; Kompaktanl. 308, 530 DM; Cockpit 250 m. Boxen, 420 DM; PS 600, 300 DM. Tel. 0 30/7 92 26 98.

Saba SH 600 F, 950 DM. Tel. 0 30/7 92 26 98.

Revox A 77 Dolby 2 Sp. + Haube + 3 Bänder, 1550 DM; Micro DQX 1000 + Tonarm MA 707 + 3 Basen, 1650 DM; HiFi Exklusiv 1/79–3/82, nur kompl., zum Neupr., suche Nakamichi 680/682 ZX. Tel. 02 31/87 53 55.

Mitsubishi RCVR DA-R210, 2 × 30 W, Microbl. neuw., 2 J. Gar., VB 385 DM; Hobby-Com in Plexiglasgeh., kpl. 110 DM. Tel. 0 79 73/4 07.

E.A.R. 509, neuw., LaScala-Kopie kpl. oder in Teilen, Pr. VS. Tel. 02 28/25 60 63.

Kremer's High End-Investment
Mark Levinson HQD-System, vorführbereit, mit ML 2, 3, 6 A, 7, 9, 10, 11, 12, LNC-2.
Telefon (06 11) 67 54 46,
Mo.–So. 13–21 Uhr H

Quad-Anlage 33 + 303 + FM3 und ELS, 1a Zustand, zu verk., 3500 DM. Tel. 0 40/6 30 69 96.

JBL-Studio-Monitore 4315, sehr preiswert. Tel. 0 52 57/18 33.

Your Best Investment is
McIntosh
Seit Jahrzehnten die absolute klangliche Überlegenheit!
Nur Original 220-Volt-Geräte mit 3jähriger deutscher Garantie.
Informationen – Vertrieb – Service:
C 33, MC 2155, MC 2255 lieferbar!
KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Tel. (0 62 05) 59 64

Sansui-Verstärker AUX1, 1800 DM; Teac-4-Kanal-Tonband 3440, 1900 DM; Altec II Santana, 900 DM; Quad 405, Endstufe, 750 DM. Tel. 0 29 41/83 92.

Luxman-Verst. L 4, 2 × 55 W, 2 J. alt, noch 1 J. Gar., 450 DM (NP 880 DM); Vorvorv. Kenw. KHA-50, 150 DM. Tel. 0 28 71/79 66, abends.

Linn Sondek LP 12, Ittok, Asak, Linn S. A.R.A. + Naim-Audio-Verstärkergr. zu verkaufen. Tel. 04 21/70 14 88.



Musikwiedergabe ohne Kompromisse

Die Komponenten wurden unter bewußtem Verzicht auf unnötige Ausstattungsdetails zur Erzielung bestmöglicher klanglicher Wiedergabeeigenschaften hin entwickelt.

DCM Time Window: Doppel-Transmissionline, präzise Baßwiedergabe und hervorragende Abstrahlcharakteristik. Die Time Window ist einfach zu placieren und fügt sich aufgrund ihrer unkonventionellen Form harmonisch in jeden Raum ein. Lebenslange Garantie für den Erstbesitzer.

Hafler, DH 200: Stereo Endstufe 2x100 Watt/8 Ohm
Die Technik, die sich in vielen Studios bewährt hat.



AUDIO COMPONENTS

Ackermannstraße 36 Postfach 76 21 04 2000 Hamburg 76
Telex 21 1 865 ac Tel. (040) 22 57 19

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

Revox A722-Endstufe, 2 × 60 W, 400 DM; Sansui BA 2000, Endstufe 2 × 115 W, 850 DM. Penke, Altenhöfener Str. 138, Tel. 0 23 23/4 29 05.

Tiefstpreise! Technics RS-1700/dbx 128, zus. 2800 DM; Yamaha C4, 6 Mon., 750 DM; Thorens TD 226 Mahag. + FR64s + MC20 MKII + PolyPush, ca. 30 Std. gespielt, m. Garantie, 2700 DM/NP 3800 DM; su. Accup. C200. Tel. 0 64 82/19 65, abends.

Yamaha C4; Technics-Recorder RSM-14, 20 Std. Laufzeit, Pr. VS. Tel. 04 21/83 33 99; suche Hafler DH 200.

Braun Regie 510, PS 500 u. L 410 kompl., VB 900 DM. Tel. 0 40/3 90 31 85.

V 69 professionelle Class-A-Röhrenmonoendstufen, Studio-Magnetbandlaufwerke, Neumann-Kondensatorröhrenmikrofone, Abhörmonitore K + H OX, Geräte der V-72-Technik.
Ruf: (02 01) 23 06 05 oder (02 31) 48 28 29.

Braun — Verkauf: CE 500 (Tuner); CSV 250 (Verstärker); PS 1000, 2 Lautsprecher L 450, Top-Zustand, Abhol-Preis nur 1400 DM. Anfragen an: H. Broermann, Bocksmauer 6A, 4500 Osnabrück.

REVOX G.36 (Röhre) gegen Gebot. Tel. ab 17 h: 07 11/70 28 13.

avp · audio · video · products · gmbh avp

THIEL-AUDIO
Lautsprecher
Waldstr. 36 · 6450 Hanau 9 · Tel. (0 61 81) 5 41 13

Sony Esprit ST-J88B; TA-E86B; TA-N86, 2 Boxen K + HSL 98 Stereoanlage für nur 5900 DM. Tel. 07 91/80 70.

2 DCM-Time Window zu verkaufen, 1 1/2 Jahre alt, NP 3000 DM, VB 2000 DM. Tel. 0 23 05/1 24 67.

ASC 6002 S, neuw., NP 2700 DM, VB 2000 DM. Tel. 07 11/79 13 12 v. 17 bis 19 h.

Testsieger Onkyo SC-901, 3 Mon., 600 DM unt. NP. Tel. 0 83 74/4 27.

CARVER C9 zu verk., 3 Mon. alt, VB 1000 DM. J. Lorenz, Jülicher Str. 385, 5100 Aachen.

Für Kenner: Vorverst. DB Systems DB1 + Netzt. DB 2, 800 DM. Tel. 0 40/7 92 39 71, ab 18 h.

Spendor BC1 m. Ständern, separater Bändchenhochtöner, Preis VS. 05 91/6 33 91.

Yamaha A 1060-Vollverst., 1595 DM; A760 MK II, 795 DM; Cabasse Clipper statt 4600 nur 3000 DM; Accuphase E 303 u. T 103, 4200 DM. Tel. 06 61/6 91 40.

Revox PR99, 2800 DM, 12 Mon. alt; Uher Royal SG 561, 8 Mon. alt, 900 DM; Sony PCM1, 25 Mon. alt, 5000 DM. Tel. ab 18 h: 0 30/4 32 29 84.

Yamaha MC7; AKG K340, Preise VS. Tel. 0 68 61/47 86.

Revox B77 4-Spur TB, 1300 DM, mit Servicebuch; Arcus TM 95 Boxen-Paar, 1400 DM; noch 3 J. Gar.; Dr. Böhm-Endstufe, 2 × 60 Watt, 200 DM; Dr. Böhm-Mischpult HiFi, 200 DM (10 Eingänge), Tel. 0 23 65/1 71 03, ab 17 h.

ESS AMT-Monitor, 3 Mon. alt, zu verkaufen. Tel. 0 62 51/5 15 87.

KNALL !!!

HiFi u. Video billig. Inzahlungsnahme u. Ankauf.
HiFi-Versand Robert Heisig, Kössenerstr. 6d, 8000 München 70, Telefon (0 89) 7 69 33 23.
Hörbereit:
Threshold Fet One u. Stasis 500
Acoustat Monitor 3
Transrotor Round About, Rotary, Golden Shadow
Phonogen Referenz
Einzelstücke: (N = Neu, I = Inzahlungsn., V = Vorführ)

Kenwood L 07 M	899 DM	(I)
Kenwood L 07 C	599 DM	(I)
Kenwood L 07 T	599 DM	(I)
McIntosh C 32	3999 DM	(I)
Threshold 400 A	2499 DM	(I)
Threshold Cas 2	1299 DM	(I)
Pioneer M22	1299 DM	(I)
Tannoy Arden	à 799 DM	(I)
Quad II Röhrenendstufe	499 DM	(I)
Akai GX F91	1749 DM	(N)
GX F71	949 DM	(N)
Electocompaniet Ampliwire I u. II a. Anfrage		
Sony SL C-9	DM 2499	(N)

Versand per Nachnahme solange der Vorrat reicht, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten.

BM 5 (mit BM 6-Hochtöner), Nußbaum, 2200 DM, DBX3BX, 1100 DM. Tel. 0 83 74/19 54.

Verkaufe — NEU — Oracle-Laufwerk, 1990 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.

Antolini: Countdown, neu. Tel. 02 28/67 43 92.

ML 3, ML 1, Sound Lab R 1. Black-Koetsu, Onyx-Koetsu, FR-66 S. Tel. 0 24 05/50 12.

1a Klipsch La Scala-Kopie (Schreiner), Eiche furniert, 3800 DM/Paar. Tel. 09 51/3 95 16.

Verkaufe in Topzustand: Yamaha C4-M4, VB 2000 DM; Yamaha-Receiver R2000, VS; Aktiv-Boxen Restek Optima, Verst. Denon PMA-550, 2 × 180 W. (Super); Kenwood KT917, 1700 DM. Tel. 0 27 54/4 62.

Vorverst. **HITACHI HCA 7500,** Silber, neu, statt 998 DM nur 450 DM. Tel. 07 11/7 15 88 80.

NOTVERKAUF! Nakamichi 670 ZX + Dolby C-Einheit NR 200, NP 3650 DM, 1/2 Jahr alt, zusammen 2650 DM. Hoepke, Tel. 04 71/4 40 14, nur von 9.30 bis 18.30 h.

Die „Kontrast" ist da!
Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.

AUDIOPLAN
Auf den Klang kommt es an!

Hi-Fonie-Studio
Rosenstraße 50, 7502 Malsch
Telefon 0 72 46/17 51

Ihr „Kontrast"-Berater

Marantz-Receiver 2275 mit Holzgeh., 950 DM; Marantz-Quadro-Adapter 4000, 850 DM. Tel. 0 50 34/43 37.

ELECTRO VOICE, 3-Weg-Pyramiden, rotes Marmorimitat, externe Profiweichen mit Equalizer, 3 Mon., 5000 DM. Tel. 0 22 27/60 30.

2 JBL 2205, 38-cm-Spitzenbässe m. Garantie, Revox A77, 4-Spur, Preise VS. 0 52 21/6 31 33.

Luxman-K15-Spitzenrecorder, 3 Köpfe/2 Mot. — Dolby B/HX (s. Test stereoplay 1/81), zu verk., VB 1100 DM. Tel. 07 11/24 16 66, ab 18 h.

Liebhaberstück! Verkaufe hervorragend erhaltenen Thorens TD 150 mit System Osawa OS 1001, VB 500 DM. Matthias Gunka, Tel. 0 61 51/5 10 58, ab 19.30 h.

Verkaufe Tonbandgerät Philips N.7150 plus 6 bespielte Metallbänder, 600 DM. Tel. 06 11/38 67 81.



Leistung.
ASC Tonbandmaschinen haben traumhafte Testergebnisse.

Verkaufe: Magneplanar MG II, neuwertig + 1 1/2 Jahre Garantie. VB 1700 DM. Tel. 0 52 23/4 15 75.

Referenztonarm Koshin GST-801, originalverpackt, kaum gebraucht, 550 DM. Tel. 02 11/66 68 03, ab 17 h.

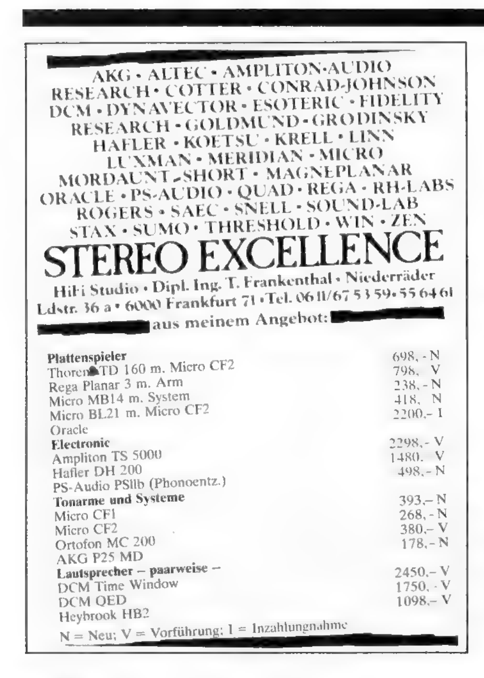
all-akustik empfiehlt

Allen HiFi-Freunden geben wir hiermit zur Kenntnis, daß nicht von LUXMAN und MICRO autorisierte Versandhändler LUXMAN- und MICRO-Produkte aus unbekannten Quellen anbieten. Diese Geräte durchlaufen nicht unser Kontrollsystem. Deutsche Bestimmungen verpflichten zur Einhaltung der VDE- und FTZ-Vorschriften. Für viele Geräte muß dem Importeur ein Funkschutzzeichen erteilt werden.
Häufig entsprechen die von Versandhändlern angebotenen Geräte nicht den deutschen Empfangsverhältnissen. Oft werden auch 110-Volt-Geräte dem gutgläubigen Verbraucher verkauft. Außerdem stehen keine deutschen Bedienungsanleitungen zur Verfügung. Für Geräte, die nicht durch uns als autorisierte Handelsvertretung für Deutschland importiert worden sind, übernehmen wir keine Gewähr.
Wir leisten keine Garantie, keinen Service und geben weder notwendige Ersatzteile noch Bedienungsanleitungen an den Versandhandel. Nur für von uns registrierte Geräte, für die eine Garantieanforderungskarte vorliegt, wird die volle Gewährleistung übernommen.
Kaufen Sie sicher – vertrauen Sie den autorisierten LUXMAN- und MICRO-Fachhändlern. Händlerinformationen fordern Sie bitte an bei

all-akustik
Vertriebs-GmbH + Co. KG
Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

LUXMAN

MICRO



Verrückte Idee, für einen TD 125 mit altem SME 3012 einen hörenswerten Liebhaber finden zu wollen. Vermeintliche Existente vermögen genau dieses in Höhe anzugeben an Chiffre AS 1/67094.



wünscht allen HiFi-Freunden ein GUTES NEUES JAHR.

Lautsprecherhersteller

die von ihren Produkten nicht gleich 100, 200 oder mehr produzieren wollen, kennen das Problem: Niemand will die Kleinserie übernehmen.

Wir machen alles! wir übernehmen die Fertigung Ihrer Kleinserie ab 10 Stück, wir stellen die Gehäuse her, in allen gewünschten Ausführungen, Farben usw.

Wir liefern Frequenzweichen, gleichen ab, montieren, machen die Endkontrolle, verpakken, und, auf Wunsch, lagern und verschicken wir auch noch.

Haben Sie noch ein Problem, wir lösen auch dies. Anfragen bitte unter Chiffre AS 10/32921.



MARK LEVINSON ELEKTRONIK
Tel. 06 11/67 54 46. H

HighEnd-ASN1-Carraramarmor, NP 6500 DM; Einzelpaar 4950 DM. Tel. 02 21/31 34 21.

Musik im Raum Bernd Hauptmann, Fred Zahn und Heinz-Dieter Wilmsen.
Wir stellen unsere umfassende Kenntnis der High-Fidelity und unsere langjährige Erfahrung in den Dienst Ihrer Musikliebe. Mit Enthusiasmus. So gelingt es uns immer wieder, höchste Ansprüche an die Klangreinheit der Musikwiedergabe mit erschwinglichen Kosten, Langlebigkeit und absoluter Zuverlässigkeit zu verbinden. Damit **Musik im Raum** auch bei Ihnen Wirklichkeit wird. Wann sehen wir uns?

Musik im Raum
HiFi in Essen u. Wiesbaden

6200 Wiesbaden 1	4300 Essen 1
Westendstraße 17	Wusthoffstraße 2
Tel. 06121-443007	Tel. 0201-782110

Neuwert. TB-Masch. ASC 5002, günstig abzugeben. Reinhard Scholze, Hamburger Str. 28, 8000 München 40.

dbxII-124 (4 Proc.), VB 700 DM; Revox-A78, VB 350 DM; A 77 (4-Sp. + Endst.), VB 900 DM; Sinclair-Mini-TV, kompl., VB 380 DM. Tel. 05 31/33 64 61.

Revox A720 + A722 mit Fernbedienung, Topzust., 2700 DM. Tel. 0 95 43/92 19, ab 19 h.

Rarität! McIntosh 1900, VB 2200 DM. Tel. 0 20 56/6 88 43.

JBL L212, 1800 DM; Cit. 12, 500 DM; TEAC A-800, 700 DM; HK 730, 550 DM. Tel. 0 62 64/71 93.

Yamaha A-1060, noch Gar., Tel. 06 11/52 26 17.



Yamaha CT-7000, 50 µV, 0 70 83/23 17, 2000 DM;

Yamaha CT-7000, 50 µV, 0 70 83/23 17, 2000 DM;

Yamaha CT-7000, 50 µV, 0 70 83/23 17, 2000 DM.

Lautsprecherpaar BOSE 901 II komplett mit Equalizer und Wandaufhänger zu verk. Tel. 0 70 21/5 47 48 — 8 18 22.

Synthesize-Receiver DUAL CR 1780, 180 W, VB 700 DM. Tel. 0 89/4 70 38 13.

LAUTSPRECHER SELBER BAUEN

mehr hören - weniger zahlen

KEF

bewährte englische Lautsprechertechnik

CS 5 — **Bausatzpreis* DM 329,-** *Sie sparen DM 500,-*
Verbesserte Version der nicht mehr lieferbaren, legendären Calinda, Testsieger Audio etc.

105.4 - Bausatz Das Spitzenmodell von KEF — **Bausatzpreis* DM 850,-** *Sie sparen DM 1.500,-*

Zubehör von A-Z

Dämmstoffe z.B.: Pritex, B.A.F. Wadding, langfaserige Naturwolle, Bespannstoffe, Rampamuffen, Kabel, Spezial-Lautsprecher-Antiresonanzmaterial, Regler etc.

R.A.E Abhöreinheit

aus Spotlight 8/81. Hochleistungsmonitor zu Tiefstpreisen. Transmission-Line Prinzip. 75 mm Flachdrahtschwingspule, flüssigkeitsgekühlter Hochtoner, 200 Watt, 96dB/Watt/m — **Bausatzpreis* DM 480,-** *Sie sparen DM 700,-*

Podszus-Görlich

Die legendären Podzus Lautsprecher sind bei uns erhältlich, weiteres im R.A.E.-Handbuch.

Harbeth Acoustics

Copolymere Polypropylen-Bässe
Der erfolgreiche Elrad-Boxenbauvorschlag aus Elrad 12/81 + 1/82

TL 250 Transmission Line Box mit präzisen Bässen und transparenten Mitten! — **Bausatzpreis* DM 368,-** *Sie sparen DM 800,-*

Harbeth Replika

ML Monitor — **Bausatzpreis* DM 338,-** *Sie sparen DM 300,-*

HL Monitor — **Bausatzpreis* DM 368,-** *Sie sparen DM 800,-*

Harbeth = B.B.C.-Technik von morgen.

Das R.A.E. LAUTSPRECHER-HANDBUCH ist da!
50 Seiten, viele Baupläne, technische Daten aller Chassis und Bausätze sowie viel erläuternde Theorie. Gegen DM 10,- Schein bestellen bei:

RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Versandzentrale
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel 0241/51 12 97, Telex 8 320 707 rae d

Wir liefern auch ins Ausland

Vorführung und Verkauf bei unseren Filialen:

Oldenburg	**Hannover**	**Duisburg**
H.-Hevll-Str.22	*Auf der Heide 9*	*Baustraße 45*
29 Oldenburg	*3 Han.-Isemhagen*	*41 Duisburg 12*
04 41/68 13 00	*05 11/77 80 72*	*02 03/43 89 12*
Aachen	**Frankfurt**	**München**
Seilgraben 40	*Aschaffenb.Str. 22*	*Implerstr. 14*
51 Aachen	*6453 Seligenstadt*	*8 München 70*
02 41/3 73 02	*061 82/2 66 77*	*089/15 40 71*

** Preis mit Weichenkit, alle Bausatzpreise ohne Holz.*

Holzröhrenlautsprecher
OSCHI ab
DM 465,–

Bei mir geht's schon seit 8 Jahren rund!

Lautsprechermanufaktur Dipl.-Ing. Leppert
Adlerstr. 41 · 75 Karlsruhe · Tel. 0721/60 62 09

Wir fertigen Marmorboxen nach Maß in jeder Ausführung. Tel. 0 25 04/49 98, ab 19 h.

Nakamichi 582, 1 Jahr, 1450 DM; Onkyo 3060/5060, 6 Mon., 2500 DM; Infinity Q4, 4 Jahre, 1800 DM, ab 19 h. Tel. 0 89/3 51 54 57.

AUREX Mini 15-Anlage kompl. m. 2 Endstufen, Mono schaltbar, Preis VS. Tel. 0 89/2 71 43 03.

Wer hat noch keine? **Wega Lab Zero** originalverpackt, numeriert, solange Vorrat, **nur 7900 DM.** Näheres Tel. 0 89/52 10 10. **H**

Ausstellungs-Einzelstücke – Billig!

AGI-511-Vorverstärker	1350 DM
Threshold 400 A-Endstufe	3200 DM
Threshold Statis 3-Endstufe	3600 DM
Kenwood L01-Verstärker	3400 DM
Yamaha C4 + M4 kompl.	2300 DM
Yamaha NS 1000-Lautsprecher	1090 DM

weitere Geräte auf Anfrage.
AUDIO T-HIFI-PROFIS, Richard-Wagner-Str. 25, 5000 Köln 1, Telefon (02 21) 23 97 10.

Verk. REVOX B710, 5 Mon. alt, VB 2200 DM; WEGA A.D.-Compiler, 3 J. alt, VB 1000 DM; TECHNICS-Boxen, Paar SB200, 150 W. 3 J., VB 900 DM; REVOX-Tonband, selt. Sammlerwert F36, VB 600 DM. 1. Stereo, Michael Graser, Friedrichstr. 49, 8520 Erlangen.

Ionen-Hochtöner, Braun, Kugelwellenhorn, 1a, VB 980 DM oder Tausch gegen Quad ELS. Tel. 0 52 23/1 25 57.

Handgefertigte LS-Leergehäuse exclusives Design. Info. R. Zurstraßen, Postfach, 4401 Altenberge. **H**

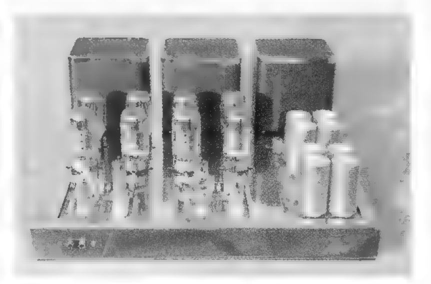
Mirsch-Boxen OM 3-40 MK II, 750 DM. Tel. 0 42 98/48 33 Fr. (15 h), So., Raum Bremen.

EV-Eliminator-3-Weg, Passiv, mit EVM15B + HH, Preis pro Paar VB 1500 DM. Tel. 02 01/59 18 00 und 55 60 87.



präsentiert

Ampliton



Röhrenverstärker

PR 60, Vorverstärker	2450,– DM
TS 3000, 2× 35 W sin.	2200,– DM
TS 5000, 2× 50 W sin.	3400,– DM
TS 8000, 2× 80 W sin.	4860,– DM
TS 100A, 2×100 W sin.	6950,– DM

Unterlagen gegen 2,– DM Schutzgebühr

Büro Nord
René Trömner
Schippelsweg 51
2000 Hamburg 61
Tel. 0 40 / 5 52 11 66

Büro Süd
Dr. Jochen Rebmann
Postfach 17 28
744 Nürtingen
Tel. 0 70 22 / 4 68 38

Marmorlautspr. Pfleid PP8 (vgl. stereopl. 10 S. 132), NP 4400 DM, 2 Mon. alt = 10 Mon. Garantie, 2800 DM. Zuschr. Ch. AS1/67044.

ACR-La Scala modif. Tel. 0 22 61/6 14 09.

Canton LE 900, schwarz, mit Fußgestell. Tel. 0 71 44/3 86 30.

Kenwood 700 M/700 C/Tuner 700 T/VB 4200 DM. Tel. 08 71/2 12 66.

Yamaha C 2 A, VB 1550 DM. Tel. 02 34/79 38 45.

Backes & Müller 5 i.W. optimiert Paar/2100 DM. Tel. 05 11/41 20 08.

CABASSE BRIGANTIN, AKTIV, VORG. DER ALBATROS M2, 50% u. NP. Tel. 0 21 51/39 44 29.

Günstig: Fisher Endst. BA 6000 Vorverst. CC 3000 zus. 1000 DM. Tel. 0 99 24/10 08.

IMF RSPM MK IV Mod. 82, 4000 DM das Paar. Tel. 02 21/58 61 45.

HIGHFIDELITY
EXCLUSIV
Audio-Video-International
Südstraße 6, **5120 Kohlscheid**
Telefon (0 24 07) 76 74

Verkaufe Revox B77 MK II, 1/2 Jahr alt, VB 1800 DM. Tel. 07 11/46 69 32, ab 18 h.

NOTVERKAUF! Dual C844, Testsieger Stpl. 11/81, 2 Geschw. 4.75 + 9.5, Dolby C + B 3-, Köpfe, 5 Mon. alt, VP 1000 DM + 30 Maxell XLII-S, NP 130 DM; Tuner TT750, Klang: sehr gut, Test 6/81, 8 Mon. alt, NP 950 DM, VP 450 DM. Tel. 0 41 03/61 73.

JBL 4333, Pr. VS; Eumig FL 1000 HC, 1550 DM; Mitsubishi DAP20 + DAA15DC 2 × 200 W, 1450 DM; Lustre GST 801, 550 DM; alle Ger. abs. neuw., orig.-verp. Tel. 0 80 71/88 30.



Oracle, Saec, Thorens, SME, ESS-Mon., AC 300/2, Satin. Tel. 02 28/46 78 96.

Onkyo-Testsieger: P3060 u. M5060 Vor- + Endst., statt 3400 DM für 2700 DM; Infinity Reference 2.5, statt Paar 6000 DM nur 3800 DM. Tel. 0 41 05/5 10 27.

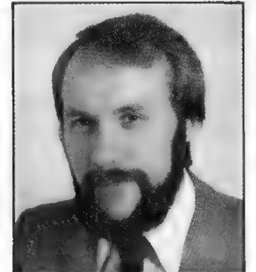
Sony Esprit TAE-88B, TAN-88B, STJ-88B, SS-G7, PSX9, Pr. VS. Tel. 0 22 34/86 33.

Wir laden Sie herzlich ein



Reinhard Stitz
am 7. Januar '83 in

Bielefeld 1



Meinolf Voß
am 14. Januar in

Paderborn



Winfried Neu
am 26. Januar in

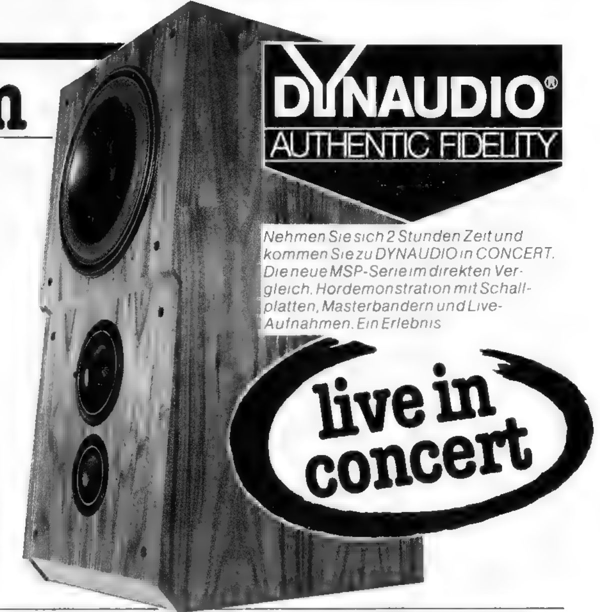
Köln 1

Alle weiteren Einzelheiten erfragen Sie bitte direkt bei uns

Tonstudio Helmig
Fr.-Verleger-Str. 7
Tel. 0521/17 17 58

HiFi-Studio Micus
Kamp 1–3
Tel. 05251/2 58 84

HIFI-Studio an der Oper
KORBNER · Ladenstadt
Tel. 0221/21 18 18





Revox B 710-Cassettenrecorder, 1 Jahr alt, unbenutzt, orig.-verp. meistbietend abzugeben. Tel. 05 11/2 10 06 60.

A. L. TD 4001 m. Grace G707, neuw., 630 DM; Thorens TD 135, Bj. 67, neuw., 250 DM; Hadcock 228D, neu, 320 DM. Tel. 0 61 72/3 63 11.

Plattenspieler Kenwood KD 500, Tonarm Koshin Lustre GST 801. Tel. 0 30/8 03 46 48.

Sony TA-E7/TA-N7, Electro-Voice SP-8C, Philips N4422, günstig zu verkaufen. Tel. 0 71 41/3 51 39.

Verk. Yamaha-B2 f. 1800 DM. Tel. 02 31/25 04 61.

Oracle, 2200 DM; Vollverst. Denon PMA 850 MK II, 1000 DM; beide 1 J. alt; EMT mit vdH-Ndl. neu! 800 DM. Tel. 05 11/65 36 91.

Luxman DC-Vollverst. L55A, 2 × 80 W. Sinus, Duo Beta Schaltung, 18 Monate Garantie, 890 DM. Tel. 02 03/37 09 91, 17 h.



Carner C4000 Hologram +Nachhall-Vorverstärker, 2200 DM VB. Tel. 0 91 31/5 24 12.

Nakamichi Dolby C-B, 10/81, 700 DM. Tel. 06 11/54 08 43.

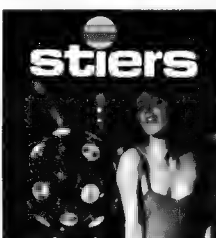
Kenwood KA 900, 700 DM; Wega adc 2, 600 DM, Preise VS. Tel. 0 72 74/23 48.

Onkyo-Digital-Synthesizer-UKW-Tuner, orig.-verpackt, VB 630 DM. Tel. 0 89/793 38 80.

REGA PLANAR 3 mit Micro-MA-505-Arm zu verk., VB 900 DM. Tel. 0 91 31/3 70 13 v. 8–17 Uhr; Tel. 0 91 31/6 52 13, ab 19 h.

Marantz 1152 DC, VB 600 DM; Stax SR 44 (noch 15 Mon. Gar.) + 5 m Spez.-Kabel, 250 DM. Tel. 0 71 21/30 08 77.

EV-Interface Alpha, neu, original-verpackt, 1400 DM + Canton GLE 100, Garant. bis 9/86, 900 DM. Tel. 02 08/76 42 58.



LICHT · TON · EFFEKTE
Stiers hat, was Sie brauchen – Ozeanwellen, Sternenhimmel, Leuchtblumen, Lichtorgeln, Strobo, Mixer, Filter, 3-D-Effekte, Filme, Gags, Nebel, Palmen u.v.m.
Fordern Sie den 140seitigen Farbkatalog an. Schutzgebühr 6,– DM in Briefmarken.
Stiers GmbH, Abt. 64
Liebig-Str. 8, 8000 München 22, Tel. (0 89) 22 16 96, FS 5 22 801

Verk. Cabasse Sloop, Neukauf 11. 9. 82, VB 2600 DM. Tel. 06 11/85 86 98, tägl. 18 h.

Yamaha NS-1000 M, 2000 DM; Yamaha C-4, M-4, 2000 DM; Sony PS-X75 Biotracer + Yamaha MC-1s, 1000 DM. Tel. 02 08/43 62 78.

Knock Out, orig.-verp., VB 250 DM. Tel. 02 41/4 48 26, ab 19 h.

BM 5, Paar 2500 DM. Tel. 0 72 29/36 81.

Verk. neuwertige Accuphase C-200/P.-300 +Lautsprecherboxen, NP 11 000 DM, für 7000 DM VB. Tel. 0 62 21/1 51 04.

Sansui TU 9900, 850 DM; Dual PS 704, 240 DM, alles in Bestzustand. Tel. 02 21/58 52 44.

Kn. Out, Ct. Down, P. Floyd (UHQR) geg. Gebot. Zuschr. u. Chiffre AS1/67071.

LAUTSPRECHER SELBER BAUEN

mehr hören - weniger zahlen

DYNAUDIO

Bausatz DAK 2-120
200 Watt
94dB/W/m,
Bausatzpreis* **DM 209,-**
Sie sparen DM 600,-
75 mm Bass-Schwingspule in Flachdraht-Technik, Phasenkorrigierte Schallwand.

Shackmann Elektrostaten

Die elektrotastischen Klangwunder
Minimale Verzerrungen durch Constant-Charge Prinzip. Optimales Rundstrahlverhalten durch gebogene Form.

1. Aktivversion: Direktgkoppelte (übertragungsfreie) Endstufe incl. aktiver Freguenzweiche, Vollaktivbetrieb möglich.
Bausatzpreis* **DM 530,-**
Sie sparen DM 400,-

2. Passivversion: Bewährte Elektrostatentechnik mit Übertrager und Polarisationsteil.
Bausatzpreis* **DM 250,-**
Sie sparen DM 150,-

Shackmann - die preiswerte Alternative zum Ionen- und Plasmahochtoner.

»Arcus«

Chassis aus »Arcus«-Boxen. Jetzt bei uns erhältlich, weiteres im R.A.E.-Handbuch.

Holzbausätze

K-Eckhorn, nach Klipsch	298,-
K-Würfel, nach Klipsch furniert	298,-
Harbeth TL 250	128,-
K.E.F. CS5	108,-
Magnat M 800	128,-
R.A.E. Abhöreinheit	120,-

Lowther Modifikationen

Verbesserung jeder Lowther-Box
Stufe 1: Hochtöner + Weiche DM 150,-
Stufe 2: nachträgliche Membranbehandlung DM 160,-
Stufe 3: gegengekoppelter Subwoofer für die Frequenzen unter 80 Hz DM 1.280,-
weiteres im R.A.E.-Handbuch

Das R.A.E. LAUTSPRECHER-HANDBUCH ist da!
50 Seiten, viele Baupläne, technische Daten aller Chassis und Bausätze sowie viel erläuternde Theorie. Gegen DM 10,- Schein bestellen bei:

RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Versandzentrale
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel 0241/51 12 97, Telex 8 320 707 rae d

Wir liefern auch ins Ausland

Vorführung und Verkauf bei unseren Filialen:

Oldenburg	**Hannover**	**Duisburg**
H.-Heyll-Str. 22	*Auf der Heide 9*	*Baustraße 45*
29 Oldenburg	*3 Han.-Isemhagen*	*41 Duisburg 12*
04 41/68 13 00	*05 11/77 80 72*	*02 03/43 89 12*
Aachen	**Frankfurt**	**München**
Seilgraben 40	*Aschaffenb. Str. 22*	*Implerstr. 14*
51 Aachen	*6453 Seligenstadt*	*8 München 70*
02 41/3 73 02	*061 82/2 66 77*	*089/15 40 71*

** Preis mit Weichenkit, alle Bausatzpreise ohne Holz.*

DYNAVECTOR — **Micro Telefon (0 61 34) 5 34 80 Luxmann** — **DYNAVECTOR**

AKG P 25 MD	175 DM	Onkyo P 3060	2998 DM
Pioneer PC 70 MC	379 DM	Onkyo M 5060	
Ortofon MC 200	399 DM	Hitachi HCA 7500 II	1498 DM
Dynavector DV	**ab Lager**	Hitachi HMA 7500 II	
505/23R/17D	**lieferbar**	Hitachi DE 99	979 DM
Koshin GST 801	???	Nakamichi LX 3	1098 DM
Ultracraft MC 3000	598 DM	Nakamichi LX 5	1748 DM
Micro-	**ab Lager**	Nakamichi ZX 7	2298 DM
Laufwerke	**lieferbar**	Nakamichi 682 ZX	2798 DM
Pioneer PLL 800	890 DM	Akai GXF 91	1790 DM
Sony PSX 600	685 DM	Akai GXF 71	998 DM
Luxman	**ab Lager**	Akai GX 636 DB	1770 DM
	lieferbar	Bayer DT 880	160 DM
Kenwood L08C/M	4498 DM	Kenwood Lo1 T	1998 DM
Onkyo P 3090	2600 DM	**JVC TX 55**	**790 DM**
Onkyo M 5090	a. Anfr.	Klipsch Eckhorn	lieferbar
Infinity RS 4,5	6500 DM	Sony ST-J75	798 DM

Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.

Fa. Haselsteiner
Am Flurgraben 21—23, **6095 Ginsheim Gustavsburg I,** Telefon (0 61 34) 5 34 80.

HiFi-Stereo-Versand bietet an: Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gmünd,
Tel. 0 24 44/25 62. **H**

Audiolabor Fein + ES 200, Micro, BL91 + MA 707 + Ortofon MC 20 MK II. Tel. 09 11/76 13 48 oder 0 89/30 60 10.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

PIONEER-Receiver SX-990, 500 DM; Uher-Report 4200, Stereo 250 DM (7 J. alt); Kopfh.: B & O U 70, 100 DM; 5 Stck. Beyer DT 880 S (neu), je 190 DM; MT 200-Grundig-Tuner (neu), 350 DM. Tel. 0 41 49/15 52.



Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. **H**

HIFI-VERSAND HEISIG. Tel. 0 89/7 69 33 23, 8000 München 70, Kössener Str. 6d. **H**

WAHNSINN

HiFi u. Video, neu u. gebraucht, billig, Inzahlungsnahme. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

LAUTSPRECHER-Spezial-Preisliste anfordern für 2 DM in Briefmarken. **ASV-Versand,** Postfach 613, 5100 Aachen. **H**

IMF-Mon. IV impr.	**2222 DM**
SME 3012 R	**495 DM**
YAMAHA T2	**1495 DM**

Neu, org.-verpackt, Garantie.
Zwischenverkauf vorbehalten.

GILLIS MUSIK-LADEN
Agavenweg 13
5010 Bergheim 3
Tel. (0 22 71) 9 48 82

Revox A720 + A722, 2200 DM; Philips MFB 587, 1000 DM, techn. + opt. 1a. Tel. 0 71 36/66 61.

Transmissionline-Lautsprecher, neu, Eichenfurnier, Audax-Bestückung, 2-Weg, VB Paar 1500 DM. Tel. 02 01/62 17 24.

Nakamichi-Endstufe 620, neuw., 870 DM; Hitachi Rec. 3300 M, 850 DM; Technics SL7-Tang.-Plsp., 520 DM; Technics-Tuner ST9600, NP 1300 DM, für nur 630 DM, neu. Tel. 0 41 01/3 24 08.

HiFi-Eil-Versand

D. Brede

Canton HC 100 Paar	250 DM
Quinto 510	299 DM
Quinto 520	360 DM
Quinto 530	420 DM
Quinto 540	599 DM
Beyer DT 880	149 DM
Beyer DT 880 S	229 DM

JVC-Preise auf Anfrage
Solange Vorrat reicht!!!
Anruf genügt!!! Tel. (0 89) 7 91 69 23.

Leak 3900 A, 800 DM; 2 Fisher BA3000, z. B. Aktiv mit Decca-Bd.chen, 0,5 Ω! à 500 DM, zus. 1400 DM; Thorens TD 115 mit MA 382 II, 500 DM. Tel. 0 40/2 10 11 29, öfter versuchen.

LAUTSPRECHER SELBER BAUEN

mehr hören - weniger zahlen

Magnat

Replika aller Magnat Boxen jetzt mit Original Chassis möglich.
Magnat = High-Speed
Magnat = Flachdraht-Technik
Magnat = Testsieger

z.B. M 800 — **Bausatzpreis*** **DM 598,-** *Sie sparen DM 500,*

z.B. M 1000 — **Bausatzpreis*** **DM 648,-** *Sie sparen DM 600,-*

z.B. T 2500 — **Bausatzpreis*** **DM 728,-** *Sie sparen DM 600,-*

Magnat Plasmahochtöner. *Jetzt auch zum Selbstbau erhaltlich* **DM 2.500,-**

Radial Holzhörner

jetzt auch zum selber bauen
(mit detaillierter Bauanleitung)

NEU

ZD 150-H-S	*250 Hz Horn*	*DM 498,-*
ZD 300-H-S	*400 Hz Horn*	*DM 228,-*
ZD 500-H-S	*600 Hz Horn*	*DM 178,-*

weitere Informationen im R.A.E.-Handbuch



Nachbau aller IMF Boxen jetzt möglich mit Original-Chassis

z.B. TLS 80 — **Bausatzpreis*** **DM 812,-** *Sie sparen DM 1.800,-*

Infinity-Chassis

Chassis aus Infinity-Boxen bei uns erhältlich, weiteres im R.A.E.-Handbuch

Alles für den Weichenbau

Kondensatoren aller Qualitätsklassen von 0,6 uF bis 100 uF
Luftspulen von 0,05 mH - 18 mH in jedem beliebigen Wert.
Demnächst: *Freitragende Luftspulen in Flachdraht-Technik.*

Das R.A.E. LAUTSPRECHER-HANDBUCH ist da!
50 Seiten, viele Baupläne, technische Daten aller Chassis und Bausätze sowie viel erläuternde Theorie. Gegen DM 10,- Schein bestellen bei:

RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Versandzentrale
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel 0241/51 12 97, Telex 8 320 707 rae d

Wir liefern auch ins Ausland

Vorführung und Verkauf bei unseren Filialen:

Oldenburg	**Hannover**	**Duisburg**
H.-Heyll-Str.22	*Auf der Heide 9*	*Baustraße 45*
29 Oldenburg	*3 Han.-Isernhagen*	*41 Duisburg 12*
04 41/68 13 00	*05 11/77 80 72*	*02 03/43 89 12*
Aachen	**Frankfurt**	**München**
Seilgraben 40	*Aschaffenb.Str. 22*	*Implerstr. 14*
51 Aachen	*6453 Seligenstadt*	*8 München 70*
02 41/3 73 02	*061 82/2 66 77*	*089/15 40 71*

** Preis mit Weichenkit, alle Bausatzpreise ohne Holz.*

HIFI-Fachhändler

ARNSBERG

Alles, worein der Mensch sich ernstlich einläßt, ist ein Unendliches!

Wenn Sie sich ernstlich in das Gebiet der Musikwiedergabe einlassen, werden die Geräte der Firmen:



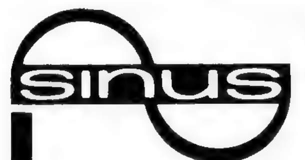
LINN PRODUCTS

mark levinson

zwangsläufig Ihre Aufmerksamkeit finden.

Musikstudio Gemmecke · 5760 Arnsberg 1 · ☎ 0 29 32 - 2 60 38

BERLIN



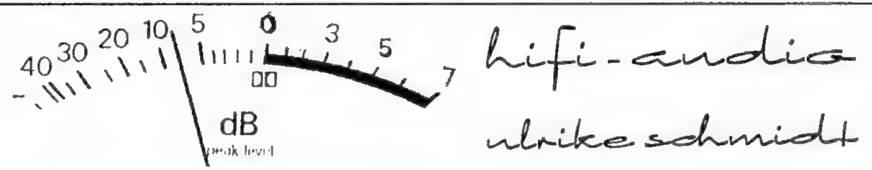
studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi—freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

DÜSSELDORF



Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes-Müller, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Magnat, Mc-Intosh, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Thorens, Quad, Transrotor usw.

Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00

MAYEN



Accuphase – BOSE – Kenwood – Yamaha – Infinity – Ess – Phonogen – IMF – Magnat – Braun – ASC – Nakamichi – Dynaudio – Marantz – Cabasse – Kirkseater – McIntosh – KS-Quadral

Wir messen Plattenspieler mit Ortofon-Computer ein.

hifi-Studio, Göbelstraße 12, 5440 Mayen, Telefon (0 26 51) 28 89

AUGSBURG

Backes & Müller – B & O – Canton – ESS – Kef – Koss – McIntosh – JVC – Quad – Sansui – Pioneer – Tandberg – Thorens – Transrotor – Nakamichi – Shotglass – Denon – Cabasse – KS – Kenwood – Magneplanar – ASC – Stax – Jecklin – Akai – Restek – Sanyo – Elac – Luxman – Micro Phonologue – Revox – Mission – Harman – u.v.m.

HiFi-Fernseh-Müller-GmbH

Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau · Vom dhfi anerk. HiFi-Fachhändler

BADEN-BADEN



BENSHEIM



6140 Bensheim - Neckarstr. 47

Tel. 06251/39584

BERLIN



HI-FI MARKETS

Schon in über 55 Städten

Beachten Sie die Seiten 27–29

...denn Spezialisten bieten mehr!



Monoröhrenblöcke E. A. R. 509, trotz Röhrentechnik im Baß den besten Transistorendstufen ebenbürtig, 5 Mon. jung, Paar VB 3900 DM/neu 5000 DM. Tel. 02 02/50 21 98.

Luxman-Sauger PD 300 mit FR 64 S (neu 4000 DM) für VB 2800 DM abzugeben, evtl. einzeln o. Tausch geg. Analogue 620, Yamaha B1/UC-1 od. ähnliches. Tel. 02 02/50 21 98.

ACHTUNG! Audiocraft AC 300/400 MK II mit insges. 7 Tonarmrohren u. 5 Gegengewichten u. Stabilizer AL-3, unbenutzt u. originalverp., zum Festpreis von 980 DM (neu 2150 DM) abzugeben od. Tausch geg. Vorverstärker. Tel. 02 02/50 21 98.

Baß-Horn-Holzbausatz, System Klipsch, Tischlerarbeit aus 34-mm-Multiplex, noch nie benutzt, mit Rampa-Muttern, schraubbar, VB 650 DM/Stück (Materialwert allein über 1800 DM). Tel. 02 02/50 21 98.

Rein Class A: 2 × 68 W od. 2 × 240 W Class AB im Vollverstärker Yamaha CA 2010 (Endstufe getrennt nutzbar), VB 1450 DM. Wo bekommen Sie eine gleichwertige Endstufe? Tel. 02 02/50 21 98.

Ohm F, neuestes Modell, VB 2900 DM/Paar. Tel. 02 34/70 22 69.

IMP RSP-Monitor MK IV-Improved, VB 3900 DM (Paar). Tel. 02 34/70 22 69.

Transrotor AC + SME 3009 III + Satin M-1175, NP 3200 DM, für 1700 DM. Tel. 0 20 56/2 00 48.

Stax CA-Y (si), HK CIT 19, Quad 405, Baßwürfel mit 2 × Audax HD 35, NP 1385 DM, f. 600 DM; Revox-Boxen BR 320, Paar 240 DM. Tel. 0 61 81/7 17 03 ab 19 h.

Zu verkaufen: kommerzieller Kurzwellen-Empf., 120 kH bis 27 MHz, Siemens E 302, sehr gut. Zust., 900 DM; Mende Tannhäuser Stereo-11-Röhren-Gegentakt-Endstufe, neuwertig, 700 DM. Tel. 0 56 51/3 12 71.

Tuner-Vorverst. m. Antennenrotorsteuerung Grundig X 55 A, neuwertig, VB 750 DM (neu 1450 DM). Tel. 02 02/50 21 98.

Mark Levinson ML 1L/A4E, Serien-Nr. 3339, mit viel Lemo-Zubehör, klanglich mindestens so gut wie ML 7, jedoch noch nicht durch die neuen FTZ-Richtlinien geschädigt, VB 4900 DM (neu über 7800 DM). Tel. 02 02/50 21 98.

Snell A/II, Krell KSA-100, Soundlab P-1, DCM-Time Window, Thorens TD-226 Vacuum, Acoustic Research AR-9, Audio-Note AN-7, Cotter/Verion, verkauft Tel. 0 21 34/75 62.

Backes & Müller M5 zvk. Tel. 06 41 /4 64 53.

Stax SRX MK 3 SRD 7, 300 DM; Yamaha MC1S, 300 DM, neu. Tel. 0 22 52/56 82.

Sony TA 3200 F u. TA 2000 F, je 650 DM; Tempest LAB 2, 950 DM; Ortofon T 20 + MC 20 MK II, 350 DM. Tel. 0 41 01/7 13 91.

NOTVERKAUF: Tonarmsammlung, 1 × Technics EPA 500, NP 898 DM, für 500 DM; 1 × SME 3012 R, NP 1098 DM, für 700 DM; 1 × Dynavector DV 505 inkl. Lift. NP 1698 DM, für 1100 DM; 1 × Micro MAX 282 mit 2 Tonarmrohren, NP 2400 DM, für 1500 DM, absolut neuwertig, nicht gebraucht. Tel. dienstl. 04 71/4 40 14 nur von 9 bis 16 h (Herr Koellmer).

Sony-Spitzenanlage, Tuner 5130, Vor 2000F, End 3200 F, 2 × 130 W, 4 Ω, NP 5900 DM, VB 2998 DM; Aiwa-Receiver S 50, NP 1100 DM, VB 698 DM. Tel. 02 31/37 16 61.

Neue EV-Teile: Sentry 3-Horn u. Treiber, Hocht.-Horn, Baß SP15A, Spitzenweiche, Bauplan für optimalen Sentry 3-Nachbau! Alles 2 × für 2550 DM. Tel. 0 61 45/24 65, v. 17 bis 18 h.

Weihnachtsgeschenk: Knock-Out, originalverpackt, 350 DM; Jeton 1003301, 1003305, 1003318 geg. Gebot. Tel. 0 98 57/10 53.

SENTRY III — Sonderausf., neuer Equalizer, **BEOMASTER 2400, REVOX B 790** — alles neuw., 1 1/2 Jahre alt, auch einzeln, verkauft: Tel. 0 62 23/7 22 77 abends.

Achtung Spitzengeräte! Phase Linear u. Crown, je Vor- u. Endst., Elektrost. Koss, Mod. 2A, u.a. hochwertige Geräte, suche zwei Sansui-Endst. BA 3000. Tausch möglich. Tel. 06 11/76 56 19.

Revox A 720 mit Fernbedieng., Analogue 520, Accuphase E 203, Thorens TD 160 mit V 15-III. Tel. 07 11/61 86 44 o. 84 59 62.

Teac X-10 R, neuw., m. Fernsteuerung u. Staubschutzd., 1800 DM; Sansui TU-X 1, neuw., 1300 DM; CA 2000, 1000 DM; BA3000 (2 × 315 W sin/4 Ω), 1300 DM; Bose 901/III, 1400 DM; 6 Mon. Gar. auf alle Geräte. Tel. ab 18 h: 09 81/6 42 51.

McIntosh MX 117, 9 Mon. alt, 3480 DM. Tel. 0 25 51/8 09 92.

Nakamichi 670 ZX, 20 Std. benutzt, m. Zubehör, NP 2500 DM, f. 1990 DM. Tel. 09 31/70 78 18.

Sony TC 399-Tonb.-Ger., 400 DM. Tel. 02 28/62 90 47.

Neu: Lautspr. Omega 7, 1950 DM. Tel. 0 91 77/3 97.

NÜRNBERG



BONN



Den Bestellschein finden Sie auf Seite 61

BERLIN

SUPER 3
UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

- 3 Hifi-Studios
- ca. 100 Paar Lautsprecher Boxen zum Hörtest angeschlossen
- ca. 500 Hifi-Anlagen, vorführbereit
- ca. 100 angeschlossene TV-Geräte
- sämtl. Video-Systeme vorführbereit
- Super Audio/Video-Zubehör
- Nakamichi-Depot Service
- Ortofon-Computertest
- NEU: B+O sowie Restek-Hifi



- Super-Beratung
- Super-Service
- Super-Angebote

KARSTADT
HERMANNPLATZ-3.ETAGE

BIELEFELD



Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

BONN

Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn (02 28) 31 71 96
Backes & Müller-Restek-Meridian-Sansui
Le-Arcus-Cabe-Axiom — Jordanow-Burmester-Carver
Elac-Jecklin-Harman & Karden, ATR-Laufwerk, u.v.m.
Termine zum Hören nach Vereinbarung.
Die angenehme Form des HiFi-Kaufs.

BREMEN

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

Jürgen Achterholdt
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio
Dransfelder Straße 18, Telefon 37 22 77

DUISBURG

audio forum
41 DUISBURG 1 KOLONIESTR. 203 · 0203/372728
ATR · Burmester · TVA · audiolabor · Thorens
Hadcock · Yahama · Manger · Transrotor · Spectra
Breuer · Accuphase · ACR · Audio pro · Mission

2 EV X36 1 J., 120 DM. Tel. 0 54 75/8 59.

Folgende Geräte werden zum Kauf angeboten, und zwar auf der Verhandlungsbasis 50% des Neuwertes: a) 2 Boxen IMF Studio, 150 Watt, für 5000 DM; b) Toshiba-Receiver, 200 Watt, f. 1420 DM; c) Toshiba-Elektron-Tape-Deck f. 2138 DM; d) Toshiba-Plattenspieler, Direkt-Drive, f. 700 DM; e) dbx-Gerät f. 1170 DM. Zuschr. u. Ch. AS1/66942.

HiFi-Gelegenheiten – Ausstell.-Stücke

Thorens TD 126 o. Arm	600 DM
Thorens TD 126 + SME II	1298 DM
Quad 44 + 405	2600 DM
Precision Fidelity C7a	1000 DM
Nakamichi 682 ZX, neu	2900 DM

Sansui/Marantz/JVC/Halfler/Meridian/Micro/KLH/Altec a.a.
AUDIO T-HIFI PROFIS, 5000 Köln 1,
Richard-Wagner-Str. 25, Telefon (02 21) 23 97 10.

Klimafeste HiFi-Lautsprecher.
ANGEBOTE von INTERPHONE
2071 Ammersbek 2, Tel. 0 45 32/62 45. **H**

JVC-Gesamtprogramm bill. 0 89/71 64 40. **H**

Alpage-Gesamtprogramm bill. 0 89/71 64 40. **H**

SECOND-HAND-AUDIO, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. **H**

HIFI Preiszange

Garantiert nur fabrikneue, geprüfte und originalverpackte Markenware 220 V/50 Hz. mit Garantie

STAX

SR-44	269,– DM	SRD-7	195,– DM
SRX/III	395,– DM	SRM-1	695,– DM
Lambda	475,– DM	CA-Y	3495,– DM
Sigma	595,– DM	DA-100 M	3749,– DM

NAKAMICHI

		482 Z	1595,– DM
		680 ZX	2095,– DM
BX-1 neu	849,– DM	682 ZX	2895,– DM
BX-2 neu	995,– DM	700 ZXL	4995,– DM
LX-3	1149,– DM	1000 ZXL	5495,– DM
LX-5	1749,– DM	1000 ZXL-G	9995,– DM
ZX-7	2195,– DM	TX-1000*	14995,– DM
ZX-9 neu	2595,– DM	NR-200	695,– DM
480 Z	1249,– DM	High-Com II	695,– DM

YAMAHA

		C-2A	1995,– DM
		M-2	2295,– DM
A-760/II	879,– DM	B-6	2195,– DM
A-960/II	1095,– DM	C-50+M-50	2295,– DM
A-1060	1695,– DM	C-70	1695,– DM
T-760	649,– DM	M-70	1895,– DM
T-960 II	695,– DM	NS-1000 M	1195,– DM
T-1060	749,– DM	NS-1000*	1795,– DM
T-7	895,– DM	FX-3*	2495,– DM
MC-3 neu	325,– DM	NSW-1	535,– DM

ALPINE, ARCUS, B & W, CABASSE, DENON, IMF, KEF, LUXMAN, MICRO, MISSION, QUAD, QUADRAL, SANSUI, SME, SPENDOR auf Anfrage.

Kaum zu glauben, aber die MwSt. ist tatsächlich schon enthalten! Nachnahmeversand zzgl. Porto. Bei Vorauskasse zusätzlich 2% Skonto. Lieferzeit ca. 4 Wochen. 1 volles Jahr unsere umfassende HIFI-Intl.-Garantie. Service nur von Spezialisten. Jedes Ersatzteil lieferbar! Komplette Listen gegen DM 2,40 in Marken. * Lieferfrist 8 Wochen. Zwischenverkauf vorbehalten.

HIFI-INTERNATIONAL
Sprollstraße 87, 7000 Stuttgart 70
Tel. (07 11) 72 45 76
– Fachversand, Abholung nach Vereinbarung –

Braun-Tonband TG 1000, 750 DM. Tel. Mo.–Fr. bis 14 h: 0 23 02/5 83 46 16.

Verk. Audio 1/78-6/81 kompl. geg. Gebot, VHS-Orig.-Cass. „Carnapping" für 70 DM abzugeben o. Tausch. Su. „L. Countdown" + „Highway". Tel. 02 61/8 22 36.

Spendor BC3, 2 J. alt, VB 2000 DM. Tel. 0 25 95/16 31 nach 18 h.

JVC-SEA-80-Equalizer, neuw., 900 DM. Tel. 02 03/59 17 46 ab 18 h.

Dipl.-Ing. GmbH
D. KLIMO
AUDIO-UNICA

Röhren-Vorvorverstärker, aktive Frequenzweichen, auch als Röhren-Vers. 15 Hz-Infrabass: Elektrostaten mit akustischen Streulinsen. Dazu: viele internationale Spitzenprodukte zu vernünftigen Preisen. Infos gegen DM 2,– in Bfm. Tel.: (0 71 21) 2 36 62
741 Reutlingen 1 Orchideenweg 4

Nakamichi 480, 700 DM; Nakamichi 430, 600 DM, Acron 300 B, 350 DM; ca. 2 J. alt. Tel. 0 40/7 10 23 06.

Grundig Monolith, 192 cm h., 22 Systeme, 3400 DM. Tel. 0 81 31/30 33.

EUMIG FL 1000 HighCom, fast neu, nur 1850 DM. Tel. 0 55 63/4 92 ab 18 h.

Tonbandmaschine Teac A 3300 SX, Topzust., DM 900. Tel. 02 31/73 09 03.

Verk. legendäre Endstufe Yamaha B2 für 1890 DM VB; außerdem B2, C2, T2, silbern!! Geg. Gebot, nicht unter 5000 DM. M. Stobbe, Mühlenkamp 50, 2000 Hamburg 60.

Teac · Pioneer · Metz · Koss · Audio · Technica · Shure · Dual · Alpine · Rotel · Scott · B & W · Heco · KTF · Siemens · Blaupunkt · Mediac · Fisher · Technics · Sennheiser · Dual · Alpine

„Bei uns können Sie sehen, was es zu hören gibt!"

HIFI-STUDIOS BAUSER
VIDEO-BAUSER
Bahnhofstr. 25-27, Kornwestheim
Telefon (0 71 54) 73 00 + 73 05
Freihofstr. 7, Stgt.-Stammheim
Telefon (07 11) 80 47 97

Telef. V 69a-Class-A-Röhrenendst., Paar 950 DM; ESOTERIK-Röhrenvorstufe, 1900 DM. Tel. 0 97 71/16 92.

McIntosh C28 u. Quad 405 abzugeben, Festpreis 1700 DM u. 750 DM. Tel. 0 61 51/5 19 78.

GELEGENHEIT! Technics-Equalizer SH-9010, 500 DM; Grundig TS 1000 mit neuen Tonköpfen, 1000 DM, sowie 2 Technics-Regale SH-830 mit 2 Spezial-Gelenkleuchten, je 200 DM weg. Umstellung der Anlage zu verkaufen. Tel. 0 60 63/26 19 ab 18 h.

KL-ECKHORN

Bausätze mit Orig.-US-Bestückung K33E, K55V, 400 Hz-Horn. Verzollt inkl. MwSt. ab Reutlingen 1400,–/1300,– DM St., Infos gegen 1,– DM in Briefmarken.
AUDIO CONSULTANTS, Postfach 2
7410 Reutlingen
Tel. (0 71 21) 2 36 62 oder 60 01 26

KL-V-HORN

Nakamichi 1000 ZXL + 2 HighCom II, 4500 DM. Tel. 0 30/8 25 56 48.

Endstufe der Spitzenklasse! Spectro Acoustics 500 SR, 2 × 3430 W sin/8 Ω, NP 3000 DM, VB 1500 DM. Tel. 0 55 08/87 56.

RARITÄTEN: 1 McIntosh-Receiver MC 1900, 3500 DM; 1 Braun-Receiver Regie 550, 1000 DM; 2 Acoustic Research-Boxen AR17, 500 DM; 20 Jahre alte Braun-Anlage, bestehend aus: CSV 30, CE15, TG 60, PCS 5/Elac STS 333, 2 L 46 (technisch einwandfrei, von Braun geprüft), nur komplett für 3500 DM. Tel. abends: 0 74 41/64 83.



Qualität, Zuverlässigkeit und Service sind bei uns vorrangig.
Alle Geräte sind in unserem Studio vorführbereit.
8000 München 90, Warngauerstr. 17,
(U8-Station Untersbergstraße) · Telefon: (0 89) 6 92 02 55

Vollverstärker JVC AS7, 2 × 60 W an 8 Ω absolut neuwertig, 290 DM. Tel. 0 62 23/4 70 74.

Mitsubishi F-Serie: DA-A15, DA-P20, DA-M10, DA-F20, VB 2200 DM. Tel. 0 71 62/4 19 24, ab 17 h.

Rogers Studio 1, 1800 DM (3000 DM); Celestion SL6, 1000 DM (1580 DM); KEF 101, 800 DM (1296 DM). Tel. 02 51/27 45 34.

JBL-Box 4311 WX (Garantie), Stück 770 DM. Tel. 0 62 06/74 90.

Marantz-Rec. 2385, 2 × 240 W Sin., 1100 DM, wie neu, Röhr. VS 70 n. Gebot. Tel. 09 31/40 03 06, nach 19 h.

Conrad-Johnson-Röhrenendstufe 2 × 75 W, VB 2100 DM. Tel. 0 89/8 00 11 80.

Gelegenheiten

Kenwood KA 7X, Verst.	788 DM
Kenwood Basic M1 und C1 Vor- und Endstufe	1148 DM
JVC A-X4, Verst.	549 DM
JVC T-X6L, Quartz-Tuner	538 DM
JVC QL-Y 55F, Plattensp.	975 DM
Sansui AU-D7, Verst.	845 DM
Sansui AU-D33, Verst.	635 DM
Sansui D 570, Cass.-Deck	998 DM
Nakamichi LX5, Cass.-Deck	1679 DM
B&W DM 14, Lautspr.	685 DM
B&W 801, Lautspr.	2398 DM
Sharp Optonica RT 7100, Cass.	698 DM
Alpine AL 80, Cass.-Deck	958 DM
Soundcraftsmen Endstufe PA 5001, 2 × 360 W	1248 DM
TDK SA C90, 10er	56 DM

Sonderpreise für Tonabnehmer — Systeme auf Anfrage
HiFi-Handel M. Regler
Telefon (0 89) 4 70 42 41.

DÜSSELDORF



ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89



FLENSBURG

Harald Braasch

single speaker demonstration
Linn Products · naim audio

Schleswiger Straße 66, Telefon 9 88 11

FRANKFURT/MAIN

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten
Beachten Sie die Seiten 27–29
...denn Spezialisten bieten mehr!



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 55 54 71

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.

Die HiFi-Spezialisten in Frankfurts Innenstadt!
CABASSE, QUADRAL-PHONOLOGUE, INFINITY, AUDIO-PRO, KEF, REVOX, KOSS, ALTEC, MC INTOSH, LUXMAN, HAFLER, THRESHOLD, KRELL, DYNAVECTOR, ORTOFON, ELAC, SANSUI, SME, STAX, ORACLE, ALPINE, MICRO, TECHNICS
High-End und HiFi über drei Etagen.
Unter Wohnraumbedingungen vorgeführt!

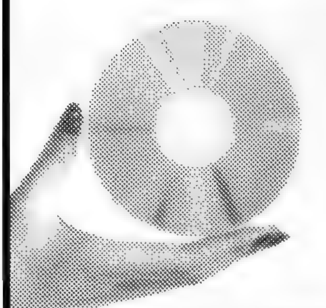


Gr. Friedberger Straße 6 (Ecke Zeil/Konstabler)

Die digitale Audio Revolution

Bei OKM bereits in der Vorführung

COMPACT disc DIGITAL AUDIO



Hören und testen Sie als erster die neue Technik im Vergleich zu analogen Spitzengeräten.

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (06196) 44212

GELSENKIRCHEN



GIESSEN



GÖTTINGEN

wave electronic
'high fidelity at it's best'
»hifi-wohnstudio«
der hifi-treffpunkt in göttingen
wir wollen, daß sie **mehr** hören!
friedhelm v. seydlitz-kb.
heinz hilpert str.8 · 3400 göttingen · ☎ 0551 / 5 65 49

Verkaufe SAE-Anlage. Tel. 0 24 21/1 53 65.

Telefunken CN 750, HighCom, 2 Mon.; Aktivboxen Philips AH 567, 60 W Sin.; div. 18-cm-Bänder, Tel. 0 71 41/60 16 02, abends.

Audio/stereoplay v. 1/79 bis 12/82 zu verkaufen. Tel. 0 89/15 47 02.

HIGH-END-TRADE
Information + Beratung: Tel. (0 21 34) 75 62
Accuphase * Accostat * Audio Note * Arcus * ASC * ATR * Backes & Müller * Cotter * DCM * EMT/van den HUL * Esoteric A.R. * FM * INFINITY (RS-1!) * Kenwood * Koetsu * KRELL * Kücke * Luxman * Magneplanar * Melco * McIntosh * Micro * Nakamichi * Onkyo * Quadral * SNELL * SoundLab * Sumo * Stax * Revox * le Tallec * Tandberg * Thorens (!) * Threshold * Yamaha * ... und viele Exoten!
Hörtermine bitte nach tel. Absprache.
=> BITTE PREISLISTE ANFORDERN!! <=

Yamaha C1, 3500 DM; 2 M2 A, 1850 DM; **Sentry 3** + Elektr. Weiche + EQU, 4300 DM; **ASC 6002/38,** 1/2-Spur + NR 200, 2300 DM. Tel. ab 8 h: 0 60 21/1 54 08, ab 18 h: 7 38 81.

Hitachi HMA/HCA 7500, 1350 DM; Techn. SL-151 MK2, Grace G 714, Karat R; Kenwood KHA 50, 1300 DM; IMF-MK IV-Nachbau, KEF-Systeme, 1500 DM. Tel. 0 25 01/26 79.

Elektrostatisches Wandlersystem + Subwoofer, ideal f. Klassik + Jazz, Komplett-Preis 2500 DM. Stefan Brocksieper, Alfredstr. 16, 5600 Wuppertal 2.

Notverkauf: Denon-Stereotuner TU-400, 400 DM; Braun-Kompaktanlage Audio 308 mit Boxen, VB 600 DM. Hinsch, Tel. 0 40/6 73 24 04, ab 18 h.

Restek D3
Transrotor Rotary
Geschka + Mundorf
KÖLN 0221-444366

Gelegenheit: JBL-L150, Technics-Vorverst. SU 9070, Equalizer SH 9010, Endstufe SE 9060, Cass.-Deck RS-M85; Sony-Tuner ST 5150, Geräte techn. + opt. Top., zus. 4700 DM. Tel. 06 51/7 58 78.

Großes Disc Contact mit Garantie für 200 DM; Bildschallplatten Beatles Sgt. Pepper, Abbey Road, je 2mal, originalversiegelt, geg. Gebot. Tel. 0 60 86/18 17.

Pioneer-Boxen HPM 150 für 1500 DM VB zu verkaufen. Tel. 0 21 61/64 41 60.

Arcus TM 95, 5 Mon., v. Garan., 1790 DM. Tel. 0 52 32/6 56 74.

AR 9, 3998 DM/Paar; HMA/HCA 7500/FT 8000 kompl., 1998 DM; Eumig FL 1000 µP HighCom 1698 DM. Tel. 02 11/76 46 02 oder 78 96 02. H

Mark Levinson ML-7, Preis VS; Thorens TD 126 III EMT Spezial, 1500 DM; Thorens TD 126 III mit SME 3009 III, 1200 DM. Tel. 02 34/70 74 01.

JVC-Mikroprozessor-Tuner T-X55, Garantie; 750 DM, K + H-Tuner FM-2002, neuwertig, 1780 DM, privat. Tel. 0 30/2 11 58 33, abends.



Audiophiles Studio
Nähle
Turmhof 11
5600 Wuppertal 1
Telefon 02 02/44 13 18

Pioneer HPM 900, Paar 1050 DM; Marantz Esotec Pm 6, VB 1400 DM. Tel. 0 61 81/7 11 93.

Tuner: Sansui T80 Digit/Analog, Feldstärke, Mitte, 350 DM; Visonik VSt 1000 Analog, F.ST/Mitte, 300 DM. Tel. 0 89/36 39 73, abends oder nachts.

System- und Nadelversand Christoph Clasen
Flurstraße 31, 4050 Mönchengladbach 1

Wir führen nur Originalsysteme u. Nadeln m. voller Garantie!

Ortofon		**Shure**	
MC o. TMC 200	428,– DM Jap.-ausf.	V 15 IV	239,– DM
MC 20 Mk II	316,– DM	V 15 V	460,– DM
MC 10 Mk II	229,– DM	**AKG**	
Audio Technica		P 25 MD/24/35	169,– DM
AT 31 E MC	198,– DM	**Glantz**	
AT 32 E MC	349,– DM	MFG 51 L	145,– DM
AT 33 E MC	245,– DM	**Shure**	
AT 155	249,– DM	M 97 B	109,– DM
AT 130	99,– DM		

Andere Fabrikate u. Nadeln auf Anfrage, es lohnt sich; Lieferung nur solange Vorrat. Da wir rasiermesserscharf kalkulieren bitten wir bei Anfragen um Beilegung eines frankierten Briefumschlages; Versand erfolgt nur per Nachnahme, unfrei.

ASC 6002 S/38, 2100 DM. Tel. 0 70 81/58 75, ab 18 h.

Quadro: Sansui QS 100, QRX 7001, Equalizer Soundcraftmen; Pioneer C21, Magnepan IA. Tel. 0 43 07/56 74, ab 20 h.

ACHTUNG LEUTE!!
Riesenauswahl Second-Hand
sofort **kostenlose Liste** anfordern.
Tonstudio **Huth**
Telefon (0 24 36) 19 18
Anruf genügt!

Nakamichi 680 ZX u. NR-200 Dolby B + C, originalverpackt, nur 3200 DM. Tel. 04 21/8 83 60.

Röhrenverst. Quad, Leak, Tel. 07 11/ 71 27 27.

Autoradio: Blaupunkt Bamberg SQR82, 2 Paar Blpkt.-Lautspr. DL1025 A1, VB 1150 DM; Fischer AX 5700, 2 B700, VB 1325 DM; Pioneer: KEX20, GM 120, GM 40, CD 606, CD 7, 1 Paar Jensen-Separates-3-Weg-Ltspr., 1100 DM. Tel. 0 80 31/4 22 40.

Braun-Oldies: PCS 52 mit SME-Tonarm sowie Shure V15, CSV 60, legendärer Röhrenverstärker, nur zusammen 1400 DM; T 1000 CD-Weltempfänger, 1050 DM; alle Geräte Spitzenzustand! Tel. 0 30/8 25 57 84, ab 18 h.

Die „Kontrast" ist da!
Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.
WIESSLER highfi
Luisenstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
Tel. 43 92 15
Ihr „Kontrast"-Berater

Accuphase C 220, 1950 DM; Luxman 5F70, 550 DM; Thorens TD 160 Super; Yamaha B6, 1800 DM; Pioneer RT 909, 1800 DM; 4 St. Quad-Elektrost.; EMT-Tonarm. Tel. 0 74 24/66 80.

THETA-Röhrenvorverstärker Ampliton TS 300, DAT Akustik SK 1 (Vorvorverst.) geg. Gebot. Tel. 0 61 81/25 92 44.

Quadral Vulkan, 4200 DM. Tel. 0 52 26/56 03, Herrn Homburg verlangen.



Hifi '83: preiswerter denn je? ☎ 02 28 – 25 31 11

Ortofon **MC-200/TMC-200**	**378,–**	**(N)**	E.A.R. 509/519 100 W-Monoröhre	P. a. A.	(N)	Cabasse Eider M 5	5450,–	(I)
Shure V 15/5	448,–	(N)	Quad-Monoröhren (Paar)	798,–	(I)	Magnepan MG I impr.	2350,–	(I)
AKG P 25	178,–	(N)	**Denon POA 8000**	**4200,–**	**(N)**	**Thorens "Reference"**	**11998,–**	**(I)**
SME 3009/III	498,–	(N)	**Onkyo P 3090/M 5090**			**Yamaha C-2**	**948,–**	**(N)**
SME 3012 R	698,–	(N)	**supergünstig**	**P. a. A.**	**(N)**	Audio Research SP 6 C+1	3498,–	(V)
Audio Technica AT 1100	498,–	(N)	Tandberg TD 20 A-SE	2100,–	(I)	Mc Intosh MC 2105	2500,–	(I)
Ortofon T-30	728,–	(N)	Micro BI-111	3000,–	(I)	Onlife U-22 Röhrenvorstufe	898,–	(I)
Fidelix LN-1	389,–	(N)	Infinity RS 4.5	5900,–	(I)	Audio Research SP-3	1498,–	(I)
Pioneer 4-Weg-Weiche D 23	1680,–	(N)	**Quad ESL (Paar!)**	**2498,–**	**(N)**	Toshiba Tuner ST-55	398,–	(V)
Backes & Müller BM 9 Vorstufe	389,–	(I)	Yamaha FX-3 (Paar)	3800,–	(I)	Audiolabor ES 200	1500,–	(I)
KS V-31 Vorstufe	598,–	(N)	Acoustat Monitor IV aktiv (Paar)	6600,–	(N)	Stax DA-100M (Paar) m. dt. Gar.	6500,–	(I)
Sumo "The Nine" Class A Endst.	2298,–	(N)	Thiel 03a impr. (Paar)	1998,–	(N)	Preampurist Vorstufe	2989,–	(I)
Audiolabor fein MC/La 3	900,–	(I)	Backes & Müller BM 6	3900,–	(I)	Escape Electr. Cl. A Endstufen	3500,–	(V)
Audiolabor VV 2020/ES 2075	1600,–	(I)	**Backes & Müller BM 12**	**9900,–**	**(I)**	Revox B 780	2640,–	(I)
Analogue 520 Vorstufe	1200,–	(I)	IMF RSM Mk IV impr.	4500,–	(I)	**Revox B 710/Mk II** (fast neu!)	2200,–	(I)
Yamaha B 6	1800,–	(I)	AE Tubular Bell	1480,–	(I)	Beyer Electrost. Kopfhörer ET1000	428,–	(N)
JVC Equalizer SEA-80	800,–	(V)	KS Linea B 530 (Paar!)	398,–	(N)	Stax SRA-3 S	350,–	(I)

Hi.Fi. Systems

H. Stoffel
Wohnraumstudio:
Lengsdorfer Hauptstr. 75
53 Bonn 1

N = Neugerät
I = Inzahlungname
V = Vorführgerät
P.a.A. = Preis auf Anfrage

24-Std.-Service mit telef. Anrufbeantworter!
Zwischenverkauf vorbehalten!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquries welcome!

GREVENBROICH



HAMBURG

HiFi-Studio-Lokstedt

Wir informieren über die maximalen Möglichkeiten von Musikwiedergabe und vermitteln völlig neue Maßstäbe zur Beurteilung von HiFi-Stereoanlagen.

Telefon (0 40) 56 73 43, Münsterstraße 40
2000 Hamburg 54.

Wir bieten an:

Perfekten HiFi-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen auf jede Bandsorte

Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Marantz	Tandberg
Fisher	Pioneer	Teac
Garrard	Sansui	Thorens
harman	Scott	Yamaha
Heco	Sonab	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Sound Barrier	**Fabrikate**

Hifi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel.: (0 40) 45 78 33
Montag – Freitag 10 bis 16.30 Uhr



Backes & Müller **Burmester**

THORENS  

Nakamichi

ALPINE KENWOOD

RESTEK McIntosh LUXMAN

Dynavector rabox u.v.a.

hifi studio am hofweg

Hofweg 11 · 2000 Hamburg 76 · Telefon (040) 22 28 13

SYSTEMSHOP®

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR TONABNEHMER-SYSTEME
jetzt Lilienstraße 32
(beim Mönckebergbrunnen)
2000 Hamburg 1, Tel. (0 40) 33 86 16
neu Quad ELS 63
Audio Static
Magnepan MG-1 impr.
Vorführung nach Vereinbarung

HANNOVER



Andreas Kassai

Linn Products · naim audio

Im Klingenkampe 13, Telefon 61 92 11

HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, THORENS, ESS,
KENWOOD (Audio-Puristen-Serie), **KS**
Vorführung + Beratung im Rhein-Neckar-Raum
Radio Reidel Hifi-Studio
6901 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24/10 923

HEILBRONN/NECKARSULM

Stereo-Studio
Neckarsulm

Nieschmidt GmbH
Schindlerstr. 2

ASC	**Onyko**
Revox	**Yamaha**
Quad/Elektrostaten	**Thorens Referenz**

und andere, stets vorführbereit.

Anerkannter Fachhändler DHFi

HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist

elektro jansen

5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood,
Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo,
Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KAISERSLAUTERN



KARLSRUHE

Und wenn dann eine Audiokette plötzlich – unabhängig von der Stimmung des Zuhörers – Emotionen transportieren kann, dann beginnt jene Dimension, die wir HiFonie nennen und die am Ende das einzig Erstrebenswerte für den ernsthaften Musikliebhaber bleibt.
AUDIOPLAN HiFonie-Studio, 7502 Malsch,
Tel. (0 72 46) 17 51.





Preiswerte Inzahlungnahmen Nr. 6

Telefunken CX Decoder	200 DM
Bändchenhochtöner Jordanow, 2 Stck.	300 DM
Grundig C. Recorder MCF 400	400 DM
Sansui Tuner TU 717	500 DM
Quad Vorstufe 33	600 DM
Thorens TD 126 o. A.	700 DM
Karat Diamant	800 DM
Yamaha NS 1000, Stck.	900 DM
M+K Aktiv Baßwürfel	1000 DM
JBL 4311, Paar	1100 DM
McIntosh Vorstufe C 22	1200 DM
Sansui Vorstufe CA 3000	1300 DM
Thorens TD 126 mit DV 505	1400 DM
Lux Laufwerk PD 300	1500 DM
Akai Bandmaschine GX 400 D	1600 DM
M+K Sat. System, 3 Teile, Aktiv Baß	1700 DM
Restek D I + V II	1800 DM
McIntosh MR 71	1900 DM
IMF Monitor MK IV, Stck.	2000 DM
ASC 6002	2100 DM
Revox B 78	2200 DM
Lux Laufwerk 444 + DV 505 + Sony 55	2300 DM
Burmester 785 B Messing	2400 DM
Backes & Müller BM 7, 2 Stck.	2500 DM
Backes & Müller BM 5, 2 Stck.	2600 DM
Audio Pro Aktiv 44, 2 Stck.	3000 DM
Nakamichi 700 ZXL	3500 DM
Carver End 400 + Holo C 4000	3800 DM
Nakamichi 1000 ZXL	4000 DM

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings, Bonn, Tel. (02 28) 31 71 96.

Yamaha-Vorverst. C6, 750 DM; C 50, neu, 1240 DM; Verst. M 4, 1000 DM. Tel. 0 60 74/5 04 47.

Onkyo 3060 + 5060, 2300 DM; **Living Audio** Ce2a II, Boxenpaar 1000 DM (NP 2400 DM). Tel. 02 21/54 24 66.

UHER SG 631 Logic-Tonbandm., 27 cm, Spulen 4-Spur, 2-Spur umrüstb. Diasteurg., neuw., Audio-Testsieger, VB 1100 DM. Tel. 09 11/59 24 34.

Die AUDIOPLAN-Referenzanlage ist weitgehend in handwerklicher Einzelanfertigung oder aus modifizierten Spitzenprodukten aufgebaut. Das Ergebnis: Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musiker und Menschen mit ähnlich empfindsamem Gehör kommen nicht mehr davon los. Erleben Sie es selbst. Termine nur nach tel. Vereinbarung.
AUDIOPLAN, 7502 Malsch, Tel. 0 72 46/17 51.

TEAC A-3300 SX 2-Spur, 19/38 cm, 2× benutzt, 750 DM. Tel. 0 89/56 71 74.

Immer noch Weltspitzenklasse; REVOX A720/722 geg. Höchstgebot zu verk. Tel. am Tag 02 02/45 01 39, nach 19.30 h: Tel. 02 11/4 98 01 25.

Übertrager Dynavector DV6A. Tel. 0 81 31/797 14.

Spitzen-Tuner Kenwood 07T, Gar., 598 DM; El. Voice Interface AII, Stück 495 DM. m. Gar. Tel. 02 09/58 34 71.

GÜNSTIG! HiFi-Geräte, Schallplatten, Zeitschriften. Tel. 0 41 81/44 77.

Audio Research SP6A, neuwertig, 2300 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.

Spitzengeräte, Vorverstärker Yamaha C-2A, 1100 DM; Cassettenrecorder Nakamichi 680, 1400 DM; Nakamichi 670 ZX, 1400 DM; Nakamichi HighCom II, 500 DM; AEC Dynamic Expander, 300 DM; Digital-Tuner Philips 180, 400 DM; Timer Philips 080, 200 DM; Power Amplifier Philips 370, 300 DM; alle Geräte schwarz, 19 Zoll, Rack-Einbau.
Plattenspieler Thorens TD 126 MkIII mit SME/III-Arm, 1100 DM; mehrere Tonabnehmersysteme Mikro Acoustics, Dynavector Karat, Audio Technica, Satin, alle in Originalverpackung; elektrost. Kopfhörer Stax SR5, SEA-Metallrack, schwarz. Preise nach Gebot. Tel. 06 11/6 70 15 12, nach 20 h oder Wochenende.



Audiolabor fein, 500 DM; Class A-Monoblöcke 100 W Sin., à 1000 DM; Rega-Laufw., 60-kg-Spez.-Zarge, SME 3012/2 + FD200, Denon 103 D, 950 DM; Quad ELS, nicht o.k., spielbereit, à 200 DM; LS3/5a in Transmissionline, 30–● kHz ±3 dB, 950 DM, 10-Band-Spectr. analys. + Meßmikro, 450 DM. Tel. 0 51 05/8 43 43, abends.

Gelegenheit! Spitzentonbandmaschine Technics RS 1700 Auto-Rev., Zust. wie neu + orig. Technics-Bändern. Tel. 0 41 04/25 62.

Celestion 662, gr. Standbox, ausgew. Klang, 160 W, 2 Jahre alt, Paar 1700 DM (neu 3400 DM). Tel. 04 21/34 47 03.

Original KL-Treiber passend für Eckhorn, La Scala, La belle
2 x Bass K-33-E
2 x Mittelt. K-55-V
2 x Hocht. K-77-M
Kompl. für ein paar Lautsprecher
Set für Set 1298,– DM

Firma Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23
6095 Ginsheim-Gustavsburg I
Tel. (0 61 34) 5 34 80

Verkaufe
Tonbandgerät TECHNICS RS-1500 US (nur wenige Betriebsstd.) VB 1800 DM
Receiver mit Cassettenteil und Fernbedienung NORDMENDE 8600 SC-F VB 550 DM
Frequenzweiche ACCUPHASE F-5 VB 1400 DM
Subwoofer AUDIO PRO B 2-50 VB 1200 DM
Peter Kruse,
Eckernförde, Tel. 0 43 51/49 30, ab 18 h.

Rundfunkabhörschrank (EV-Spitzenlautspr., K + H-Röhrenendstufe) Stück 1000 DM; RABCO ST8 (neu, Orig.-Garantie); JBL-Vorstufe! BRAUN L 80 (auf Rollen) geg. Gebot. Beratung u.v.a. Tel. 0 23 79/2 09. **H**



BRAUN: CE 16 (Tuner, 400 DM; Röhrenverst. CSV 13, 350 DM; CSV 60, 500 DM; CSV 250 (Verst.) 400 DM; RCS 9 (Steuerger.), 250 DM; Audio 2 (Kompaktger., weiß) 450 DM; Audio 310 (grau), 700 DM; Atelier 1 (Phonosuper), 300 DM; Bandger. TG 60 (weiß), 1200 DM; TG 502 (grau), 1200 DM; TG 1000/2, 850 DM; Regie 510 (Receiv.), 700 DM; PCS 5 (Pl.-Sp.), 300 DM. **Tel. 0 61 21/40 05 40 + 56 37 08.**

Shure V15V, absolut neu, orig.-verpackt, 440 DM. Zuschr. u. Chiffre AS 01/67464.

Wenn Sie sich jetzt klipsch®-Lautsprecher kaufen, haben Sie für die nächsten 10 Jahre Ruhe!



Die versprochene Ruhe bezieht sich hierbei natürlich nur auf die ständigen Überlegungen eines HiFi-Enthusiasten, ob es nicht noch neue bessere, technisch ausgereiftere Boxen für die Anlage gibt. Denn bei Klipsch-Lautsprechern ist die Zukunft bereits eingebaut. Besonders in der modernen Musik spielen die Baßbereiche eine bedeutende Rolle. Und auch hier erfüllen Klipsch-Boxen höchste Ansprüche. Typisch für Klipsch-Lautsprecher sind die exakt aufeinander abgestimmten Hörner und die seit 40 Jahren bewährte spezielle Konstruktion, die extrem niedrige Verzerrung und optimale Musikwiedergabe garantiert.
Klipsch-Lautsprecher werden von einer kleinen Gruppe von Ingenieuren und Handwerkern in Arkansas hergestellt. In sorgfältiger Handarbeit für lebenslange Haltbarkeit. Und ein ausgewählter Kreis von Fachhändlern bietet Ihnen die Möglichkeit, sich von der außergewöhnlichen Musikleistung der Klipsch-Lautsprecher zu überzeugen.

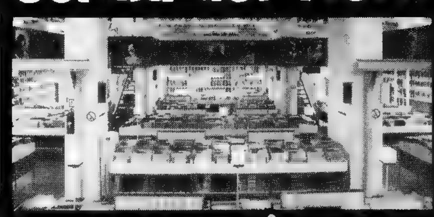
klipsch® – eine Legende in Sound.

Gern nennen wir Ihnen die Anschrift eines Klipsch-Fachhändlers in Ihrer Nähe, wenn Sie uns kurz benachrichtigen.

Generalvertretung
P.I.A.
Hi-Fi Vertriebs GmbH · Abt. CE
Ludwigstraße 4 · Telefon 06105-6052
6082 Mörfelden-Walldorf 2

KÖLN

Die größte Schallplatten-Schau der Welt.



Jetzt mit ca. 3000 m² fast doppelt so groß wie bisher · weit über eine Million LP's mit rund 100 000 Titeln · jede in Deutschland lieferbare LP vorrätig · jetzt noch größere Klassik- und Jazz-Abteilung

Die größte HiFi-Schau der Welt.



12 HiFi-Studios · Hör-Möglichkeiten unter Wohnraum-Bedingungen · mehr als 1.000 Lautsprecher und über 800 HiFi-Geräte vorführbereit · komplette Anlagen von wenigen hundert Mark bis etwa 60.000,– DM

Cassettenrecorder-Studio mit über 400 angeschlossenen Cassettenrecordern.

Alles spricht für uns: Preis, Leistung und Auswahl.

Jährlich kommen 5 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland zu Saturn, weil Preise, Leistungen und Auswahl stimmen. Wann kommen Sie? Oder Vorabinformation mit Schallplatten-Versandliste anfordern: Saturn, Hansaring 97, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/1 61 61



Backes & Müller BM 20
Burmester 808 Mk II
Geschka + Mundorf
KÖLN 02 21-44 43 66

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten
Beachten Sie die Seiten 27–29
...denn Spezialisten bieten mehr!

KEHL



KEMPTEN



LIMBURGERHOF

McIntosh, Yamaha, Kenwood-Nakamichi, Thorens, Quad, ASC, Mitsubishi, günstig. Spitzenboxen von IMF-Sphis, Canton, Quad, Spendor, Cabasse, Magnepan vorführbereit.
Altgeräte werden zu Höchstpreisen in Zahlung genommen.

Hartmut Alt
Speyerer Straße 89
6703 Limburgerhof
Telefon (0 62 36) 63 84

Einmessen von Plattensp., Band und Cassettengeräten. Meisterbetrieb.

LÜBECK

TSB
Tonstudio Bruns
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 89 20 81
Schallplattenproduktion/Musikwiedergabe
single speaker demonstration
Linn Products · naim audio

MANNHEIM



tonstudio mannheim

68 Mannheim, Q5,4
Tel. 06 21/10 13 53

Fröbelstraße 8
6730 Neustadt
Tel. 0 63 21/8 83 53

MÖNCHENGLADBACH

IMF ONKYO THORENS ACCUPHASE

TONSTUDIO
HIFI-TECHNIK JANSEN

MULGAUSTRASSE 162
4050 MÖNCHENGLADBACH 3
TEL. 0 21 66/1 04 04

AUDIOLABOR KLIPSCH EXODUS ETC.

LUXMAN · MICRO · Carver · McIntosh · Threshold · Stax · Dynavector · Celestion · Dynaudio · KEF · Tandberg · Ortofon · Computer · quadral-Phone logue · Titan-sp-Referenz · NAD · Accuphase · Denon · Nakamichi u.a.

HiFi-Studio A. Lischper
Waldhausener Str. 222, 4050 MG 1,
Telefon (0 21 61) 3 17 77.

MÜNCHEN

HI-FI MARKETS
Schon in über 55 Städten
Beachten Sie die Seiten 27–29
...denn Spezialisten bieten mehr!

Thorens TD 126 MK III, DV 505 u. Karat DV, neuw., VS. Tel. 0 71 44/3 76 59.

McIntosh: C 22, MC 275, MR 71, MX 110, MC 240 lieferbar. **Audio Research:** D 150 gegen Gebot. ASN Audiophiles Studio Nähle, Turmhof 11, 5600 Wuppertal 1. Tel. 02 02/44 13 18. **H**

Traumanlage (Accuphase usw.), NP 27 000 DM, Preis VS. Tel. 02 11/20 22 62.

HiFi-Hefte (Audio/stereoplay) ca. 100 Stück verk. 300 DM. Tel. 02 11/20 22 62.

UHER Report Stereo 4400 JC mit allem Zubehör + Bändern, 800 DM. Tel. 07 11/29 44 38.

Sony Elcaset EL5, 700 DM; Rotel-Equal., 200 DM; Philips N 4520 m. Haube, neuw., 1900 DM; Kopfh. AT 705, 120 DM; BIC elektr. Antenne, 200 DM; Micro DQX-500, 800 DM; Sansui 4500 A, 38-cm-Baß, 1200 DM; Thorens 126 o. Arm, 550 DM. Tel. 0 20 58/8 75 18.

Sony V/FET-Vorverst. TAE-5450, Endverst. TAN-5550; Tuner ST-5950, günstig. Tel. 04 21/54 53 44.

McIntosh-Röhren-Mono-Endstufen, 2 St. MC30 u. 2 St. MC 60, je 1150 DM bzw. 1650 DM; Accuphase C 200-Vorverst., 1375 DM. Tel. 0 40/48 66 49.

IMF-Referenzmonitor MK IV imp., neuwertig, weg. Ausld. in Mfr. zum Super-Abholer-erstmal-anhören-Preis von 4900 DM. Tel. nach 20 h: 0 98 72/76 41.

ASC 6004, 1 Jahr, ungebr., 2100 DM. Tel. 0 89/79 72 16 oder 49 45 49.

Rarität! Verk. Beovox Uni Phase M 75 (Boxen), Stück 900 DM. Tel. 09 31/70 78 18.

Viel HiFi für wenig Geld, nur neue Geräte m. deutscher Garantie. Tel. 0 26 32/49 29 00. **H**

Burmester 785 B, 6 Mon., 2450 DM VB; Thorens PPA 990, VB 350 DM; MC Piezzo, 600, VB 170 DM. Tel. 02 21/24 99 37.

Kaufgesuche

Suche gebrauchte Geräte von ML, Krell, Cotter usw. Tel. 0 30/8 91 22 33. **H**

Suche Holzgehäuse (WC24), gut erhalten, für Marantz-Receiver 2325. Tel. 0 89/15 47 02.

Suche Dual-Tuner CT 1540 RC und Dual-Verst. CV 1500 RC in Met.-Silber, mögl. neuw. Angebote an S. Jonsson, Stetter Weg 17, 7024 Filderstadt 1.

Suche Grundig-Tuner MT 200. Tel. 0 40/8 80 59 22.

ANKAUF/INZAHLUNGSN. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Su. REVOX B 760, B 750, B 77, B 795. Tel. 0 25 01/61 21 ab 19 h.

Yamaha A-960 gesucht. Tel. 0 21 91/7 03 70.

Wer hat mein Weihnachtsgeschenk? Suche günstige KS-SELECT-Anlage. Tel. 0 89/98 20 16.

Su. Hochtöner Yamaha NS-1000 M, evtl. Tausch gegen Antolinis „Countdown". Tel. 0 22 63/57 94.

Su. Braun-Tuner TS 501. Tel. 09 11/22 51 92.

Suche dringend günstig JBL 150 oder JBL 150A oder Ähnliches. Tel. 0 41 91/76 26.

Mein Herzenswunsch ist ein WEGA ADC 2. Tel. ab 17 h: 0 52 52/71 67.

Marantz-Fernsteuerung, RC4, Quadro-Dekoder SQA1 0.2, Holzgehäuse f. Marantz 4300 gesucht. Tel. 0 53 81/7 08 04.

Suche Schallplatte **„Wunderschön"** von Kurt Becker, es spielt Heinz Hötter und Orchester, Raphaele Records 1694. Tel. 0 52 61/6 83 64.

Eumig 1000 4P Dolby in Silber; Wega-Timer 351 Ti. Tel. 0 22 03/40 20 65 Hr. Beck.

Suche Sony-Tuner ST-A6B, ST-A7B, ST 5950 SD, Cass.-Deck TC-K7BII TC-K8B Fernb. RM30 Angeb. a. H. an G. Fischer, Talstr. 18c, 3250 Hameln 5.

Suche Telefunken-Tuner TT 750 hifi (metallicbraun) und HiFi-Rack 551 sowie Philips-Plattenspieler AF 977 Automatic. Tel. 02 28/25 37 87.

Tuner Revox B 760 oder ähnl. Gerät gesucht. Tel. 05 11/33 17 63.

Accuphase T 100 ges. Tel. 05 61/82 61 61.

Sansui TU 517 od. 717. Tel. 0 52 71/3 13 99.

Suche Arcus TL1000, Carver M-400 schwarz, Yamaha C4, Kenwood L07D od. Thorens TD 226. Tel. 07 11/55 97 74 abds. ab 19 h.

HiFi-Freak sucht guterh. (n. rostige!) 18-Element-Richtant. v. Fa. Stolle. Tel. 0 63 33/72 39, nach 18 h.

Suche kompl. Live-Mitschnitt von David Lindley in Stereo auf TDK oder Maxell, gespielt im WDR-Rockpalast am 28. 8. 82 auf der Loreley. H.-D. Wiegand, Bahnhofsallee 17, 3588 Wernswig, Tel. 0 56 84/75 92.

Röhrengeräte gesucht. Tel. 0 23 31/5 03 77.

Suche McIntosh C29, C32; Burmester 785, Powerlight-Studio MC-5, Tel. 05 11/65 36 91.

Tausche Tympani 1D gegen Altec 19, guterh. Tel. 06 11/45 33 05, ab 19 h.

UHQR: The Dark Side of the Moon, Crime of the Century, Finger Paintings
JETON: Countdown, Crash. Claus Reichert, Waldstr. 4, 6940 Weinheim.

MÜNCHEN

HIFI weinert VIDEO

ASC, Celestion, Dynavector, Elac, FM-acustic, JVC, Grado, Infinity, KEF, KLH, Luxman, Micro, Onkyo, Magnat, Ortofon, Shure, Kenwood, Quad, Quadral, Ohm, Pilot, Satin, Stax, Thresold und alle deutschen

Onkyo-Testsieger SC 901 1298,– DM

Weinert GmbH, Riesenfeldstr. 77, nahe BMW-Werk, 8000 München, Tel. (0 89) 3 51 31 51 — 35 22 59
HiFi Kajüte, Starnberger See, Tel. (0 81 57) 17 19.

MÜNSTER

audio ton

Wolbecker Str. 89
4400 Münster, Tel. (02 51) 66 22 88

SIE FINDEN BEI UNS u.a.:
ACCUPHASE – ACR – ASC – ATR – AUDIOLABOR – DENON – ECOUTON – LUXMAN – ONKYO – VERNISSAGE – SPENDOR – THORENS – TRANSROTOR etc.

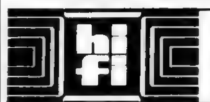
. . . IM DIENSTE LIVE-NAHER MUSIK

NEUSTADT/WSTR.



NÜRNBERG

YAMAHA · KENWOOD · NAKAMICHI



HIFI-STEREO-BASAR
K. SCHULZE 8500 Nürnberg
Rotbuchenstraße 6 Tel. 676988
Beratg. Dipl.-Ing. F. Schulze
Tel. Anmeldung erwünscht

Backes & Müller und Onkya in Vorbereitung

ESS · ELECTRO-VOICE · TANDBERG

OFFENBURG



REUTLINGEN

SPHIS AUDIOPRODUCT
HiFi Stereo Topstudio

KENWOOD THORENS audio-technica

Laborselektiertes Sortiment bester HiFi-Komponenten aller Preisklassen.
Eigene Boxen intern. Spitzenklasse zu günstigen Werksabgabepreisen!
Fachingenieurgemäße Beratung!
Interessante Sonderangebote!

7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

SCHORNDORF



SCHWÄBISCH GMÜND

nubert HiFi studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Klein + Hummel
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
Goethestraße 59 a · 7070 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171/ 647 66

Obere Straße 8, Ellwangen
Telefon 07961/5 12 33

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21
3 HiFi-Studios
1 Video-Studio
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Backes & Müller BM 12 + BM 6
Thorens-Referenz + Dyn. + Emt + SME
Accuphase E 230, E 330, P 260, C 230
Yamaha C2A – M2, C4 – M4 sowie
Kenwood, Klipsch, Cabasse, IMF, Pfleid, Magnat usw.

STUTTGART

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Hörtermine nach Vereinbarung

Individuelle Beratung
Optimale Vorführung
Gelegenheiten:
ACE, Ampliton, ASC, ATR-Thorens, Bryston, Conrad Johnson, DCM (Time Window), Dynavector, Electrocompaniet, Esoteric Audio Research, Harman Kardon, Hafler, Helius, Heybrook, KEF, Koetsu, Kiseki, Lustre, Magnepan, Precision Fidelity, PS Audio, Quad ELS 63, Regaplanar, Teac, Theta, Thiel Audio, Transrotor u.a. Plattenwaschmaschine VPI

HiFi-Studio Lange
Stgt. 1 Urbanstr. 64 T. 29 33 34

Audio Inserenten-verzeichnis

SECOND-HIFI sucht ständig gute gebrauchte Hifi-Geräte. **Sofort anrufen.** Tel. 0 24 36/19 18, Tonstudio HUTH — der schnelle Weg. **H**

Technics-Cass.-Rec. RS-9900 US. Tel. 0 22 05/55 26.

Suche dringend Dual-Rack 3010. Tel. 0 79 41/31 68.

Su. Cass.-Deck Yamaha TC 1000 in Silber. Tel. 08 21/8 37 17.

Suche Technics-Equalizer SH 9010 in Schwarz. Tel. 0 62 82/4 80, tagsüber.

Revox-Holzgehäuse aus der Triton-Serie gesucht. Tel. 0 95 43/92 19 nach 18 h.

KEF B 139 B 110; **CANTON** Ergo alte **QUAD** 303; **HITACHI** HCM 6500 o.ä., **SANSUI** A 80 o.ä. Plattensp. 300 DM. Tel. 08 21/57 58 24.

Tausch

Tausche/Verk. 1/2-Sp.-Tonb. TEAC 32-2B geg. 1/4-Sp.-Tonb. od. Nakam.-Kassettend., tausche Nakam. HighCom geg. Tonarm, alles neuwertig. Tel. 0 86 77/10 67.

WEGA ADC 2, sehr guter Zustand, da fast unbenutzt, geg. Gebot zu verk. od. Tausch geg. Revox B 760. Tausche Akai GX 635 D geg. Revox A 700. Tel. 0 30/7 82 54 10.

Stellenangebot

Wir suchen

dynamische Außendienstmitarbeiter(in) in verschiedenen Postleitzahl-Gebieten

Wir wollen

die Fachhändlerbetreuung intensivieren, den Export ausbauen

Wir bieten

die Freude, ein Produkt mit technologischen Vorsprung zu verkaufen — und Firmenwagen, Festgehalt, Provision etc.
Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf etc. erbeten an:

PILOT HIFI ACOUSTICS GmbH
Taunusstraße 3—7, **6229 Walluf 1**

Stellengesuch

High-End-Spezialist

Vertriebserfahrung im gesamten Bundesgebiet, 31 Jahre, Wohnort 4400 Münster, sucht neue interessante Aufgabe im Außendienst oder im journalistischen Bereich. Angebote bitte unter Chiffre AS 1/67476.

Verschiedenes

Schallplatten

die nicht mehr im Handel erhältlich sind, aber auch die neuesten Schlager erhalten Sie preisgünstig durch uns. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog mit ca. 20 000 Titeln an.

KESS-VERSAND
Postfach 20 92, 8700 Würzburg 25

Werden Sie Ihr eigener Chef

mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. X Beispiele bringt neuartige Wirtschaftszeitschrift. Mit allen Zahlen, Fakten, Adressen und Insidertips. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Moltkestraße 95/AS301, 5300 Bonn 2



HiFi-Studio
Stelmaszyk
7146 Tamm





Qualität.
Made in Germany.
ASC Tonbandmaschinen sind Spitzenklasse.



wünscht seinen Fachhändlern eine gute Saison.

STUTTGART



Johannesstr. 35 · 7 Stuttgart 1
Tel. 61 72 09

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten. **Laufend neue tolle Preisüberraschungen.** Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**

Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98



hi fi center GMBH



Wir bieten Ihnen alles was Ihr Ohr begehrt von:

Audio-Technica, Alpine, AKG, Auto-Sound, Akai, Blaupunkt, Dual, Elac, ESS, Fisher, JBL, Marantz, NAD, Onkyo, Pioneer, Panasonic, Satin, Sansui, Sharp, Scott, Sony, Technics, Tensai, Toshiba u.v.m.
Ständig Superangebote durch Direktimporte.

Holzstr. 19 (am Charlottenplatz)
7000 Stuttgart 1 ☎ 0711/23 40 52

NEU TONABNEHMER

im AB-Vergleich an 6 Tonarmen. Die Wandler (Lautsprecher, Tonabnehmer, KH) bestimmen den Klang einer Anlage entscheidend. Nur mit den besten Meßgeräten der Welt, nämlich ihren Ohren können Sie den richtigen Klang für sich heraussuchen. Wir zeigen Ihnen, wie einfach das mit den entsprechenden Hilfsmitteln sein kann. Wichtig z.B. daß die Wandler gleichlaut umgeschaltet werden (bei uns durch Computer). Jede vorhandene HiFi-Anlage kann am ehesten durch den Austausch der Lautsprecher oder des Tonabnehmers verbessert werden. In unserem speziellen Real Phase Boxenraum können Sie erstmals den Klang der Lautsprecher richtig unterscheiden. Kommen Sie, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Theodor-Heuss-Str. 16, 7000 Stuttgart 1.

Treffpunkt
Stereo-Studio Lösch

Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Akai, Fisher, Onkyo, Sony, Canton, Saba, Arcus (inkl. TL 1000), Wega, Atlantic, Epicure, Cabasse (inkl. Albatros M2), Phonogen, (inkl. Reference), Dynaudio, Revox, Yamaha, Satin, Sansui, Hitachi, Ultimo, Ortofon, Ohm, ESS, Pioneer, Toshiba, Micro, Luxmann, JVC, EMT, Elac, Jecklin, AKG, Dynavector, Karat, Acron, Burmester (inkl. 808), Quad, KEF, Pilot, Teac, Shure, Tensai. NAD, HiFi-Markets-Händler. Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel. Wir bieten äußerst günstige Preise!

Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr



TAMM/LUDWIGSBURG



Dr. W. Stelmaszyk
Lindenstraße 82
7146 Tamm
(071 41)
600 42

ASC, Kenwood, Cabasse, Dynaudio, Infinity, audio-pro, Alpage
KS, Luxman, Pioneer, Magnepan, Tandberg, Nakamichi, Thorens u.a.

Autobahn S–HN, 2 Minuten von Ludwigsburg-Nord

WANGEN

hifi-specialist gaßner
Goldbachweg 9, 7988 Wangen, Tel. (0 75 22) 38 08.
– Wohnraumvorführstudio!
– Nur das vorgeführte Lautsprecher-Paar im Raum!
– Individuelle Anlagenzusammenstellung!
– Perfekter Service! (spez. Tonarm/Systeme)!
Südl. LINN-SONDEK-Händler Deutschlands.

WUPPERTAL

Studio für High Fidelity



Direct Digital Halfspeed Japanpressungen

Der neue Katalog ist da!
(bitte anfordern gegen Einsendung von 1,50 DM in Briefmarken)

zu Spitzenanlagen gehören Spitzenplatten.

Versand audiophiler Schallplatten
Hifi + Video Studio Audio 2000

T. Chodak KG · Friedrich-Engels-Allee 296
5600 Wuppertal 2 · ☎ (02 02) 8 48 75

Eine gute Box klingt überall gleich — Irrtum: Den Klang entscheidet der . . .

Steh



Fotos: Roy Ege

platz

Wie man sich bettet, so liegt man, weiß der Volksmund. Übertragen auf die Lautsprecherwelt müßte es heißen: „Wie man ihn stellt, so klingt er", denn die Aufstellung einer Box ist ganz maßgeblich für den Klang.



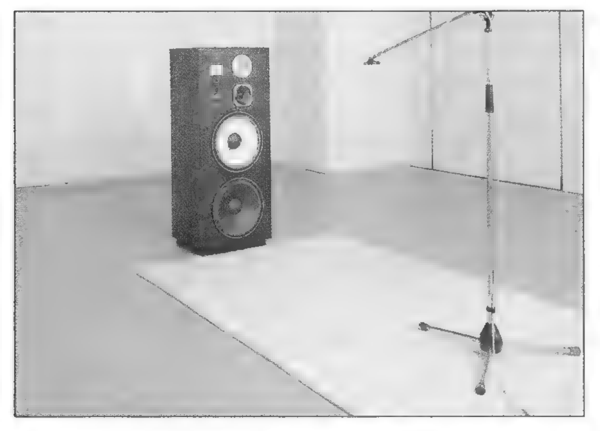
Deshalb sollte man nicht erst im heimischen Wohnzimmer der Aufstellung Aufmerksamkeit schenken, sondern schon beim Kauf des Lautsprechers — also im Vorführraum des jeweiligen Händlers. Denn dort stehen die Lautsprecher meist in Boxenwänden, die zwar eine Vielzahl vorführbereiter Lautsprecher ermöglichen — doch Achtung: Beeinflußt die Vielzahl der Boxen den Klang der einzelnen Lautsprecher? AUDIO untersuchte diese Frage in umfangreichen Meß- und Hörtests.

Zunächst wanderten einige Stand- und Regalboxen in den Lautsprecher-Meßraum des AUDIO-Labors. Als Versuchskaninchen diente die anerkannt gute JBL-Standbox L 150A, die im ersten Durchgang auf einsamen Posten stand und im Alleingang mit Frequenzen von 20 Hertz bis 20 Kilohertz gefüttert wurde (siehe Diagramm Seite 86).

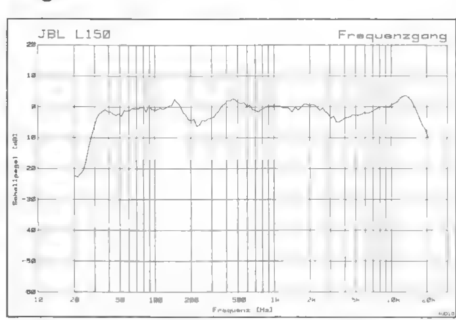
Anschließend wurde dann eine Mini-Boxenwand aufgebaut, in der die JBL zunächst als Rechtsaußen ihren Platz fand, um danach im Mittelpunkt der Boxenwand die Frequenzprüfung zu überstehen. Als letzte Variante wurden die Lautsprecher in einem Halbkreis aufgestellt, wieder mit der JBL in der Mitte.

Wie auch der ungeübte „Frequenzgangleser" mit einem Blick auf die Diagramme (Seite 86) erkennt, spielen sich die Veränderungen des Frequenzganges vor allem im Mittelton und Baßbereich ab.

Die Gründe dafür erklärt Wolfgang Seikritt, 47, Entwicklungschef beim Lautsprecherhersteller Axiom. „Hohe Töne werden relativ gerichtet vom Lautsprecher-

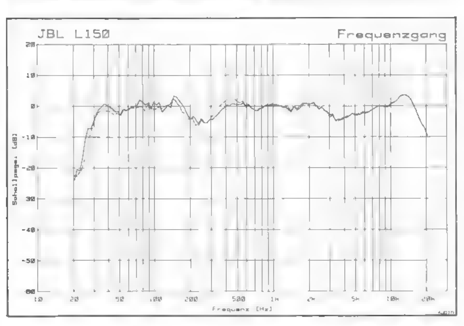


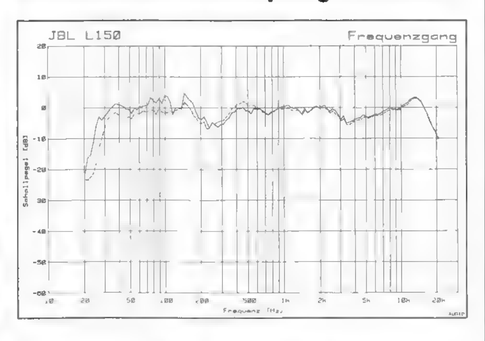
Frequenzgang der JBL L 150A bei freistehender Box. In den weiteren Diagrammen ist dieser Verlauf gestrichelt dargestellt.





Rechts: Frequenzen bis 200 Hertz sind angehoben, Frequenzen von 200 bis 500 Hertz dagegen abgesenkt. Der Unterschied wird schon deutlich sichtbar.

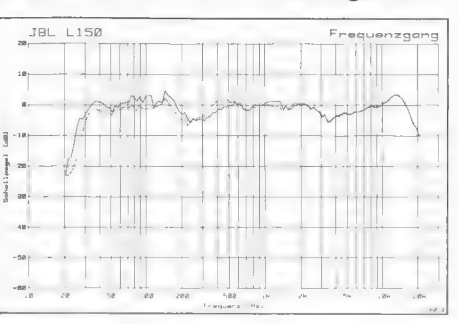




Mitte: Gegenüber Diagramm 2) Anhebung des unteren Frequenzbereichs, zwischen 200 und 1000 Hertz macht sich eine starke Bedämpfung bemerkbar.



Halbkreis: Der Frequenzverlauf entspricht in etwa Diagramm 3), allerdings sind die Frequenzen zwischen 1000 und 1500 Hertz zusätzlich angehoben.



chassis abgestrahlt und können so von der Boxenwand kaum beeinflußt werden. Bei mittleren und tiefen Frequenzen sieht das schon ganz anders aus."

Der Mittel- und Tieftonanteil des Schalls erreicht also nicht nur auf direktem Weg das Ohr, sondern wird auch reflektiert und gelangt sozusagen über Umwege zum Hörer. Diese Umwege führen in erster Linie über die Boxenwand, eine Fläche, die in ihren akustischen Eigenschaften kaum zu definieren ist: Da gibt es mit Stoff bezogene Fronten, Metallgitter, große Tieftonlautsprecher, Baßreflex- oder Transmissionline-Öffnungen und vieles mehr, das den Schall schluckt, wieder abstrahlt oder durch unkontrolliertes Mitschwingen neuen, undefinierten Schall produziert.

Die Auswirkungen, die sich daraus ergeben, hängen von der Größe der Boxenwand und den darin aufgebauten Boxen ab. Pauschale Aussagen, die in jedem Fall gültig sind, können also nicht gemacht werden. Tendenzen dagegen, die sich in dieser oder jener Form überall dort wiederfinden, wo Boxen in einer Boxenwand stehen, lassen sich sehr wohl aufzeigen.

Die geringsten Auswirkungen auf den Frequenzgang ergaben sich zweifelsohne bei der Aufstellung der JBL auf dem rechten Flügel der Boxenwand, obwohl auch hier trotz der verhältnismäßig geringen Boxenanzahl schon deutliche Unterschiede zum Frequenzgang der einzeln stehenden L 150A auftraten. Der Baßbereich von 30 bis 200 Hertz (Diagramm 2) wurde bis zu drei Dezibel angehoben, der Bereich von 200 bis 600 Hertz dagegen um bis zu drei Dezibel abgesenkt — durch-

Wenn Sie jetzt kaufen: Top-Zins-Angebot der Ford Credit Bank. 7% effektiver Jahreszins für alle neuen Ford-Modelle.

Ford Sierra GL. 5-Gang-Getriebe, Radio, elektrische Fensterheber vorn Sonderausstattung.

NEU. SIERRA. VON FORD. WAS FAHREN ZUM NEUEN ERLEBNIS MACHT.

„Sehr windschnittiges Profil", werden Sie vielleicht denken, wenn Sie den neuen Ford Sierra zum erstenmal sehen. Und sich ausrechnen können, wie niedrig er beim Verbrauch liegt. Beim zweiten Blick werden Sie feststellen, daß auch an alles gedacht wurde, was selbst längere Fahrten mit mehreren Personen zum angenehmen Erlebnis macht: 5 Türen, ein großer Kofferraum, ein harmonisch gestalteter Innenraum, viele Ablageflächen und reichlich Platz.

Wenn Sie nun den verständlichen Wunsch haben, sich einmal hinter das griffige Zweispeichen-Lenkrad zu setzen: Beim neuen Ford Sierra stehen das Grundmodell, die L-, GL- und Ghia-Ausführung zur Wahl. Alle auch als Turnier. Wählen können Sie weiterhin zwischen fünf Motoren (je nach Modellversion). Alle mit kontaktloser Transistorzündung. Z. B. einen 2.3-l-Diesel mit serienmäßigem 5-Gang-Getriebe.

Haben Sie Ihre Wahl getroffen? Sitzen Sie gut? Die bequemen Sitze mit ihren stufenlos verstellbaren Lehnen tragen sicher einiges dazu bei. Sie werden wahrnehmen, wie das Cockpit Sie förmlich umgibt, und feststellen, wie viele gute Ideen zur Bedienung und Kontrolle verwirklicht wurden. Die tief angesetzten Scheiben erlauben freie Sicht nach allen Seiten. Alle Instrumente und Warnleuchten sind übersichtlich angeordnet. Spüren Sie den neuen Fahrkomfort durch ein aufwendig konstruiertes Fahrwerk während Ihrer Testfahrt. Unbeirrt folgen die einzeln aufgehängten Räder dem von Ihnen gesteuerten Kurs. Wenn Sie dann Ihr Testfahrzeug wieder beim Ford-Händler abliefern, sollten Sie sich ein eigenes Bild von den guten Fahrleistungen und günstigen Verbrauchswerten des neuen Ford Sierra gemacht haben. Und vielleicht auch Ihre Ansicht vom Autofahren verändert haben.

LINIE. LOGIK. LEISTUNG.





Jahre Garantie gegen Durchrosten der Karosserie. Bei allen Ford-Pkw. ○ Langzeit-Auspuffsystem aus hochwertigen Werkstoffen ○ Finanzierung günstig durch Ford Credit Bank. ○ Leasing nteressante Alternative zum Kauf ○ Ford Garantie-Schutzbrief Schutz auch im 2. und 3. Jahr auf die wichtigsten Aggregate. Bis 100.000 km Gesamtfahrleistung. Für wenig Geld.

Vier Fragen an den Lautsprecherexperten Wolfgang Seikritt


Wolfgang Seikritt, 47, beschäftigt sich seit über 20 Jahren professionell mit dem Boxenbau. Er begann seine Laufbahn als Entwickler bei der Firma Braun, war für Heco und Canton (Entwicklungsleiter) tätig und ist nun Entwicklungschef des Lautsprecherherstellers Axiom.

AUDIO: Herr Seikritt, was geschieht mit einer Box, die in einer Boxenwand steht?

Seikritt: Da eine Boxenwand keine einheitliche schallharte Fläche, sondern akustisch kaum zu definieren ist, treten frequenzabhängige Ablenkungen und Resonanzen auf. Der Frequenzgang wird verändert, was sich in Verfärbungen äußert.

AUDIO: Wie geschieht das genau?

Seikritt: Die abgestrahlten Schallwellen treffen auf die Boxenwand, beispielsweise auf einen Tieftöner. Der Schall versetzt den Tieftöner in Bewegung, Schallenergie wird in Wärme verwandelt und ist damit für den Hörer zu einem Teil verloren. Der andere Teil wird wieder als Schall abgestrahlt, diesmal aber durch die unkontrollierten Bewegungen des fremderregten Tieftöners. Die Impulse werden für den Hörer dadurch unpräziser.

AUDIO: Den Hörtest in einer Boxenwand würden Sie also ablehnen?

Seikritt: Ja, auf jeden Fall. Fünf bis sechs Boxenpaare sind das höchste der Gefühle.

AUDIO: Wie sollten die Boxen dann aufgestellt werden?

Seikritt: Nicht zu nah beieinander, mit Zwischenräumen und in etwa so, wie sie auch im Wohnzimmer des Kunden stehen werden. Der Hörtest zu Hause sollte eigentlich Pflicht sein. Denn es gibt sogar Hersteller, die ihre Boxen auf Boxenwandverhältnisse hin optimieren, damit sie sich besser verkaufen lassen. Für den Kunden gibt es dann daheim das böse Erwachen.

aus hörbare Verfärbungen sind die Folge.

Diese Effekte verstärkten sich um weitere zwei bis drei Dezibel, wenn sich die JBL in der Mitte der Boxenwand befand. Bei der Messung des Frequenzganges der JBL, in der Mitte eines Halbkreises stehend, war außerdem der Bereich von 1,0 bis 1,5 Kilohertz betroffen: Dieser Wiedergabebereich wurde doch noch so breit abgestrahlt, daß ein leichter Halbkreis hier bereits zu deutlichen Reflektionen und zu einer Anhebung von etwa zwei Dezibel führte.

Je nach Aufstellung der JBL in der Boxenwand kamen also recht unterschiedliche Höreindrücke zustande: Mal klang der Lautsprecher dynamisch und ausgewogen, mal nervten bumsige Bässe und unterrepräsentierte Mitten mit gleichzeitig überbetonten Höhen. Stimmen, die vorher volltönend und warm klangen, gerieten in der Boxenwand ein wenig zu dünn und bei der Halbkreisaufstellung in einigen Fällen sogar spitz und hart. Ein strammer und sauber gespielter Baß verdoppelte sich beinahe in seinem Volumen und erinnerte mit seinem matschigen, unpräzisen Sound keineswegs mehr an das Original. Eine gerechte Beurteilung eines Lautsprechers, so wurde schnell klar, ist unter solchen Umständen nicht möglich.

Für den ernsthaften Boxenkäufer kann der Hörvergleich von Lautsprechern in einer Boxenwand also nicht akzeptabel sein. Hier läßt sich allenfalls eine Vorauswahl treffen. Ein seriöser, kaufentscheidender Hörtest kann und darf so aber nicht stattfinden. Es sollte deshalb eigentlich die Regel sein, daß in die engere Wahl gezogene Lautsprecher einzeln plaziert und erst dann in Ruhe mit bekanntem Plattenmaterial gehört werden.

Vorsicht ist aber nicht nur bei der Plazierung der Boxen, sondern auch bei Lautstärkeunterschieden zwischen einzelnen Paaren angebracht: Die lautere Box wird vom Gehör spontan vorgezogen. Doch lauter muß nicht auch neutraler und damit besser sein.

Ein bewährtes Prinzip ist, zunächst die beste in dem Studio befindliche Box eine Plattenseite lang zu hören, um dann das Boxenpaar herauszufinden, das in der gewünschten Preisklasse diesem Referenz-Lautsprecher am nächsten kommt. Hat man dann zwei oder gar drei Paare in die engere Wahl genommen, sollte man den Händler bitten, die Boxen übers Wochenende zu Hause aufzustellen, auch wenn er diesen Service berechnet. Denn erstens kauft man sich nicht alle Tage neue Lautsprecher, zweitens wird man nur dann auch auf Dauer mit seiner Wahl glücklich sein, wenn man sich zuhause und vor der Kaufentscheidung vom guten Klang der Box überzeugt hat, und drittens wird diese Summe von den meisten Händlern beim Kauf eines Lautsprechers wieder gutgeschrieben.

Horst Niggemeier


Hans Asbach, 32, Studio-Leiter des HiFi-Studios Völker, Bochum.

„Die Lautsprecherwand ist aus Platzgründen oft die einzige Möglichkeit, die von den Kunden verlangte Auswahl an Lautsprechern hörbereit im Studio zu haben. Wir kennen die akustischen Probleme einer Boxenwand und bemühen uns, alle Faktoren und Fehlerquellen so klein wie möglich zu halten. Auf Wunsch stellen wir, bei echtem Kaufinteresse, die Boxen selbstverständlich einzeln auf oder führen im heimischen Wohnzimmer vor."


Hans Reif, 45, Leiter der HiFi-Abteilung des Musikhauses Barth, Stuttgart.

„Wir versuchen, den Kunden ausführlich zu beraten und haben die Erfahrung gemacht, daß der Kunde der Hörerfahrung unserer Verkäufer vertraut. Da der Kunde eine große Auswahl verlangt, bleibt nur die Boxenwand, die eben die einzige Möglichkeit bietet, viele Lautsprecher vorführbereit zu haben. Sollte ein Lautsprecher zu Hause überhaupt nicht gefallen, tauschen wir die Box selbstverständlich gegen ein anderes Paar um."

DAS NEUE HÖREN:





Plattenspielern wie diesen begegnet man nicht alle Tage. Die Elektronik hat die völlige Kontrolle übernommen. Das Resultat: hohe Qualität zu vernünftigen Preisen.

Alles unter Kontrolle



Fotos: W. Schmid

Von Hans-Günther Beer

Die Freaks sitzen in den Startlöchern, denn in rund 70 Tagen schlägt die Stunde Null. Dann nämlich stehen die ersten Digital-Plattenspieler mit berührungsloser Laserabtastung bei den Fachhändlern: Es darf gekauft werden.

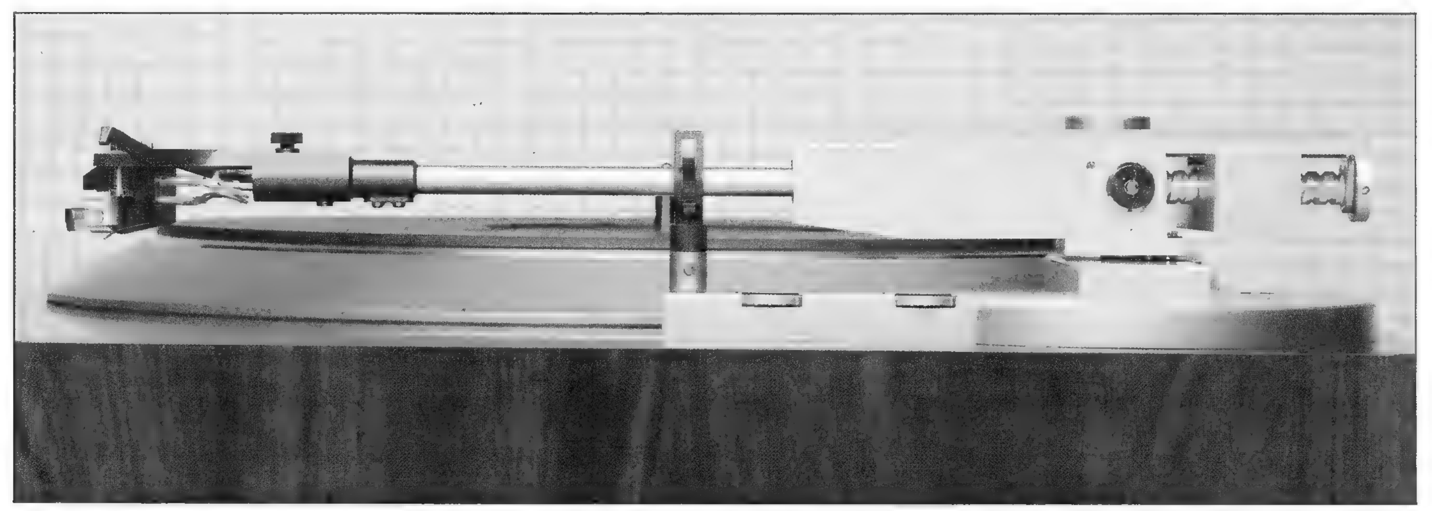
Doch die Mehrzahl der HiFi-Fans zittert derzeit eher um das Schicksal der „guten alten" Analog-Plattenspieler und der herkömmlichen schwarzen Scheiben. Dies freilich ist völlig unbegründet.

Im Gegenteil: Milliarden Analog-Platten wollen auch in Zukunft ihre Töne von sich geben. Außerdem steigt der klangliche Anspruch bei der Wiedergabe der Analog-Platte durch das extrem hohe Qualitätsniveau der Digitalplatte. Dank DMM- und CX-Technik (siehe auch AUDIO 11/1982) hat die Analog-Platte ja auch deutlich dazugewonnen. In gleichem Maße steigen natürlich auch die Anforderungen an Analog-Plattenspieler.

Deshalb testete AUDIO drei



Die Bedienungselemente des Denon DP-F51 sind auch bei geschlossener Haube gut zugänglich. Bei manuellem Betrieb muß der Tonarm von Hand in die Startposition gebracht werden. Die Seitenansicht des Tonarms zeigt ein Bild, das überhaupt nicht mehr an die filigranen Konstruktionen normaler Tonarme erinnert.



Spieler, die eine sichere Garantie für eine längerfristige analoge Zukunft zu bieten scheinen. Zumindest vom konstruktiven Aufwand geben sich die drei Testkandidaten Denon DP-F51 (900 Mark), JVC QL-Y55F (1200 Mark) und Revox B 791 (1500 Mark) durchaus souverän.

Denn keines der drei Modelle, die übrigens sämtlich zur Düsseldorfer hifivideo-Messe 1982 vorgestellt wurden, entspricht in seiner Konzeption normalen Maßstäben. Vielmehr zeichnet sich jedes durch individuelle Besonderheiten aus. So besitzen der Denon und der JVC elektronisch gesteuerte Tonarme, wie sie vor drei Jahren im Sony-Plattenspieler PS-B80-Biotracer Premiere hatten. Das Besondere solcher Tonarme steckt in ihrem Innern.

Dort kontrolliert eine Vielzahl winziger Sensoren jede Bewegung des Arms. Zwei kleine Linearmotoren führen jede nötige Korrektur, die der Steuerelektronik wichtig erscheint, sofort aus.

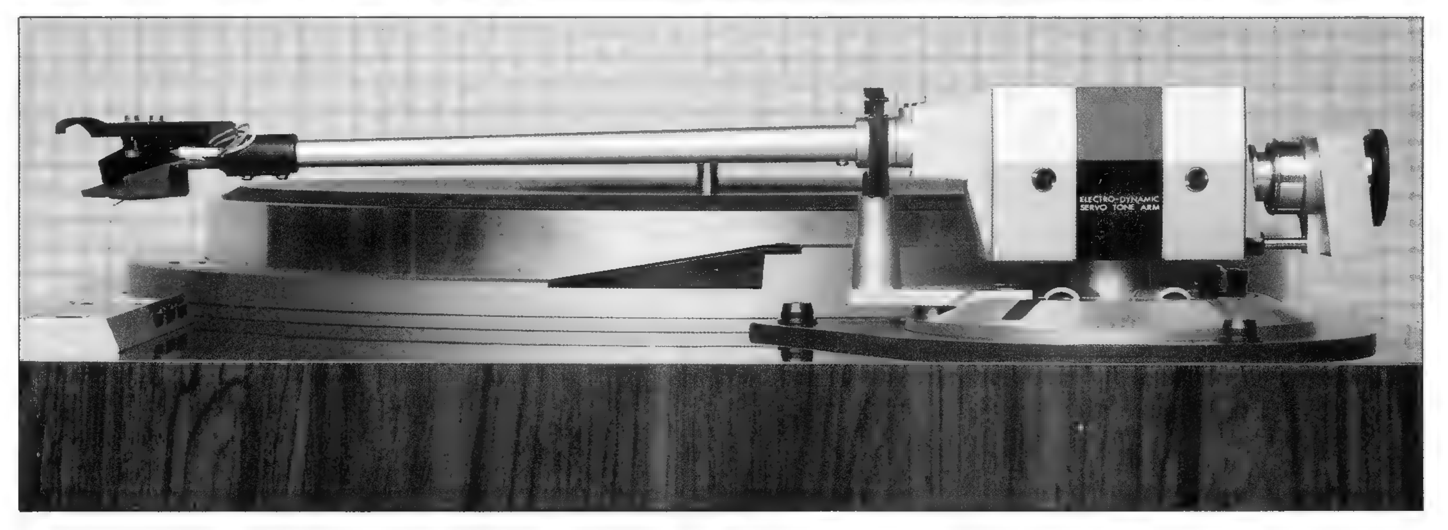
Als Resultate dieser Steuerung ergeben sich hoher Bedienungskomfort und besseres Abtastverhalten. Beim Denon DP-F51 und beim JVC QL-Y55F werden Auflagekraft und Antiskating* nicht mehr am Tonarm selbst, sondern vielmehr über kleine Drehknöpfe auf dem Plattenspielerchassis eingestellt. Die Elektronik registriert die eingestellten Werte und veranlaßt die Linearmotoren, den Tonarm entsprechend zu justieren. Da die Sensoren auch unerwünschte Eigenbewegungen des Tonarms erkennen, werden diese wie bei einer gegengekoppelten Aktivbox elektronisch ausgeregelt, also gedämpft. Den Grad der Dämpfung kann man bei beiden Modellen mit Hilfe eines weiteren Reglers ebenfalls bestimmen.

Neben solchen Aufgaben sind die Motoren bei beiden Konstruktionen auch noch für den Transport des Armes zuständig. Ist der JVC-Spieler auf Automatik-Betrieb geschaltet, schiebt einer der Motoren den Arm vollkommen

* Einstellbare Gegenkraft zur sogenannten Skating, die bei allen gekröpften Tonarmen den Tonabnehmer in Abhängigkeit von der Auflagekraft zum Plattenzentrum zieht.



Auch bei manuellem Betrieb muß der Besitzer des JVC QL-Y55F nicht auf die Elektronik des Tonarms verzichten. Der Tonarm läßt sich per Knopfdruck beliebig schnell oder langsam in jede gewünschte Position fahren. Ein sinnvoller Luxus, mit dem sich die Nadel auf den Punkt genau positionieren läßt.



geräuschlos in die Startposition, ein anderer senkt ihn wie von Geisterhand auf die Platte ab. Ähnliches ereignet sich beim Denon-Modell im halbautomatischen Betrieb.

Das JVC-Gerät ist zudem mit sinnvollem Luxus ausgestattet. Bei manuellem Betrieb kann der Tonarm per Tastendruck beliebig schnell oder langsam in jede gewünschte Position gefahren werden; der Abspielvorgang kann an jedem Punkt der Platte gestartet werden. Beim etwas sparsamer ausgestatteten Denon-Spieler bringt man den Arm bei manuellem Betrieb von Hand in die gewünschte Startposition.

Äußerlich vermitteln beide Modelle einen durchaus soliden Eindruck, der durch das kräftige Gewicht der Testkandidaten unterstrichen wird. Die hochglanzpolierten Edelholzfurniere tragen ebenfalls zur vornehm-gediegenen Erscheinung bei.

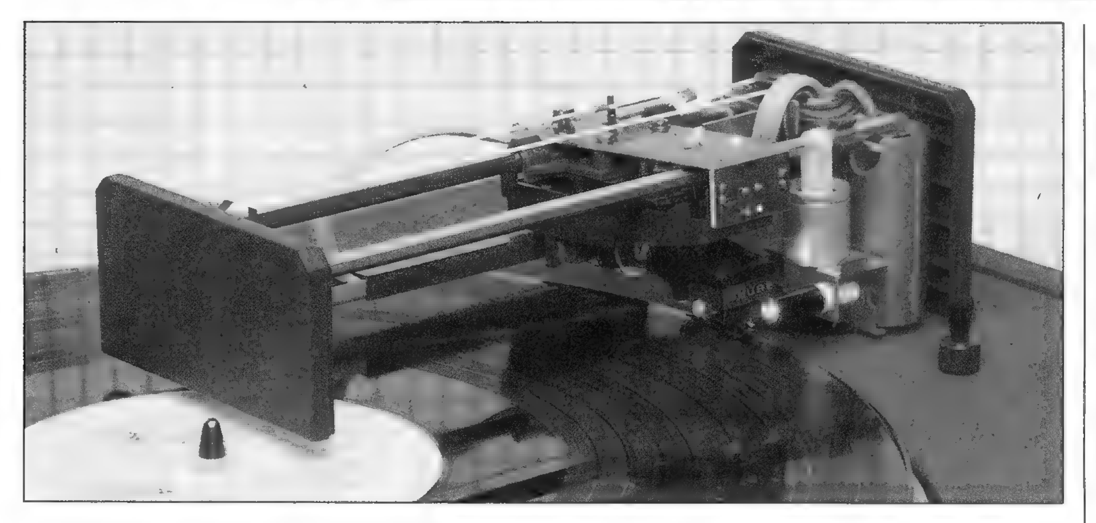
Der dritte Testkandidat, der Revox B 791 gibt sich da ganz anders. Im typischen Revox-Grau wirkt der Nachfolger des B 790 neben seinen blitzenden Kollegen wie die sprichwörtliche graue Maus. Aber: Nach Art des Hauses handelten die Revox-Techniker auch hier nach der Devise „Innere Werte vor äußerem Schein". Folglich ist auch der B 791 grundsolide aufgebaut. Zwar besitzt der Spieler keinen elektronisch gesteuerten Tonarm mit Linearmotoren, verfügt aber über eine Spezialität des Hauses: den raffiniert konstruierten und extrem kurzen Tangential-Tonarm. Er ist gerade vier Zentimeter lang, erledigt seine Aufgaben unsichtbar unter einer Abdeckung und wird dabei von einer Optoelektronik* kontrolliert. Ein motorgetriebener Seilzug zieht ihn über die Platte; als Tangentialtonarm sind ihm natürlich Skatingprobleme unbekannt.

Wie auch seine Konkurrenten wird der Revox ab Werk serienmäßig mit Tonabnehmer geliefert. Dieser kann freilich nur mit Mühe und auch dann nur mit der nötigen Sachkenntnis selbst gewechselt werden. Ansonsten bietet

* Die Tonarmposition wird optisch mit Hilfe einer Lichtquelle und einem Fototransistor abgetastet. Das Prinzip ähnelt dem einer Lichtschranke.



Ein Tonarm, der zunächst gar nicht wie ein Tonarm aussieht. Der Revox-Stummel ist sicherlich eine der eigenwilligsten Konzeptionen, die man zur Zeit auf dem Plattenspielermarkt findet. Die Handhabung des Revox B 791 ist einfach, eine besondere Konstruktion verhindert Fehlbedienungen und Beschädigung der Abtastnadel.



auch der Revox den Komfort seiner Konkurrenten und sogar noch ein wenig mehr.

Liegt die Platte auf dem direktgetriebenen Teller, genügt das Einschwenken des Tonarmblocks um 90 Grad über die Platte, um den Teller zu starten. Nach dem Druck auf die Lift-Taste sinkt das eingebaute und mit einer Dämpfungsbürste ausgerüstete Shure-System in die Rille. Gleichzeitig erlischt die kleine Lampe, mit deren Hilfe man den Aufsetzpunkt auch im Dunkeln erkennt. Doch damit nicht genug.

Zwei weitere Tasten dienen dazu, den Tonarm, den man ja nun nicht mehr anfassen kann, an die gewünschte Platten-Stelle zu dirigieren. Eine Digitalanzeige informiert nicht nur über die gewählte Umdrehungsgeschwindigkeit des Plattentellers, sondern auch über die schrittweise einzutastende Abweichung von der Nenndrehzahl (Drehzahlfeinregulierung) in Prozent.

Diese Einrichtung ist — wie übrigens jede Drehzahlfeinregulierung — nur für HiFi-Fans interessant, die mit eigenem Musikinstrument eine Platte begleiten wollen. Statt dann ein ganzes Klavier zu verstimmen, um die Tonhöhe genau anzupassen, reguliert man leichter die Tonhöhe der Platte durch Änderung der Drehzahl.

Skeptiker werfen dem kurzen Tangentialtonarm des Revox-Plattenspielers vor, bei verwellten Platten durch die Berg- und Talfahrt Jaul-Effekte zu verursachen. Im Hause Revox ist man jedoch anderer Meinung. Jürgen Reith, Geschäftsführer der Studer-Revox GmbH im Schwarzwälder Löffingen: „Untersuchungen haben ergeben, daß der kurze Arm durch seine besondere Magnet-Lagertechnik konventionellen langen Tonarmen nicht unterlegen ist. Es treten keine stärkeren Jaul-Effekte als bei anderen Tonarmen auf."

Ein Test, den AUDIO mit einer künstlich verwellten Klavier-Platte durchführte, brachte tatsächlich keine Benachteiligung des Revox gegenüber beispielsweise dem JVC.

Klangeinbußen sind beim Revox von dieser Seite also nicht zu erwarten. Auch bei Gleichlaufschwankungen (kurzzeitige Geschwindigkeitsänderungen) des Plattentellers, die ebenfalls Jauleffekte erzeugen können, steht der Revox auf der sicheren Seite. Mit einem Wert von 0,06 Prozent schlägt seine in dieser Disziplin ebenfalls sehr guten Konkurrenten (siehe auch Meßwerte Seite 34).

Die Rumpel-Fremdspannungs-Meßwerte der drei Testkandidaten sind mit Werten zwischen 46 Dezibel (dB) und 50 dB bei der sehr kriti-

schen Linearen-Messung mit einer Rumpelmeßschallplatte Klassendurchschnitt — nicht außerordentlich gut, aber auch noch nicht schlecht.

Ein weiteres, wichtiges Qualitäts-Kriterium bei Plattenspielern ist neben guten Laufwerksdaten auch möglichst geringe Neigung zur Mikrophonie. Als Mikrophonie bezeichnet man den Effekt, wenn die vom Lautsprecher abgestrahlten tieffrequenten Schallwellen den Plattenspieler zum Mitschwingen anregen und der seinerseits den Tonabnehmers ins Schwingen versetzt. Die unselige Kette schließt sich, wenn der Tonabnehmer die Schwingungen über den Verstärker an die Lautsprecher zurückgibt: Der ganze Prozeß schaukelt sich auf.

Doch die Konstrukteure aller drei Modelle sorgten gegen solche Unbill vor, indem sie ihren Plattenspielern erhebliches Gewicht mitgaben. Dadurch ist die Anfälligkeit für Mikrophonie, wie der Hörtest bestätigte, selbst bei sehr hohen Lautstärken und kräftigen Bässen nur noch gering.

Der umfangreiche Hörtest im AUDIO-Hörraum bestand — wie üblich — aus mehreren Durchgängen. Im ersten Durchgang wurden der JVC- und der Denon-Arm mit dem Referenzabtaster Ortofon TMC 200 bestückt — beim Revox war das aus technischen Gründen unmöglich. Abgehört über die Referenzanlage (siehe Seite 32) bewiesen beide Modelle, daß sie hervorragende Tonarme besitzen. Sie harmonierten sehr gut mit dem Ortofon-Moving-Coil-System (dynamischer Abtaster), was sich vor allem in einer konturierten und satten Baßwiedergabe äußerte.

Die enorm wuchtigen Schläge von Jim Keltner auf die Baß-Drum (AUDIO-Referenzplatte „The Sheffield Drum Record“, siehe Seite 32) brachten sowohl der JVC als auch der Denon sehr trocken und sauber. Bei der Wiedergabe von Kontrabässen, wie sie auf der Referenzplatte „La Boutique Fantasque“ zu finden sind, erschien der JVC eine Spur besser auflösend und in den unteren Baßlage transparenter, was natürlich in dieser Deutlichkeit nur eine Box vom Schlage der Backes & Müller BM 20 mit ihrer Gegenkopplung hörbar machen kann.

Das zweite zum Lieferumfang des JVC gehörende, schwerere und s-förmig gebogene Tonarmrohr harmonierte nicht so gut mit dem TMC-200. Die oberen Baßlagen wirkten eine Idee weniger transparent und durchsichtig, was vermutlich auf Resonanzen im Tonarmrohr, gegen die die Elektronik machtlos ist, zurückzuführen ist.

Mit ihren Original-Systemen bestückt, vergrößerten sich auch die Unterschiede zwischen den Plattenspielern, da nun vor allem die Qualität der Tonabnehmer dominierte. Im Vergleich zum Ortofon wirkte das Denon-System DL-60 in den Höhen nicht so differenziert und luftig. Sehr feine Triangel-Schläge und Zirpgeräusche, die auf der Andreas Vollenweider-Platte „Behind the Gardens“ aufzuspüren sind, verloren an Glanz und büßten von ihrem typischen Klangcharakter ein. Das JVC-MC-System lag da schon näher am Ortofon und wirkte luftiger. Die

Das alles entscheidende Kriterium: die Systemwahl

Höhenwiedergabe des Shure-Systems im Revox-Plattenspieler BL 791 lag dagegen qualitativ sogar unter der des Denon-Tonabnehmers.

Streicher gab das Shure ohne die typische Samtigkeit und Duftigkeit wieder (Referenz-Platte „La Boutique Fantasque“). Dadurch fehlte es dem Abtaster auch an Lebendigkeit und Transparenz, die beim Denon- und erst recht beim JVC-System deutlich ausgeprägter zu finden waren. Bei der Wiedergabe der Bongos auf der Platte „Testrecord 1“ von Opus 3 mangelte es den drei Systemen an Grundsubstanz, die den fülligen Klang dieser Percussion-Instrumente ausmachen.

Die Wiedergabe tiefer Bässe gelang keinem der drei Abtaster so überzeugend wie dem Ortofon, was freilich auch niemand ernsthaft erwartete. Dem Ray-Brown-Kontrabaß auf der AUDIO-Hörtestplatte fehlten Tiefe und Macht.

Trotz aller Abstriche, die bei den drei Tonabnehmern gegenüber dem Ortofon TMC

AUDIO-MESSPROTOKOLL

PLATTENSPIELER	Denon DP-51F		PLATTENSPIELER Revox B791		PLATTENSPIELER JVC QL-Y55F	
Gleichlaufschwankungen,linear	0.12%		0.07%		0.08%	
(33 1/3 U/min) bewertet	0.07%		0.06%		0.07%.	
Rumpel-Fremdspannungsabstand* (33 1/3 U/min)	43dB		46dB		48dB	
Tonarm: AUDIO-Klasse	5-8		7		4-9	
Tonabnehmer: AUDIO-Klasse	6		5-7		7	
optimale Auflagekraft	16.0mN		12.5mN		19.0mN	
opt. Abschlusswiderstand	47.0kOhm		47.0kOhm		47.0kOhm	
opt. Abschlusskapazitaet	300pF		130pF		200pF	
Tiefenabtastfaehigkeit (315Hz)	80my		100my		80my	
FIM-Verzerrungen (4cm/s,300/3000Hz)	links 2.4	rechts 1.9%	links 1.7	rechts 2.2%	links 1.1	rechts 1.1%
10.8kHz-Verzerrungen (30cm/s)	links 0.19	rechts 0.23%	links 0.31	rechts 0.45%	links 0.15	rechts 0.15%
Kanaltrennung (8cm/s,1kHz)	links 26	rechts 34dB	links 24	rechts 30dB	links 33	rechts 28dB
Ausgangsspannung (8cm/s,1kHz)	links 6.54	rechts 6.04mV	links 6.25	rechts 6.54mV	links 4.47	rechts 4.53mV

* gemessen mit Denon- Messplatte XG-7004

Steckbrief der Testteilnehmer			
Modell	Denon DP-F51	JVC QL-Y55F	Revox B 791
Maße (mm) (Haube geöffnet)	455 B × 425 H × 470 T	495 B × 490 H × 470 T	449 B × 390 H × 455 T
(Haube geschlossen)	455 B × 130 H × 422 T	495 B × 195 H × 405 T	449 B × 142 H × 395 T
Prinzip	Direktantrieb	Direktantrieb	Direktantrieb
Geschwindigkeiten (U/min)	$33^1/_3$, 45	$33^1/_3$, 45	$33^1/_3$, 45
Vollautomat		●	●
Halbautomat	●		
Cinch-Anschlüsse	●	●	●
Besonderheiten	elektronischer Tonarm mit einstellbarer Dämpfung, automatische Plattengrößen-Erkennung	elektronischer Tonarm mit einstellbarer Dämpfung, manueller Armtransport per Tastendruck, zweiter S-förmiger Tonarm im Lieferumfang	Tangentialtonarm mit pneumatischem Lift, Beleuchtung des Aufsetzpunktes, in Schritten einstellbare Geschwindigkeits-Feinregulierung
Tonabnehmer	Denon DL 60	JVC 200 MC	Shure-Tracer (95ED)
Magnetsystem (MM)	●		●
dynamisches System (MC)		●	
Vertrieb	Intersonic GmbH Wandalenweg 20 2000 Hamburg 1	JVC Breitlacher Straße 96 6000 Frankfurt 94	Studer Revox Talstraße 7 7827 Löffingen 1
Preis* mit System	900 Mark	1200 Mark	1500 Mark

* Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, Marktpreis kann abweichen.

200 gemacht werden müssen, entsprechen deren Klangleistungen etwa der Qualität guter 200-Mark-Systeme (Test Seite 22). Vor allem das JVC-System und mit kleinen Einschränkungen — auch der Denon-Abtaster können gegenüber so manchem nachrüstbaren Tonabnehmer ohne weiteres bestehen.

Demnach ist grundsätzlich jeder der drei Plattenspieler empfehlenswert, doch müssen vor dem Kauf einige Überlegungen angestellt werden. Für 900 Mark ist der Denon ein sehr eleganter Plattenspieler mit fortschrittlichem Tonarmkonzept und guten Meßwerten. Der eingebaute Tonabnehmer befriedigt auch höhere Ansprüche an das Klangniveau, wird aber insgesamt der Qualität des Plattenspielers nicht ganz gerecht. Wer also den Denon anschaffen will, sollte, wenn der Nadelaustausch fällig wird, gleich ein deutlich besseres System montieren.

Ähnlich gilt dies auch für den JVC QL-Y55F. Zwar ist der eingebaute Abtaster einiges besser als das Denon-System, doch auch hier ist der Plattenspieler dem Seriensystem überlegen. Ansonsten bietet der JVC ausgeklügelten Bedienungskomfort, gute Meßwerte beim Laufwerk und eine ansprechende Optik.

Beim Revox B 791 scheiden sich dagegen die Geister. Obwohl der Plattenspieler insgesamt gut ist, haben seine Konstrukteure bei der Wahl des Abtasters keine glückliche Hand gehabt. Als einziger der drei Testkandidaten kann er mit der Werks-Bestückung eindeutig nicht empfohlen werden. Zwar bietet Revox für 1900 Mark das gleiche Modell mit dem exzellenten Shure-Abtaster V15V (siehe Test in AUDIO 5/1982), doch stößt der Plattenspieler damit in Preisregionen vor, in der schon die Topklasse der Plattenspieler angesiedelt ist.

Gegen-darstellung

In AUDIO Heft 9/1982 haben Sie unter dem Titel „Charly und die Folgen" und „Jetzt geht's rund" auf den Seiten 8 ff. über Röhrenlautsprecher „Charly S" und „Charly L" berichtet. Darin behaupten Sie:

1. Laut Karl Baus, Geschäftsführer der Charly-Vertriebsfirma Audioplay, seien Röhrenlautsprecher von einem deutschen Universitätsprofessor erdacht worden. Dies ist falsch. Richtig ist, daß ich solche Röhrenlautsprecher erdacht habe;

2. Charly-Lautsprecher seien neu auf dem Lautsprechermarkt. Dies ist falsch. Richtig ist, daß ich schon seit 1974 derartige Röhrenlautsprecher herstelle und vertreibe;

3. Der Erfinder des Charly-Lautsprechers — der ungenannt gebliebene Universitätsprofessor — dämpfe die Resonanzen mit einem im Rohr hochkant eingeklebten sternförmigen Gebilde, das beim kleinen Charly drei, beim großen fünf Strahlen habe. Dies ist insofern falsch, als die Idee, die Resonanzen auf diese Weise zu dämpfen, von mir stammt.

2. 11. 82 gez. Jürgen Leppert

Nach Paragraph 11 des Pressegesetzes sind wir verpflichtet, eine Gegendarstellung ohne Rücksicht auf ihren Wahrheitsgehalt abzudrucken, wenn sie die vom Gesetzgeber geforderten formalen Bedingungen erfüllt.

In der Tat baut Jürgen Leppert röhrenförmige Boxen mit Holzgehäuse mit nach oben strahlendem Tieftöner.

Zu 1: Im Charly-Test in Heft 9/1982 behauptete AUDIO allerdings nicht, das Prinzip von Röhrenlautsprechern schlechthin sei von einem deutschen Universitätsprofessor erdacht worden. AUDIO zitierte lediglich den Geschäftsführer der Firma Audioplay, der erläuterte, daß der Charly von einem Hochschullehrer erdacht wurde. Niemand hat folglich behauptet, der Charly-Konstrukteur habe die Gattung Röhrenlautsprecher erdacht. Der im Text verwendete Begriff lautet „die Röhrenlautsprecher" und ist nur ein Synonym für die Charly-Box. Wäre die ganze Gattung gemeint gewesen, hätte der Satz gelautet: „Röhrenlautsprecher wurden von einem deutschen Universitätsprofessor erdacht."

Zu 2: Natürlich sind die Charly-Boxen neu auf dem Markt, denn Röhrenlautsprecher mit Pappgehäuse und einem nach oben abstrahlenden Baßlautsprecher gab es vorher noch nicht. Lautsprecher in Röhrenform sind allerdings schon wesentlich älter als acht Jahre. Telefunken baute schon vor annähernd 20 Jahren Röhrenlautsprecher, Isophon bot noch früher unter dem Namen „Stereonetta" Boxen in dieser Form an.

Zu 3: AUDIO hat nie behauptet, daß der Charly-Erfinder das Prinzip, Resonanzen durch ein eingeklebtes sternförmiges Gebilde zu bedämpfen, ebenfalls erfunden habe. AUDIO berichtete lediglich, daß er — unabhängig von jeglicher geistiger Urheberschaft — auf die Idee dazu verfallen ist.
Daß Herr Leppert ebenfalls Röhrenlautsprecher baut — ebenso wie übrigens die Firma „Tube" oder sogar Blaupunkt für Autos —, ist im AUDIO-Bericht nicht bestritten, weil überhaupt nicht erwähnt worden.

Die Redaktion



Deutscher Mini

Den „ersten rein deutschen Mini-Kopfhörer", so der Hersteller, stellt die Firma Sennheiser vor. Wie die anderen Sennheiser-Kopfhörermodelle ist der „Ministar ms 100", den AUDIO erprobte, mit einem gesteckten, stabilen Stahlkabel (Länge: drei Meter) versehen, das dank des Universalsteckers PX 1 sowohl an große Klinkenbuchsen (6,3 Millimeter Durchmesser) als auch an sogenannte Würfelbuchsen nach DIN paßt. Zudem lassen sich dank einer auf der Steckerrückseite angebrachten Buchse mehrere Kopfhörer im Huckepack-Verfahren an einen Geräteausgang anschließen. Für den mobilen



Solide Verarbeitung und guter Klang sprechen für den ms 100.

Betrieb mit Walkmännern ist der „ms 100 W" gedacht: Mit einem 1,2 Meter langen Kabel und kleinem Klinkenstecker (3,5 Millimeter) ausgerüstet und mit speziell für den Einsatz an leistungsschwachen Batteriegeräten modifizierten Wandlern aufgebaut, sorgt der kleine Sennheiser auch unterwegs für Musikspaß. Der Klang des ms 100 ist zwar nicht ganz so sauber wie der seiner großen Brüder. Doch in der Klasse der Minihörer gebührt dem deutschen Winzling ein Ehrenplatz dank seiner akzeptablen Baßwiedergabe bei ansonsten präsentem Klangbild. Auch im Tragekomfort hat der ms 100 Format. Dank seines niedrigen Gewichts von 40 Gramm (ohne Kabel) und trotz seines geringen Andruckes sitzt der Mini-Hörer recht stabil und fällt auch nach längerem Tragen nicht lästig.

Vertrieb:
Sennheiser Electronic
3002 Wedemark
Preis: um 90 Mark

Luxus-Reiniger

Ein neuer Nadelreiniger soll die Reinigung des Tonabnehmers und damit die Schallplattenpflege perfektionieren. Der NK-310 von Akai verspricht — ähnlich wie der Audio-Technica AT-637 (Test in AUDIO 10/1981) — eine automatische Reinigung des Abtastdiamanten per Vibrator: Eine mit feinsten Härchen besetzte Scheibe wird von einer elektrisch betriebenen Spule in Schwingungen versetzt und soll so den Staub von der Nadel schütteln. In der praktischen Erprobung erwies sich der wie eine Käseecke geformte Batterie-Vibrator besonders zur Entfernung von lockerem Staub als hilfreich. Um auch festsitzendem Schmutz zu Leibe rücken zu können, gehört zum Lieferumfang des NK-310 ein Fläschen mit Reinigungsflüssigkeit. Wird die Nadelauflage vor der Reinigungskur damit benetzt, löst der Vibrator auch festhaftende Schmutzpartikel. Bei der Bedienung des dreieckigen Akai sollte man allerdings vorsichtig vorgehen: Auf keinen Fall gehört er auf den Plattenteller eines Vollautomaten, denn unbeabsichtigtes Loslaufen würde die Nadel gefährden. Am besten legt man den eingeschalteten Reiniger neben den Plattenteller, senkt die Nadel darauf ab und schaltet erst dann wieder ab, wenn der Tonarm wieder angehoben worden ist. Auch wenn der NK-310 im Grunde nicht mehr kann als ein einfaches Reinigungsset (Pinsel und Flüssigkeit), wird ein echter Technik-Fan zum stolzen Preis von 65 Mark seinen Spaß daran haben.

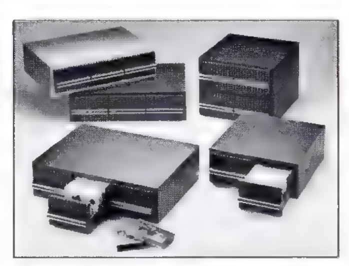


Bequeme Reinigung der Nadel erlaubt der Akai NK-310.

Vertrieb:
Akai Deutschland
Kurt-Schumacher-Ring 15
6073 Egelsbach
Preis: um 65 Mark

Praktisches Archiv

Wohin mit den Musik-Cassetten im Wohnzimmer? Eine durchdachte, vorzügliche Lösung kommt vom Musikmöbelhersteller Hausmann und heißt „Tonband-Cassetten-Depot". Zwei verschiedene Größen bietet die Firma an: Die kleinere besitzt zwei stabile Schubladen aus Kunststoff und nimmt 26 Cassetten auf, die größere verfügt über drei Schubladen und faßt 39 Cassetten. Die Schubfächer stecken in massiven Holzgehäusen, die es in zwei Ausführungen gibt: mit Nußbaum- oder schwarzem Esche-Furnier. Wie bei einem



Das Hausmann-Archiv schützt Cassetten vor Staub.

guten Möbelhersteller nicht anders zu erwarten, wurden die Furniere sehr sorgfältig verarbeitet; die Cassetten-Depots sind also ihr Geld wert. Durchdachte Detailarbeit zeigt sich auch bei den Schubfächern. Integrierte Führungslamellen geben den in ihren Klapphüllen steckenden Cassetten festen Halt. Außerdem schließen die Schubladen dicht und schützen so die Cassetten vor schädlichem Staub. Wächst die Cassettensammlung, so lassen sich problemlos mehrere Depots neben- oder übereinanderstapeln.

Abmessungen (mm)
kleines Modell:
275 B × 105 H × 290 T
großes Modell:
405 B × 105 H × 290 T
Vertrieb:
J. Hausmann GmbH
7527 Kraichtal 1
Telefon: 0 72 50/2 56-5 42
Preis: ab 50 Mark

Haken im Angebot?

Keine Scheu vor dem ersten Eindruck. Daß uns eine Ware auf Anhieb gefällt, ist in Ordnung – dazu haben wir Augen im Kopf. Allerdings: Ein Erzeugnis kann mehr – oder auch weniger – Nutzen bieten, als auf den ersten Blick erkennbar ist. Also werden Informationen gebraucht: über Anwendung und Leistung, über Lebensdauer und Ergiebigkeit, über Anschaffungspreis und laufende Kosten. Deshalb gibt es Anzeigen in Zeitschriften: sie informieren uns darüber, was wir von einem Produkt erwarten dürfen. Sie lassen uns aus einer Vielfalt von Angeboten das Richtige auswählen – und sie lassen uns unterscheiden zwischen dem Empfehlenswerten und dem Zweifelhaften.

Heutzutage müssen wir mit dem Geld sorgfältiger umgehen denn je – und deshalb sind auch Anzeigen wichtiger denn je. Mehr darüber lesen Sie in unserer Broschüre „Werbung, Wirtschaft, Wettbewerb" – bitte senden Sie den Coupon ein.



ANZEIGEN HELFEN IHNEN AUSWÄHLEN.

Schneiden Sie bitte diesen Teil aus, kleben Sie ihn auf eine Postkarte, vermerken Sie Ihre Anschrift und senden ihn an den

Verband deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)
Winterstraße 50, 5300 Bonn

Sie erhalten dann kostenlos die Broschüre „Werbung, Wirtschaft, Wettbewerb".

COMPTON

Mit seinem neuen Beethoven-Programm qualifiziert sich Alfred Brendel fürs „Buch der Rekorde". AUDIO-Redakteur Manfred Gillig plauderte mit dem Weltklassepianisten im TEE-Speisewagen zwischen Freiburg und Amsterdam.

„Ein Guru zu sein, liegt mir völlig fern"

Mag sein, daß es an den Dienstleistungen der Deutschen Bundesbahn manches auszusetzen gibt — die Karte im Speisewagen des Trans-Europa-Express „Rembrandt" liegt jedoch genau richtig. Ich bestelle mir einen „Toast Mozart"; passender Rahmen für das Gespräch mit dem älteren Herren, der mir gegenüber sitzt. Der ordert lieber ein Tagesmenü — allerdings wohl eher wegen größeren Appetits als wegen einer Abneigung gegen Mozart.

Denn zu den großen Komponisten des Abendlandes pflegt Alfred Brendel seit gut 30 Jahren eine innige Beziehung. Brendel spielt Klavier. Experten und Hunderttausende von Musikliebhabern in aller Welt würden diese Tatsache sicher nicht so schlicht beschreiben. Denn Brendel gehört zu den Weltklassepianisten und Kassenmagneten, bei denen das Publikum regelmäßig in Verzückung gerät. Und die Kritik nicht minder.

Der Ruf dieses Mannes ist kolossal. Da fühlt man sich schon ein klein wenig unterbelichtet, wenn man, wie ich, engeren Kontakt zu Klaviertasten bisher nur bei elektronischen Musikinstrumenten pflegte. Da sitze ich nun im TEE-Speisewagen, der durchs vernebelte Rheintal rauscht, und schaue mir mein berühmtes Gegenüber ein bißchen genauer an, während er die Speisekarte studiert.



Der Mann wirkt vertrauenerweckend und angenehm ausgeglichen. Hinter einer Hornbrille mit dicken Gläsern, die tendenziell nach unten strebt, blicken hellwache Augen in die Welt. Zusammen mit der sich in beachtlichen Falten kräuselnden Denkerstirn ergibt das ein Bild des grübelnden Intellektuellen, den man sich eher im stillen Kämmerlein zwischen Bücherstapeln vorstellt als im Konzertsaal am Flügel.

Aber der Bücherwurm wäre nur der halbe Brendel. Sicher, er liest mit Leidenschaft Gedrucktes und kennt sich in deutscher und englischer Literatur aus wie ein Universitätsprofessor. Doch mit trokkener Bücherwälzerei hat er nichts im Sinn. Das verraten schon die Lachfältchen um den Mund, die der Denkerstirn den weihevollen Ernst nehmen und erst den ganzen Brendel ergeben.

Mir scheint, eine gute Balance zwischen Gefühl und Intellekt prägt die ganze Persönlichkeit des 1931 in Mähren geborenen Künstlers — und natürlich auch sein Klavier-

spiel. Er selbst sieht es ähnlich: „Für mich ist beides sehr wichtig. Gefühl ist eine Art Rohmaterial, und der Intellekt gibt die Form. Gefühl ist die Basis — aber ohne Intellekt kommt ein Kunstwerk nicht zustande. Ein berühmter Schauspieler hat um die Jahrhundertwende mal geschrieben: Gefühl ist alles. Dem kann ich nicht zustimmen. Es gibt ja ein anderes schönes Wort: Gefühl ohne Verstand ist Dusel."

Der Mann gegenüber hat beim Speisewagen-Kellner seine Bestellung aufgegeben. Da fällt mir ein, wie treffend ein Kritiker Brendels Kunst auf den Punkt brachte, indem er mal vorschlug, im Duden das Wort „tüfteln" durch das neue Verb „brendeln" zu ersetzen. Das, so scheint mir, müßte nicht bloß fürs Klavierspiel gelten, sondern für alle geistigen Tätigkeiten, die das Gefühl als Basis nicht vergessen. Fange ich schon nach



„Gefühl ist die Basis — aber ohne Intellekt kommt keine Kunst zustande."

zehn Minuten Bahnfahrt mit Herrn Brendel selbst an zu brendeln?

Bevor ich über diese Frage ins Grübeln gerate, lenkt mich eine ganz besondere Eigenart Brendels wieder in profanere Gefilde: Seine Fingerkuppe hat er mit Heftpflaster umwickelt. So spielt er Klavier, und so reist er offensichtlich auch von einem Auftrittsort zum nächsten. Sind diese



„Diverse Meerschweinchen und Romanhefte zu verkaufen."

Pflästerchen nur eine Schrulle oder ergeben sie einen tieferen Sinn?

Brendel nennt gleich mehrere gute Gründe: „Meine Fingernägel splittern leicht. Weil meine Hände ziemlich groß sind, muß ich gewisse Griffe mit den Fingernägeln spielen, und da mußte ich mir vor langer Zeit was ausdenken, um die Fingernägel zu schützen. Das hat auch andere große Vorteile: Es absorbiert Schweiß und nimmt beim Spiel gewisse Geräusche, das sogenannte ‚Mäuselaufen', weg. Ich bin völlig dran gewöhnt und kann ohne Pflaster nicht mehr spielen."

Er weiß also bis ins kleinste Detail genau, was er will und wozu er was macht. Andere Leute kommen bei den Pflastern manchmal auf seltsame Erklärung: „Einer hat gesagt, ich gleiche die Länge meiner Finger mit dem Pflaster aus, und ein anderer meinte, ich schone damit die Tasten."

Da muß er schon sehr schmunzeln, der liebenswerte Herr Brendel mit dem graumelierten, lichten und widerspenstigen Haar. Und dabei blitzt ihm der Schalksnarr aus den Augen. Denn er ist nicht nur ein begnadeter Tüftler, sondern auch ein Entdecker. Er entdeckt Kuriositäten.

In seinem Haus in London — 1971 zog er von Wien in die englische Metropole — stapeln sich nicht nur die Bücher, sondern auch Antiquitäten und ausgefallene Fundstücke. „Ich besitze eine große Sammlung von Kitschpostkarten aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Auch den Nachlaß eines Varieté-Agenten aus den Zwanziger Jahren habe ich einmal erworben."

Solche Sachen findet Brendel bei Buchhändlern in Paris, aber auch mal auf alten Dachböden. „Als ich in Wien lebte, bin ich immer in die Staatliche Versteigerungsanstalt, ins Dorotheum, gegangen und wühlte dort herum."

So füllt sich im Londoner Haus Schublade um Schublade mit Kitsch und Kuriositäten. Brendels Spezialgebiet stellen dabei Stilblüten und ähnliche unfreiwillige Sprachwitze dar. Belesen wie kaum ein anderer, hat er einen untrüglichen Riecher für schiefe Formulierungen entwickelt. Die findet er in Zeitungen und Zeitschriften, wo immer er sich gerade aufhält. Während er dem Bundesbahn-Menü zuspricht, schiebt er mir einige Beispiele aus Schweizer Provinzzeitungen über den Tisch.

Ich lese Kleinanzeigen wie die folgende: „Witwe sucht älteren Herrn zu acht Kühen. Melkmaschine vorhanden." Oder: „Diverse Meerschweinchen und Romanhefte zu verkaufen."

„Solche Sachen freuen mich", meint Brendel und gerät fast ein bißchen ins Schwärmen. Vor 20 Jahren pflegte er im Wiener Telefonbuch zu blättern: „Da gab's schöne Sachen: Firma Himmelstoß in der Ketzerstraße, Firma Heiligenbrunner & Wunder, Firma Dynamit Nobel, Wien 1, Heidenschuß 2. Dann war da eine Abteilung, die ich 'so viel Elend auf einmal' nannte: der Arthur Jucker in der Ameisgasse, Ruth Krätzig in der Taubstummengasse, Anna Schwach in der Blindengasse."

Dabei fällt ihm seine eigene Blinddarmoperation ein. Die besorgte ein gewisser Doktor Lachmann in Südafrika. Ich



„Ich gehöre nicht zu den Leuten, die 24 Stunden am Tag nur Musik betreiben."

kann mitreden — mit dem Hinweis auf die Freiburger Anwaltskanzlei der Herren Mörder und Teufel. Aber vielleicht sollten wir noch ein wenig über Musik sprechen.

„Ich gehöre nicht zu den Leuten, die 24 Stunden am Tag nur Musik betreiben", erklärt der Herr Brendel. Wohl wahr. Außer Literatur, Kitsch und Kuriositäten zählt auch noch barocke Architektur zu seinen Spezialgebieten. Ganz zu

Der Blitz hat eingeschlagen

Die erste Cassette mit
80 Minuten Spieldauer ist da!
C80 in SUPER FERRO
und SUPER CHROM

C80

Zur
Einführung
zum gleichen
Preis
wie die
C 60!

MEHR
für's Geld

BESSER
im Lauf

GENUG für 2 LP

Jetzt hat die Stunde 80 Minuten!

C80

Audio-Cassetten
nur von

PERMATON

Ballinstraße 16-18, 1000 Berlin 47
Telefon: (030) 685 30 51
Telex: 18 33 86

schweigen von Beethoven, Haydn, Bach, Schönberg und wie sie alle heißen. „Musik ist natürlich die Hauptsache — aber ich will mir doch selbst ein Gefühl geben, daß ich die



„Nur im Urlaub schalte ich zwei Wochen völlig ab."

Musik freiwillig betreibe und nicht von ihr getrieben bin."

Wenn Brendel die Musik freiwillig betreibt, dann kommen dabei eigentlich nur Superlative heraus — im Spiel und bei der Kritik.

Dabei galt der Pianist in der Bundesrepublik lange Zeit als Geheimtip. „Aber dann", so staunte der Kritiker Joachim Kaiser, „geschah etwas Ungewöhnliches, etwas, ehrlich gesagt, Unerwartetes. Brendel, der trotz seiner enormen Möglichkeiten, seiner vielen Platten und leidenschaftlichen Bewunderer wohl noch kein ganz großer Künstler gewesen war, veränderte sich. Seinem Spiel wuchsen abenteuerliche Dimensionen des Ausdrucks, der Versenkungskraft, der Musikalität zu."

Die abenteuerlichen Dimensionen durfte ich am Abend vor unserer Bahnfahrt in Freiburg erleben, als Alfred Brendel Beethoven-Sonaten zelebrierte. Wie er im zweiten Satz der Sonate c-Moll („Pathétique") selbst aus dem bekannten, gefühlvollen Leitmotiv noch neue Nuancen herausholte und dabei mit fast schwebenden Bässen für angenehme Leichtigkeit sorgte, das werde ich wohl nicht so schnell vergessen.

Doch die Konzertkritik will ich anderen überlassen und statt dessen lieber darauf hinweisen, daß der Star in diesem Winter drauf und dran ist, sich fürs „Buch der Rekorde" zu qualifizieren. Von Oktober 1982 bis Mai 1983 spielt er in elf Städten in sieben Ländern an jeweils sieben Abenden sämtliche 32 Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven. Auf der Liste der Städte: Vevey und Basel in der Schweiz, Freiburg, Paris, Amsterdam, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Wien, London, New York.

Immer unterwegs: Gestern abend spielte er in Freiburg, gegen Mittag treffen wir uns am Bahnhof, Brendel verabschiedet sich herzlich vom Veranstalter und dessen Frau, mit denen ihn mehr als nur geschäftlicher Kontakt verbindet — und schon sitzen wir im TEE Richtung Amsterdam.

Sorgt dieses Mammut-Beethoven-Programm nicht für eine ganze Menge Streß? „Ich teile mir die Zeit so ein, wie es mir richtig und angenehm scheint, weder zu viel noch zu wenig. Früher habe ich 80 bis 100 Konzerte im Jahr gegeben, jetzt habe ich aber doch eine ganze Menge Freiheit zum Studieren alter und neuer Stücke. Nur im Urlaub schalte ich zwei Wochen lang völlig ab."

„In wenigen Minuten erreichen wir Baden-Baden." Brendel löffelt seinen Nachtisch. Mein „Mozart-Toast" wird serviert. Ich rekapituliere die Fakten seiner Biographie: geboren im Januar 1931 in einem kleinen mährischen Dorf, aufgewachsen in Jugoslawien, wo die Eltern ein Hotel führten, später in Graz



„Ich teile mir die Zeit so ein, wie es mir angenehm erscheint."

und Wien. Mit sechs Jahren begann er, Klavier zu spielen, 1948 gab er sein erstes Konzert in Graz. Weil er damals noch genauso gerne malte,

Alfred Brendel auf Schallplatten:
(eine Auswahl)

Johann Sebastian Bach:
Italienisches Konzert F-Dur, Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll, Fantasie und Fuge a-Moll
Philips 9500 353

Ludwig van Beethoven:
Sämtliche Klaviersonaten
Philips 6768 004, 13 LP

Franz Schubert:
Die Klavierwerke 1822—1828
Philips 6747 175, 8 LP

Wolfgang A. Mozart:
13 Klavierkonzerte
Philips 6768 096, 8 LP

Johannes Brahms:
Klavierkonzerte Nr. 1 und Nr. 2
Concertgebouw-Orchester Amsterdam
Philips 6770 006, 2 LP

Franz Liszt:
Klavierkonzerte Nr. 1 und Nr. 2, Totentanz
London Philharmonic Orchestra
Philips 6500 374

Ludwig van Beethoven:
Die 5 Klavierkonzerte, Chorfantasie c-Moll
London Philharmonic Orchestra
Philips 6767 002, 5 LP

Brendel über Brendel:

Musiker im Gespräch: Alfred Brendel
Edition Peters EP 8479, Henry Litolff's Verlag/C. F. Peters, Frankfurt, 22 Seiten, 6,50 Mark.
Ein Büchlein für Leute, die mehr über Brendel aus erster Hand erfahren wollen: Der Meister plaudert geistreich über seine Kunst.

Alfred Brendels Marathon:

Freiburg, Paulussaal:
21. Januar, 18. Februar, 18. März, 15. April

Hamburg, Musikhalle:
25. Januar, 22. Februar, 22. März, 19. April

Berlin, Philharmonie:
27. Januar, 24. Februar, 24. März, 19. April

Düsseldorf, Tonhalle:
29. Januar, 26. Februar, 26. März, 23. April

stellte er gleichzeitig auch eigene Aquarelle aus, als wollte er es dem Publikum überlassen, ob es den Maler oder den Pianisten Brendel vorzog. Die Entscheidung für den Pianisten machte sich zunächst nur im Ausland und langsam bezahlt, dafür aber um so nachhaltiger. Seit 1960 sammelt Brendel Schallplattenpreise und ähnliche Auszeichnungen wie andere Leute Briefmarken. Er ist zum zweiten Mal verheiratet und hat vier Kinder: Doris, die älteste Tochter, ist 16 Jahre alt — das Nesthäkchen bringt es gerade mal auf knappe elf Monate.

Trotz seines Ruhms gehört Brendel eher zu den Stillen im Lande. Große Repräsentations-Shows und publicity-

trächtige Auftritte schätzt er ebensowenig wie die Pose des Lehrmeisters. „Ein Guru zu sein, liegt mir völlig fern." Damit bringt er die Sache auf den Punkt.

Der Zug hält. Ich muß umsteigen; Brendel fährt nach Amsterdam weiter. Diese Zugfahrt verging wie im Flug. Mein „Mozart-Toast" ist kalt geworden.

Ich habe das Gefühl, nur mal sanft an der Oberfläche dieses Mannes gekratzt zu haben, der sich jetzt im Abteil zurücklehnt und im „FAZ-Magazin" zu blättern beginnt.

Den Anschluß nach Stuttgart, den D-Zug „Mozart", habe ich verpaßt. Aber das macht ja nun wirklich nichts.



AUDIO bewertet Schallplatten nach vier Kriterien: künstlerische und musikalische Leistung („Interpretation"); technische Qualität der Pressung und der verschiedenen Aufnahmeverfahren — Digital, Direktschnitt, Direct Metal Mastering (DMM), Halfspeed („Technik"); Bedeutung des Programms („Sammelwert"); Informationswert der Hüllentexte mit Angaben über Werke, Musiker, Produktionen und Aufnahmedetails („Information").



Klassik **Jazz** **Pop/Rock**

Die Punkte

0—4
miserabel

5—8
schwach

9—12
mittelmäßig

13—15
gut

16—18
sehr gut

19—20
außergewöhnlich



Gioacchino Rossini

Der Türke in Italien
Monserrat Caballé, Jane Berbie, Paolo Barbacini. National Philharmonic Orchestra
Leitung: Riccardo Chailly
CBS 37 859, 3 LP

Dieses Album wird Ihnen Spaß machen, denn nur selten erlebt man Faulheit in musikalischer Form. Rossini schrieb den „Türken" im Jahr 1814 für die Mailänder Scala, indem er schlicht bei seiner eigenen Oper „Die Italienerin in Algier" klaute, die er ein Jahr zuvor fertiggestellt hatte. Er machte es sich auch mit der Handlung einfach, indem er seine Italienerin nach Algier schickte, seinen Türken hingegen nach Italien kommen ließ — welch genialer Einfall eines 22jährigen, dem der Erfolg offenbar zu Kopf gestiegen war. Die Mailänder waren stocksauer auf den Meister und verbannten das arg ähnliche Werk, das erst Jahrzehnte später wieder aufgeführt wurde, in den musikalischen Orkus. Daß die CBS es ausgrub, ist mindestens insofern ein Verdienst, als Sammler bislang vergeblich in deutschen Katalogen stöberten. Und was gibt es Schöneres, als wenn Italiener eine italienische Oper zelebrieren?

Hermann Fluff

Interpretation:	**18**
Technik (Digital):	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**18**



Wolfgang Amadeus Mozart

Le nozze di Figaro
London Philharmonic Orchestra
Leitung: Georg Solti
Decca 6.35598 HD, 4 LP

Es bleibt das große Geheimnis Mozarts, daß sich wohl nur gute, alte, ausgereifte Jahrgänge in der Interpretation dem zu nähern vermögen, was er als junger Komponist schuf. Das bestätigt diese Einspielung des 70jährigen Dirigenten, der sich ein erfolgreiches Leben lang um Mozart bemüht hat, aber erst jetzt vordringen konnte in das Zentrum jener zutiefst humanen Kommunikation, von der „Figaros Hochzeit" handelt wie keine andere Oper. In ihrem Fach heute schwerlich zu überbietende Singdarsteller stehen dem Maestro dabei ebenso zur Seite wie ein technisches System, das die Frage aufwirft, ob es denn überhaupt Sinn hat, über weitere Möglichkeiten der Perfektionierung auch nur nachzudenken. Wer diesen Super-„Figaro" einreiht in die ganz großen Leistungen der Schallplatte wie auch der Mozart-Deutung, bleibt vermutlich auf dem Teppich grundsolider Tatsachen. *Marcello Santi*

Interpretation:	**20**
Technik (Digital, DMM):	**20**
Sammelwert:	**20**
Information:	**11**



Johannes Brahms

Lieder
Brigitte Fassbaender, Irwin Gage, Klavier
Thomas Riebl, Viola
Acanta 40.23.507
(Vertrieb: RCA)

Eine sehr gemischte Angelegenheit: In manchen Stücken wird zu zweit, in den Bratschenliedern zu dritt geradezu gegeneinander musiziert. Da bekommt Irwin Gage den rechten Fuß nur schwer vom Pedal, mal wirkt Brigitte Fassbaender verspannt und unausgeglichen. Dann wieder flackert ihre Stimme, und es kommt zu unschönen Vokalverfärbungen und eigenwilliger Intonation. Doch im sechsten Lied der A-Seite und den fünf letzten der B-Seite löst sich alles auf in ausdrucksvollen, befreit strömenden Brahms-Gesang.

Dieter Heeger

Interpretation:	**7—16**
Technik (Digital):	**13**
Sammelwert:	**9**
Information:	**12**

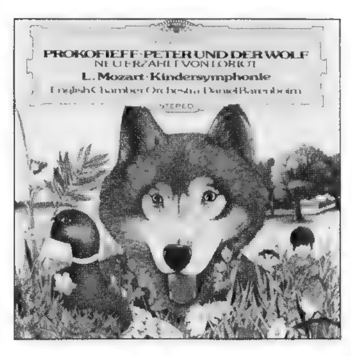


Giuseppe Verdi

Aida
Chor und Orchester der Mailänder Scala
Leitung: Claudio Abbado
Deutsche Grammophon
2741 014, 3 LP

Beim Bemühen um Erlebnisdichte und um Bühnenpräsenz ging diese Produktion seltsame Wege, die beim Abhören immer wieder zum Ausgleich extremer Kontraste zwingen. Denn wem nützen noch so betörend gestaltete leise Passagen, wenn sie sich der Wiedergabetechnik und dem Ohr weitgehend entziehen? Das wundert bei Maestro Abbado, dem keuschen „Preußen" des Musiktheaters, wenn er sich hier, von heißer Konkurrenz umgeben, eine Pyramide errichtet, die auf zuviel Treibsand gründet. Andererseits bietet seine Besetzung das heute Beste und Teuerste und damit eine glanzvolle Gala, die selbst sein traditionsschwangeres Mailänder Haus ohne Fremdfinanzierung kaum live auf die Beine stellen könnte. Ein Sonderlob gebührt dem Begleitheft. Es bringt die für die Bayerische Staatsoper gemachte wörtliche Übersetzung des Librettos ohne den branchenüblichen Krampf. *Marcello Santi*

Interpretation:	**16**
Technik (Digital):	**17**
Sammelwert:	**13**
Information:	**18**



Serge Prokofieff

Peter und der Wolf
English Chamber Orchestra,
Leitung: Daniel Barenboim
Sprecher: Loriot
Deutsche Grammophon
2531 388

Prokofieffs musikalisches Märchen kennt wohl jeder — schließlich gibt es davon eine ganze Reihe Aufnahmen. Kennt man es aber wirklich? Vicco von Bülow, besser bekannt als Loriot, hat jedenfalls in der Partitur Nuancen gehört, die ihm im bisherigen Text fehlten. Also schrieb er eine neue Textfassung, die den Wolf beispielsweise nicht nur aggressiv und böse schildert, sondern ihm auch einen Hauch von Tragik zugesteht. Und was denkt sich wohl die Ente im Bauch des Wolfs? Doch selbst wem solche Liebe zum Detail, die bei Kindern sicher nicht auf taube Ohren treffen wird, schnurz ist, der wird sich Loriots Geschick als Erzähler nicht entziehen können, der hier ein zauberhaftes Märchen für große und kleine Kinder mit neuem Glanz versieht. Für den neuen Glanz sorgt übrigens auch das English Chamber Orchestra unter Daniel Barenboim, das auf der zweiten Seite einen passenden musikalischen Scherz von Mozarts Vater vorstellt. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**17**
Information:	**14**



Wolfgang Amadeus Mozart

Sämtliche Klaviertrios
Mozart-Trio
EMI-harmonia mundi
1 C 153-99 952/55, 4 LP

Den Nachteil, in der Branche zu den Nobodys zu gehören, macht das Mozart-Trio durch zwei Vorteile leicht wett: Es spielt sämtliche von Mozart komponierten 13 Klaviertrios (also auch die sechs Sonaten des Achtjährigen und das „Kegelstatt-Trio" für Klarinette, Viola und Klavier) und bietet das historische Klangbild der Mozart-Zeit. Selbst wenn einem der leicht scheppernde und nur schwer abzuschattierende Klang des Hammerflügels nach acht Plattenseiten fast zuviel wird und man auf klangliche Finessen verzichten muß: An der Genauigkeit und Redlichkeit der gemischten Besetzung gibt es nichts auszusetzen. Das Trio spielt gelassen, ohne neutral zu werden, plustert die Musik nicht zum Seelendrama auf und mischt ihr kein tragisches Fett bei. Fazit: Eine farblich interessante, klanglich gut ausbalancierte Gesamtaufnahme ohne Katalog-Konkurrenz. *Uwe Kraemer*

Interpretation:	**17**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**17**
Information:	**17**



Johann Sebastian Bach

Goldberg-Variationen
Glenn Gould, Klavier
CBS D 37779

Es wirkt ein bißchen wie makabres, aber perfektes Timing der Marketing-Strategen: Die Plattenlaufbahn des kanadischen Exzentrikers Glenn Gould begann 1955 mit den Goldberg-Variationen — und mit genau dem gleichen Werk endet sie, falls die Plattenfirma nicht noch einige Bänder im Archiv liegen hat. Im Oktober starb Gould, im Alter von 50 Jahren, völlig überraschend an einer Gehirnblutung. Da liegt es nahe, diese Aufnahme als Vermächtnis anzusehen, die Gould selbst mit der neuen Digitaltechnik und mit neuen Gesichtspunkten in der Interpretation rechtfertigte. Um die neuen Gesichtspunkte gründlich zu erklären, so Gould, wäre eine Analyse von Buchlänge nötig — an dieser Stelle soll es deshalb gar nicht erst versucht werden. Tatsache bleibt: Beide Goldberg-Aufnahmen Goulds gehören zur Spitzenklasse. Die von 1955 zeigt einen genialen Twen in seinem Sturm und Drang, die neue (vom Mai 1981) das gereifte Genie. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**20**
Technik (Digital):	**16**
Sammelwert:	**19**
Information:	**18**



TELEGRAMM

Ludwig van Beethovens Klaviersonaten Nr. 17 d-Moll und Nr. 18 Es-Dur bieten weniger Ansatzpunkte für pianistische Showleistungen als vielmehr reichen Stoff für gründliche Forscher. Wilhelm Backhaus (auf Decca) und Alfred Brendel auf Philips nahmen bereits respektable Versionen von Nr. 17 auf, von Artur Rubinstein gibt es Nr. 18 und von Rudolf Buchbinder beachtliche Aufnahmen von beiden. **Emil Gilels (Deutsche Grammophon 2532 061)** steht im Vergleich nicht schlecht da: Er lotet aus (vielleicht nicht ganz so tief wie Brendel), er analysiert (vielleicht nicht ganz so kühl wie Buchbinder), er ertastet vorsichtig und gründlich emotionale Tiefen und Widerstände. Solide. *Wal*

Interpretation: 18
Technik (Digital): 18
Sammelwert: 18
Information: 14



Franz Schubert wußte recht gut, was zu seiner Zeit beim breiten Publikum ankam: Deshalb schrieb er nicht nur Lieder, die sich sowohl bei Hofe als auch im häuslichen Kreis gut machten, sondern auch **Märsche für Klavier zu vier Händen.** Gerade Klaviermusik für vier Hände war ja zu seiner Zeit besonders beliebt. **Christoph Eschenbach und Justus Frantz (EMI 1 C 157-43 260/61, 2 LP)** spielen die Märsche mit viel Gespür für Nuancen, bisweilen allerdings auch ein bißchen zu saft- und kraftlos. Trotzdem dürften sie im Vergleich mit den wenigen Konkurrenzaufnahmen am besten abschneiden. *bof*

Interpretation: 14
Technik: 15
Sammelwert: 15
Information: 18

Wer ist denn nun der potentere Tenor — Luciano Pavarotti oder Placido Domingo? Domingo, den Aufwind des Ruhms ausnutzend, hat in diesem Jahr eine Platte nach der anderen auf den Markt bringen lassen, so als wolle er das Rennen durch Quantität für sich entscheiden. Spätestens auf dieser Zusammenstellung (**„The Best Of Domingo“, Deutsche Grammophon 2531 386)** zieht er alle Trümpfe aus dem Ärmel. Das geht mit einem herrlichen Fanfarenstoß aus der Oper „Aida“ los — in makelloser Digitalaufnahme — und reiht eine Glanznummer an die nächste. Nur schade, daß die technische Qualität der Aufnahmen je nach Entstehungsjahr und -ort doch ziemlich schwankt. *gil*

Interpretation: 19
Technik (zum Teil Digital): 14—20
Sammelwert: 18
Information: 15



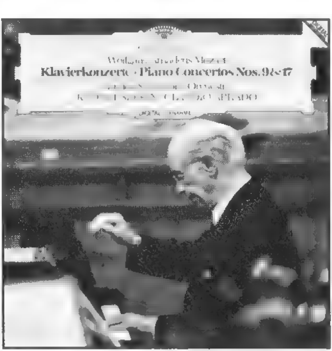
Mario del Monaco

Ein Portrait
New Symphony Orchestra London
Leitung: Alberto Erede
Decca 6.48095 DT, 2 LP



Als vor kurzem der technisch souveränste, im Timbre virilste und privat eitelste italienische Tenor unseres Jahrhunderts starb, hätte die Erde für Augenblicke stillstehen sollen. Statt dessen gab es nur ein unwürdig flaues Echo in den Medien. Doppelter Dank gebührt deshalb seiner Plattenfirma, daß sie ihr berühmtes Portrait von 1969 erneut auflegt, weil es einen Einblick in wichtige Rollen des von allen Musen Gesegneten gewährt. Unter der Leitung seines Lieblingsdirigenten gesangsbetont aufgenommen, im Klang sensibel ausbalanciert und zudem tadellos gepreßt, haben diese 23 französischen und italienischen Arien einen einzigen Nachteil: Sie verleiden einem für lange Zeit alle anderen Tenöre. Eine Opernplattensammlung, in der dieses Album fehlt, stellt sich selbst ein Armutszeugnis aus. *Marcello Santi*

Interpretation: 20
Technik: 17
Sammelwert: 20
Information: 12



W. A. Mozart

Klavierkonzerte Nr. 9 + 17
London Symphony Orchestra
Rudolf Serkin, Klavier
Leitung: Claudio Abbado
Deutsche Grammophon 2532 060

Pianist Rudolf Serkin spielt die beiden Klavierkonzerte auf eine Weise, die aufhorchen läßt. Das muß nicht unbedingt mit subjektivem Stil zu tun haben, sondern kann auch damit zusammenhängen, daß er auf ehemals verschollene Autographen, also Urschriften der Noten, zurückgreifen konnte. Und was ist verbindlicher als die Anweisung des Originals? Serkin und Dirigent Abbado arbeiten — sozusagen Hand in Hand und viel stärker als sonst — die Spannung zwischen Solopassagen und orchestraler Begleitung heraus, die Mozarts Klavierkonzerte kennzeichnen. Selbst wenn Sie also diese Klavierkonzerte schon im Schrank haben sollten — der Kauf dieser Platte bereichert die Sammlung ohne Zweifel. *Gernot Wallner*

Interpretation: 18
Technik (Digital): 16
Sammelwert: 18
Information: 8

Unglaublicher Klang, kompromißlose Qualität – Gold Star gibt portablem Audio einen guten Namen.

Die neue Recorder-Serie von Gold Star bietet die Qualität und Zuverlässigkeit, die Gold Star-Kunden schätzen, natürlich auch viel für's Geld.
Gold Star hat den absoluten Stereo Sound und außergewöhnliche Extras wie automatisches Such- und Wiedergabesystem (ASAP), Aufnahme- und Abspielmöglichkeit von Metallkassetten, abnehmbare Lautsprecher . . . Gold Star hat die Kassettenrecorder in mono und stereo, die jedem Freude machen.

Besuchen Sie heute noch den Gold Star-Händler in Ihrer Nähe. Hier finden Sie mehr Informationen über die neuen Gold Star-Recorder und all die anderen hervorragenden Produkte, die den Namen Gold Star tragen.

TSR-602
MW/LW/FM-Radio-Recorder
* one-touch Aufnahme
* Aussteuerung-Batterieladezustandsanzeige
* Gleich- und Wechselstrombetrieb

TSR-700
4-Wellen-Stereo-Radio-Recorder
* Automatisches Such- und Wiedergabesystem
* Aufnahmeeinblendung mit Mikrophon möglich
* Stereo-Basisverbreiterung
* Eisenoxid-, CrO_2-, Metallarbeitspunkt

TSR-900
4-Wellen-Stereo-Radio-Recorder mit abnehmbaren Lautsprechern
* Komponenten-Design
* LED-Anzeigen
* Eisenoxid-, CrO_2-, Metallarbeitspunkt
* Auto Stop bei allen Funktionen
* Mechanische Kurzhubtasten und luftgedämpfter Cassettenauswurf





Wer zuletzt lacht, lacht am besten: Wie zwei Londoner Plattensammler allen Unkenrufen zum Trotz ein florierendes Geschäft auf die Beine stellten — nur mit Musical- und Soundtrackplatten.

Spuren-Sucher

Adresse: 43, The Market, Covent Garden, London WC2R 8RG. Hier findet der Plattensammler in Britanniens Hauptstadt ein Spezialgeschäft, das es — ginge es nach den Experten der großen Plattenfirmen — eigentlich nicht geben dürfte.

Mitten im modern sanierten ehemaligen Londoner Großmarkt haben Patrick Martyn und sein Partner John Yap, zwei ehemalige Grafiker, eine Marktlücke geschlossen. Ihr programmatisch „That's Entertainment" („Das ist Unterhaltung") genanntes Unternehmen aus Plattenladen, Versandgeschäft und Produktions-Büro handelt ausschließlich mit Musik und Dialogen bekannter und weniger bekannter Musicals und Musik-Filme.

„Als wir anfingen", so erinnert sich Yap, „haben die großen Szene-Kenner nur gelacht." Die Qualifikation der beiden Partner bestand schließlich zu der Zeit lediglich in einer wahren Sammelmanie. Alles, was mit Musik und Gesang jemals über amerikanische und englische Bühnen lief und auf Platten erschienen war, faszinierte die beiden Tonspuren-Sucher.

Mit dem Angebot solcher Platten war das Duo allerdings nicht zufrieden: „Die Business-Experten in den Teppichboden-Etagen der großen Companies hielten diese Sparte sowieso immer für ein Zuschußgeschäft." Deshalb gründeten die Musical-Sammler allen Unkenrufen zum Trotz kurzentschlossen ihre eigene Firma.

Heute gilt ihr Entertainment-Laden im Londoner Westend als Anlaufzentrale einer gemischten, zum Teil durchaus illustren Klientel. Da kommen neben dem Sammelfreak, der eine ganz besondere Unterhaltungs-Rarität zur Abrundung seiner Kollektion sucht, auch prominente Musiker, die aus dem Programm der Herren Martyn und Yap ihre Ideen für Neukompositionen oder Cover-Versionen beziehen.

Auch die Schauspielerin Vanessa Redgrave sammelt seit langem Musical-Soundtracks und schwört auf die Firma im alten Großmarkt. Michael Crawford, selbst berühmter Musical-Darsteller, ist ein Stammkunde, und Komponist Stephen Sondheim wühlt fast täglich in den Plattenkästen auf der Suche nach Kostbarkeiten.





Mitten im ehemaligen Londoner Großmarkt im Stadtteil Covent Garden, jetzt eine gediegene Ladenpassage, findet sich das Eldorado für Filmmusik-Freaks: „That's Entertainment" (Foto oben). Der neugierige Besucher findet prall gefüllte Plattenkästen mit den ausgefallensten Raritäten und Kostbarkeiten (links). „Wir machen fast alles möglich", betonen John Yap und Patrick Martyn, die beiden stolzen Ladenbesitzer (rechts).

So mancher Titel aus dem Bühnen- und Filmmusikangebot erfordert von der Nobelkundschaft standesgemäß gefüllte Geldtaschen. So kostet der Soundtrack des Fats Domino- und Connie Francis-Films „Jamboree" stolze 100 Pfund (etwa 430 Mark) und der Mitschnitt des Gene Kelly-Musicals „Clown Around" sogar das Doppelte. Spitzenreiter im Entertainment-Angebot aber ist eine Aufnahme des Musicals „Anything Goes" („Es geht alles") mit Marian Montgomery. Das rare Stück wird mit 1000 Pfund (4300 Mark) notiert.

Es wird nicht lange auf seinen Käufer warten: Denn in der Tat geht bei den Soundtrack-Spezialisten alles. Bei beson-



ders schwierigen Fällen greift das findige Duo auf sein eigenes Label zurück: Wenn es in den letzten 15 Jahren irgendwo ein Musical gegeben hat, von dem auch nach penibelsten Recherchen keine Mitschnitte aufzutreiben sind, dann trommeln die Unterhaltungs-Experten eben die damaligen Mitwirkenden zusammen und gehen mit ihnen zur Neuaufnahme ins Studio.

Da gehören zuweilen detektivische Kleinarbeit und engelzüngige Überredungskunst dazu, um wie im Falle des Bühnenstücks „I And Albert" („Ich und Albert") nach acht Jahren die britische Schauspielerin Polly James und ihren schwedischen Kollegen Sven Bertil aufzuspüren und pünktlich zum Termin ins Studio zu holen. Aber das Know-how für solche Spezial-Unternehmen haben sich die beiden Spezialisten in langen Sammeljahren erworben, und das Ergebnis, so Yap, „lohnt den Aufwand doch allemal".

Auf ähnliche Weise wurde beispielsweise auch „Underneath The Arches" wiederbelebt, ein Tribut an das englische Komikerpaar Flanagan und Allan. Von der Neuaufnahme verkauften Yap und Martyn bis heute mehr als stolze 15 000 Exemplare. Sogar die Gralshüter englischer

Der Umsatz verzehnfachte sich

Theaterliteratur gingen für das Entertainment-Label kürzlich ins Studio: Die Royal Shakespeare Company spielte für die Platte noch einmal das einstige Erfolgswerk „Swandon Gloves".

Die Nachfrage nach solchen Kleinodien beschert dem angeschlossenen Plattenversand folglich auch Bestellungen aus aller Welt, „insbesondere", so wundert sich Yap, „aus Ostblockländern wie der Tschechoslowakei". Solche Verbindungen erlauben den beiden dann auch wieder, per Gegengeschäft Raritäten wie den Original-Soundtrack des russischen Monumental-Streifens „Krieg und Frieden" für ihr Label einzukaufen.

Aber gleichgültig, ob es sich um Raritäten für rund viereinhalbtausend Mark handelt oder um Normalpreisplatten wie „The Sound of Music" — für den ehemaligen Grafiker Yap ist am wichtigsten, daß er allen Spöttern bewiesen hat, wie man auch mit reinen Spezial-Platten für Sammler seinen Lebensunterhalt verdienen kann — und das gar nicht mal so schlecht: Den Umsatz des Anfangjahres hat das findige Duo nämlich mittlerweile verzehnfacht.

Peter Jones

Vitales Energiebündel: Bernstein

Das Derbe bringt er gern ein wenig zu derb. Das Sentimentale spielt er zu sehr aus. Den Kult der schönen Stellen pflegt er, und vor dem Orchester tänzelt er federnd, macht Luftsprünge, gerät ins Schwanken, rudert mit den Armen. Für besonders gelungene Passagen verteilt er auch schon mal Kußhändchen, und nach so manchem Konzert herzt und umarmt er die Musiker gleich reihenweise. Leonard Bernstein, 1918 als Sohn russisch-jüdischer Emigranten in Massachusetts, USA, geboren, ist ein vitales Energiebündel. Schmälert das den Ruhm? In Bernsteins Fall sicher nicht. „Unter den Dirigenten seiner Generation gibt es keinen, welcher der Bernstein-Mischung aus Enthusiasmus, Spontanität, manueller Meisterschaft, Intelligenz und mittlerweile sogar innerem Maß gleichkäme." Diesen Worten des Kritikers Joachim Kaiser ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen — nur noch der Hinweis auf eine opulente „Bernstein-Sinfonien-Edition", die bei der Frankfurter Firma CBS erschien (Bestellnummer: GM 30). Sieben Kassetten im Schuber mit insgesamt 30 Langspielplatten stellen wichtige Symphonien vor, die Bernstein zusammen mit den New Yorker Philharmonikern aufnahm — von Beethoven (Nummer 1 bis 9) bis Mozart (Nr. 40 und 41). Es handelt sich zwar um ältere Aufnahmen aus den Jahren 1960 bis 1978 (Bernstein unterschrieb im



Herbst 1981 einen Exklusiv-Vertrag mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft) — an der musikalischen Intensität dieser preiswerten Edition (Ladenpreis: zwischen 350 und 400 Mark) ändert das nichts.

Mit märchenhaften Romanzen für Herz und Gemüt eroberte der irische Rockbarde Chris de Burgh das deutsche Publikum.

Burgh-Herr

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Chris de Burgh hat was Märchenhaftes an sich. Und das liegt nicht bloß daran, daß er in seinen tiefgründigen Balladen und Songs oft ganze Geschichten erzählt, in denen beispielsweise Gott und Satan im Zug miteinander Karten spielen („Spanish Train").

Märchenhaft wirkt auch die plötzliche Erfolgswelle, die den 34jährigen kleinen Iren im letzten Jahr nach fünf eher moderat verkauften Langspielplatten nach oben spülte.



„Best Moves“ hieß das Hitalbum, das den Durchbruch schaffte, eine Auswahl repräsentativer Lieder aus den Jahren 1974 bis 1981, das im Sommer 1981 erschien und Chris de Burgh Tür und Tor zu diversen Fernsehsendungen öffnete.

Plötzlich geriet die Deutschland-Tournee im Herbst 1981 zum Triumphzug; alte Mädchen und junge Damen lauschten gleichermaßen verzückt der romantischen Musik des irischen Rockbarden. Vor der Bühne spielten sich herzzerreißende Szenen ab wie einst bei den Beatles. „Best Moves“ entwickelte sich zum Bestseller und bescherte de Burgh für über 250 000 verkaufte Kopien seine erste Goldene Schallplatte.

Foto: Detlef Kinsler

„Niedliche Mädchen sehen in mir den Guru“, behauptet Chris de Burgh.

Als AUDIO den Künstler bei der Produktion seiner neuesten Platte „The Getaway“ in der idyllischen Atmosphäre der Farmyard Studios in der englischen Grafschaft Bukkinghamshire besuchte, konnte de Burgh über seine Beliebtheit in Deutschland nur staunen: „Da stehe ich also, ein alter Sack von 34 Jahren, und niedliche Mädchen, halb so alt wie ich, sehen in mir den Guru, der ihnen jede Menge Antworten anbieten kann.“

Er denkt sich, daß das wohl an seinen Liebesliedern liegen könnte: „Wer schreibt denn heute schon noch Liebeslieder, die nicht schmalzig und abgedroschen wirken?“ Da sieht er ein grundsätzliches Bedürfnis beim Publikum: „Die Deutschen haben ein Gespür für Melancholie und Romanzen.“

Doch märchenhafte Romanzen für Herz und Gemüt bietet de Burgh nicht nur in seinen Songs. Solche Geschichten wurden ihm sozusagen in die Wiege gelegt, auch wenn er das gar nicht so wichtig findet: „OK, ich bin in einem Schloß aufgewachsen. Aber das hat doch für meine Musik keinerlei Bedeutung.“

Immerhin geht sein Stammbaum bis ins Mittelalter zurück. Obwohl er bürgerlich ganz schlicht Chris Davidson heißt, stammt seine Mutter aus adligem Geschlecht. Die de Burghs hatten schon im elften Jahrhundert mit dem englischen König Wilhelm dem Eroberer zu tun und mischten auch später am englischen und schottischen Hof mit. Da wirkt es fast schon logisch, daß die Familie Davidson 1960 in Irland ein Schloß aus dem zwölften Jahrhundert erwarb, um es zum Hotel umzubauen und fortan dort zu residieren.

Damals zählte Knabe Chris zwölf Lenze. Die Zeit seiner Kindheit hatte er als Edelvagabund in aller Herren Länder verbracht. Sein Vater stand nämlich im Dienst des britischen Außenministeriums. Das erklärt, warum der

Chris de Burgh im Konzert

12. 1.	Braunschweig
13. 1.	Kassel
14. 1.	Düsseldorf
19. 1.	Saarbrücken
20. 1.	Bonn
21. 1.	Osnabrück
22. 1.	Bremen
23. 1.	Hannover
25./26. 1.	Hamburg
28. 1.	Würzburg
29.–31. 1.	Frankfurt
1. 2.	Berlin
4. 2.	Augsburg
5. 2.	München
6. 2	Ravensburg
8. 2.	Karlsruhe
9. 2.	Freiburg
10. 2.	Ludwigshafen
19./20. 2.	Böblingen
21. 2.	Nürnberg

Chris de Burgh auf Schallplatten

At The End Of A Perfect Day
CBS-A & M AMLH 64 647

Far Beyond These Castle Walls
CBS-A & M AMLH 68 284

Spanish Train And Other Stories
CBS-A & M AMLH 68 343

Crusader
CBS-A & M AMLH 64 746

Eastern Wind
CBS-A & M AMLH 64 815

Best Moves
CBS-A & M AMLH 68 532

The Getaway
CBS-A & M AMLH 68 549

Sohn am 15. Oktober 1948 in Argentinien geboren wurde und später im Kongo, in Nigeria und auf der Mittelmeerinsel Malta aufwuchs.

Im Schloßhotel seiner Eltern versuchte er sich zum erstenmal als Barde: Mit 16 trug er in den Schulferien eigene Kompositionen vor — sehr zur Erbauung der Hotelgäste. Logisch, daß er seine erste

Langspielplatte, die 1975 erschien, „Far Beyond These Castle Walls" („weit jenseits dieser Burgmauern") nannte.

Mit dieser ersten geschmackvollen Kollektion seiner Lieder errang Chris de Burgh immerhin in Südafrika, Kanada, Brasilien und Deutschland einen kleinen Achtungserfolg. Dabei blieb es dann auch für lange Jahre, was den Burgh-Herrn aber nicht im geringsten störte: „Ich komponiere nicht für mein Bankkonto", sagt er und betont: „Ich schreibe besonders für junge Leute, die nachdenken wollen und können."

Solch lässige und souveräne Haltung zahlt sich im Nachhinein auch kommerziell aus, nicht nur indem „Best Moves" in Deutschland Gold erntete, sondern auch mit der aktuellen Platte „The Getaway". Damit beginnt ein neues Kapitel für Chris de Burgh. „Erstmals fühle ich mich wohl mit einer Produktion", meint er.

Die Sterne stehen in der Tat märchenhaft günstig

Das Lob geht an Rupert Hine, der als Produzent und Musiker schon immer Maßarbeit, unter anderem für die kanadische Gruppe Saga, lieferte. Hine verpackte de Burghs ausgewogene Mischung aus rockorientierten Titeln und feinen Balladen in wohltemperierte Arrangements mit Gütesiegel. „The Getaway" präsentiert den frischesten Chris de Burgh, den es je gab.

Das finden wohl auch die Fans. In der Bundesrepublik plazierte sich das Werk auf Anhieb in den Top Ten. Und zum erstenmal in seiner edlen Laufbahn gelang es dem blaublütigen Iren, auch die Hitparaden in Großbritannien zu knacken.

Die Sterne stehen in der Tat märchenhaft günstig für den bescheidenen Musiker, der im Januar und Februar auf große Deutschlandtournee geht.

Detlef Kinsler

Stephan Sulke wirkt verlegen, bescheiden und immer ein bißchen tapsig – ein Anti-Star, wie er im Buch steht. Aber die Leute lieben diese schiefe Gestalt.

„Uschi, mach kein' Quatsch"

Der Mann heißt Stephan Sulke – nicht gerade ein Name, unter dem man Karriere macht. Das paßt. Denn Sulke verkörpert den klassischen Typ des Antistars. Zu Beginn seiner Auftritte scheint es dem Publikum jedesmal schwer zu fallen, zu glauben, daß dieser Mann, der da mit dem Aussehen eines Aufsichtsratsmitgliedes auf die Bühne kommt, in den nächsten zwei Stunden keine Bilanz verlesen, sondern singen wird.

Denn der Wahl-Schweizer Sulke präsentiert sich so: Linkisch und eine Spur zu schnell tritt er vor sein Publikum. Beifall aus dem Saal setzt ein, der Mann im Zweireiher verbeugt sich. Keine branchenübliche Umarmung („Seht her, ich bin's") mit ausgebreiteten Armen; eher tapsig, unbeholfen schiebt er das Hinterteil zur Bühnendecke, das Kinn zum Publikum: Verbeugung à la Sulke. Einmal, zweimal, dreimal. Der Beifall hält sich, Sulke wird's peinlich, schließlich hat er noch keinen Ton gesagt. Er lächelt, etwas schief, etwas verlegen. Zuckt mit den Achseln, nicht wie Kulenkampff in Siegerpose, sondern wie Sulke: Die linke Schulter rutscht nach unten, die rechte nach oben. Eine schiefe Gestalt wartet auf ihren Auftritt.

Fast unbeweglich singt er dann, mal am Klavier, mal am Mikrophon, vom „Mann aus Rußland", von „Germania" und natürlich von der „Uschi, die keinen Quatsch machen soll". Nach jedem Titel das gleiche Bild: Das Publikum im ausverkauften Saal tobt vor Begeisterung, Sulke läßt die linke Schulter hängen, hebt die rechte an, eineinhalb Stunden lang. Dann ist Schluß. Die Leute unten stehen auf, klatschen sich stehend die Hände wund, der Mann oben schiebt zum letztenmal den Po zurück und das Kinn vor und geht zurück in seine Garderobe – etwas linkisch und eine Spur zu schnell.

Ein Sulke-Konzert beweist zweierlei: Die Leute lieben diesen Mann, seine Bescheidenheit, Verlegenheit und Tapsigkeit. Allein im letzten Jahr, als der „Typ von Nebenan" (Liedtitel) sich mit Sälen begnügte, die im Höchstfall 1000 Plätze hatten, kamen fast 50 000 Menschen zu seinen Liederabenden. Fast alle 50 Konzerte waren lange im voraus ausverkauft.

Zum anderen hat dieser Mann, der bei den weiblichen Fans eher Muttergefühle als Sexual-Instinkte weckt, sein Hörer-Volk fest im Griff wie kaum ein zweiter. Sulke besticht durch Einfachheit und durch die Nachvollziehbarkeit seiner Texte im Alltag. Sieben Studio-Langspielplatten hat der Sohn Berliner Eltern seit 1976 mit derart „Alltäglichem" gefüllt.

„Schön waren Dalidas Küsse."

Das sind Lieder, von denen der Ex-Bahnhofsvorsteher der Nation, Alfred Biolek, unlängst noch in seiner TV-Show meinte: „Stephan Sulke schreibt Lieder und Texte, die sentimental, heiter, rhythmisch, melodisch, aufregend oder verträumt sind; es sind Lieder, bei denen man wie bei



Präsentiert sich auch auf der Bühne als schiefer „Typ von Nebenan": Stephan Sulke weckt deshalb bei weiblichen Fans eher Muttergefühle als Sexualinstinkte.

Stephan Sulke — die Tournee

27. 12. Husum	26. 1. Hannover
28. 12. Osnabrück	27. 1. Düsseldorf
29. 12. Köln	28. 1. Hagen
30. 12. Aachen	30. 1. Kassel
31. 12. Dortmund	31. 1. Bremen
1. 1. Oberhausen	1. 2. Göttingen
2. 1. Wiesbaden	2. 2. Essen
4. 1. Kiel	3. 2. Leverkusen
5. 1. Lübeck	4. 2. Duisburg
6. 1. Münster	5. 2. Wuppertal
9. 1. Berlin	6. 2. Trier
11. 1. Regensburg	8. 2. Koblenz
12. 1. München	9. 2. Heidelberg
13. 1. Erlangen	10. 2. Reutlingen
14. 1. Marburg	11. 2. Heilbronn
15. 1. Bielefeld	12. 2. Freiburg
16. 1. Dinslaken	13. 2. Augsburg
18. 1. Stuttgart	15. 2. Lüdenscheid
19. 1. Würzburg	17. 2. Recklinghausen
20. 1. Saarbrücken	18. 2. Siegen
21. 1. Mannheim	19. 2. Mainz
22. 1. Karlsruhe	21. 2. Bonn
24. 1. Hamburg	22. 2. Frankfurt
25. 1. Braunschweig	24. 2. Wesel

Stephan Sulke auf Platten

Stephan Sulke (1976) Intercord 160.048	Stephan Sulke 5 (1980) Intercord 160.141
Stephan Sulke 2 (1977) Intercord 160.072	Stephan Sulke Live (1980) Intercord 180.056
Stephan Sulke 3 (1978) Intercord 160.077	Stephan Sulke 6 (1981) Intercord 160.167
Stephan Sulke 4 (1979) Intercord 160.127	Stephan Sulke 7 (1982) Intercord 160.180

jeder guten Unterhaltung lachen oder weinen kann."

Lachen kann mittlerweile auch die Stuttgarter Plattenfirma Intercord, die Sulke von Anfang an unter Vertrag hat. Volker Bell, Marketing- und Vertriebs-Chef der schwäbischen Plattenpresser, bestätigt: „Stephan Sulke ist mittlerweile unser bestes Pferd im Stall." Mittlerweile — denn immerhin haben die Stuttgarter auch Liedermacher vom verkaufssicheren Kaliber eines Reinhard Mey im Programm. Und den im Umsatz zu überholen, schafft nicht einfach irgendwer.

Insgesamt haben die sieben Sulke-Produktionen längst die Millionenauflage überschritten. Und obwohl der Mann aus dem Schweizer Städtchen Biel — geboren wurde er allerdings 1943 im fernöstlichen Shanghai — kein „Single-Verkäufer" ist (Branchenjargon für jemanden, mit dem sich gut Hits auf kleinen Platten an Mann und Frau bringen lassen), erreichte Sulke mit „Uschi mach' kein' Quatsch", seinem „Ausflug in die Niederungen der deutschen Schnulze" (Intercord-Pressesprecher Hans Derer), bereits die stolze Verkaufsziffer von 100 000 Kopien.

Dabei gab es sogar vor gut zwanzig Jahren durchaus eine Zeit, als der Albumkünstler Sulke auch mit seinen Singles reißenden Absatz fand — so als gerade 19jähriger Sunny-Boy in Amerika, als sein Schmachtfetzen „Where Did She Go" 1962 in die Hitparaden kletterte. „Warum, weiß ich auch nicht, Zufall" (Sulke). Und bereits ein Jahr später lief dem gerade zwanzigjährigen auch in Europa der Erfolg hinterher: Als „Steff" — im Jahr zuvor hieß er in den USA noch Stifen Sulki — erhielt er für die Schnulze „Mon tournedisque" 1963 in Paris den Schallplattenpreis „Prix du premier disque" aus den Händen von Alt-Charmeur Maurice Chevalier.

Beeindruckt hat Sulke diese Episode, die er längst in der Akte für Triviales abgelegt hat, schon damals nicht.

Kommentar heute: „Welcher Preis ist schon wichtig? Es war einfach schön, Chevalier kennenzulernen. Und schön waren auch die Küsse von Dalida." Die französische Sängerin gratulierte ihm seinerzeit zum Preis mit dem obligatorischen Kollegenschmatz.

Seit 27. Dezember 1982 reist der Mann ohne Affären und Allüren erneut durch die deutschen Konzertsäle. 48mal präsentiert sich Sulke zwischen Husum und Regensburg. Erst zwei Monate später, am 24. Februar 1983, geht er zum letztenmal in die Garderobe zurück. Eines wird anders als bei der letzten Tournee sein: Die Konzertsäle hören nicht bei tausend Plätzen auf, sondern fangen in dieser Größenordnung erst an. Vieles aber wird bleiben, wie es immer war: Auf- und Abtritt wirken eine Spur zu schnell; die linke Schulter rutscht an 48 Abenden leicht nach unten und die rechte nach oben. Eine schiefe Gestalt wartet auf den Auftritt.

Frank-Michael Goldmann

Riccardo Chailly komponiert mäßig und spielt schlecht Klavier. Trotzdem geht er auf Deutschland-Tournee.

Junger Spund

Wenn man den Geschichtsbüchern glauben darf, hat der französische Kaiser Napoleon irgendwann einmal den schönen Spruch getan, daß jeder einfache Soldat den Marschallstab im Tornister trage. Napoleon hatte einen General mit Namen Gualtiero de Chailly. Dessen Nachkommen bevorzugen den Dirigentenstab. Denn General Chailly blieb nach Napoleons italienischem Feldzug auf der Apenninhalbinsel, heiratete eine hübsche junge Frau und hatte einen Nachkommen.

Der wurde am 20. Februar 1953 in Mailand geboren, heißt Riccardo Chailly und gehört trotz seiner jungen Jahre inzwischen zu den profilierten Vertretern einer neuen, aber traditionsbewußten Dirigentengeneration. Das zeigt sich nicht nur an seinen aktuellen Platten, sondern auch daran, daß er mit 28 als dritter Chefdirigent des Radio-Symphonie-Orchesters Berlin als Nachfolger von Lorin Maazel verpflichtet wurde.

Referenzen für den Job konnte der junge Spund vorweisen: So lobte ihn das US-Magazin „Time" als einen der „potentiell wichtigsten Operndirigenten", und „Newsweek" pries seine „fein nuancierte" Art des Dirigierens — nur zwei begeisterte Stimmen von vielen.

Das Dirigieren hat Riccardo wohl vom Vater — doch durchgesetzt hat er sich alleine. „In Italien wirkt es eher hinderlich, wenn man gute Beziehungen hat. Die Leute glauben dann, man hätte es aufgrund des eigenen Talents sicher nicht geschafft." Obwohl er neben dem Dirigieren auch Komponieren und Klavierspiel gelernt hat, gibt Chailly zu, daß er auf diesen beiden Gebieten nicht unbedingt zu den Cracks gehört:



Seine „fein nuancierte" Art des Dirigierens brachte dem 29jährigen Riccardo Chailly schon frühzeitig Ruhm.

Riccardo Chailly und das Radio-Symphonie-Orchester Berlin im Konzert:

16./17. 1.	Berlin
18. 1.	Frankfurt
19. 1.	Bonn
20. 1.	Hannover
21. 1.	Hamburg
23. 1.	Wuppertal
24. 1.	Düsseldorf
25. 1.	Stuttgart

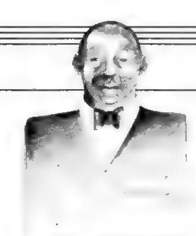
Riccardo Chailly auf Schallplatten:
(eine Auswahl)

Gioacchino Rossini
7 Ouvertüren
Decca 6.42832 AZ, Digital, DMM
Wilhelm Tell
National Philharmonic Orchestra, Pavarotti
Decca 6.35493, 4 LP
Peter Tschaikowsky
Symphonie Nr. 5
Wiener Philharmoniker
Decca 6.42838, Digital

„Ich bin nur ein mäßiger Komponist. Ich habe als Klavierspieler begonnen, habe das Klavier in den letzten drei Jahren aber kaum angefaßt und spiele zur Zeit sicher schlecht." Er scheint nun mal zum Dirigieren geboren: „Auf jeden Fall ist diese Arbeit ungemein faszinierend. Dirigieren ist immer ein Abenteuer. Man weiß nie ganz genau, wie es eigentlich wird."

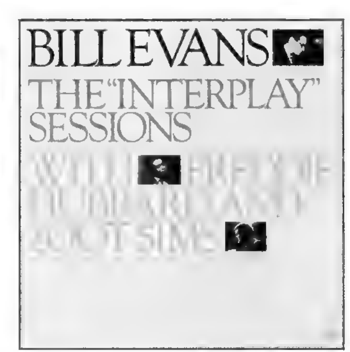
Im Januar stürzt sich Abenteurer Chailly in eine Serie von Konzerten mit dem Radio-Symphonie-Orchester Berlin. Auf dem Programm stehen die vierte Symphonie von Johannes Brahms, die Ouvertüre aus „Macht des Schicksals" von Giuseppe Verdi und ein Violinkonzert von Anton Dvořák. Höchstens Napoleon hätte vielleicht keine Freude daran, daß die Nachkommen seines Generals lieber außerhalb des Kriegshandwerks überzeugende Siege erringen.

Ivo Sand











Sarah Vaughan

Crazy And Mixed Up
Pablo Today 2312-137
(Vertrieb: Pop Import, 6251 Dorchheim)

Liebling des Jazzpublikums ist immer noch Ella Fitzgerald. Doch die knapp sechs Jahre jüngere Sarah Vaughan hat ihr eins voraus: das gewisse Etwas in der Stimme, das sich mit „aufregend" nur unvollkommen beschreiben läßt. Zwar wäre es zu simpel, sie schlicht als „Sexy Sassy" abzustempeln — aber wer nach ihrer erotischen Lektion in „The Island" nicht weiß, was er als ihr Macker zu tun hätte, ist reif für die Heilsarmee. Und von der Ausdruckskraft in „You Are Too Beautiful" kann mancher Opernstar nur träumen — ebenso von der Treffsicherheit, mit der sie als ausgesprochen sonorer Alt auch höhere Lagen meistert, besonders beim Scat-Gesang in „Autumn Leaves". Das vierblättrige Begleit-Kleeblatt Roland Hanna (Piano), Joe Pass (Gitarre), Andy Simpkins (Baß) und Harold Jones (Drums) ist übrigens auch ohne die Chefin ein Ohrenschmaus. *Peter Steder*

Interpretation:	**20**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**18**
Information:	**9**

Anne Haigis

Fingernails
Mood 28 632 (Vertrieb: Zweitausendeins, Postfach, 6000 Frankfurt/M.)

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben: Selten paßte ein altes Sprichwort so gut wie im Fall Anne Haigis. Als vor gut eineinhalb Jahren das Debütalbum der schwäbischen Sängerin erschien, da waren sich alle einig: Es handelte sich um eine sensible und äußerst vielversprechende Glanzleistung. „Anne Haigis gehört die Zukunft." Diesen Satz habe ich damals selbst geschrieben. Hätt' ich's doch nie getan. Denn nach dem Hören dieser zweiten Platte bleibt nur der gegenteilige Befund. Der guten Frau scheint soviel Lob zu Kopf gestiegen zu sein. Anders kann ich mir die selbstgefälligen, verkrampften und überdrehten Töne, die sie jetzt anschlägt, kaum erklären. Auch Wolfgang Dauners Arrangements wirken im Vergleich mit der Leichtfüßigkeit des Debüts sehr bleiern und abgedroschen. Ganz schlimm wird's in der „Feuilleton-Ballade", wenn Frau Haigis sich als verruchte Hexe gibt. Die Idee zum Stück fand sie, laut Hüllentext, im Damenklo. Ach so. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**5**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**2**
Information:	**14**

Bill Evans

The Interplay Sessions
Milestone 470 66
(Vertrieb: IMS-Deutsche Grammophon)

Als Pionier der Emanzipation von Baß und Schlagzeug im Trio ist Pianist Bill Evans bestens bekannt. Das gleiche Konzept des „Interplay" liegt diesem Spiel zu fünft vom Juli 1962 mit Freddie Hubbard und Jim Hall zugrunde: Trompete, Gitarre und Piano sind in den Melodiechorussen geschickt kombiniert, und trotz deutlich wechselnder Führungsrolle ergibt sich viel Interaktion. Der eigentliche Knüller aber sind die bis vor kurzem verschollenen Aufnahmen mit Zoot Sims. Evans' Kompositionen bilden ein wirksames Schaufenster für die lyrischen Qualitäten des Tenorsaxophonisten, der streckenweise so spielt, als wollte er seinen Kollegen Stan Getz vertreten, vor allem in „Time Remembered" und „Then Came You", wo auch Jim Halls melodische Stärke am besten zur Geltung kommt. Auffälligstes Merkmal, das Sims und Hall mit Evans verbindet: Sie alle sind romantische Swinger.

Peter Steder

Interpretation:	**19**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**20**
Information:	**18**

Pekka Pohjola

Urban Tango
JA & RO 08-4109 (Ja & Ro, Hoyeler Kirchring 17, 4520 Melle 7, Tel.: 0 52 26/7 07)

Und wieder überrascht die kleine, aber feine Firma JA & RO mit einer gediegenen Produktion aus dem hohen Norden. Pekka Pohjola, Bassist und Tastenmann aus Finnland, durfte schon Mitte der 70er Jahre fürs englische Virgin-Label zwei Platten aufnehmen. Damals stand er in der Gunst der Virgin-Leute so weit oben, daß sie ihr bestes Pferd im Stall, Mike Oldfield, mit Pohjola ins Studio schickten. Doch das sind alte Geschichten, und Pohjola hat es wahrlich nicht nötig, sich mit Hilfe bekannter Namen anzubiedern. Denn „Urban Tango" zeigt, daß er unter den Vertretern einer grenzüberschreitenden Musik, die Folk- und Rockelemente mit viel Spiellaune und Präzision verbindet, zu den besten gehört. Dabei rutscht er nie in die stereotypen Klischees der amerikanisch geprägten Fusionsmasche. Nebenbei demonstriert er lässig und gekonnt einige schöne Kunstgriffe mit weichem, melodischem Baß-Spiel. Tango ist angesagt.

Manfred Gillig

Interpretation:	**19**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**3**



Adelhard Roidinger

Schattseite
ECM 1221 (Vertrieb: Deutsche Grammophon)

Wieder einmal paßt kein Etikett. Manches in dieser Musik klingt sehr frei; doch überall schimmern Bindungen durch. In „Fü Pfü" beispielsweise stehen zunächst reizvolle Harmonien über freien Rhythmen. Nach einem subtilen Vibraphon-Schlagzeug-Duo entwickelt sich das zu planvoller wirkenden Klangfolgen; Spuren eines Themas und Ansätze eines Dreier-Taktes werden erkennbar. In „Loveland" werden kleinste Themeneinheiten wiederholt und mit minimalen Veränderungen weiterentwickelt, wie es ähnlich die Gruppe Azimuth praktiziert, an die auch die instrumental (allerdings streng unisono mit Piano und Vibraphon) eingesetzte Stimme von Aina Kemanis erinnert. Apokalyptische Simultanimprovisationen mit kraftvollen Saxophonausbrüchen Heinz Sauers liegen in „When Earth Becomes Desert" über pulsierendem Baßgrundton. Ein mit Witz gewürztes Solo gönnt sich der österreichische Boß am Baß nur im launigen „Lufti".

Horst Pauer

Interpretation: 18
Technik: 18
Sammelwert: 16
Information: 5

TELEGRAMM

Andy Lumpp ist jung: gerade mal 25 Jahre alt. Andy Lumpp spielt Klavier. Das alles ist noch nicht besonders aufregend. Andy Lumpp hat aber auch eine Soloplatte aufgenommen („Piano Solo", Nabel Records Nbl 8208, Tel.: 02 41/2 57 35), von der seine Plattenfirma behauptet, viele Jazzfreunde und Kritiker hätten sie mit Spannung erwartet. Die werden sich jetzt vermutlich freuen. Denn auf seinem Debüt macht Lumpp wahrlich keine schlechte Figur. Mit kräftigem Anschlag setzt er Melodietupfer auf ein solides rhythmisches Fundament. Er bringt Emotionalität und Rationalität auf einen gemeinsamen Nenner und versteht es, Kontraste auszuspielen. Kein schlechter Anfang. *gil*

Interpretation: 14
Technik: 15
Sammelwert: 15
Information: 3

Zierlich und sanft wirkt die Japanerin Aki Takase auf dem Cover ihrer zweiten Platte („Perdido", enja 4034 Vertrieb: Bellaphon Sound Service). Um so energischer greift die Pianistin in die Tasten. Dabei hält sie die Balance zwischen expressiven Free-Ausbrüchen und gebändigten, strengen Passagen, zwischen denen immer wieder die Vorliebe für klassische romantische Musik aufblitzt. Auf „Takedano Komoriuta", einer alten japanischen Melodie, spielt Aki Takase auf dem Saiteninstrument Koto und bringt so die Musikkultur ihrer Heimat ins Spiel. *ivo*

Interpretation: 17
Technik: 18
Sammelwert: 16
Information: 5

Das ist harte Kost, das ist ganz harte Kost, verabreicht von der griechisch-amerikanischen Sängerin Diamanda Galas auf ihrer ersten eigenen Platte, die mit 45 Umdrehungen läuft („The Litanies Of Satan", Y-Records Y18, Vertrieb: Der Zensor, Belziger Str. 23, 1000 Berlin 62). Mit ihrer Stimme bringt Frau Galas schier unglaubliche, kaum beschreibbare Dinge zustande. Sie singt keine Lieder im herkömmlichen Sinne, sie produziert Geräusche, fast menschlichen Urlauten gleich — und löst beim Hörer damit Emotionen aus, daß die Haarspitzen vibrieren. *rm*

Interpretation: 20
Technik: 16
Sammelwert: 20
Information: 15

Ein Dorado für Raritätensammler bietet das Londoner „Affinity"-Label: Lange Vergriffenes gibt es jetzt wieder über den Teldec Import Service. Zum Beispiel die einmalig schönen Arrangements, die **Marty Paich** auf den Spuren von Miles Davis und Gerry Mulligan für sein Dektett und für **Mel Tormé**, den Sonnyboy mit der unverwechselbaren Samtstimme, maßschneiderte **(„Lulu's Back In Town", AFF 85).** *ps*

Interpretation: 19
Technik (Mono): 13
Sammelwert: 20
Information: 15

Selten hatte Baßmann **Charlie Mingus** ein so integriertes Team beisammen wie im August 1957, darunter Bill Evans (Piano), Jimmy Knepper (Posaune) und Clarence Shaw (Trompete). Brütend-melancholische Partiturseiten wechseln mit eruptiven Soli und überschäumenden Kollektivimprovisationen **(„East Coasting", AFF 86).** *ps*

Interpretation: 20
Technik (Mono): 14
Sammelwert: 20
Information: 18

Ein Muster an Balance zwischen kunstvoll kontrapunktischem Ensemblespiel und inspirierten Soli bieten **Bill Holmans** Oktett-Aufnahmen aus dem Jahr 1954. Wer's mehr kammermusikalisch liebt, kann sich auf derselben Platte in Bob Coopers intimeren Zirkeln wohlfühlen. **(„Group Activity", AFF 65).** *ps*

Interpretation: 19
Technik (Mono): 12
Sammelwert: 20
Information: 18

Hier noch ein kurzer Überblick über weitere Affinity-Perlen: Liebhaberpreise von 150 Dollar aufwärts wurden bislang auf Plattenauktionen für die zehn Titel gezahlt, die **Serge Chaloff,** der „Charlie Parker des Baritonsaxophons", 1955 mit einer Truppe seiner Vaterstadt Boston einspielte **(„Boston Blow-Up!", AFF 63).** Ob in Noten festgelegt oder frei improvisiert: Multibläser **Jimmy Giuffres** Musik wirkt stets erfrischend und voller Faszination **(„Four Brothers", AFF 70).** Giuffre führte auch als erster konsequent vor, wie man Baß und Schlagzeug von Beatlieferanten zu gleichberechtigten Partnern zweier Bläser macht (auf **„Tangents In Jazz", AFF 60**). *ps*

Neuer Service für AUDIO-Leser: Redakteur Axel H. Lockau besucht die deutschen Hörfunksender und stellt ihre wichtigsten Moderatoren vor. Er beginnt in diesem Monat mit dem Südwestfunk.



Radio-Aktiv

Ihre Stimmen sind Radiohörern oft so vertraut wie die guter Freunde, doch ihre Gesichter kennen die wenigsten. AUDIO stellt die Sprachgewaltigen an den Radiomikrofonen vor, die Hörfunkmoderatoren, die über Musik, Ereignisse und Zeitgeschehen informieren und, wie es senderintern heißt, das Programm „verkaufen müssen".

Das Hauptquartier des Südwestfunks (SWF) liegt in Baden-Baden in idyllischer Gegend am Fuße des Schwarzwalds. Am 31. März 1946



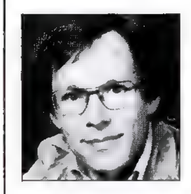
Michael Bollinger
geboren: 17. August 1944
Er zeichnet verantwortlich für kurze hörspielartige Funkspots wie „König Dickbauch", „Rohrspatz" und „Abenteuer Supermarkt", senderintern „Comicals" genannt. Und er beschäftigt sich vorwiegend mit Sozialpolitik und Verbraucherthemen. Neben seiner Erfindung, der „Meckerecke", moderiert Bollinger zuweilen auch auf SWF 3, „mit Herzflattern", wie er gesteht. Zumindest steigt sein Blutdruck, wenn er „nach längerer Zeit am Montag das erste Mal wieder vor dem Mikro" sitzt und bei einem kleinen, witzigen Spruch „nach anderthalb Minuten immer noch nicht bei der Pointe angelangt" ist. Manchmal gerät der Schwabe aus Heidenheim in Zwiespalt zwischen seinen Aufgaben als Redakteur und Moderator. Denn, so der zweigleisige Bollinger: „Moderieren hält schließlich von der Büroarbeit ab."



Christian Gramsch
geboren: 23. Dezember 1959
Wenn es im Pop-Shop um Jugendprobleme geht, sitzt meist Christian Gramsch am Mikrofon. Rheinländer Gramsch, der den Journalismus bei der Tageszeitung „Rheinische Post" lernte, bereitet seit Oktober 1981 Beiträge für den Pop-Shop vor und moderiert „neun- bis elfmal die Woche". Dabei bemüht sich der 23jährige, der mit seinem Kollegen Christoph Lanz zu den jüngsten Jugendfunk-Redakteuren Deutschlands gehört, um den goldenen Mittelweg zwischen „Schnoddrigkeit und Verständlichkeit".



Achim Hebgen
geboren: 15. April 1943
Der leidenschaftliche Jazz-Freund produziert als Redakteur für das gesamte dritte SWF-Programm Plattenvorstellungen, Konzertberichte und Interviews. Zusätzlich zu seinen Redaktionsaufgaben moderiert Hebgen die Musiksendungen „Radioclub" und „SWF3-Spezial". In Berlin geboren, machte Hebgen in Köln das Abitur und studierte dann wieder in seiner Geburtsstadt Musik, Theaterwissenschaften und Publizistik. Seit 1967 hilft er bei der Organisation der Berliner Jazztage und seit rund vier Jahren arbeitet der Jazz-Experte für das Funkhaus in Baden-Baden.



Ferdinand Keller
geboren: 31. August 1935
Der ehemalige Schlagzeuger und Bademeister Keller ködert seine Hörer zwar auch mit leichter Pop-Musik („Schließlich muß ich das bringen, was die hören wollen"), aber ausschlaggebend sind für den Ex-Hannoveraner „musikalische Kriterien". Der Beatles-Fan („die hatten ihr Handwerk gelernt") hat auch bei Pop und Rock „so etwas wie einen kulturellen Anspruch" und hält wohl deshalb nicht viel von neuer Welle. Der studierte Musiker (Kontrabaß) spielt noch heute als Schlagzeuger in Freizeitbands und hütet sich, vor dem Mikrophon allzu subjektive Wertungen abzugeben. „Wenn ein Moderator sagt: ‚Das finde ich gut', oder am Mikro die Platte zerbricht, dann ist das gefährlich", meint er. „Solche Einschätzungen sind ohne musikalische Begründungen sinnlos." Und die versucht er in kleinen musik-wissenschaftlichen Kollegs während seiner Sendungen zu liefern.



Christoph Lanz
geboren: 29. Dezember 1959
Alles, was im Bereich Politik für junge Leute wichtig ist, gehört zur Domäne des Darmstädters. Trotzdem

nahm der SWF seine Arbeit auf und versorgt seitdem das Gebiet vom Bodensee bis ins Rheinland. Sein erstes Hörfunkprogramm, SWF 1, hat sich musikalisch in erster Linie der Volkstümlichkeit und leichten Muse verschrieben. Die Kulturwelle SWF 2 liefert Anspruchsvolleres und will ihre Hörer „bilden, erbauen und unterhalten".

Frischen Wind aus Südwest brachte dann 1975 die Struktur-Reform des dritten Kur-Programms, das heute unter der Bezeichnung „SWF3-Radiodienst" läuft. Mit der Neuordnung stellte die Anstalt als erster deutscher Sender eine komplette Welle auf „Magazine" um. Das sind buntgemischte Sendungen, in denen ohne gemeinsames Hauptthema die unterschiedlichsten Bereiche, zumeist live, behandelt werden.

Zur Präsentation dieser Magazine engagierte die Senderleitung neue Moderatoren, die ohne den bis dahin weihevollen Verkündungston der Radiosprecher durch die flotte Welle führten. In der Folge liefen solche locker gemachten und dementsprechend beliebten Sendungen wie der „Pop-Shop" den Nachbarsendern aus Stuttgart (SDR) und Köln (WDR) zeitweilig den Rang ab.

Die neuen Töne aus den Südwest-Studios hatten und haben ihre Ursache auch in der besonderen Atmosphäre des Baden-Badener Senders. Anders als die großen bundesdeutschen Funkzentren wie WDR oder NDR residieren die SWF-Redakteure nicht in trutzburgartigen Hochhäusern. Die Studios der Wellen-Vorreiter liegen verstreut in einer grünen Park-Landschaft auf einem Hügel über Baden-Baden.

Zwischen schlichten Zweckbauten ohne Repräsentations-Appeal verstecken sich verschnörkelte Patrizier-Villen und überschaubare Produktionsgebäude. Was sich auf den ersten Blick wie ein Provinzsender ausnimmt, entpuppt sich, wie auch das Programm, als angenehme Alternative zu den großen Funk-Fabriken.

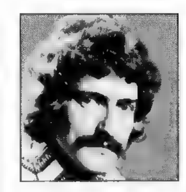
hört der ehemalige Tageszeitungsredakteur vor den Sendungen „in die Musik rein", die Musik-Redakteur Bernd Mohrhoff ausgesucht hat. Wenn nämlich wie beim Pop-Shop „keine strenge Trennung zwischen Musik und Wort" besteht, dann, so meint Lanz, kann der Wortredakteur auch die Musik moderieren. Deshalb diskutiert Lanz auch bei der Vorbereitung über die Musik und legt hie und da sein Veto gegen einen Titel ein. Nur eins bedauert der Jugend-Redakteur: Für sein Hobby fehlt ihm, seit er in Baden-Baden ist, die Zeit — an alten Autos kann er kaum noch basteln.



Frank Laufenberg
geboren: 3. Januar 1945
Als Plattenplauderer der ersten Pop-Shop-Stunde kennen die SWF-Hörer den ehemaligen Versicherungskaufmann Frank Laufenberg. Der kölsche Jung begann seine Karriere als Disc-Jokkey in einem Club seiner Heimatstadt mit dem schönen Namen „Bruchbude", besuchte dann im Auftrag der Plattenfirma EMI-Electrola als sogenannter Senderbetreuer die Rundfunkanstalten und landete so in Baden-Baden. Vielleicht lag es am speziellen Charme, den man ja besonders Versicherungsvertretern nachsagt, daß der Kölner dann vor drei Jahren gut genug im Geschäft war, um seinen Vertrag mit dem süddeutschen Sender lösen zu können. Seitdem arbeitet er für den SWF, aber auch für andere Funk- und Fernsehauftraggeber als freier Moderator. Diese Medienaktivitäten sind dem einstigen Platten-Promoter mittlerweile so über den Kopf gewachsen, daß er in Köln einen eigenen Manager beschäftigen muß.



Bernd Mohrhoff
geboren: 9. April 1946
Den 36jährigen hat es aus Norddeutschland, genauer gesagt aus dem Städtchen Verden an der Aller, zum Pop-Shop verschlagen. Bereits im letzten Jahr feierte Mohrhoff sein zehnjähriges Südwestfunk-Jubiläum.
Seine ersten Funk-Meriten sammelte er nach Realschule und Bundeswehr zwei Jahre lang als Mitarbeiter beim Jugendfunk von Radio Bremen. Seit einem Jahrzehnt kümmert sich nun Mohrhoff um das Musikprogramm des Pop-Shops, moderiert „SWF3-Spezial", den „Radio-Club", und ist nach eigenem Bekunden „Erfinder" der SWF3-Festivals. Die ein bis zweimal im Jahr stattfindenden Live-Veranstaltungen mit großen Namen und interessanten Außenseitern organisiert er „vom Handtuch bis zur Staatskarosse". Fast noch mehr Spaß aber macht dem Pop-Shop-Veteranen, „Platten auszugraben, die nicht überall zu kriegen sind", und sie dann anschließend in seinen Sendungen zu präsentieren. Deshalb mag er sich auch nicht vorstellen, sich eines Tages nur mit Redaktionsarbeit zufrieden geben zu müssen — denn nicht mehr zu moderieren, das wäre für ihn, als schneide man ihm „die Hand ab".



Wolfgang Zinke
geboren: 28. August 1948
Pop-Musik jeglicher Couleur und Kabarett — das sind die Arbeitsgebiete von Wolfgang Zinke. Der für den Südwestfunk als freier Moderator („Flohmarkt", Funk-Boutique", „Radioclub") arbeitende Zinke orientiert sich „ein wenig an AFN und BFBS", den englischen und amerikanischen Soldatensendern. Wichtiger aber für eine gelungene Moderation ist ihm, „die Tagesform rauskommen zu lassen" und „sich viel mit Menschen zu unterhalten". Denn nur dann, so Zinke, erfahre man, was die Leute interessiere und was sie unterhält. Schließlich sei es „nur mit Witzen nicht getan". Übrigens: Ein Großteil der SWF3-Jingles (kurze musikalische Erkennungszeichen) stammt aus dem privaten Tonstudio Zinkes, der sich als Musiker vor langer Zeit in Essen sogar den Titel des „deutschen Beat-Meisters" holte.

Weltrekord

Ein Fall fürs Buch der Rekorde: „Tainted Love", die Hitsingle des englischen Elektronik-Duos Soft Cell, erschienen im Sommer 1981, hielt sich 43 Wochen in den amerikanischen Hitlisten. Damit stach das Opus den bisherigen Spitzenreiter aller Zeiten aus: Bill Haleys „Rock Around The Clock" brachte es nur auf 42 Wochen.

Jungs Glück

Kennen Sie Robert Jung? Der 45jährige Komponist und Texter, Sänger und Produzent aus München erhielt allein 1982 schon über 20 Goldene und fünf Platin-Schallplatten; seine Komposition „Blue Navajo", gespielt vom 16jährigen Filius Robby Young, entwickelt sich zum internationalen Renner. Für 600 000 verkaufte Langspielplatten mit volkstümlicher Musik bekam Jung kürzlich eine weitere Platinplatte. Wofür die 20 Goldenen und fünf Platinscheiben? Robert Jung hat Nicole („Ein bißchen Frieden") entdeckt und produziert und erntet somit jetzt, was er da gesät hat.



Robert Jung und sein Sohn setzen auf „Blue Navajo".

Wälzer

Von Evaristo Felice dall' Abaco bis Huldrych Zwingli listet der neue „Bielefelder Katalog Klassik 2-1982" alle Komponisten der ernsten Musik auf, von denen es Werke auf Platten gibt: 52 838 Titel von 4856 Komponisten auf 58 971 Platten. Im zweiten Teil des Wälzers finden sich die Platten und ihre discographischen Angaben, nach Firmen geordnet: 13 910 Schallplatten von 71 Firmen. Der Katalog, 816 Seiten dick, erscheint zweimal im Jahr, im März und Oktober, im Verlag G. Braun, Karlsruhe — für Klassiksammler eine wichtige Orientierungshilfe.

Comic-Monster

Extrabreit, die Absahner aus Hagen („Hurra, hurra, die Schule brennt"), kämpfen auf ihrer großen Tournee im Januar und Februar gegen Comic-Monster; Sänger Kai Havaii fliegt als Supermann über den Bildschirm. Möglicht macht's eine neue Video-Großbildanlage mit zwei 4 × 3 Meter großen Projektionswänden, die eine Heidelberger Spezialfirma für 190 000 Mark eigens für Extrabreit entwickelte:

12. 1. Iserlohn
13. 1. Osnabrück
14. 1. Warstein
15. 1. Kaunitz
17. 1. Offenbach
18. 1. Essen
19. 1. Trier
20. 1. Völklingen
22. 1. Lübeck
23. 1. Bremerhaven
24. 1. Münster
25. 1. Kiel
26. 1. Emden
27. 1. Berlin
28. 1. Hamburg
29. 1. Hannover
31. 1. Karlsruhe
1. 2. Augsburg
2. 2. Fürth
3. 2. Hof
4. 2. Regensburg
5. 2. Rosenheim
6. 2. Weiden
8. 2. Freiburg
9. 2. Schwenningen
10. 2. Passau
11. 2. Wien
13. 2. Basel
14. 2. Bern
15. 2. Zürich
17. 2. Stuttgart
18. 2. München
19. 2. Gießen
20. 2. Köln

Hot Jazz

Im Januar geht wieder das traditionelle Hot Jazz Meeting über die Bühne. Mit dabei: die Old Merry Tale Jazz Band, Chris Barber's Jazzband, Mr. Acker Bilk's Paramount Jazzband, die Harlem Blues & Jazzband mit den Steptänzern Al Minns und Tina Pratt sowie die Klarinettisten Monty Sunshine und John Crocker und der Hamburger Boogie-Pianist Axel Zwingenberger.

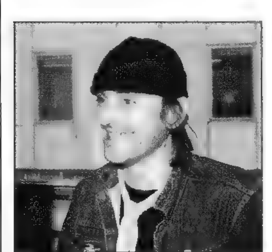
6 .1. Düsseldorf (Tonhalle)
7. 1. Frankfurt (Alte Oper)
8. 1. Hamburg (Congress-Centrum)

Wende-Manöver

Hören Sie doch mit Ihrem Gekreische auf, Herr. Wir haben uns ja auch ruhig verhalten. Irgendwo krabbelt's bei Ihnen." Also sprach Herbert Wehner am 1. Oktober 1982 in Bonn. Das war der denkwürdige Tag, als Kanzler Helmut Schmidt durch das konstruktive Mißtrauensvotum der CDU/CSU gestürzt wurde. Die Wende wurde im Bundestag von ausufernden Debatten begleitet, die immerhin Stoff für sechs Langspielplatten abgeben. Die Stuttgarter Firma Intercord wagte das unerwartete Wende-Manöver weg vom üblichen Musikprogramm und veröffentlichte in zwei Kassetten „Das Ende der sozialliberalen Koalition" (Intercord INT 185 600, 2 LP zum Schleuderpreis von 17,80 Mark) und „Das konstruktive Mißtrauensvotum" (Intercord INT 185.757, 4 LP zum Spottpreis von 24,80 Mark). Das komplette Polit-Œuvre einschließlich der beigelegten Texte, eine „Dokumentation der Zeitgeschichte" so Intercord, dürfte vor allem für Geschichtslehrer und Bundestagsabgeordnete bleibenden Wert besitzen.

Helau

Angeblich kein Faschingsscherz: Das Trio aus Großenkneten („Da da da") will mit einem eigenen Karnevalswagen am Düsseldorfer Rosenmontagszug teilnehmen. Wolfgang Schackow, Präsident des Düsseldorfer Karnevalsvereins freut sich: „Eine fantastische Sache. Klar, daß Kralle Krawinkel, Stefan Remmler und Peter Behrens am Rosenmontag auf der Kö die Narrenmütze aufgesetzt bekommen." Na dann helau.



Hat Trio-Gitarrist Krawinkel die Narrenmütze auf?

Temperament

Die argentinische Pianistin Martha Argerich zählt zu den brillantesten Interpreten ihres Genres. Der Temperamentsbolzen an den Tasten gibt im Januar acht Konzerte.

10. 1. München
11. 1. Nürnberg
12. 1. Stuttgart
14. 1. Hamburg
15. 1. Düsseldorf
17. 1. Frankfurt
18. 1. Mannheim
19. 1. Heilbronn







Led Zeppelin

Coda
WEA-Swan Song 70.0051-1

Drei Jahre nach dem Tod des Zeppelin-Schlagzeugers John Bonham, fast vier Jahre nach der offiziell letzten Platte „In Through The Out Door", gaben die Zeppelin-Verbliebenen jetzt Aufnahmen aus den Jahren zwischen 1969 und 1978 zur Veröffentlichung frei, die gewiß weiter zur Mythos-Bildung beitragen werden. Freilich: Zeppelin-Chef Jimmy Page arbeitete das alte Material gar vorzüglich auf. Er mischte die Bänder neu, verpaßte auch den älteren Songs mehr Dampf, ohne sie ihrer Authentizität zu berauben. Da gibt es noch einmal den Beweis für das ungeheure Blues-Feeling der Zeppelins, wenn sie nämlich Willie Dixons „I Can't Quit You Baby" herausächzen, was 1970 wohl nicht ganz zeitgemäß war und deshalb im Archiv liegenblieb. Vielleicht greifen die Zeppelin-Fans nun zu und danken in einer stillen Sekunde Robert Plant, daß der diesen Achter aus dem Archiv gelassen hat. *Anette Drees*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**19**
Information:	**15**



Tom Petty & The Heartbreakers

Long After Dark
Ariola-Backstreet
205 142-320

„Long After Dark": Lange nach Einbruch der Dunkelheit beginnt für hartgesottene Rockfans erst das eigentliche Leben. Diskotheken, Mädchen und die Suche nach dem schnellen Glück gehören dazu — und Musik wie auf Tom Pettys neuer Platte. Der kalifornische Blondschopf greift — offenbar ermuntert durch den riesigen US-Erfolg des Vorgängers „Hard Promises" — mächtig in die Saiten, wie noch nie zuvor. Pettys unverkennbar näselnde Stimme gibt die Richtung an, und seine Herzensbrecher machen ihrem Namen alle Ehre. Mit Fingerspitzengefühl, Charme und beherzter Direktheit würzen sie prachtvolle Tempo-Nummern wie „A One Story Town" und „You Got Lucky". Wer will es Petty da verübeln, daß er beim Zusammenbasteln seiner putzmunteren Rockmixtur hie und da bei Bob Dylan und den Byrds abkupfert? *Klemens Fuchte*

Interpretation:	**19**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**18**
Information:	**18**



Donald Fagen:

The Nightfly
WEA 92.3696-1

Um gleich die Karten auf den Tisch zu legen: „Nightfly" ist die beste Steely Dan-Platte seit Jahren. Was das heißen soll? Ganz einfach: Der ehemalige Kopf dieser legendären amerikanischen Studiokapelle (sechs Alben von 1972 bis 1980) präsentiert mit seinem ersten Solowerk lediglich die logische Fortsetzung des raffinierten und niveauvollen Swing-Sounds seiner ehemaligen Gruppe. Acht Songs gibt es auf „Nightfly", die allesamt unnachahmlich auf der Gratlinie zwischen eingängigem Pop und subtilem Jazzrock balancieren. Zwar fehlen aufwendig konstruierte Instrumentalpassagen wie auf den letzten Steely Dan-Platten — die Songs wirken insgesamt etwas straffer arrangiert —, aber trotzdem zeigt sich in jeder einzelnen Note deutlich Fagens Treffsicherheit für Melodien, die sich festhaken. Seine eigenartige Nuschelstimme und sein Perfektionsfimmel (26 hochkarätige Studiomusiker mischten mit) sorgen für exquisite Hörerlebnisse. *Hanns Peter Bushoff*

Interpretation:	**19**
Technik (Digital):	**18**
Sammelwert:	**19**
Information:	**18**

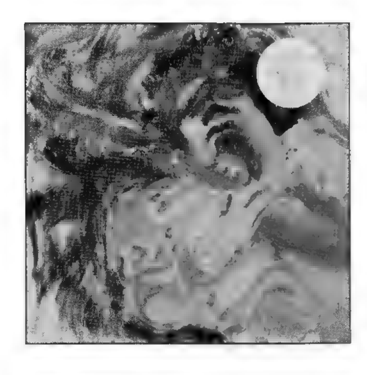


Joni Mitchell

Wild Things Run Fast
CBS-Geffen 25102

Wer die 39jährige Amerikanerin Joni Mitchell noch immer für eine Folk-Sängerin hält, ist nach ihrem neuen Album „Wild Things Run Fast" endgültig schief gewickelt. Die Komponistin des Nostalgie-schwangeren Klassikers „Woodstock", 1970 mit der Gruppe Matthews Southern Comfort ein Welthit, verabreicht dem verdutzten Rockfan neuerdings Wechselbäder: mal rockig-heiß wie im Titelstück oder auf „(You're So Square), Baby I don't Care", dann jazzig-cool („Moon At The Window" und, expressis verbis, in „Be Cool") und schließlich — für den wohlig-lauwarmen Schauer — mit den gedämpften Slow-Rock-Titeln „Underneath The Streetlight" und „Solid Love". Da auch die Mitchell-Hilfstruppe (unter anderem „Toto"-Gitarrist Steve Lukather und US-Liedermacher James Taylor) hochklassig ist, kann es nur heißen: Wadenwickel weg, Schluß mit Wassertreten, rein ins Wechselbad. „Wild Things Run Fast" wird guttun. *Frank-Michael Goldmann*

Interpretation:	**17**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**16**
Information:	**18**



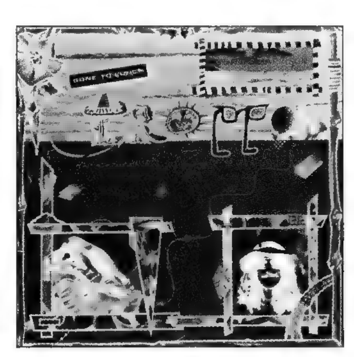
Jimi Hendrix

The Jimi Hendrix Concerts
CBS 88592, 2 LP

Kaum zu glauben, daß diese Live-Aufnahmen bis jetzt in den Archiven schmorten, aber in diesem Fall gilt: besser spät als nie. Denn hier wird Material aus dem Nachlaß des großen Gitarrero Jimi Hendrix veröffentlicht, das seinem Ruf endlich würdig ist, nachdem einige Plattenfirmen in den letzten Jahren pure Leichenfledderei betrieben haben. Diese Konzertdokumente aus den Jahren 1968 bis 1970 zeigen alle Qualitäten, die Jimi Hendrix berühmt machten: seine hinreißenden Improvisationen, sein Feeling, seinen Blues und seinen oft kopierten, doch nie erreichten Umgang mit elektrischen Verzerrungen. Die Stücke sind überwiegend bekannt, doch spielt er sie teilweise erheblich anders als auf seinen zu Lebzeiten erschienen Platten. So macht er aus „Stone Free" eine Elf-Minuten-Nummer in forcierter Gangart; in „I Don't Live Today" taucht plötzlich das „Star Spangled Banner"-Motiv auf. Da heißt es zugreifen und alles andere liegenlassen.

Robert Meith

Interpretation:	**15—20**
Technik:	**17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**(e) 18**



George Harrison

Gone Troppo
WEA-Dark Horse 92.3734-1

Das Problem des Ex-Beatles George Harrison: Man erwartet zuviel von ihm. Wäre der Mann nicht zufällig Mitglied der „Fab Four" gewesen, würde man seine Musik — liebenswert und durchaus eigenständig — mit üblicher Elle messen. So aber muß sich Harrison ständig mit seiner Vergangenheit rumschlagen, was ihm freilich völlig schnuppe sein wird. Aber es fehlt der Hit, und wenn's nur ein abgekupfertes Ding wie „My Sweet Lord" wäre. Immerhin: Dankbar nimmt man zur Kenntnis, daß mit „Wake Up My Love" schon eine Single ausgekoppelt wurde, die wenigstens mal im Funk gespielt wird. Daß „That's The Way It Goes" und der Titelsong aus hübschem Holze sind. Daß „Dream Away" ein Knaller werden könnte, wenn die Fans bloß wollten. Aber das ist auch schon der Lack, der Rest bleibt tragendes Gerippe. Viel Harrison-Gitarren, viel schöne Keyboards — von den vier Assen Billy Preston, Jon Lord, Gary Brooker und Neil Larson bedient.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**16**
Information:	**17**

DIE PLATTE DES MONATS

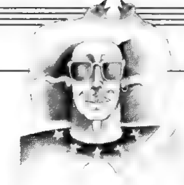


Alice

Azimut
EMI 1 C 064-18 596

Alle Jahre wieder macht sich ein Star von jenseits der Alpen auf, den kühlen Norden zu erobern. Ab und zu gelingt ihm dann auch tatsächlich der große Wurf: Angelo Branduardi war seinerzeit ein Musterbeispiel für derlei exquisite Exportartikel aus dem Süden. Im Sommer 1981 schickte sich Alice Visconti an, die Welt zu erobern, nachdem sie sich schon in Italien, praktisch über Nacht, mit ihrem Lied „Per Elisa" an die Spitze gesungen hatte. Auch Deutschland hat Alice im Sturm genommen; „Per Elisa" und die Nachfolgesingles „Una Notte Speciale" und „Messaggio" plazierten sich hoch in den Verkaufslisten. Die erste Tournee Ende November 1982 geriet zum Triumphzug: alle Säle wochenlang vorher ausverkauft, überall begeisterte Reaktionen. Auf dieser Tournee stellte Alice auch die Stücke von ihrer neuen, der dritten Langspielplatte vor. Darunter findet sich beispielsweise „Chan-son Egocentrique", vom Kollegen Franco Battiato geschrieben, eine Stilübung in englischer, französischer und deutscher Sprache mit tickender, perlender Uhrwerksmusik und einem magischen Refrain, der sich sofort im Ohr festsetzt. Ähnlich verhält es sich mit „A Cosa Pensano", der neuen Single, und mit den abrupten Tempowechseln und dem vertrackten Arrangement von „Messaggio", dem bisher wohl bekanntesten Song dieser Platte. Alice Viscontis Sterne stehen auf „Azimut" prächtig: Sie besitzt nicht nur eine beachtliche Stimme, die vom zart gehauchten Schmelz bis zum energischen Baß alle Register mühelos bewältigt, sie hat auch das seltene Talent, absolute Ohrwürmer zu schreiben. Da wirkt es fast schon selbstverständlich, daß sie auch noch so ganz nebenbei intelligente Texte zu Papier bringt und Klavier spielt. Und wer sie auf der Bühne erlebt hat, weiß, daß die schlaksige Sängerin noch mit dem kleinen Finger mehr Persönlichkeit und Erotik versprüht als die meisten ihrer Kolleginnen — mal ganz abgesehen vom musikalischen Können. Dieses neue Album zeigt Alice von ihren neun besten Seiten: nämlich in neun Songs, die allesamt unter die Haut gehen. Wenn Alice so weitermacht, wird man noch in zehn Jahren von ihr schwärmen, wenn Branduardi längst der Vergessenheit angehört.

Manfred Gillig





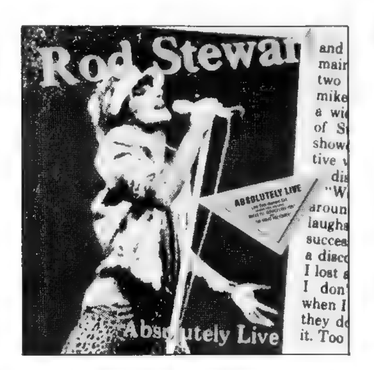
Manfred Gillig stöberte in Plattenkatalogen und fand ein paar Aufnahmen, die viel zu wenig bekannt sind. Hier sind seine

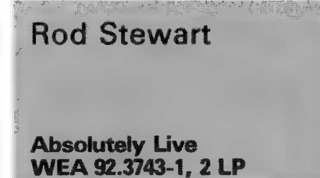
GEHEIMTIPS

So kann's gehen: Da erscheint eine Platte, die im Überangebot zunächst völlig untergeht. Der Funk spielt aber irgendwann ein Stück, und das wiederum kurbelt die Nachfrage an. In den Läden jedoch sucht man vergebens nach der Neuentdeckung, bis die Plattenfirma endlich merkt, was läuft, und besser ausliefert. So erging es dem Stuttgarter Musiker **Peter Schilling.** Seine Single heißt **„Major Tom (völlig losgelöst)"** und erschien bei **WEA (24.9967-7),** die Langspielplatte dazu gibt es auch: **„Fehler im System" (WEA 24.0026-1).** Während ich diese Zeilen schreibe, ist Schilling noch ein weithin unbekannter Geheimtip — wenn das Heft erscheint, dürfte sein Song schon auf dem Weg zum Hit sein. Zu Recht.

In Aschaffenburg gibt es eine kleine Plattenfirma, die sich auf solide Rockproduktionen im Stil der 70er Jahre spezialisiert und dabei auch Wert auf einwandfreie technische Qualität legt: Ohrwurm Records, Schloßgasse 12, 8750 Aschaffenburg, Telefon: 0 60 21/2 88 14. Musikalisch wenden sich die Ohrwürmer an eher konservativen Rockgeschmack — wer Harmoniegesang, Theatralik und Gitarrensoli mag, kommt sicher auf seine Kosten. Beispielsweise bei der Gruppe **People** und ihren zwei Langspielplatten (**„Misty Mood" — Ohrwurm O. W. 1012, „Easy Going" — Ohrwurm O. W. 1013):** Das klingt schön entspannt und ein wenig folkig. Härtere Töne schlägt die Gruppe **Hot'lanta** an **(„No One Won", Ohrwurm O. W. 1018)** — sehr routiniert und sauber. Die Band **Scaramouche (Ohrwurm O. W. 1015)** zeigt sich romantisch angehaucht und beeinflußt von Gruppen wie Genesis. Bei **Sango („Song For/About My Friends", Ohrwurm O. W. 1027)** geht die Mischung aus Folk, Jazz und Rock trotz einer angenehmen Sängerin leider ziemlich daneben.

Von religiöser Andacht erfüllt gibt sich die Münchener Formation **Popol Vuh** um den Pianisten Florian Fricke. **„Tantric Songs" (Celestial Harmonies CEL 006,** im TIS-Vertrieb) bietet gefühlvolle und majestätisch daherschreitende Melodien mit Oboe, Horn, Sitar, Gitarre und Klavier.



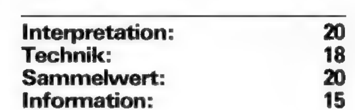


Rod Stewart

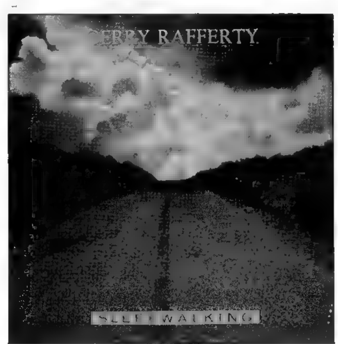
Absolutely Live
WEA 92.3743-1, 2 LP

Ob der Mann im Tigerhöschen bei den Damen aufgrund seines strubbelköpfigen Äußeren so großen Erfolg hat, bleibt durchaus zweifelhaft. Sicher aber ist: In der Sekunde, da er den Mund aufmacht und mit seiner schottischen Reibeisenstimme vom 70er-Jahre-Hit „Maggie May" über das sentimentale „Sailing" bis hin zu einer Neuversion des Platters-Songs „The Great Pretender" alles grölt, was gut und teuer ist, da gehören ihm Herz und Hirn nicht nur der Damen. Rod Stewart ist ein Markenartikel von der Güte unverschnittenen schottischen Malzwhiskeys. Exzellent sind auch die Begleitmusiker — die als besondere Attraktion angekündigten „Background"-Sängerinnen Kim Carnes und Tina Turner entpuppen sich allerdings bei dem Stück „Stay With Me" als so falsch singende Störfaktoren, daß sie besser doch noch etwas weiter im „Background" geblieben wären. Ansonsten aber ist Rod The Mod „echt die Härte".

Peter Kreglinger



Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**15**



Gerry Rafferty

Sleepwalking
EMI-Liberty 1 C 064-83 332

Gerry Rafferty? Richtig, das ist jener Sänger, der vor über fünf Jahren mal einen Riesenhit mit „Baker Street" hatte. Seitdem hörte man nicht mehr allzuviel von ihm. Mit „Sleepwalking" sollte sich das ändern, denn auf diesem Album zeigt sich Rafferty in Bestform. Auch wenn kein einzelner Titel ganz an die Klasse von „Baker Street" heranreicht, bietet doch jedes einzelne Stück die für Rafferty typische Balance aus sanftem Gesang, weichen Keyboards und flüssigem Rhythmus-Background, immer recht gefühlsbetont, doch nie zu schmalzig. Rafferty hat Stil — und damit steht er ziemlich allein auf weiter Flur. Anspieltips: „Standing At The Gates" (erstes Stück, erste Seite) erinnert mit dem Saxophonpart von Mel Collins an „Baker Street"; „Good Intentions" ist eine warme, intensive Ballade und der Höhepunkt des Albums. „Sleepwalking" zählt zu den wenigen Platten, die im Lauf der Zeit sicher keine Patina ansetzen, sondern immer vertrauter werden.

Manfred Gillig

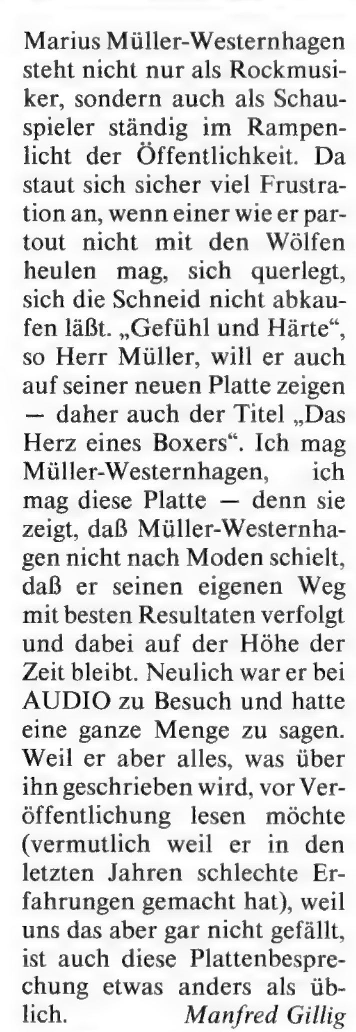
Interpretation:	**17**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**20**
Information:	**17**





Marius Müller-Westernhagen

Das Herz eines Boxers
WEA 24.0017-1



Marius Müller-Westernhagen steht nicht nur als Rockmusiker, sondern auch als Schauspieler ständig im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Da staut sich sicher viel Frustration an, wenn einer wie er partout nicht mit den Wölfen heulen mag, sich querlegt, sich die Schneid nicht abkaufen läßt. „Gefühl und Härte", so Herr Müller, will er auch auf seiner neuen Platte zeigen — daher auch der Titel „Das Herz eines Boxers". Ich mag Müller-Westernhagen, ich mag diese Platte — denn sie zeigt, daß Müller-Westernhagen nicht nach Moden schielt, daß er seinen eigenen Weg mit besten Resultaten verfolgt und dabei auf der Höhe der Zeit bleibt. Neulich war er bei AUDIO zu Besuch und hatte eine ganze Menge zu sagen. Weil er aber alles, was über ihn geschrieben wird, vor Veröffentlichung lesen möchte (vermutlich weil er in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen gemacht hat), weil uns das aber gar nicht gefällt, ist auch diese Plattenbesprechung etwas anders als üblich.

Manfred Gillig

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**19**
Information:	**17**



Marvin Gaye

Midnight Love
CBS-Epic 85977

Wer erinnert sich nicht des ehemaligen Soul-Superbruders Marvin Gaye, dessen Werke immer etwas feiner, dezenter, raffinierter, aber auch erfolgreicher waren als die seiner Kollegen? Liebe und dazugehörige Artistik sind beherrschender Rahmen des Werkes, dessen einer Hammerhit „Sexual Healing" in allen zivilisierten Ländern bereits Tabellenführer ist. Ähnliches Schicksal kann man — ohne Prophet zu sein — auch der „Midnight Lady" vorhersagen: eine Nummer wie ein dampfendes Schlachtroß, durchwirkt mit stabilem Baßgerüst und rabiaten Choreinsätzen. Aus diesem Guß ist im Grunde das ganze Album, und nur der Laie wundert sich. Der Profi ahnt den Grund: Marvin Gaye beließ es bei seiner Taktik, möglichst alle Instrumente selbst zu spielen. Sogar für die filigrane Technik zeichnet Gaye verantwortlich: ein Meisterstück, das man mit Sicherheit immer wieder aus der Abteilung „zeitlos" hervorholen wird.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	**20**
Technik:	**19**
Sammelwert:	**19**
Information:	**17**



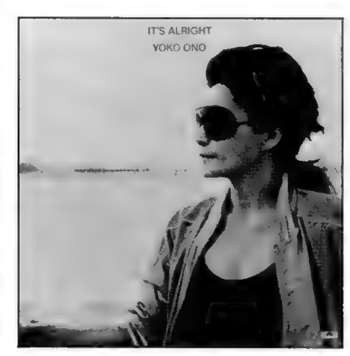
Bad Manners

Forging Ahead
Teldec-Magnet 6.25412

Die Not von Markus, dem schönstem Mann der neuen deutschen Welle (siehe AUDIO 12/1982), hat ein Ende. Seit Monaten verlangt er: „Ich will Spaß, ich will Spaß." Jetzt kriegt er ihn endlich: Die neunköpfige britische Band „Bad Manners" (Schlechte Manieren) verscheucht mit „Forging Ahead", ihrem vierten Album, drückende Alltagssorgen und graue Winternebel. Zwölf Eigenkompositionen sorgen mit einem irrwitzigen Gebräu aus dem Swing der 40er Jahre („What's Up Crazy Pup"), Big Band-Rock 'n' Roll, Reggae-Songs („Samson And Delilah — Biblical Version"), bei denen jedem Rastamann das Herz im Leibe aufgeht, und Elementen aus 1001 Nacht, die jedem aufrechten Kamel das Feuchte in die Augen treiben („Rose Of Italy"), für ein rockiges Großereignis. Gleich drei Bläser (zwei Saxophone und Trompete) sorgen dabei für kräftigen Wind.

Frank-Michael-Goldmann

Interpretation:	**18**
Technik:	**16**
Sammelwert:	**18**
Information:	**3**



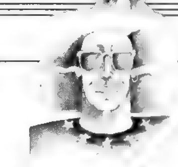
Yoko Ono

It's Alright
Polydor 2391559

Die Dame ist eine der reichsten Witwen der Welt, und bekanntlich glauben solch alte Vetteln, mit ihren Millionen alles kaufen zu können. Yoko Ono, Hinterbliebene des Beatles John Lennon, träumt noch immer von eigenem Ruhm, von Weltkarriere und mehr Millionen. Dazu bedient sie sich musikalischer Mittel, die Dreijährigen abgewöhnt werden: Sie wimmert mit verwegenem Tremolo durch Tonfolgen, die wohl nur sie selbst als Kompositionen bezeichnen mag, und will dem Hörer weismachen, daß es sich hierbei um End-Kunst handele. Daß Frau Ono, die sich neuerdings bevorzugt als „Mutter des Punk" feiern läßt, freilich an den Erfolg ihrer Bemühungen selbst nicht so ganz glaubt, enthüllt das Plattencover deutlich. Da steht, neben der Künstlerin und ihrem Sprößling, silhouettenhaft John Lennon im Bild. Und auch dem Dümmsten wird es klar: Ein berühmter Toter ist noch immer der beste Motor für ein schlechtes Geschäft.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation:	**1**
Technik:	**14**
Sammelwert:	**—**
Information:	**17**





Ideal

Bi Nuu
WEA-Eitel Imperial
24.0044-1

Versuchen Sie gar nicht erst, einen Sinn im Titel des dritten Ideal-Albums zu finden — es gibt keinen. Die Gruppe selbst erklärt dazu: „Bi Nuu ist keinesfalls zu verwechseln mit dem sanften Saxol, vielmehr ist es vergleichbar dem außergewöhnlichen Kopflan. Obwohl es sich immer noch deutlich unterscheidet vom bahnbrechenden Punktil, das wiederum doch kein Ersatz für das strenge Aktul war, könnte man es genauer genommen als Weiterentwicklung des epochalen Sülzerol und dessen bewährten Nachfolgers Dooppelklirrdon bezeichnen." Abgesehen von solchen geistreichen Albernheiten hat das Berliner Quartett eine ganze Menge zu bieten: einen eindeutigen Hit („Keine Heimat"), ein türkisches Lied („Ask Mark Ve Ölum"), neuen Schwung, sehr natürliche Aufnahmen (manche Teile wurden im Treppenhaus oder im Klo mitgeschnitten — nicht in Studio-Sterilität) und eine DMM-Überspielung. Mit „Bi Nuu" behaupten Ideal ihren Platz in der allerersten Riege. *Manfred Gillig*

Interpretation:	**18**
Technik (DMM):	**19**
Sammelwert:	**18**
Information:	**17**

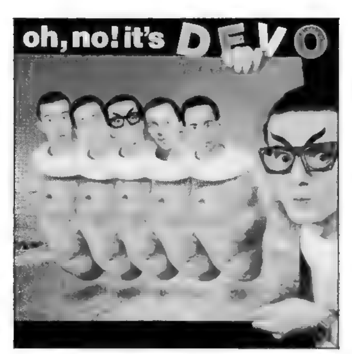


Phil Collins

Hello, I Must Be Going!
WEA 99263

Wenn das nicht das gefundene Fressen für programmgestaltende Rundfunk-Musik-Beamte ist: Phil Collins, hauptberuflich Drummer der Pop-Methusalems Genesis, kocht sein Musik-Süppchen auch auf dem zweiten Solo-Album so verhalten, daß keiner der oben erwähnten Herren auch nur das geringste auszusetzen hätte. Nur eines: Man merkt dem guten Mann seine Herkunft an, und das sogar recht deutlich. Wenn Collins „I Cannot Believe It's True" intoniert und dazu geschickt arrangierte Bläser abgehen läßt, werden Erinnerungen an den Genesis-Hit „Paper Lace" wach, und solche Erinnerungen ziehen sich durch die Platte wie ein roter Faden. Dabei ist jeder der zehn Titel gewiß von überdurchschnittlicher Qualität — nur: Alles bleibt brav, alles läuft wie geschmiert, und nichts eckt an. Musik zum Konsum, und das mit Erfolg: Der Auskoppler „You Can't Hurry Love", ein Oldie aus der Abteilung Soul, ist schon auf dem Weg in die Hitlisten. *Annette Drees*

Interpretation:	**17**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**5**
Information:	**15**



Devo

Oh, No! It's Devo!
Virgin 205 135-320
(Vertrieb: Ariola)

In der Tatsache, daß die erste Devo-Platte anno 1978 noch von Brian Eno produziert wurde, die neue aber unter der Oberaufsicht des Queen-Produzenten Roy Thomas Baker entstand, findet sich schon die Erklärung, weshalb Devo von einer seinerzeit enthusiastisch begrüßten Avantgarde-Band zur stromlinienglatten Mechano-Pop-Gruppe heranreifte oder — je nach Betrachtungsweise — absank. Was die Gebrüder Mothersbaugh und Casale jetzt an synthetisierten Rockphrasen bieten, ist manchmal aufregend („Peek-A-Boo", „That's Good"), oft aber auch bloß in seiner Monotonie enervierend („Explosions"). Absolut verblüffend fällt der Vergleich einer englischen Maxi-Single von „Peek-A-Boo" mit der deutschen Album-Pressung aus: Der aggressiv-brillante Disco-Sound der englischen Platte wird auf der deutschen Version zum polierten Kammerklang. Der leicht entsetze Titelzeilen-Ausruf „Oh, No! It's Devo!" ist bei diesem Album angebracht. *Peter Kreglinger*

Interpretation:	**15**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**12**
Information:	**12**

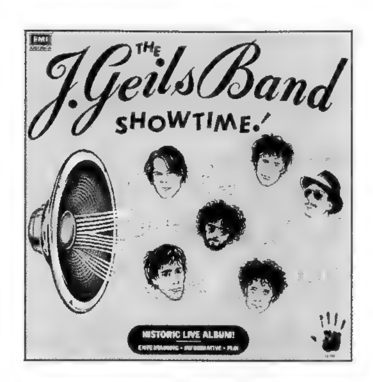


Iggy Pop

Zombie Birdhouse
Ariola-Animal 204 978-320

Iggy Pop, Abkömmling der US-Gruppe Stooges, die schon in den frühsiebziger Jahren einen Vorgeschmack auf die Punk-Bewegung lieferte, begann 1977, seine Raserei zu zügeln und musikalische Formen zu suchen, die sein Ausdrucksspektrum als Sänger erweitern und mehr Plattenkäufer ansprechen sollten. Dieser Versuch, anfangs von David Bowie als Produzent unterstützt, ist gelungen: „Zombie Birdhouse" entpuppt sich als ein spannendes Geflecht moderner Rocksongs, stilistisch breit angelegt, fast unberührt von ermüdenden Trends wie Reggae und elektronischer Romantik. Als Sänger hat Iggy Pop oft das Format von Mick Jagger oder Jim Morrison, weil in seiner voluminösen Stimme der Wahnwitz der Zeit schwingt. Chris Stein, Kopf der Popband Blondie, hat hervorragend produziert: souverän die Power-Songs wie „Run Like A Villain", sicher und mutig das von Jazzelementen und afrikanischer Rhythmik durchsetzte „Street Crazies". *Hermann Haring*

Interpretation:	**18**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**16**
Information:	**8**



The J. Geils Band

Showtime
EMI 1C 064-400 144

Der Mut der Rolling Stones, eine Abräumertruppe wie die J. Geils Band als Vorgruppe zu verpflichten, verdient uneingeschränkte Bewunderung. Schließlich hat sich die J. Geils Band Ruhm und Routine auf einer 15jährigen Karrierestrecke hart erarbeitet. Dieses Live-Album (wohl das dritte) entstand bei TV-Mitschnitten in Detroit im US-Staat Michigan, ein Heimspiel also für die Jungs. Und das hört man: Keyboarder Seth Justman, Sänger Peter Wolf und Harmonika-Freak Magic Dick sind zwar nicht immer so präzis wie bei den Studio-Versionen von „Sanctuary" oder „Centerfold", dafür aber fetzt es mehr, und die Menge flippt hörbar aus, wenn sich die Band mit Bläserunterstützung in den Soul-Oldie „Land Of 1000 Dances" stürzt. Dieses „Showtime"-Album ist das Beste, was Rhythm 'n' Blues- und Hardrock-Fans passieren kann. Die J. Geils Band klingt, wie die Stones gern klingen würden.

Peter Kreglinger

Interpretation:	**20**
Technik:	**18**
Sammelwert:	**20**
Information:	**12**

TELEGRAMM

Was hat Musik mit Angst zu tun?" So fragt der Berliner **Hanns Eisler Chor** auf seiner neuen Platte **(„Ohne Angst leben", Pläne 88 309).** Die Antwort liegt in den Texten von Bertold Brecht, Erich Fried, Nazim Hikmet und Pablo Neruda und in der Musik, die der Chor in der Tradition von Hanns Eisler vertonte. Denn Musik kann Angst und Not mit Illusionen und süßen Schönklängen übertünchen, sie kann aber auch wachrütteln und die Augen öffnen. Wer sich nicht immer nur berieseln lassen, sondern sich auch einmal mit — zugegeben — härterer Kost beschäftigen möchte, sollte in diesen sehr gut aufgenommenen Live-Mitschnitt hineinhören. *gil*

Interpretation:	**14**
Technik:	**15**
Sammelwert:	**15**
Information:	**18**



Da hat nun einer einen mittleren Hit, indem er „Puttin' On The Ritz", die alte Irving-Berlin-Ballade der 30er Jahre, halbwegs passend mit neugewellten Synthesizern verschmilzt — und schon wird aus der Eintagsfliege eine ganze Langspielplatte. Der in Indonesien geborene Sänger **Taco** (mit bürgerlichem Familiennamen: Ockerse) kopiert zweifelsohne die Crooner der Swing-Ära und Revuefilme recht perfekt — aber mehr passiert auf **„After Eight" (RCA PL 28520)** auch nicht. Wenn beispielsweise Gene Kellys Regentanz-Nummer „Singin' In The Rain" mit der gleichen ungebrochenen Sentimentalität gehaucht wird wie das Original und wenn jedes ironische Augenzwinkern fehlt, dann hilft auch kein elektronisches Schlagzeug mehr. Die Platte wirkt so klebrig wie die Süßigkeit, die im Titel Pate stand, und paßt allenfalls noch als Musikuntermalung in die Kantine des heruntergekommenen Ritz. *ahl*

Interpretation:	**7**
Technik (DMM):	**18**
Sammelwert:	**7**
Information:	**7**

Wer 1972 zu den Fans von Deep Purple zählte und jetzt, zehn Jahre später, in Nostalgie baden möchte, für den kommt das neue Album von **Whitesnake („Saints & Sinners", EMI-Liberty 1 C 064-83 350)** gerade recht. Keyboarder Jon Lord und seine Mannen machen ein Faß auf, als habe sich in den letzten zehn Jahren überhaupt nichts verändert — Hardrock für unverbesserliche Deep-Purple-Fans, im Januar übrigens auch live: 18. 1. Hamburg, 20. 1. Offenbach, 21. 1. Heidelberg, 24. 1. Düsseldorf, 25. 1. Nürnberg, 26. 1. Stuttgart. *gil*

Interpretation:	**14**
Technik:	**12**
Sammelwert:	**13**
Information:	**16**

Ab und an veröffentlicht die eigentlich auf politisches Sangesgut abonnierte Plattenfirma Pläne auch schlichten Rock. Die Gruppe **Klaudiabolo** hat ihren Namen bei Sängerin Klaudia Hochhuth entlehnt. Doch gar so teuflisch wie der Name wirkt das Debütwerk **„Lampenfieber" (Pläne MMG 64 00 09)** allerdings nicht: Da entleihen versierte, aber kreuzbrave Rockmusiker Elemente der neuen Welle, angejazzte Saxophon-Klänge und wenig aufregende Funk-Rhythmen bei den verschiedenen Pop-Abteilungen, Frau Hochhuth singt dazu, piepsig, wie es sich gehört, schon mal Verruchtes („. . . schreib' ich Dir ein Autogramm auf Deinen Pimmel"), meist aber verläßt sie sich auf bekannte Rock-Bekenntnisse („Wir haben genug von der Plastik-Kultur"). Fazit: Déjà vu. *ahl*

Interpretation:	**12**
Technik:	**13**
Sammelwert:	**8**
Information:	**14**

Die englische Gruppe **Squeeze** meldet sich mit Stil und einem grandiosen Schlußakkord ab: Nachdem sich die Band im November auflöste, erschien als Nachlaß das Album **„Singles 45's And Under" (CBS-A & M AMLH 68 552)** — eine Zusammenstellung mit zwölf Klassikern der Popmusik, wie es sie nur selten gibt. Da merkt man, welche Könner jetzt das Handtuch warfen. *gil*

Interpretation:	**19**
Technik:	**12—17**
Sammelwert:	**20**
Information:	**5**

AUDIO's Rockmusiker-Lexikon stellt jeden Monat die wichtigsten Künstler vor. Die Punktzahl hinter der Platten-Bestellnummer bezieht sich auf den Sammelwert.

Shakin' Stevens

Geburtstag: 4. März 1951
Geburtsort: Cardiff, Wales
Instrumente: Gitarre, Gesang

Biographie:

„Sie kaufen alles, was mit mir zu tun hat." Also sprach mit feiner Bescheidenheit Shakin' Stevens Anfang 1982. Der Waliser meinte damit seine Fans, die ihm in der Tat alles abkaufen.

Bis dahin war es für Shakin' Stevens allerdings ein langer Weg. Zwölf Jahre vorher hatte der Rockabilly-Fan bereits seine erste Langspielplatte aufgenommen, produziert von Altmeister Dave Edmunds. Danach spielte Stevens, der aus seinem bürgerlichen Namen ein Geheimnis macht, vermutlich aber Michael Barret heißt, fast jedes Jahr ein weiteres Werk mit seiner Band „The Sunsets" ein. Überwiegend rekrutierte er sein Material aus Titeln der 50er Jahre — von Rock 'n' Rollern wie Chuck Berry, Fats Domino und Little Richard. Allerdings kauften die Briten damals so gut wie nichts, was mit ihm zu tun hatte.

Stevens Wiederbelebungsversuche in Sachen Rock 'n' Roll hatten erst 1978 Erfolg, als der Waliser die Hauptrolle im Londoner Musical „Elvis" übernahm. Anderthalb Jahre lang verkörperte Stevens sein Vorbild auf der Bühne — genug Zeit, um zu trainieren, was einen Rock 'n' Roll-Sänger und ein Sexidol ausmacht. Mit solchen Erfahrungen und der entsprechenden Bühnenshow für seine Konzerte gelang Stevens der erste Achtungserfolg in England mit der Single „Hot Dog".

In der Folge bekam Stevens eigenen Schliff. Die Zeiten der reinen Elvis-Kopie waren vorbei („Schon als kleiner Junge habe ich ständig vor dem Spiegel posiert und versucht, Elvis zu kopieren"). Bald verzückte der schwarzhaarige Spätentwickler mit seinen Platten und seiner erotischen Live-Show Millionen Teenie-Herzen.



Auch wenn er etwas müde aus der Wäsche blickt, verzückt Shakin' Stevens Teenie-Herzen. „Schon als kleiner Junge habe ich ständig vor dem Spiegel posiert und versucht, Elvis zu kopieren."

Mit dem Wiederaufleben extremer Begeisterungssymptome beim Publikum (Ohnmachtsanfälle, Kreischen, Weinkrämpfe) ging für „Shaky", wie ihn seine Fans liebevoll nennen, eine wahre Hitflut einher. Im Februar 1982 zum Beispiel hatte der auf Nummer-Eins-Plätze abonnierte Sänger vier Singles in den englischen Charts: „It's Raining", „Green Door", „You Drive Me Crazy" und „Oh Julie".

Das Rezept für den Erfolg ist für Stevens denkbar einfach: „Der Rock 'n' Roll war niemals tot."

Die Musik:

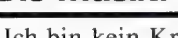
Wichtigstes Merkmal der Stevens-Mixtur ist sein sonores Elvis-Timbre in der Stimme. Dazu kommen einfache, aber wirkungsvolle Melodielinien mit einem „Hook", also einem Haken, der sich im Gedächtnis festsetzt. Nur hartgesottene Gemüter laufen nicht Gefahr, sich dabei zu ertappen, daß sie Shakys Liedchen nachsummen oder pfeifen.

Wenn dann noch eine versierte Begleitband mit leicht nostalgischem Anflug, aber durchaus zeitgemäß die Einfach-Gitarren-Riffs der alten Rock-Idole aufleben läßt — oftmals allerdings mit wesentlich mehr Druck und Swing als die Originale —, dann entstehen aus Stevens' Gesangskünsten und den Fertigkeiten seiner Musiker fast perfekte Rock 'n' Roll-Miniaturen.

Discographie:

1975 — Manhattan Melodrama, Teldec 6.24926 AP (14)
1975 — Shakin', Teldec 6.24694 AP (14)
1978 — Shakin' Stevens, Polydor 2478162 (15)
1979 — Hot Dog, CBS-Epic 32 126 (16)
1979 — Shake, Baby, Shake, Big Beat BBR 0002 (Teldec Import Service) (15)
1979 — Come On Memphis (teilweise identisch mit „Shake, Baby, Shake"), Dynamite 3306 (Teldec Import Service) (15)
1981 — Shaky, CBS-Epic 85 298 (18)
1981 — This Ole House, CBS-Epic 84985 (17)
1981 — Star Collection, (produziert 1970) EMI 1C 028-64 535 (13)
1982 — Give Me Your Heart Tonight, CBS-Epic 25031 (16)





Angelo Branduardi

Geburtsjahr: 1950
Geburtsort: Cuggiono (Italien)
Instrumente: Geige, Gitarre, Gesang

Biographie:

Der schlaksige Norditaliener erzählt über seine Kindheit: „1950 wurde ich in der Provinz Mailand in einem Haus geboren, das der Familie meiner Mutter gehörte. Sie entstammte dem Bauernstand. Den größten Teil meiner Kindheit verbrachte ich jedoch in Genua. Dort begann ich, mein erstes Instrument zu lernen — die Geige. Dort hatte ich auch meine erste Berührung mit dem Publikum, als ich — in Söckchen und kurzen Hosen — im Orchester und als Solist mit den anderen Schülern des Observatoriums auftrat. Ich war damals vierzehn. Mit fünfzehn Jahren kam ich nach Mailand." Dort lernte er, Gitarre zu spielen. 1968, nach dem Abitur, schrieb Branduardi sich an der philosophischen Fakultät der Universität Mailand ein. Daneben verfaßte er Gedichte und begann, die eigenen Werke und die Texte seiner Lieblingsdichter zu vertonen. „Ich dachte nicht im mindesten daran, daß das alles aus mir einen Künstler machen würde, als Handwerker jedoch versuchte ich, mein Bestes zu geben." Daß er dann doch noch einen Plattenvertrag erhielt, schien wohl für Branduardi selbst erstaunlich — er hatte sich schon mit dem Gedanken getragen, nach Australien auszuwandern. Die erste Langspielplatte geriet in Italien zum Achtungserfolg, die zweite („La Luna"), 1975 erschienen, nennt er seine „Glücksplatte, weil sie mit meiner Heirat zusammenfällt. Meine Frau Luisa hat seitdem einen entscheidenden Anteil an der Gestaltung meiner Texte."

Das dritte Album, „Alla Fiera Dell'Est" brachte in Deutschland den Durchbruch. „Mediterrane Rhythmen, die Wurzeln meiner Kultur, traten in den Vordergrund." Englische und französische Versionen seiner Platten sicherten ihm auch in Gallien und Britannien steigende Popularität. Für Platte Nummer 5 („Cogli La Prima Mela") erhielt er den „Deutschen Schallplattenpreis". Danach legte er zwei Jahre schöpferische Pause ein. „Zum ersten Mal habe ich mich dabei bewußt und intensiv mit Reggae befaßt." Das hört man denn auch auf der bislang letzten Platte, die Ende 1981 erschien und einen gereiften, aber auch nicht mehr ganz so knackfrischen Branduardi zeigte.

Weit über vier Millionen Exemplare seiner Platten wurden bisher in Europa verkauft — Angelo Branduardi gehört damit zu den wichtigsten Musikexporten Italiens.

Die Musik:

„Ich bin kein Kreativer, kein Künstler. Ich bin ein Nachahmer, der alles schamlos verwertet, es mit den eigenen Gedanken und Empfindungen vermengt und dann wieder ausspuckt." Branduardi verwertet mittelalterlichen Minnesang und arabische Halbtöne, Barock und Pomp-Rock, Pop-Balladen und südländische Folk-Romantik. Seine Texte erzählen lyrische Märchen oder geben sich wie simple Kinderlieder mit tieferem Hintersinn. Die Herzen des großen Publikums gewann Branduardi mit seinen impulsiven Live-Auftritten, bei denen er nicht starr an den Formen klebt, sondern seine Lieder mit viel Fantasie verändert. „Mal spiele ich sie im Rock-Rhythmus, mal als Folklore-Songs, mal verjazze ich sie, mal mache ich sie zu Schnulzen." In seinen Konzerten wartet er außerdem mit Überraschungen wie Folkloretänzern, klassischem Ballett und einem Dudelsackpfeifer auf.



Angelo Branduardi wollte nach Australien auswandern, weil er nicht an seinen Erfolg glaubte.

Discographie:

1974 — Angelo Branduardi, Ariola-Musiza 200 832 (14)
1974 — Angelo Branduardi (englische Version) Ariola-Musiza 200 844 (14)
1975 — Gulliver, La Luna E Altri Disegni, Ariola-Musiza 202 877 (15)
1977 — Alla Fiere Dell'Est, Ariola-Musiza 26 394 (20)
1977 — Highdown Fair (englische Version), Ariola-Musiza 26 396 (20)
1978 — La Pulce D'Acqua, Ariola-Musiza 26 395 (19)
1978 — Fables And Fantasies (englische Version), Ariola-Musiza 200 906 (19)
1978 — La Demoiselle, (französische Version), Ariola-Musiza 801 110 (19)
1979 — Cogli La Prima Mela, Ariola-Musiza 200 940 (16)
1979 — Life Is The Only Teacher (englische Version), Ariola-Musiza 200 935 (16)
1980 — Va Ou Le Vent Te Mene (französische Version), Ariola-Musiza 801 936 (16)
1980 — Concerto, Ariola-Musiza 301 161, 3 LP
1981 — Branduardi, Ariola-Musiza 203 981 (15)

Wenn es Musikfreunden schwarz vor den Augen wird und die Ohren klingeln, dann zeigt das nicht immer einen Schwächeanfall an.

Schwarz-Markt

Das geht dermaßen ab, daß die Schuhsohlen qualmen." Ob dieses Zitat wirklich aus dem Mund des 22jährigen Jonathan Willers aus New York stammt, ist nicht verbürgt. Doch es trifft den Nagel auf den Kopf.

Denn in den USA und in England zwitschern es längst alle Disc-Jockeys durch den Äther, daß schwarze Musik wieder im Kommen ist — nach Punk, New Wave, und wie die Trends der letzten Jahre alle hießen, setzt sich der reine Stoff wieder durch.

„Soul is back" — so könnte man den neuen Trend umschreiben. Freilich handelt es sich dabei um alles andere als die Soulmusik der 60er Jahre im zweiten Frühling. Aktuelle Entwicklungen sind an dieser Musik nicht vorbeigegangen; Rock, Disco, Jazz und Reggae haben ihre Spuren hinterlassen. Doch ob diese neue schwarze Musik nun Funk oder Rap oder Soul heißt — zwei Dinge machen sie attraktiv und überzeugend: Sie kommt von Musikern, die mit Herz und Seele bei der Sache sind. Und sie geht in die Füße. Die Schuhsohlen qualmen.

Die jungen Abräumer in den Discotheken der Welt heißen Junior oder Kurtis Blow, Imagination, Rick James, Vanity 6 und Grandmaster Flash. Aber auch die alte Garde mischt wieder kräftig mit. So schaffte Aretha Franklin, 40, die intensivste Soul-Röhre der späten 60er Jahre, mit ihrem neuen Album „Jump To It" nach längerer Sendepause ein beeindruckendes Comeback. Größen wie Stevie Wonder, Diana Ross, Lionel Ritchie oder Earth, Wind & Fire und The Commodores sind eh seit Jahren gut im Geschäft. Und die Profis von Kool & The Gang räumten im Herbst 1982 mit ihrer Bühnenshow auch in deutschen Konzertsälen ab.

Selbst die absoluten Veteranen des Genres, die Isley Brothers, mischen wieder kräftig mit (siehe AUDIO Heft 11/1982: Pop-Platten). 1959, auf der Höhe der Twist-Ära, nahmen sie ihre erste Single auf: „Shout". Die weiße Formation Joey Dee And The Starliters machte „Shout" zum Welterfolg. Die Isley Brothers nahmen eine zweite Single auf: „Twist And Shout". Zwei Jahre später sahnten die Beatles damit ab.

Diese Anekdote aus der Anfangszeit der Isley Brothers weist auf einen Mechanismus hin, der in den 50er Jahren das Bild der amerikanischen Popmusik bestimmte: Es gab einen streng getrennten Markt für weiße und schwarze Musikfreunde. Schwarze Musik, die sogenannte „race music", gehörte ins Ghetto, wurde aus den weißen Radiostationen rausgehalten. Und wenn ein Schwarzer einen guten Song fabrizierte, dann wurde der halt kurz und schmerzlos „gecovert": Irgendein Weißer nahm eine eigene, meist entschärfte und verwässerte Version auf. Das konnte man dann getrost dem weißen Publikum anbieten.

Schwarze Musiker hätten kaum eine Chance gehabt, wenn sie nicht begonnen hätten, als Selbstversorger eigene Firmen und Vertriebsnetze aufzubauen. So entstand beispielsweise 1961 in Detroit Tamla Motown, heute das größte schwarze Familienunternehmen. Auch die Isley Brothers unterzeichneten 1966 einen Vertrag mit Motown. Fünf Jahre später gründeten sie ihre eigene Firma, T-Neck Records.

Da hatten sich die Zeiten schon ein wenig geändert. Die weißen Abkupferer, die den schwarzen Originalen die Butter vom Brot geholt hatten, waren auch in den USA nicht mehr so gefragt. Mit der Soul-Welle Mitte der 60er Jahre hatten sich die Schwarzen auch beim weißen Publikum durchgesetzt. Die Botschaft war für jeden verständlich: Seele hat nun mal jeder, gleich, welcher Hautfarbe. Aretha Franklin, Otis Redding oder Wilson Pickett erfreuten bald auch deutsche Ohren, die vorher allenfalls den zweifelhaften Gesangskünsten von Alibi-Negern wie Billy Mo („Es gibt kein Bier auf Hawaii") oder Roberto Blanco („Wer trinkt

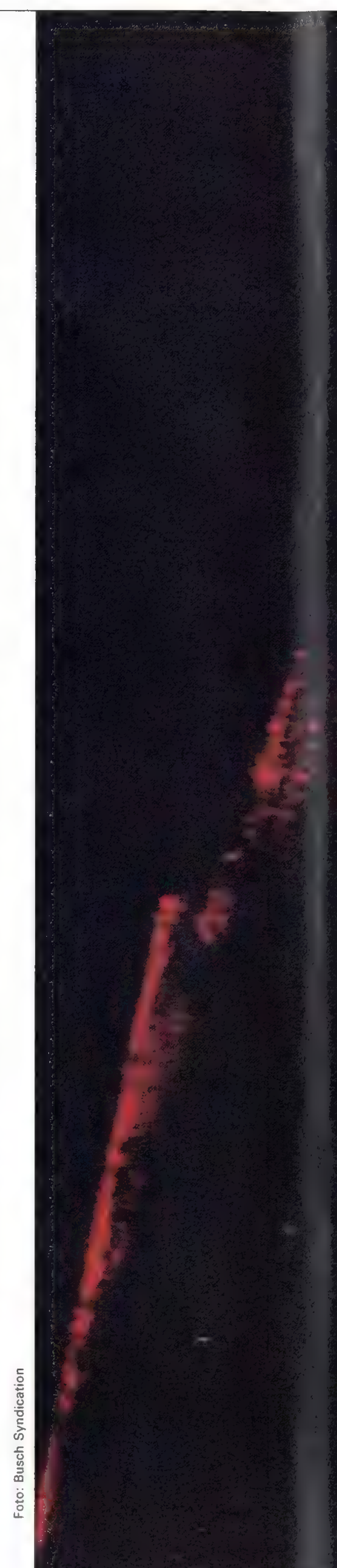
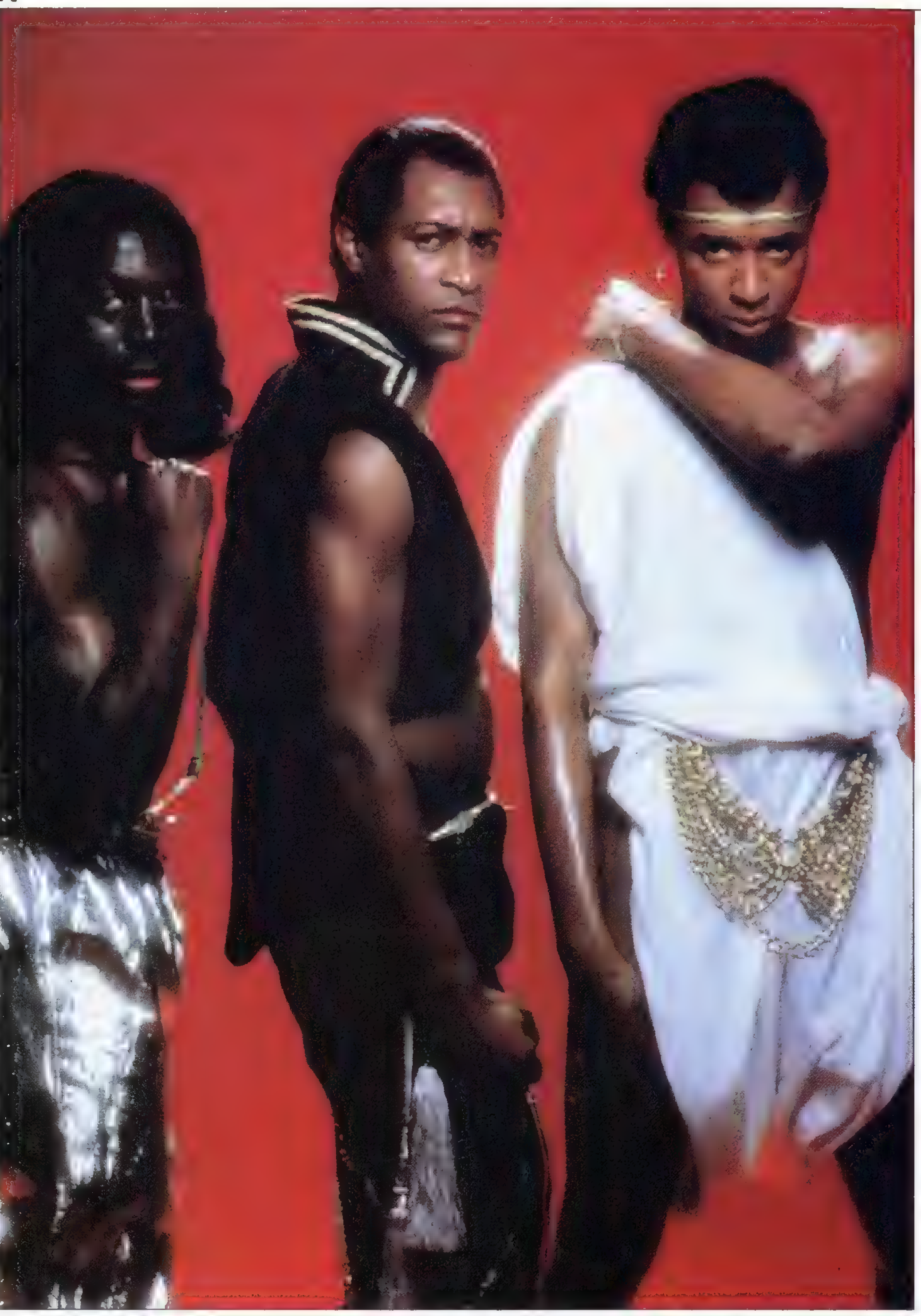


Foto: Busch Syndication





schon gern den Wein allein") ausgesetzt waren.

Das Jahr 1977 trägt den zweifelhaften Stempel der Disco-Welle, doch immerhin entwickelten sich aus den Disco-Klischees neue Formen der schwarzen Musik, die inzwischen auch kommerzielle Erfolge vorweisen können.

Der neue Schwarz-Markt zeigt vier wichtige Strömungen: Funk, Rap, Soul und Reggae. Funk ist das, wobei die Schuhsohlen qualmen — oder, wie es die Hamburger Firma Teldec, die eine Menge schwarzer Musik des neuen Strickmusters im Programm hat, ausdrückt: „Funk — das ist eine äußerst unterhaltsame und zugleich sehr tanzbare Musik für alle Gelegenheiten; rockig, melodiös, mit den typischen Instrumenten wie Saxophon und Posaune aufbereitet. Erdig ist sie, bluesverwurzelt, eine akustische Reflexion schwarzer Mentalität."

Rap könnte man als eine Variation des Funk bezeichnen: Die Musik ist weitgehend die gleiche — nur der Gesang ist rhythmischer, sprechähnlicher, schneller. Rap (oder Rapping) kommt aus New York. „Rapping ist für den amerikanischen Ghettobewohner das geworden, was New Wave gewissen Schichten der englischen Gesellschaft bedeutet. Es ist ein Lebensstil. Die Jungs, die das leben, haben endlich auf sich aufmerksam gemacht." Kurtis Blow, der diese Erklärung liefert, gehört selbst zu den bekanntesten und beliebtesten Rappern. Neben der Sugarhill Gang („Rapper's Delight") konnte Blow Ende der 70er Jahre den ersten Rap-Hit auf sein Konto verbuchen.

Das Trio Sugarhill Gang (Guy O'Brien, Mike Wright und Hank Jackson) weist schon mit seinem Namen auf die kleine, aber feine Firma Sugarhill hin. Vor fünf Jahren von der schwarzen Sängerin Sylvia Robinson gegründet, hat sich Sugarhill inzwischen zu einem Synonym für beste Tanzmusik gemausert.

Sugarhills heißestes Eisen im Feuer dürfte derzeit das Sextett „Grandmaster Flash & The Furious Five" sein. Die Single „The Message" eroberte auch die englischen Hitparaden im Sturm; die gleichnamige Langspielplatte belegt, daß es sich bei diesem Ensemble beileibe nicht um kurzlebige Eintagsfliegen handelt.

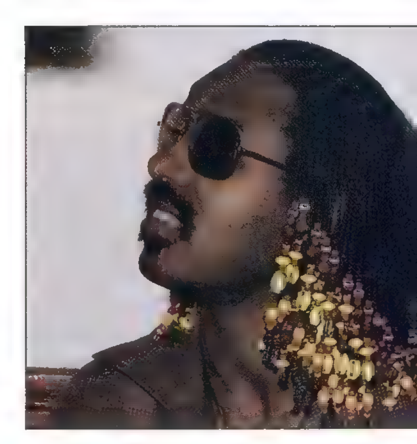
Bei so viel geballtem Talent verwundert es nicht, daß besonders auf den Britischen Inseln schwarze Musik die Hitlisten mehr denn je beherrscht.

Das Trio Imagination gehört zu den erfolgreichsten schwarzen Nachwuchskräften: „Je mehr der Hörer von uns kennt, desto besser weiß er, daß wir nicht einfach eine Spaß-Truppe sind oder irgendeine Sexy-Band."

Foto: Busch Syndication

Kool & The Gang sind alte Profis und Könner auf dem Gebiet der heißen Tanzmusik – hier Sänger James „J. T." Taylor; der Chef spielt übrigens Baß und heißt Robert „Kool" Bell.

Künstlerisch und kommerziell kann ihm keiner das Wasser reichen: Stevie Wonder, das blinde Wunderkind der Black Music, gilt seit 20 Jahren als unerreichtes Genie.



Wer gibt den Ton an in der neuen schwarzen Musik?

- **Sharon Redd:** Mit ihrem zweiten Album („Redd Hott"), einem Feuerwerk aus Soul und Funk, gelang der jungen Amerikanerin der Durchbruch.
- **Evelyn King:** 22 Jahre jung, geboren in New Jersey, mit dem fünften Album („Get Loose") auf striktem Erfolgskurs.
- **Junior** (Familienname: Giscombe) landete im Frühjahr 1982 in Großbritannien seinen ersten Top-Hit: „Mama Used To Say". Der 1957 in London geborene Sohn karibischer Einwanderer repräsentiert die leichtfüßige Disco-Soul-Musik englischer Herkunft.
- **Imagination:** Ashley Ingram, Errol Kennedy und Leee John (die drei „e"s im Vornamen sind kein Druckfehler) starteten ihre Karriere ebenfalls in London. Ihr Debütalbum „Body Talk" wurde zur Soulplatte des Jahres gekürt. Zur Musik meint Errol Kennedy: „Wenn schon eine Klassifizierung, dann Soul."
- **Defunkt:** Die Truppe um den 29jährigen Posaunisten und Sänger Joe Bowie verschmilzt Jazz und Funk auf sehr reizvolle und ergiebige Weise.
- **Prince:** Das Enfant Terrible aus Amerika präsentiert sich in Reizwäsche auf dem Plattencover und greift in seinen Songs bewußt Tabu-Themen auf. Weil er aber auch zu den seltenen Multitalenten zählt (er komponiert, arrangiert, singt, produziert und spielt diverse Instrumente) gehören seine Platten zu den interessantesten Produktionen des Genres.
- **Vanity 6:** Drei außergewöhnlich reizvolle junge Damen, von Prince entdeckt, die jeder Playboy-Ausgabe zur Ehre gereichen würden – sie treten leichtgeschürzt und nicht ganz jugendfrei auf. Musikalisch arbeiten sie in der Tradition amerikanischer Mädchentrios.

Nur die Deutschen tun sich mit derlei heißer Musik noch recht schwer – zumindest die Moderatoren in deutschen Funkhäusern. Bei einer Umfrage nach der Resonanz auf „The Message" von Grandmaster Flash & The Furious Five fielen die Stellungnahmen eher lauwarm aus. So meinte Winfried Trenkler vom WDR: „Ich finde die Platte mäßig, eben durchschnittlich." Und Jörg Eckrich vom Hessischen Rundfunk prophezeite: „Auf dem deutschen Plattenmarkt sehe ich für diesen Song momentan keine Chance."

Es wäre nicht das erste Mal, daß sich deutsche Funkmoderatoren ziemlich gründlich geirrt hätten.

Manfred Gillig

IM NÄCHSTEN HEFT



Test: Vorverstärker

Goldbedampfte Anschluß-Buchsen, MOS-FET-Transistoren in den Eingangsstufen und ausgelagerte Vor-Vorverstärkerteile sind Standard beim Grand-Prix der internationalen Top-Vorverstärker, die AUDIO auf den Prüfstand schickt. Doch trotz exquisiter Zutaten unterscheiden sich die Exoten in Ausstattung und Klang.



In aller Stille

Ohne Sensationsmeldungen kommt die englische Spitzenband „Supertramp" aus. Wie sie das macht, verriet Sänger John A. Helliwell in einem exklusiven AUDIO-Gespräch.



Die nächste Ausgabe ist am 31. Januar an Ihrem Kiosk — immer am letzten Montag des Monats.

Weitere Themen:

Ob die Tokio Audio Fair wirklich die bedeutendste HiFi-Messe der Welt ist — darüber streiten die Experten. Doch wichtig ist sie allemal. AUDIO berichtet.

●

Neuer Trend: Equalizer, die sich nicht nur selbst einmessen, sondern die einmal gespeicherten Daten auch behalten. AUDIO untersuchte.

●

Aus Wienerwald-Romantik und zuckersüßer Heurigen-Seligkeit entwickelten die Brüder Josef und Johann Schrammel einen eigenen Musizierstil: Die Erfinder der Schrammelmusik porträtiert AUDIO.

Vergleichstest: Mittelklasse-Boxen

Die jüngsten Kreationen der internationalen Lautsprecher-Entwicklung gaben sich im AUDIO-Hör- und -Meßtest ein Stelldichein. Was leistet die Klasse um 800 Mark heute?





Trip zur Sonne

Aretha Franklin, Grateful Dead, Beach Boys, The Clash (Foto), Black Uhuru, Squeeze und viele andere Musiker trafen sich im sonnigen Jamaika zum „Reggae Sunsplash Festival", während hier der kalte Winter einzog. AUDIO berichtet direkt von dem großen Spektakel.



Praxistest: Timer

Mehr als nur die Uhrzeit angeben können moderne, mikroprozessorgesteuerte Timer: Sie beherrschen auf Wunsch die HiFi-Anlage rund um die Uhr. Fingerfertige Musikfans können sich mit dem richtigen Gerät ihr Musikprogramm Tage im voraus kombinieren.



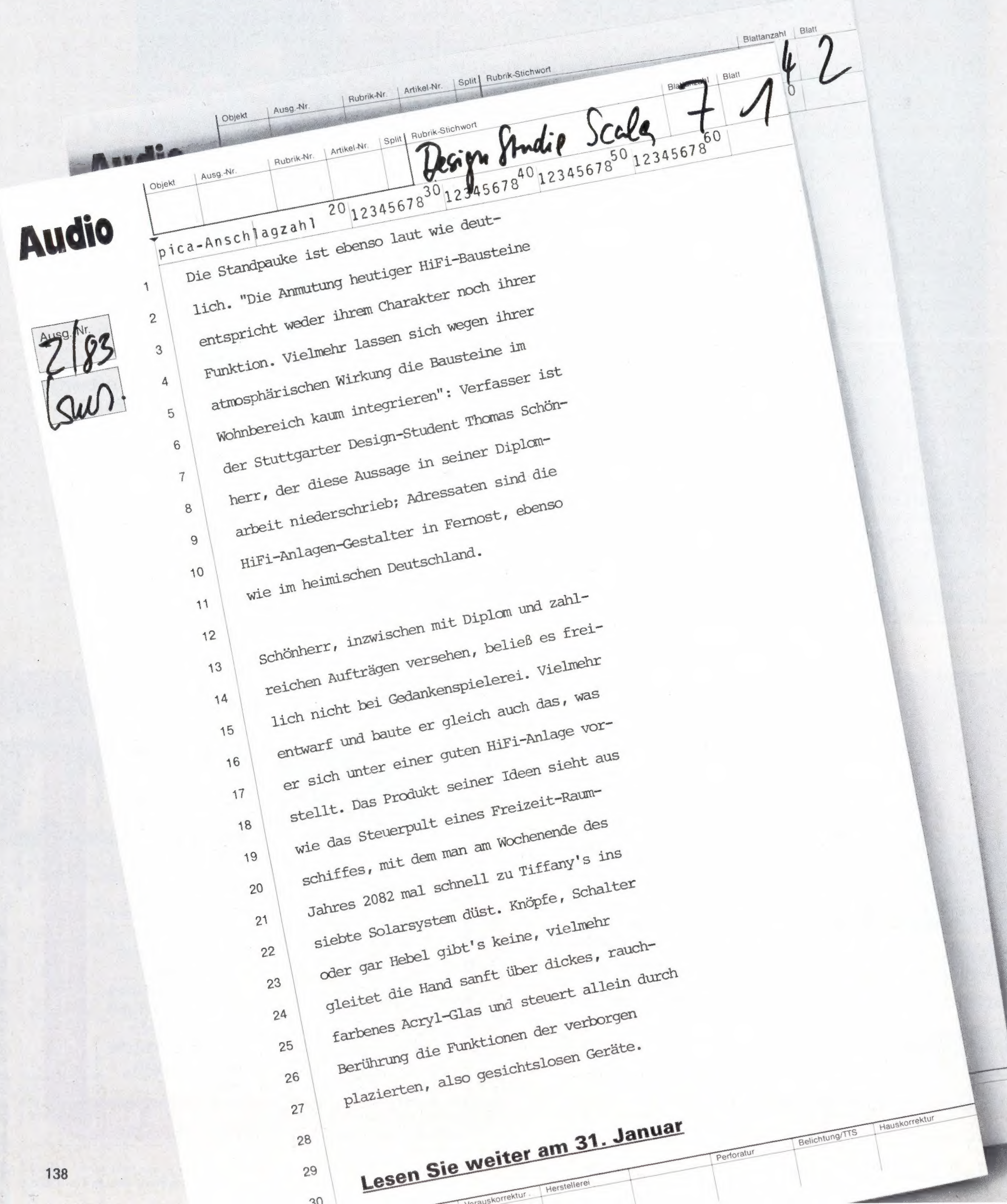
Moderne Zeiten

Sämtliche Vorstellungen von einer normalen HiFi-Anlage warf der Designer Thomas Schönherr über den Haufen: Sein Steuergerät namens „Scala" besitzt keinen einzigen Knopf. Mehr über die Studie im nächsten Heft.

Bitte umblättern • Bitte umblättern • Bitte umblättern • Bitte umblättern • Bitte umblättern • Bitte umblättern

Eine Kostprobe aus Heft 2:

Die HiFi-Anlage der Zukunft



Audio

Objekt	Ausg.-Nr.	Rubrik-Nr.	Artikel-Nr.	Split	Rubrik-Stichwort	Blattanzahl	Blatt
					Design Studio Scala	7	1

Ausg. Nr. 2/83

pica-Anschlagzahl

Die Standpauke ist ebenso laut wie deutlich. "Die Anmutung heutiger HiFi-Bausteine entspricht weder ihrem Charakter noch ihrer Funktion. Vielmehr lassen sich wegen ihrer atmosphärischen Wirkung die Bausteine im Wohnbereich kaum integrieren": Verfasser ist der Stuttgarter Design-Student Thomas Schönherr, der diese Aussage in seiner Diplomarbeit niederschrieb; Adressaten sind die HiFi-Anlagen-Gestalter in Fernost, ebenso wie im heimischen Deutschland.

Schönherr, inzwischen mit Diplom und zahlreichen Aufträgen versehen, beließ es freilich nicht bei Gedankenspielerei. Vielmehr entwarf und baute er gleich auch das, was er sich unter einer guten HiFi-Anlage vorstellt. Das Produkt seiner Ideen sieht aus wie das Steuerpult eines Freizeit-Raumschiffes, mit dem man am Wochenende des Jahres 2082 mal schnell zu Tiffany's ins siebte Solarsystem düst. Knöpfe, Schalter oder gar Hebel gibt's keine, vielmehr gleitet die Hand sanft über dickes, rauchfarbenes Acryl-Glas und steuert allein durch Berührung die Funktionen der verborgen plazierten, also gesichtslosen Geräte.

Lesen Sie weiter am 31. Januar

Vorauskorrektur	Herstellerei	Perforatur	Belichtung/TTS	Hauskorrektur


Der Weg lohnt sich.
CAMEL
FILTERS
TURKISH & AMERICAN
BLEND
CIGARETTES

High Society in High Fidelity. Dieser hohe Anspruch ist für LUXMAN nicht Versprechen, sondern Verpflichtung. Denn schon seit jeher pflegt LUXMAN bei der Entwicklung vorbildlicher HiFi-Technologien konsequent den eigenen Stil. So auch bei dieser bildschönen Kombination, mit der Sie den preiswerten Schritt in die LUXMAN-Klasse machen.



Die hier gezeigte Einsteigeranlage zeichnet sich durch perfektes Styling, kompromißlose Technik und ergonomisch angeordnete Bedienungselemente aus. Sie ist nur ein Beispiel für das ästhetische Raffinement, welches allen LUXMAN-Komponenten zu eigen ist. **LUXMAN L-210:** Leistungsstarker Duo Beta Vollverstärker mit mehr als 2 x 60 Watt Ausgangsleistung DIN an 4 Ohm. **LUXMAN T-210:** UKW/MW/LW-Tuner, der speziell auf die schwierigen deutschen UKW-Empfangsverhältnisse abgestimmt ist. **LUXMAN K-210:** Hochwertiges Kassettendeck mit FL-Spitzenwertanzeige, Dolby® C*-Rauschunterdrückung, Metal-Position und Sendustköpfen. Beim Kauf der kompletten Anlage gehören eine FUJI FR-I C-46 (Normal-Position), eine FUJI FR-II C-46 (Chrom-Position) und eine FUJI FR-Metal C-46 (Metal-Position) zum Lieferumfang.
Schreiben Sie uns, wenn Sie mehr über „High Society in High Fidelity" erfahren möchten: **all-akustik Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21.** Wir informieren Sie auch über die nächstgrößere Anlage L-230/T-230/K-230 aus dem exklusiven LUXMAN-Programm.

*Dolby® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories, Inc.

LUXMAN baut keine Massenprodukte.

M&S